Der
Botaniker,
oder
Compendiöse Bibliothek
alles
Wissenswürdigen
aus
dem Gebiete der Kräuterkunde.

Heft XIII — XV.

Ladenpreis 18 ggl.

Eisenach und Halle,
bey Johann Jacob Gebauer,
1795.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Ludwig dem Zehnten

Landgrafen zu Hessen-Darmstadt

dem

Verehrer, Schützer und Beförderer der physicalischen Wissenschaften

widmet

diese Erstlinge der ober-cattischen Flora

in tiefster Unterthänigkeit

der

Verfasser.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

Es bedarf einer kurzen Erklärung, warum auf einmal vom IIten Heft des Botanikers, das zuletzt erschien, ein so starker Sprung bis zum XIIIten gemacht werde. Die Ursache ist: Es lassen sich zweyerley Leser des Botanikers denken:

1) Anfänger und Liebhaber, die erst eines mehr leitenden Unterrichts über das in der Wissenschaft schon vorhandne bedürfen. Für diese vornehmlich sind die ersten XII. Hefte bestimmt, welche eben das liefern sollen, was Hofmanns deutsche Flora enthält, nämlich ein Handbuch zur leichtern Auffindung und Kenntniß aller in Deutschland wildwachsenden Gewächse nach Linneischer Methode, nur, wie es die Absicht hier erforderte, durchaus in deutscher Sprache, nicht so karg in den systematischen Bestimmungen und vollständiger in der Angabe andrer Hülfsmerkmale ꝛc. Nach einem ungefähren Ueberschlage werden XII. Hefte für die sämmtlichen 24 Classen des Linne' hinreichen, die, ihrem Zwecke nach, nicht getrennt werden dürfen.

2) Kenner und Liebhaber, denen das Allgemeine bekannt ist, welche aber weiter zu gehen und neue Bereicherungen der Wissenschaften hier mitgetheilt wünschen.

Diese

Diese dürften ungeduldig werden, wenn sie erst die Vollendung der deutschen Flora abwarten sollten. Deshalb habe ich mich entschlossen, das mehr ihnen bestimmte einstweilen zu anticipiren, und sie erhalten nun hier einige Hefte, die ihnen hoffentlich alle Befriedigung gewähren dürften.

Zum Vorwurfe wird man es weder mir noch dem Verfasser machen, daß die Beschreibung des ersten Geschlechts der Cattischen Flora schon in des letztern Rheinischem Magazin gedruckt erschienen ist. Dies wird 1) wegen besondrer temporellen Umstände gewiß in die Hände der wenigsten Interessenten der Bibliothek gekommen seyn. 2) Da die folgenden Geschlechter einmal für die Bibliothek bestimmt waren, so wird es den Lesern doch angenehmer seyn, sie alle hier beisammen, als zerstückt in 2 verschiednen Werken zu finden. 3) Kann der hier gegebne 2te Abdruck so gut als eine neue, sehr verbesserte und vermehrte Auflage betrachtet werden, wie man bey anzustellender genauer Vergleichung leicht finden wird.

Da

Da der Herr Verf. bey der Anordnung schon auf das Gärtnersche System Rücksicht genommen, so wird es auch in dieser Rücksicht den Lesern angenehm seyn, von diesem Meisterwerke einen eben so meisterhaften Auszug zugleich mit zu erhalten.

Eisenach im September 1795.

Andre.

I. Ori-

I.

Originalaufsätze.

Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen und der benachbarten Gegend, nach dem Systeme vom Stande, der Verbindung und dem Verhältnisse der Staubfäden.

Von

Dr. Moritz Balthasar Borckhausen,

Assessor bey Fürstlicher Landes-Oeconomie-Deputation zu Darmstadt, der physikalischen Gesellschaft zu Jena, desgleichen der physikalischen Privat-Gesellschaft zu Göttingen Ehrenmitgliede.

* * *

C' est l' histoire naturelle de son païs, qu' on doit le plus étudier.

Einleitung.

Die obere Grafschaft Catzenelnbogen, welche den größten Theil des zwischen dem Rheine und dem Mayne gelegenen Landwinkels ausmacht, ist von der Natur in zwey beynahe gleiche Theile getheilt, in den gebirgigen nemlich und den flachen, und die von

Frankfurt nach Heidelberg hinlaufende Straße, welche eine Stunde hinter Darmstadt den Namen der Bergstraße erhält, macht zwischen beiden die Grenze. Der gebirgige Theil nimmt an der Bergstraße den Anfang, erstreckt sich ostwärts, und begreift den Hessen-Darmstädtschen Antheil des Odenwaldes, das Ober-Amt Lichtenberg nemlich, einen Theil des Amtes Seeheim und den Darmstädtschen Antheil des mit Chur-Pfalz gemeinschaftlichen Oberamts Umstadt in sich. Die Gebirge bestehen größtentheils aus Syenit, Porphyrit und Granit, hin und wieder findet sich Basalt, Sandstein und Kalk, und die sie deckende Erde ist fast durchgehends ein feiner, stark mit Kalktheilchen gemischter Thon, von den Landleuten Lösch genannt, der hin und wieder stark mit Granit- und Porphyritkieß gemischt, und mit Kalksintern, welche die Bauern Puppensteine nennen, angefüllt ist. Die Gebirge haben zum Theil eine beträchtliche Höhe, und vorzüglich zeichnen sich der Melibocus, der Winterkasten, oder die Neunkircher Höhe, und der Felsberg, deren jeder über 1800 Fuß über die Ebene des Rheines erhaben ist, unter denselben aus. Diese sämmtlichen Gebirge haben die schönsten Laubwaldungen, und die nackten sind durch den Fleiß der Bewohner dieser romantischen Gegend zu einer hohen Stufe der Cultur gebracht und fast bis zu ihren Spitzen bebaut. Die flache Gegend erstreckt sich von der Landstraße an bis an den Rhein und Mayn, und besteht größtentheils aus Sandboden, der zwar durch den Fleiß der Bewohner an den meisten Orten eine ziemliche Cultur erlangt hat, aber auch an nicht wenigen Orten aus wahrem und aller Cultur unfähigem Flugsande besteht. Nur das sogenannte Riedland, die tiefere dem Rheine nah gelegene Gegend, hat schweren Boden, welcher durch die Ueberschwemmungen des Rheines, denen er jährlich ausgesetzt ist, alle Jahre an Fettigkeit und Fruchtbarkeit

keit gewinnt. Hin und wieder finden sich auch in dieser niederen Gegend beträchtliche Sümpfe und Moräste. Aus dem Odenwalde kommen einige ziemlich starke Bäche, die sich theils in den Mayn, theils in den Rhein ergießen, einige geringere werden in der Fläche vom Sande verschluckt, und sind die Ursache der weiter gegen den Rhein hin befindlichen Sümpfe und Moräste.

Bey dieser Mannigfaltigkeit des Bodens, bey diesen Abwechselungen von schwerer Dammerde, fruchtbarem Sandboden und Flugsande, Kieß und Thonboden, Höhen und Niederungen, Bergen, Hügeln und Thälern, ließ es sich schon im voraus vermuthen, daß die Flora nicht unbeträchtlich seyn werde, und beym Nachforschen fand ich mich auch nicht getäuscht.

Da gegenwärtig die deutschen Botaniker sich fast um die Wette bemühen, die vegetabilischen Bürger ihrer Gegenden aufzusuchen, und Materialien zu einer dereinst zu hoffenden vollständigen Flora Deutschlands zusammenzutragen, so will ich auch hierzu mein Schärflein beytragen, und die Resultate meiner Beobachtungen und Entdeckungen nach und nach in der compendiösen Bibliothek vorlegen.

Ich habe zum Leitfaden das System vom Stande der Staubfäden, ihrer Proportion und Verbindung gewählt und jede aufgenommene Art streng nach dessen Grundsätzen geprüft, wodurch ich noch manche Fehler, die sich in mein Tentamen dispositionis plantarum Germaniæ secundum situm &c. staminum eingeschlichen, gefunden habe, welche ich nach und nach selbst anzeigen und verbessern werde *).

*) Es soll bald in unsrer Bibliothek eine genauere Uebersicht der vorzüglichsten Pflanzen-Systeme gegeben werden, wo dann auch dieses System des seligen Gleditsch deutlicher aus einander gesetzt werden soll. A.

Nicht blos die eigentlichen wilden, sondern auch die gemein gebauten Pflanzen habe ich hier aufgenommen; denn 1) wird es täglich schwerer zu unterscheiden, was eine eigentlich wilde, in der Gegend ursprünglich heimische, und was eine durch die häufige Cultur oder auf sonst eine Weise wildgewordene Pflanze sey; ich glaube, daß vielleicht ein Zehntel der Pflanzen, welche ohne Cultur gegenwärtig in unserm Deutschlande wachsen, wildgewordene Pflanzen sind; 2) lassen sich aus der Cultur und dem Daseyn der verschiedenen Pflanzen auf die Grade der Cultur eines Volkes, auf seine Lebensart, Sitten, Leibesconstitution und Krankheiten, desgleichen auf die Beschaffenheit des Climas manche nicht unwichtige Schlüsse machen, und wir können uns dadurch manches enträthseln, welches uns sonst ein Geheimniß geblieben wäre. Man erinnere sich nur an des verewigten Gleditschens Erzählung, nach welcher er entdeckte, daß eine in einem gewissen Hause seit mehreren Jahren herrschende Krankheit blos von dem wurzelnden Sumach (Rhus radicans), den man in dem daran stoßenden Garten zur Laube gezogen, ihren Ursprung hatte, und aufhörte, nachdem man dieses Gewächs ausgerottet hatte.

Um die Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen so vollständig als möglich hier zu liefern, habe ich die Holzpflanzen hier an den Orten, wo sie das System hin verweist, mit aufgenommen, ob ich sie gleich in einem besonderen Tractate schon beschrieben habe. Ich hoffe, daß diese Wiederholung, die zur Uebersicht der ganzen Flora, und des Systems, wornach sie geordnet ist, nothwendig ist, niemandem unangenehm seyn wird, besonders wenn er sieht, daß er durch manche neue Entdeckung und Berichtigung schadlos gehalten wird.

Mit Anführung der Synonyme bin ich sparsam gewesen. Ich habe nur solche Schriftsteller angeführt, welche entweder durch genaue Beschreibung und critische Vergleichungen und Bemerkungen die Art, welche sie wollen verstanden wissen, außer Zweifel gesetzt, oder sonst etwas Merkwürdiges von ihr gesagt haben. Das Anführen sehr vieler Schriftsteller, welche oft nichts gethan, als die Pflanze dem Namen nach angezeigt, oder eine magere Diagnose von ihr gegeben haben, scheint mir ein unnützes litterarisches Gepränge.

Da ich meinem Systeme nach mehrere neue Gattungen machen mußte, so mußte ich auch ihre Charactere anführen; um nun Ungleichheit zu vermeiden, habe ich von allen Gattungen die Charactere angegeben. Auch diese Wiederholung wird niemand ungern sehen, besonders da ich mich bemüht habe, manche Gattungen genauer zu bestimmen und ihre Charactere zu verbessern.

Jedermann wird sehen, daß ich keinen unbeträchtlichen Reichthum von Arten bisher aufgefunden habe, doch sind sehr wahrscheinlich noch mehrere zurück, welche ich, so wie ich sie finde, nach und nach als Supplemente beybringen werde.

Darmstadt im Julius 1795.

I. Classe.
Die Träger dem Boden eingefügt.
(THALAMOSTEMONES.)

I. Ordnung.
Alle Träger unverbunden.
(ELEUTHEROSTEMONES.)

I. Cohorte.
Alle Träger von gleicher Länge.
(ISOSTEMONES.)

I. Geschlecht.
Einfache Blüthen.

I. Familie.
Mit sehr vielen (mehr als zwölf) Staubfäden.
(POLYANDRIA LINNAEI.)

I. Mit dünnschaaligen geschlossenen Saamendecken (Utriculis Gærtn.)

a) Vollständige Blüthen.

I. SAGITTARIA. Pfeilkraut.

Einhäusig. Männliche Blüthe: Blumendecke: dreyblätterig. Blumenblätter: drey, rundlich. Weibliche Blüthe: Blumendecke: dreyblätterig. Blumenblätter: drey, rundlich. Fruchtknoten, sehr viele. Saamendecken, gerändet.

1)

1) Sagittaria *sagittifolia.* Die Blätter pfeilförmig, spitzig.

Gemeines Pfeilkraut.

Sagittaria sagittifolia. *Linn.* sp. pl. 1410. nr. 1. *Flor. suec.* 2. 869. Schrank bayrische Flora 2 Th. S. 109. nr. 866. *Baumgarten* Flora lips. p. 303. nr. 754. *Pollich* Flor. palat. T. II. p. 612. nr. 907.

Sagitta major. *Tabern.* 1121. *Scopol.* Flor. Carn. 2. T. II. p. 239. nr. 1181.

Wohnt in Bächen und Teichen der ganzen Obergrafschaft. Blüht im Junius und Julius. Perenniret.

II. RANUNCULUS, Hahnenfuß.

Blumendecke, fünfblätterig. Fünf Blumenblätter. Ein Honighalter auf dem Nagel einer jeden Schuppe. Keine oder kaum merkliche Staubwege.

*) Mit einfachen Blättern.

2) Ranunculus *Flammula.* Die Blätter eylanzetförmig, gestielt, der Stengel aufsteigend.

Kleiner Sumpfhahnenfuß.

Ranunculus flammula. *Linn.* sp. pl. 772. nr. 1. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 93. n. 839. *Baumgarten* Fl. lips. p. 297. n. 737. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 105. nr. 527.

Ranunculus lanceolatus minor. *Tabern.* 111.

Allenthalben in der Obergrafschaft an nassen Orten, an Bächen, Sümpfen, Teichen, auf nassen, den Ueberschwemmungen ausgesetzten Wiesen und Tristen. Blüht im Junius, Julius und August.

Er variirt mit vollkommen ganzen und schwachgezähnten Blättern.

Ein schädliches Kraut, welches das Vieh nicht berührt, und zum Blasenziehen gebraucht werden kann.

3) Ranunculus *Lingua*. Die Blätter lanzetförmig, stiellos, der Stengel aufrecht, röhrig.

Großer Sumpfhahnensuß.

Ranunculus Lingua. *Linn.* Sp. pl. 773. nr. 3. Schrank bayersch. Fl. 2. Th. S. 93. nr. 840. *Pollich* T. II. p. 106. n. 528? *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 610.

Ranunculus lanceolatus major. *Tabern.* 111.

In Sümpfen und an Teichen, Gräben und kleinen Bächen, unter Carex Vesicaria, Rumex aquaticus, Alisma Plantago, Sium angustifolium, Selinum palustre und dergleichen Nässe und Sümpfe liebenden Pflanzen. Blüht im Junius und Julius.

Meine Exemplare stimmen mit Herrn Roths Beschreibung genau überein. Die Blätter sind allezeit lang-lanzetförmig, sehr schwach und bisweilen gar nicht gezähnt, nie sahe ich sie buchtig gezahnt und ey-lanzetförmig. Vielleicht hatte Pollich, wie schon Herr Roth muthmaßet, die breitblätterige Varietät dieses Hahnenfußes, oder den Ranunculus flammeus, latiore plantaginis folio marginibus pilosis vor sich.

Es hat diese Pflanze gleich schädliche Eigenschaften, wie die vorhergehende. Sie tödtet die Thiere, welche von ihr fressen, zieht Blasen u. d. gl. Eine Warnung, das Vieh nicht in Morästen zu weiden. Obgleich das Vieh die schädlichen Kräuter gemeiniglich unberührt läßt, so verschluckt es doch manchmal welche mit dem guten Futter.

4) Ranunculus *reptans*. Die Blätter linienförmig, (oft nicht breiter als die kurzen Stiele,) der Stengel kriechend, gegliedert, an den Gliedern Wurzel treibend.

Kriechender Sumpfhahnenfuß.

Ranunculus reptans. *Linn.* Sp. pl. p. 773. nr. 2. *Roth.* flor. germ. P. II. T. I. p. 610.

Bey Arheilgen auf dem Pechbusch, auf der Blechwiese mit Euphorbia palustris; im Odenwalde auf der Neunkircher Höhe mit Vaccinium uliginosum, Ranunculus Flammula, Scirpus palustris. Liebt wie die beiden vorhergehenden die sumpfigten Orte.

Keine Varietät eines der vorhergehenden beiden, sondern standhaft verschieden, wie es Hr. Roth a. a. O. sehr gut auseinander gesetzt hat.

**) Mit zerschnittenen Blättern.

5. a) Ranunculus *auricomus*. Die Wurzelblätter nierenförmig, eingeschnitten, gekerbt; die Stengelblätter ungestielt, umfassend, gefingert; die Fingerstücke linienförmig; der Stengel vielblüthig; die Saamen feinhaarig.

Süßer Hahnenfuß, gemeiner Wiesenhahnenfuß, goldblumigter Hahnenfuß, Butterblume.

Ranunculus auricomus. *Linn.* sp. plant. p. 775. nr. 13. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 95. n. 841. *Pollich.* T. II. p. 108. nr. 530. *Roth.* Fl. germ. P. II. T. 1. p. 611.

Ranunculus dulcis II. *Tabern.* 117. (schlecht.)

Auf Wiesen, in Gärten und in grasigten Wäldern gemein. Blüht im May und Junius.

Die Blüthen haben im Frühling oft gar keine Blumenblätter, oft haben sie welche, aber nicht

in

in der gehörigen Größe und Zahl, bey manchen sah ich nur ein oder zwey große, und einige kleine, welche kürzer als der Kelch waren, bey andern fehlten letztere, bey noch andern waren sie alle kleiner als der Kelch und oft dick und fleischig.

Er ist, da er keine Schärfe hat, ein gutes Viehfutter, welches die Milch fett macht, und der Butter eine schöne gelbe Farbe giebt.

5. b) Ranunculus *Cassubicus*. Die Wurzelblätter rundlich herzförmig gekerbt; die Stengelblätter ungestielt, umfassend, gefingert: die Fingerstücke gezähnt; der Stengel vielblüthig; die Saamen feinhaarig.

Ranunculus cassubicus *Linn.* sp. pl. T. I. p. 775. Hoffmann Deutschl. Flora S. 194.

Ich fand ihn in Gebirgwaldungen der Bergstraße im May blühend unter Ranunculus auricomus.

Ich halte ihn für eine bloße Abart des vorhergehenden Hahnenfußes, denn man kann eine ganze Reihenfolge von Exemplaren zusammenstellen, wo man den sanftesten Uebergang von jenem zu diesem sieht. Die Wurzelblätter variiren bey beiden stark, sie sind bald nierenförmig, bald rundlich, bald rundlich herzförmig, bald tief, bald nur wenig, bald gar nicht eingeschnitten, und eben so verliehren sich auch die Zähne der Stengelblätter allmählig, so, daß man Exemplare findet, wo man nicht entscheiden kann, ob sie zum Ranunculus auricomus oder zum Cassubicus gehören. Dieses spricht gewiß stark dafür, daß beide nur Varietäten einer Art sind.

6) Ranunculus *sceleratus*. Die untern Blätter handförmig, die obern gefingert; die Fruchtknöpfe länglicht.

Gifthahnenfuß. Böser Hahnenfuß. Wassereppich.

Ranun-

Ranunculus sceleratus *Linn.* sp. pl. p. 776. nr. 15. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 612. nr. 5. Schrank bayersch. Flor. 2 Th. S. 95. nr. 833. *Pollich.* T. II. p. 110. n. 531. *Baumgarten* flor. lipſ. p. 298. nr. 740.

Ranunculus paluſtris II. *Tabern.* 107. Hahnenfuß oder Gleißblumen, Ranunculus I. *Matthiolus* p. 236.

Allenthalben in der Obergrafschaft in Gräben und Sümpfen, an Teichen und den Ufern der Fischbäche. Z. B. bey Arheilgen unter Bidens tripartita und Bidens cernua; auf dem Ziegelbusch bey Darmstadt unter Selinum paluſtre, Sium anguſtifolium, Hottonia paluſtris, Ranunculus heterophyllus. Blüht im May und Junius.

Seine Saamen fallen, wenn sie kaum halb reif sind, bey geringer Berührung ab.

Eine der heftigsten Giftpflanzen, welche Brand und Entzündungen erregt, den Unglücklichen, welche davon genossen, Verzuckungen der Muskeln, ein unwillkührliches, sardonisches Lachen und zuletzt den Tod bringt. Oel und warmes Wasser ist das beste Gegenmittel. Baumgarten erzählt a. a. O. daß in Sachsen die Bettler vor den Jahrmärkten sich mit dieser Pflanze Wunden ziehen, um dadurch das Mitleiden der Menschen rege zu machen.

6. b) Ranunculus *Philonitis.* Haarig, die Kelche zurückgebogen; die Blüthenstiele gefurcht; der Stamm aufrecht, ästig; die Blätter dreyfingerig, die Blättchen dreylappig; die Früchte kegelförmig; die Saamen zusammengedrückt, spitzig.

Haariger Hahnenfuß.

Ranunculus Philonitis, Hoffmann Deutschl. Flora S. 194. nr. 10.

Ranun-

Ranunculus Sardous, *Roth* flor. germ. T. II. P. II. p. 592.

Bey Darmstadt und hin und wieder in der oberen Grafschaft Catzenelnbogen an feuchten Orten. Blühet im Junius und Julius, zuweilen auch noch im August.

7) Ranunculus *aconitifolius*. Die Blätter alle fünffingerig, glatt; die Fingerstücke lanzetförmig, zerschnitten, sägezähnig.

Eisenhutblätteriger Hahnenfuß.

Ranunculus aconitifolius. *Linn.* Spec plant. p. 776. n. 16. *Roth* Flor. germ. p. 613. nr. 6. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 111. nr. 532.

Ranunculus IV. *Matthiol.* p. 237. C?

In den schattigten Wäldern des Bergsträßer-Gebirges, z. B. am Frankensteiner Schloßberge, am Melibocus, auf dem Auerbacher Schloßberge; desgleichen in den Gebirgwaldungen des Odenwaldes. Blühet im May und Junius.

Die Blume ist weiß.

Varirt mit gefüllter Blume.

Ranunculus albus multiflorus. *Tabern.* p. 108. n. 6.

8) Ranunculus *platanifolius*. Die Blätter handförmig, fünfspaltig, rauchhaarig: die Stücke zerschnitten, gesägt; die Blätter am Grunde der Blüthestielchen linienförmig.

Platanusblätteriger Hahnenfuß.

Ranunculus platanifolius, *Linn.* Syst. vegetab. p. 516. nr. 19. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 613. nr. 7. Schrank bayersche Flora, 2 Th. S. 97. n. 844.

Ranunculus albus, *Tabern.* p. 108?

In den schattigten Gebirgwäldern der Bergstraße und des Odenwaldes, z. B. auf dem Melibocus,

cus, in den Gebirgwaldungen zwischen Reichenbach und der Glashütte im Odenwalde. Blühet mit dem vorhergehenden.

Herr Schrank sagt: die Stücke zerschnitten, glatt; — so sahe ich sie nicht, sondern sie waren immer rauchhaarig. Linne sagt: foliis palmatis *lævibus*, also nicht glatt (glabris), sondern nur eben, ohne Ungleichheiten, welches ich auch finde. Vielleicht hat sich Herr Schrank im Ausdruck geirrt, oder variirt die Pflanze auch mit glatten Blättern?

Die Blüthen ebenfalls weiß.

9) Ranunculus *bulbosus*. Die Kelche abwärts gebogen; die Blüthenstiele eckig, gefurcht; die Blätter zusammengesetzt.

Knolliger Hahnenfuß.

Ranunculus bulbosus, *Linn*. Sp. pl. p. 778. nr. 25. *Roth*. Flor. germ. P. II. T. I. p. 614. nr. 10. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 112. Schrank bayersch. Flora 2 Th. S. 100. *Scop*. Flor. Carn. T. I. p. 400. nr. 692.

Ranunculus minor, *Tabern*. p. 108.

Allenthalben gemein in trocknen Wiesen, in Grasgärten, in grasigten Wäldern, an grasigten Ackerrainen. Blühet im May und Junius.

Mehrere Schriftsteller hielten ihn für eine Varietät des folgenden Hahnenfußes, ja Haller, ein sonst so genauer Beobachter, will so gar gesehen haben, daß er in den kriechenden Hahnenfuß im Alter verwandelt worden, daß sich seine kugelförmige Knollenwurzel spalte und faserig geworden. Ich konnte nie so etwas sehen; dagegen konnte ich ihn jederzeit von dem kriechenden Hahnenfuß gut unterscheiden. Die Unterscheidungskennzeichen haben die angeführten Schriftsteller hinlänglich angegeben.

Er ist scharf, und die Schweine fressen ihn nicht.

10)

10) Ranunculus *repens*. Die Kelche wegstehend, die Blüthenstiele gefurcht; die Blätter zusammengesetzt; der Stengel rankentreibend.

Kriechender oder rankender Hahnenfuß.

Ranunculus repens. *Linn.* sp. pl. 779. n. 26. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 615. *Pollich.* Flor. pal. T. II. p. 113. Schrank bayersche Fl. 2 Th. S. 100. *Scop.* Flor. Carn. T. I. p. 398.

Ranunculus dulcis VI. *Tabern.* 118.

Allenthalben in Wiesen, auf grasigten Waldplätzen, in Grasgärten. Blühet im May und Junius.

Da er nicht scharf ist, so giebt er ein gutes Viehfutter, welches milchvermehrend ist. Nach Schrank kann man ihn zu Gemüße essen.

Dieser und die vorhergehende Art erscheinen in unsern Gärten öfters mit gefüllter Blüthe.

*11) Ranunculus *Asiaticus*. Die Blätter drey= oder vierfach; die Blättchen dreyspaltig, eingeschnitten; der Stengel unten ästig.

Asiatischer, türkischer Hahnenfuß, gemeine Gartenranunkel.

Ranunculus Asiaticus. *Linn.* Spec. plant. p. 777. nr. 18.

In Asien und Mauritanien eigentlich heimisch, bey uns aber eine gemeine Gartenpflanze, mit deren Wurzel ehemals starker Handel ist getrieben worden. Blühet im Frühling.

Er spielt mit sehr vielen Farben. Man findet ihn gefüllt und einfach, die gefüllte Abart aber ist eigentlich der Gegenstand des Handels. Auch proliferirend kommt er bisweilen vor. Eine solche Abart findet man bey Tabernämontan S. 113.

*12)

*12) Ranunculus *rutæfolius*. Die Blätter dreyfach zusammengesetzt; der Stengel ganz einfach, einblätterig, einblüthig; die Wurzel knollig.

Rautenblätteriger Hahnenfuß.

Ranunculus rutæfolius. *Linn.* sp. pl. p. 777. *Schrank.* Fl. Salisb. p. 144.

Wohnt auf den Oestreichischen Alpen und auf den höchsten Gebirgen des Delphinats. Bey uns hospitiret er in den Blumengärten und seine Wurzeln sind ein Gegenstand des Handels. Blühet im Frühling.

Spielt a) mit mancherley Farben; b) mit gefüllter und einfacher Blüthe; c) mit einblätterigem und dreyblätterigem Stengel.

13) Ranunculus *polyanthemos*. Die Kelche wegstehend; die Blüthenstiele gefurcht; der Stengel aufrecht; die Blätter vielspaltig.

Vielblüthiger Hahnenfuß.

Ranunculus polyanthemos. *Linn.* Sp. pl. p. 779. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 616. *Pollich.* T. II. p. 115. Schrank B. Fl. 2. Th. S. 99. n. 849. *Baumgarten* Flor. lipſ. p. 299.

Ranunculus sylvestris. *Tabern.* p. 107.

In der ganzen Obergrafschaft auf Wiesen und in grasigten Wäldern gemein. Blühet im May und Junius.

Zur Regenzeit hangen die Blüthen über.

Es ist zwar diese Pflanze auch scharf, und brennend, doch weniger als die folgende.

14) Ranunculus *acris*. Die Kelche wegstehend; die Blüthenstiele rund; die Blätter dreytheilig: die Theile vielspaltig, die obern linienförmig; der Stengel vielblüthig.

Scharfer Hahnenfuß.

Ranunculus acris. *Linn.* sp. pl. 779. nr. 28. *Roth* Flor. germ. P. II. T. I. p. 616. *Pollich.* Fl. pal. T. II. p. 116. *Baumgarten* Fl. lips. p. 299. Schrank B. Fl. 2. Th. S. 99. *Scop.* Fl. Carn. T. 1. p. 398.

Wohnt in Wiesen, Waldungen, an Ackerrainen, fast allenthalben. Blühet im May und Junius.

Eine scharfe brennende Pflanze, welche Blasen zieht. Frisch berührt sie das Vieh nicht. Pollich führt aus den Breslauer Sammlungen an, daß er, an die Handwurzel gebunden, die Wechselfieber verjagt habe.

15) Ranunculus *lanuginosus*. Die Kelche wegstehend; die Blattstiele, der Stengel, die Blüthestiele rund, die Kelche rauh; die Blätter dreyspaltig, lappig, gekerbt, sammetartig.

Rauher Hahnenfuß.

Ranunculus lanuginosus. *Linn.* spec. pl. p. 779. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 617. *Scopoli* Flor. Carn. T. I. p. 399. Schrank B. Flor. T. II. S. 101.

Allenthalben in unserer Obergrafschaft in feuchten schattigen Waldungen. Er blüht vom Frühlinge bis in den Herbst.

16) Ranunculus *arvensis*. Die Saamen zusammengedrückt, dornig; die obern Blätter mehrmal zusammengesetzt; die Stücke linienförmig.

Ackerhahnenfuß.

Ranunculus arvensis. *Linn.* Spec. pl. p. 780. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 618. *Pollich.* Flor. pal. T. II. p. 117. Schrank bay-

bayer. Flor. 2. Th. S. 102. *Scopoli* Flor. Carn. ed. 2. T. II. p. 400.
Ranunculus arvensis latifolius. *Tabern.* p. 110.

Allenthalben in der Obergrafschaft auf feuchten Aeckern, oft ein schädliches Unkraut.

Blätter und Blüthen sind sehr scharf und erregen Blasen. Genossen erregen sie die heftigsten Darmschmerzen.

17) Ranunculus *hederaceus.* Die Blätter rundlich, dreylappig, vollkommen ganz; der Stengel kriechend.

Epheublätteriger Hahnenfuß. Wassereppich.
Ranunculus hederaceus. *Linn.* Spec. plant. p. 781. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 619. *Pollich.* Flor. pal. T. II. p. 118.
Ranunculus aquaticus hederaceus, flore parvo albo. *Dillen.* Fl. gis. p. 68.

Wohnt in reinen Bachen und Teichen der ganzen Obergrafschaft, deren Oberfläche er oft gleichsam wie ein Rasen überzieht. Er verabscheut faule stehende Wasser, und liebt reine Bäche und Quellen. Blühet im April und May.

Er hat weiße Blumenblätter mit gelben Nägeln. Ich sah acht, neun, selten zehn Staubfäden.

18) Ranunculus *heterophyllus.* Der Stengel schwimmend; die untergetauchten Blätter haarähnlich; die obern schwimmenden Blätter nierenförmig handförmig getheilt.

Ungleichblätteriger Hahnenfuß.
Ranunculus heterophyllus. *Linn.* Syst. nat. ed. 13. T. II. p. 879. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 619.
Ranunculus aquatilis. *Linn.* Sp. pl. p. 781. nr. 28. *a.* *Pollich.* Flor. pal. T. II. p. 119.

Ranunculus diversifolius. Schrank bayersch. Flor. 2. Th. S. 103. nr. 857.

Ziemlich häufig in Bächen, Gräben und Teichen, sowohl in schnell als langsam fließenden Wassern, wo er, so wie die folgenden Arten, die Oberfläche oft wie ein Rasen überzieht, so daß zur Blüthezeit ganze Flächen weiß erscheinen. Blühet im Junius und Julius.

Er gehört mit den folgenden Arten zu den scharfen Ranunkeln.

19) Ranunculus *peltatus*. Der Stengel schwimmend; die untergetauchten Blätter vielfach borstenförmig zertheilt; die obere drey bis fünflappig: die Lappen wieder lappig.

Schildblätteriger Hahnenfuß.

Ranunculus peltatus. Schrank bayersche Flora, 2. Th. S. 103. nr. 856.

Bey Groß-Gerau im Bache, bey Einsheim im Landgraben, im Odenwald zwischen Gadernheim und Lauternheim im Bache. Blühet im May und Junius.

20) Ranunculus *divaricatus*. Der Stengel schwimmend; die Blätter zusammengesetzt, tellerförmig; die Theile haarförmig, auseinanderstehend.

Auseinanderfahrender Hahnenfuß.

Ranunculus divaricatus. Schrank bayersche Flora, 2. Th. S. 104.

Ranunculus aquatilis. *Linn.* Syst. nat. ed. noviss. T. II. p. 879. nr. 32. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 620. nr. 19.

In reinen Bächen und stehenden Wassern allenthalben. Blühet zu Ende des Mays, bis in den Junius. Oft bildet er Rasen, welche zur Blüthezeit ganz weiß aussehen.

21) Ranunculus *peucedanifolius.* Der Stengel schwimmend; die Blätter zusammengesetzt; die Theile sehr lang, haarförmig parallel.

Haarstrangblätteriger Hahnenfuß.

Ranunculus peucedanifolius. Schrank bayersche Flora, 2. Th. S. 103. nr. 858.

Ranunculus fluviatilis. *Linn.* Syst. nat. ed. noviss. T. II. p. 880. nr. 33. *Roth.* Fl. germ. P. II. T. I. p. 20.

In den Gräben und Bächen fast der ganzen Obergrafschaft. Er liebt mehr die fließenden Bäche, als die stehenden Wasser der Teiche. Blühet im Junius und Julius.

Anm. Ich wollte für diese beide letztern Hahnenfußarten lieber die Namen, welche ihnen Herr Schrank gegeben, wählen; denn die Namen: aquatilis, fluviatilis, können ihnen nicht ausschließend zukommen.

III. FICARIA. Scharbock.

Die Blumendecke dreyblätterig. Blumenblätter acht bis zwölf mit Honighaltenden Nägeln. Sehr viele geschlossene Saamenkapseln.

22) Ficaria *ranunculoides.* Die Wurzel knolligt; die Blätter herzförmig eckig, oder herzförmig gerundet, gestielt, glatt, glänzend.

Feigwarzenkraut, kleines Schnellkraut, Schmalzsternblumenkraut.

Ficaria ranunculoides. *Roth.* Flor. germ P. II. T. I. p. 622. *Baumgarten* Flor. lipf p. 301. nr. 750.

Ranunculus ficaria. *Linn.* spec. plant. p 774. Schrank bayersche Flora, 2. Th. S. 92. f.

Pollich Flor. pal. T. II. p. 107. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 395.

Ficaria. *Dillen.* Fl. gieß. p. 39.

Chelidonia rotundifolia minor. *Casp. Bauh.* Pin. p. 309.

Chelidonium minus. *Tabern.* p. 1134.

Allenthalben gemein unter feuchten Hägen mit Aegopodium podagraria und Adoxa moschatellina, in feuchten Gebüschen mit Anemone ranunculoides, Anemone nemorosa, und Pulmonaria officinalis und angustifolia. Liebt feuchte Orte, Weiden und Erlengebüsch, die Ränder der reinen Bäche, welche von ihm oft wie mit einem Rasen bedeckt sind. Blühet im März und April.

Es variirt diese Pflanze 1) mit ästigem und einfachem Stengel; 2) mit eckigen und runden Blättern; 3) mit gefleckten und ungefleckten Blättern; 4) mit mehr und weniger blätterigen Blumen; allezeit aber sah ich nur 3 Kelchblättchen, niemals fünf, wie Herr Schrank gesehen hat.

In Hessen wird die junge Pflanze zu Sallat und Gemüse gesucht. Aus Erfahrung weiß ich, daß diese Pflanze als Sallat gegessen den Scorbut heilet, ob sie gleich nicht so schnell als das Löffelkraut (Cochlearia officinalis) wirket.

IV. ADONIS. Adonis.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenkrone fünf- und mehrblätterig. Keine Nectarien. Mehrere eckig geschlossene Saamendecken auf einem stumpf kegelförmig werdenden Saamenboden.

23) Adonis *vernalis.* Die Blume zwölf- und mehrblätterig; die Blättchen lanzetförmig; die Früchte eyförmig.

Frühlingsadonis.

Ado-

Adonis vernalis. *Linn.* ſpec. p. 771. *Roth.* Flor. germ. P. II. T. I. p. 604. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 392.

Helleborus niger tenuifolius buphthalmi flore. *C. Bauh.* pin. p. 186.

Helleborus Hippocratis. *Tabern.* p. 1097.

Pſeudohelleborus. *Matthiol.* p. 525.

In den Weinbergen der Bergſtraße, z. B. bey Seeheim, Auerbach, Jugenheim, Benzheim, auf den Getraidefeldern bey Schönberg, Reichenbach ꝛc. etwas ſelten. Blühet im April, May.

Die Wurzel perennirend; mehrere einblüthige Stengel aus einer Wurzel. Die Blume groß, gelb, mit lanzetförmigen Blumenblättern.

24) Adonis *æſtivalis.* Die Blume fünf- bis achtblätterig; die Blumenblättchen lanzetförmig; die Früchte eyförmig.

Sommeradonis.

Adonis æſtivalis. *Linn.* ſp. plant. pag. 771. nr. 1. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 603. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 302. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 102.

Adonis ſylveſtris Flore phœniceo ejusque foliis longioribus. *C. Bauh.* Pin p. 178.

Unterm Getreide in der Bergſtraße und in der Rheingegend, in dem ſogenannten Ried. Blühet im Junius und Julius.

Durch die Zahl der Blumenblätter läßt ſich dieſe Art von der folgenden nicht unterſcheiden, indem beide ſich oft darin gleichkommen, wohl aber durch die Geſtalt derſelben.

Die Blumenblätter gewöhnlich mennigroth mit ſchwarzen Nägeln. Variirt mit bleichgelben Blumen, deren Nägel ſchwarz purpurfarbig ſind, und mit trübgelben Blumen.

*25) Adonis *autumnalis*. Die Blume fünf- bis zehnblätterig: die Blumenblätter eyförmig gerundet; die Früchte fast cylindrisch.

Herbstadonis.

Adonis autumnalis. *Linn.* spec. pl. p. 771. nr. 2. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 603. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 302. Schrank B. Fl. 2. Th. S. 91.

Wild fand ich ihn noch nicht, aber in unsern Gärten kommt er häufig vor. Blühet vom Junius bis in den Herbst.

Die Gestalt der Blumenblätter und der Früchte ist das beste Unterscheidungszeichen. Ich sah die Aeste immer Blüthetragend, und nicht unfruchtbar, wie sie Herr Roth sahe. Gewöhnlich sind die Blumen dunkel purpurfarbig, man findet sie aber auch limoniengelb.

V. HEPATICA. Leberkraut.

Blumendecke dreyblätterig. Blumenblätter viele in zwey oder mehrern Reihen. Viele geschlossene Saamendecken.

26) Hepatica *nobilis*. Die Blätter dreylappig, die Lappen vollkommen ganz.

Gemeines Leberkraut.

Hepatica nobilis. *Schreber* spicileg. Fl. lipf. 39. *Schrank* bayer. Flor. 2. Th. S. 75. 76. (sehr gut zergliedert.)

Anemone hepatica. *Linn.* sp. pl. p. 758. *Roth.* Flor. germ. T. II. p. I. p. 602. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 91. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 382.

In den schattigen Gebirgwäldern der Bergstraße und des Odenwaldes hin und wieder. In unsern Gär-

Gärten gemein. Blühet im frühesten Frühlinge, oft wenn noch nicht einmal der Schnee alle geschmolzen ist.

Die wilde Art ist blau. In den Gärten variirt sie mit rother und weißer Blüthe.

Die drey Blättchen unter der Blumenkrone sind doch eher eine Blumendecke, als ein Involucrum zu nennen; denn sie entstehen aus der Rinde, schließen die noch nicht aufgeblühte Blume ein, und das kurze Stielchen zwischen ihnen und der Blume hat keine Rinde, sondern der Bast ist nur mit einer haarigen Oberhaut bekleidet und löset sich darauf in die Blumenblätter auf. S. Schrank a. a. O.

b) Unvollständige Blüthen.

*) Kelchlose.

VI. THALICTRUM. Wiesenraute.

Die Blume vier = bis fünfblätterig. Keine Nectarien. Viele geschlossene ungeschwänzte Saamendecken.

27) Thalictrum *minus*. Die Blätter dreyfach gefiedert, die letzten Blätter dreytheilig: die Theile dreyspaltig, die Ränder gefärbt.

Kleine Wiesenraute.

Thalictrum minus. *Linn*. sp. pl. p. 169. *Roth*. Flor. germ. T. II. P. I. p. 597. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 500. *Scop*. Fl. carn. T. I. p. 390. Schrank bayer. Flor. II. Th. S. 88.

Ruta pratensis minor, *Tabern*. 121.

In den Gebirgwiesen der Bergstraße, z. B. bey Seeheim, Jugenheim, Benzheim, Auerbach, Schönberg; desgleichen des Odenwaldes, z. B. bey Umstadt, Michelstadt, Erbach. Blühet im May und Junius.

Linne giebt dieser Pflanze Folia sexpartita, welche weder Scopoli, noch Roth, noch ich sehen konnten. Besser würde man also definiren: Thalictrum foliis supra decompositis: foliolis cordato subrotundis, trifidis: marginibus coloratis.

28) Thalictrum *angustifolium.* Die Blätter zweymal gefiedert: die Blättchen ganz und lanzetförmig, und dreyspaltig mit lanzetförmigen Stücken, glattrandig.

Schmalblätterige Wiesenraute.

Thalictrum angustifolium. *Linn.* sp. pl. p. 769. nr. 9 *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 597. *Pollich* Flor. pal T. II. p. 101. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 391. Schrank bayer. Flor. 2. Th. S. 90.

Ruta pratensis major angustifolia. *Tabern.* p. 121.

In den trocknen Waldwiesen bey Arheilgen und im Odenwalde. Blühet im Julius.

So lange die Blumenblätter stehen, sind die Staubfäden kurz, wenn aber diese abgefallen sind (und sie sind sehr hinfällig), so wachsen sie beträchtlich nach. Ich sah 10 Staubfäden, 7 Stempel und 4 Blumenblätter.

29) Thalictrum *flavum.* Der Stengel blätterig, gefurcht; die Rispe ansehnlich, aufrecht; die Blätter doppelt gefiedert: die Blättchen dreylappig, spitzig.

Gelbe Wiesenraute.

Thalictrum flavum. *Linn.* sp. plant. p. 770. n. 16. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 598. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 101. *Baumgarten* Fl. lips. p. 393. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 390. Schrank bayer. Flor 2. Th. S. 89.

Ruta pratensis major IV. *Tabern.* p. 120.

Ich fand nur ein einziges Exemplar in einer Gebirgwiese, nicht weit vom Auerbacher Schlosse, welches zu Ende des Julius blühte.

29. b) Thalictrum *aquilegifolium*. Die Blätter dreymal gefiedert, die Blättchen stumpf dreylappig; die Saamen dreykantig, gestielt, hängend.

Agleyblätterige Wiesenraute.

Thalictrum aquilegifolium. *Linn.* spec. plant. p. 770. nr 12. Schrank bayersche Flora II. S. 90. *Roth.* flor. germ. T. II. P. I. p. 599.

In Gebirgwiesen und auf grasigten Waldplätzen des Odenwaldes. Ich fand sie im Junius und Anfang des Julius blühend.

VII. CLEMATIS. Liene.

Die Blume vier- oder fünfblätterig, die Blätter hart, lederartig. Viele geschlossene Saamendecken mit Federschwänzen.

* Rankende.

30) Clematis *Vitalba*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen herzförmig, entweder ganz, oder gekerbt, oder eingeschnitten; die Blattstiele und Blütherispen kletternd; die Rispenäste an der Basis von einfachen herzförmigen Blättern unterstützt.

Gemeine Waldrebe.

Clematis Vitalba. *Linn.* spec. plant. p. 766. *Roth* Flor. germ. T. II. p. I. p. 595. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 99. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 388. Schrank bayer. Flor. 2. Th. S. 87. Borkhausen Beschr. der in Hessen wachsenden Holzarten S. 335.

Vitis nigra II. *Tabern.* 1289.

Bey

Bey Bessungen, in der Bergstraße, im ganzen Odenwalde häufig, in den Hägen, Feldgebüschen und Waldungen. Blühet im Julius und August, und zeitiget ihre Saamen im October und November.

31) Clematis *Flammula*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen eyförmig, zugespitzt, entweder eingeschnitten, oder gekerbt, oder glattrandig; die Blattstiele und Blütherispen kletternd; letztere weitläuftig und ihre Aeste von schmal-lanzetförmigen Deckblättchen unterstützt.

Brennende, steigende Waldrebe.

Clematis Flammula. *Linn.* spec. plant. p. 766. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 596. Dörrien Nass. Flor. S. 255. Borkhausen Beschr. der hess. Holzart. S. 337.

Bey Kranichstein in der Fasanerie, im Bessunger-Walde in der Nähe des Herrgottsbrunnens; auf dem Frankensteiner Schloßberge; an dem Auerbacher Schlosse, und überhaupt in den Wäldern der Bergstraße. Sie blühet und zeitiget ihre Saamen mit der vorhergehenden.

Die Unterschiede dieser Waldrebe von der vorhergehenden habe ich in meiner forstbotanischen Beschreibung der hessischen Holzarten a. a. O. weitläuftig auseinander gesetzt.

** Nicht rankende.

*32) Clematis *integrifolia*. Die Blätter kreutzweis gegenüber, einfach, stiellos, ey-lanzetförmig: die Blüthen überhangend.

Ganzblätterige Liene.

Clematis integrifolia. *Linn.* sp. pl. p. 767. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 388.

Clematis cœrulea pannonica. *Tabern.* p. 1271.

Im

Im südlichen Teutschlande heimisch, bey uns in unsern Gärten gemein. Blühet im Junius und Julius.

Sie ist nur halbstrauchartig, mit perennirender Wurzel. Am Ende der Stengel und der Zweige nur eine einzige Blume. Die Blumenblätter lanzetförmig, gedreht, blau; die Staubfäden nur halb so lang als die Blumenblätter und sehr haarig.

*32. b) Clematis *recta*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen ey= lanzetförmig, vollkommen ganz; der Stamm aufrecht, nicht steigend; die Blumen fünf= und vierblätterig.

Gerade Waldrebe.

Clematis recta. *Linn.* sp. pl. p. 767. nr. 11. *Roth.* Fl. germ T. II. P. I. p. 596. Schrank bayersche Flora II. S. 88. Flammula Jovis. Tabernämont. S. 1274. gut.

Im gräflich schönbergischen Garten im Odenwalde. Blühet im Junius.

VIII. PULSATILLA. Küchenschelle.

Die Blume sechsblätterig. Die drey äußern Blätter ein Fortsatz der Rinde. Sehr viele geschwänzte und geschlossene Saamendecken.

33) Pulsatilla *vulgaris*. Einblüthig, die reife Blüthe überhangend, behaart; die Blumenblätter gerade; die Blätter doppelt gefiedert: die Stücke linienförmig; die obersten Stengelblätter umschlagförmig.

Große Küchenschelle, gemeine Küchenschelle.

Anemone Pulsatilla. *Linn.* spec. plant. p. 759. nr. 5. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 603. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 295. *Pollich* Fl.

Fl. pal. T. II. p. 93. *Scop.* Fl. carn. T. I. p 386.

Pulsatilla folio crassiore & majore flore. *C. Baub.* p. 177.

In unserer Obergrafschaft an sehr trocknen unfruchtbaren Orten, auf dürren Heiden, in lichten Wäldern mit Gnaphalium arenarium und dioicum, Anthericum ramosum, Carduus mollis, Carex montana u. d. g. Z. B. Bey Bessungen am Judenbegräbnisse; hinter Eberstadt in der Tanne, am Wege nach Seeheim; zwischen Arheilgen und Langen im Walde. Liebt nur dürres Land, vorzüglich wo die kleine Rennthierflechte wächst. Blühet im März und April.

Es hat diese Pflanze giftige Eigenschaften und zieht Blasen.

34) Pulsatilla *pratensis.* Einblüthig; die reife Blüthe überhangend; die Blumenblätter an der Spitze zurückgebogen; die Blätter doppelt gefiedert: die letzten Stücke an der Spitze gezahnt; die Stengelblätter umschlagförmig.

Kleine Küchenschelle.

Anemone pratensis. *Linn.* spec. pl. p. 760. nr. 6. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 604. Schrank bayersch. Fl. 2 Th. S. 78. 79. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 195.

Pulsatilla prima. *Tabern.* p. 80.

Ich fand sie in der Mark unweit Gundernhausen auf sehr trocknen Anhöhen. Blühet mit der vorhergehenden zu gleicher Zeit. In diesem Sommer fand ich aber auch noch in der Mitte des Junius ein blühendes Exemplar.

Herr Roth führet am a. O. vier Kennzeichen an, wodurch sich diese Küchenschelle von der vorhergehen

henden unterscheide; allein nach meiner Beobachtung sind sie alle trügend. Das mehr oder weniger Behaartseyn rührt von dem schlechtern oder bessern Boden her, eben so wie die größere oder geringere Steife des Blüthestiels. Gekrümmt sah ich diesen bey der eben aufgeblühten Blume eben so wenig, als bey der vorhergehenden Art. Die verschiedene Größe der Blume giebt kein gewisses Kennzeichen, indem diese oft wandelt und auch kein gewisses Maaß dessen, was groß oder klein seyn soll, bestimmt ist. Hat die vorhergehende nur einen Tag geblüht, so schlagen sich auch die Blumenblätter zurück. Der einzige standhafte Unterschied liegt in den Blättern, deren letzte Stücke an der Spitze gezahnt sind, da sie bey der vorhergehenden Art schmal linienförmig sind.

Es hat diese Pflanze gleiche Kräfte wie die vorhergehende.

35) Pulsatilla *vernalis*. Einblüthig; die Blätter einfach gefiedert; die Blüthe überhangend; die Stengelblätter umschlagförmig.

Frühlings-Küchenschelle.

Anemone vernalis. *Linn*. spec. pl. p. 759. *Roth*. Flor. germ T. II. P. I. p. 603. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 92. Schrank bayer. Flora 2 Th. S. 80.

Pulsatilla cœrulea minor? *Tabern*. p. 81. n. 5.

Ich fand sie einmal im Bessunger-Walde unweit der Papiermühle auf einem trocknen Hügel; desgleichen bey Umstadt in einem sehr trocknen Gebirgwalde. Blühet im Frühling.

Es variirt die Blume dieser Pflanze in der Farbe. Ich sah sie bey Umstadt, wo sie ziemlich frey stand, inwendig bleichblau, auswendig sattblau, im Bessunger-Walde aber, wo sie im Schatten stand, auswendig

bleich-

bleichröthlich blau, inwendig weißlich. Herr Schrank sah sie gelb; Pollich inwendig weiß, auswendig purpurröthlich.

*36) Pulsatilla *coronaria*. Einblüthig; die Blätter zu dreyen stehend, doppelt gefiedert: die letzten Stücke linienförmig; der Umschlag aus Blättern bestehend.

Morgenländische Küchenschelle.

Pulsatilla foliis decompositis ternatis. *Linn.* Hort. upsal. p. 155.

Anemone coronaria. *Linn.* Spec. plant. p. 760. nr. 8.

Pulsatilla rubra. *Tabern.* p. 80.

Pulsatilla lutea. *Tabern.* p. 81?

Im Morgenlande zu Haus, von Constantinopel zuerst zu uns gebracht, und nun in unsern Gärten im Freyen hospitirend. Blühet im Frühlinge.

Variirt mit rother, gelber und weißer Blume.

Anmerk. Nach den Gesetzen der Natur und den Regeln der Kunst verdienen die Küchenschellen von den Anemonen abgesondert zu werden. Ihr ganz eigener Habitus, ihre geschwänzte Saamen, und vorzüglich ihre drey äußern Blumenblätter, welche offenbare Fortsätze der Rinde des Stengels sind, geben ihnen die Rechte einer besonderen Gattung.

Die drey äußern Blätter der Blume sind mit mehrerem Rechte als Kelchblätter anzusehen; allein da sie vollkommen wie die Blumenblätter gestaltet sind, auch mit denselben gleiche Farbe haben, folglich kein deutlicher Unterschied zwischen Kelch und Blume in die Augen fällt, so wollte ich sie lieber als Blumenblätter ansehen, und die Gattung der Küchenschellen lieber den kelchlosen Blüthen beyfügen.

IX.

IX. ANEMONE. Anemone.

Die Blume fünf = sechs = oder mehrblätterig. Die Blätter in zwey oder mehreren Reihen. Ein schwüligter fein behaarter Ring, in welchem die Rinde aufhört, unter der Blume. Mehrere gespitzte Saamen.

37) Anemone *sylvestris*. Die Blätter fünftheilig: die Theile eingeschnitten, gesägt; die Saamen behaart, gespitzt und sich in eine federigte Borste endigend.

Waldanemone.

Anemone sylvestris. *Linn.* sp. pl. p. 761. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 605. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 95.

Anemone major alba. *Tabern.* p. 73.

In sehr trocknen Wäldern, z. B. bey Darmstadt in der Tanne, nicht weit vom Gehaborner Hofe und an der Paleswiese auf sehr trocknen Flächen; in der Bergstraße auf dem Klosterberge bey Jugenheim; in der Tanne zwischen Seeheim und Eberstadt; in dem Walde des Thals zwischen der Papiermühle und Eberstadt. Liebt nur trockne, steinigte Gegenden. Blühet im May, Junius, Julius und August. Nach vier Wochen reifet sie ihre Saamen.

α) Große Waldanemone.

β) Kleine Waldanemone.

Erstere ist in allen ihren Theilen um die Hälfte größer als die letztere, übrigens aber finde ich keinen Unterschied. Ich fand diese Spielart häufig bey Seeheim und Eberstadt.

38) Anemone *nemorosa*. Die Blätter dreyfach, dreyfingerig, zerschnitten; der Stengel einblüthig; die Saamen spitzig.

Hainanemone.

Anemone nemorosa. *Linn.* spec. plant. p. 762 *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 606. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 519. *Baumgarten* Fl. lips. p. 296. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 606.

α) Ranunculus nemorosus albus. *Tabern.* p. 109.

β) Ranunculus nemorosus purpureus. *Tabern.* p. 109.

γ) Ranunculus nemorosus ex rubro purpureus. *Tabern.* p. 109.

Allenthalben in Gehölzen und Gebüschen besonders in den etwas feuchten. Liebt die schattigten Wälder, die Gegenden um die Wurzeln der Bäume und faulen Stämme, wo auch gern der Sauerklee wächst, niedrige feuchte Waldthäler, durch welche Bächlein rinnen. Blühet im März und April, oft mit Ranunculus Ficaria, Pulmonaria angustifolia, Primula veris und elatior &c. gemischt; gehört zu den Erstlingen der wieder auflebenden Natur.

39) Anemone *ranunculoides.* Die Saamen spitzig; die Blätter dreyfach, dreytheilig, eingeschnitten; die Blumenblätter fast tellerförmig; der Stengel meistens zweyblüthig.

Gelbes Waldhähnchen.

Anemone ranunculoides. *Linn.* sp. pl. p. 762. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 706. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 84. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 97.

Anemone Ranunculus flore luteo. *Dill.* Gies. p. 39.

Geel Waldhähnlein, Ranunculus nemorosus luteus. *Tabern.* p. 108.

In feuchten Gehölzen, z. B. in Darmstadt im herrschaftlichen Bosket mit Anemone nemorosa: bey

bey Kranichstein in dem Wäldchen zu beiden Seiten des Ruzebachs, mit Primeln und Chrysosplenium alternifolium, im Schatten von Ahornen, Rüstern und Haitbuchen. Ein Erstling der verjüngten Natur. Blühet vornehmlich zu Ende des Merzes, bis in May.

Variirt 1) mit einblüthigen bis dreyblüthigen Stengeln; 2) mit vier bis zehn Blumenblättern, gewöhnlich aber sind fünf vorhanden.

β) Ohne Blume.

X. CERATOPHYLLUM. Hornblatt.

Einhäusig. Männliche und weibliche Blüthe haben einen viertheiligen Kelch und keine Blume. Die weibliche Blüthe ist griffellos und bringt nur eine einzige geschlossene fast nußartige Saamendecke.

40) Ceratophyllum *demersum*. Die Blätter rauh, gabelig in vier Zinken getheilt.
Rauhes Hornblatt.

Ceratophyllum demersum. *Linn.* sp. pl. p. 1409. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 609.

Bey Darmstadt und Kranichstein in Teichen und stehenden Wassern.

41) Ceratophyllum *submersum*. Die Blätter glatt, gabelig in acht Zinken getheilt.
Glattes Hornblatt.

Ceratophyllum submersum. *Linn.* sp. pl. p. 1409. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 739.

Bey Bessungen in einem Teiche.

Nach Herrn Schrank soll diese Art eine Abart der vorhergehenden seyn. S. auch Panzer Uebersetzung des linneischen Pflanzensystems Th. XIII. S. 315.

Anm. Bey Wasserpflanzen läßt es sich oft schwer entscheiden, was Art und Spielart ist, weil sich nicht leicht durchs Säen Versuche machen lassen.

II) In Capseln.

a) Mit vollständigen Blüthen.

α) Mit einer Capsel im strengen Verstande.

XI. CISTUS. Cistrose.

Blumendecke fünfblätterig, zwey Blättchen kleiner. Blume fünfblätterig. Capsel ein- bis zehnfächerig.

42) Cistus *Helianthemum.* Halbstrauchartig; die Blattansätze lanzetförmig; die Blätter länglicht, etwas behaart, an den Seiten zurückgerollt.

Heidenschmuck; kleines Sonnenblümchen; Sonnenröschen.

Cistus Helianthemum. *Linn.* sp. pl. p. 744. *Roth.* Fl. germ, T. II. P. I. p. 586. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 85. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 288. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 70.

Helianthemum II. germanicum. *Tabern.* p. 1474.

Allenthalben auf mageren Wiesen und Heiden, an dem Vorsaum der Wälder und auf lichten mageren Plätzen in denselben. Blühet vom May bis in den August.

Die Blumen wenden sich immer nach der Sonne.

XII. TILIA. Linde.

Blumendecke fünftheilig, abfallend. Blume fünfblätterig. Capsel kugelig, fünffächerig, fünfschaalig. Von den Saamen erwächst gemeiniglich nur ein einziger, die übrigen abortiren.

43) Tilia *platyphyllos*. Die Blätter etwas herzförmig, zugespitzt, am Rande sägezähnig, unten in den Achseln der Aderäste braunwollig, die Blumen ohne Nectarium; die Saamencapseln viereckig, etwas wollig.

Sommerlinde.

Tilia europæa *α. β. ε.* *Linn.* spec. plant. p. 733.

Tilia vulgaris. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 288.

Tilia platyphyllos. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 373. Borkhausen Beschr. der hess. Holzarten S. 51.

Tilia femina folio majore, Tilia vulgaris platyphyllos. Gleditsch Einleitung in die Forstwissenschaft, 1 B. S. 301.

In unsern Wäldern, besonders in der Tanne bey Darmstadt, und in den daselbst angelegten Alleen. Blühet im Junius und Julius, und zeitiget ihre Früchte im October.

44) Tilia *cordata*. Die Blätter kleiner, vollkommen herzförmig, zugespitzt, ungleich gesägt, beiderseits glatt; die Blumen ohne Nectarium; die Saamencapseln gerundet und wollig.

Winterlinde.

Tilia europæa *γ. δ.* *Linn.* spec. pl. p. 733.

Tilia cordata. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 289.

Tilia ulmifolia. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 374. Borkhausen Beschreibung der hess. Holzarten S. 53.

Gemeiner als die vorhergehende in unsern Waldungen und Alleen. Blätter und Blüthen kommen später als bey der Sommerlinde, auch reifen die Früchte später.

*45) Tilia *americana.* Die Blätter sehr groß, herzförmig, zugespitzt, sägezähnig, oben sattgrün, unten blaß und etwas haarig: die Blumenblätter schmal mit Nectarien an der Basis; die Capseln rund und etwas haarig.

Americanische schwarze Linde.

Tilia americana. Marshall Beschreib. der nordamericanischen Bäume und Stauden. Uebers. v. Hofmann. S. 317.

In Nordamerica einheimisch, hospitiret aber jetzt bey uns in unsern Lustgebüschen. Blühet im Julius, und ihre Früchte reifen im October.

*46) Tilia *caroliniana.* Die Blätter etwas herzförmig, an der Basis ungleich, in eine lange Spitze gezogen, fein sägezähnig, beiderseits glatt; die Blumenblätter schmal zugespitzt, mit mit Nectarien am Grunde; die Früchte rund, etwas haarig.

Carolinische Linde.

Tilia caroliniana. Marshall a. a. O. S. 318.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in unsern Lustgebüschen. Blühet und zeitiget die Früchte mit der vorhergehenden.

Sie ist offenbar von der vorhergehenden verschieden, wie sich schon aus der angegebenen differentia specifica ergiebt. Ihre Blätter haben ein viel feineres Gewebe. Ihre Blumen verbreiten einen angenehmen Geruch.

XIII.

XIII. EUPHORBIA. Euphorbie.

Blumendecke einblätterig, bauchig, vier- oder fünfzähnig. Blumenblätter: vier oder fünf, welche dicklich saftig, und in der Gestalt bey den einzelnen Arten verschieden sind. Staubfäden meistens mehr als zwölf, oft an die dreyßig, welche nicht zu gleicher Zeit hervorkommen und oft größtentheils castrirt sind. Fruchtknoten gestielt, aus der Blume hervorragend, mit drey Staubwegen. Capsel dreyknopfig, dreyfächerig elastisch aufspringend.

Alle Species geben verwundet einen milchigten Saft.

Die untern Blüthen sind oft blos männliche, und die obern Zwitter, nach dem Linneischen Systeme würde also diese Gattung zur Polygamia Monœcia zu zählen seyn.

a) Die Dolde dreytheilig.

47) Euphorbia *Peplus*. Die Dolde dreytheilig; die Doldchen zweygabelig. Die Hüllenblätter eyförmig; die Blätter ganz, verkehrt eyförmig, gestielt.

Runde Wolfsmilch.

Euphorbia Peplus. *Linn.* sp. pl. p. 653. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 524. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 744. *Pollich.* Fl. pal. T. II. p. 12. *Leers* Fl. herborn. p. 113.

Peplus. Runde Wolfsmilch. *Tabern.* p. 993.

Auf Aeckern und Gartenland sehr gemein. Blühet im Sommer, bis in den Herbst.

Sie variirt mit viertheiliger Dolde, also auch mit vierblätteriger Hülle. — Die untern Blüthen sind fast allezeit blos männlich.

48) Euphorbia *falcata*. Die Dolde dreytheilig, die Doldchen zweygabelig; die Hüllchen

fast herzförmig, gespitzt; die Blätter lanzetförmig, nach vorne breiter, die untern stumpf, die übrigen sich in ein Dörnchen endigend.

Euphorbia falcata. *Linn.* sp. pl. p. 654. — foliis subfalcatis, acutis. Syst. nat. p. 332. — foliis lanceolatis obtusiusculis. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 524. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 14.

Ziemlich häufig in der Bergstraße auf den Aeckern und in den Weinbergen zwischen Benzheim und Heppenheim. Blühet im Herbste.

Variirt mit vierstrahliger Dolde. Die untern Blüthen sind nur selten männliche.

49) Euphorbia *exigua*. Die Dolde dreytheilig; die Doldchen zweygabelig; die Hüllchen lanzetförmig; die Blätter linienförmig.

Kleine Wolfsmilch.

Euphorbia exigua. *Linn.* Sp. pl. p. 654. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 525. *Leers* Fl. herborn. p. 113. & 114. *Baumgarten* Fl. lips. p. 250.

Tithymalus minimus. Kleinste Wolfsmilch. *Tabern.* p. 991.

α) Euphorbia exigua acuta, die Blätter linienförmig, zugespitzt. *Linn.* l. c. α. *Roth.* l. c. α. *Leers* l. c. α. Esula tenuifolia exigua. *Rupp.* Fl. jen. p. 272. Tithymalus exiguus erectus. *Dill.* Fl. giss. p. 143.

β) Euphorbia exigua retusa. Die Blätter linienförmig, abgestumpft. *Linn.* l. c. β. *Roth.* l. c. β. *Leers* l. c. β. Tithymalus foliis linearibus obtusis petalis argute bicornibus. *Hall.* Goett. p. 36. *Zinn.* Goett. p. 49.

α) Häufig auf den Aeckern in der Bergstraße, besonders zwischen Malchen und Seeheim, desgleichen zwischen Jugenheim und Zwingenberg. β) Zwischen Auerbach und Schönberg, desgleichen im Odenwalde zwischen Crumbach, Brensbach, und Reinheim; in der Gegend von Mossau nnd Erbach. Ist vorzüglich nach der Kornerndte vorhanden, wo sie auch blühet.

Die Varietät α sah ich immer kleiner, als die Varietät β, manchmal nicht einen halben Finger lang. β hatte immer einen aufrechten Stengel, und wo er niederlag, war er durch Umstände dazu genöthiget worden.

b) Die Dolde viertheilig.

50) Euphorbia *Lathyris*. Die Dolde vierstrahlig; die Doldchen zweygabelig; die Blätter gegenüber, vollkommen ganz.

Springkraut.

Euphorbia Lathyris. *Linn.* sp. pl. p. 655. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 526. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 251.

Tithymalus Lathyris. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 333.

Lathyris latifolia, Springkraut. *Tabern.* p. 986.

In Gärten bey Auerbach und bey Arheilgen fand ich sie, wo sie ohne alle Cultur wuchs. Die Wurzel perennirt und die Pflanze blühet erst im zweyten Jahr im Julius und August. Halb erwachsen überdauert sie den Winter.

Variirt mit dreytheiliger Dolde.

c) Die Dolde fünftheilig.

51) Euphorbia *dulcis*. Die Dolde fünfstrahlig; die Doldchen zweygabelig; die Hüllchenblätter fast herzförmig und samt den elliptischen

schen Stengelblättern entweder glattrandig oder fein sägezähnig; die Früchte unter der Mitte warzig.

Süße Wolfsmilch.

Euphorbia dulcis. *Linn.* Sp. pl. p. 656. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 527. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 251. Schrank bayersche Fl. 2 Th. S. 745. *Leers* Fl. herb. p. 114.

Tithymalus dulcis. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 334.

Esula dulcis. *Rupp.* Fl. jen. p. 272.

Bey Kranichstein in dem feuchten schattigten Walde an dem Ruzenbache, hinter Kranichstein in dem Saupark. Blühet im May und Junius.

Die untersten Blüthen sind allezeit blos männlich. — Die Hüllen- und Hüllchenblätter sind allezeit fein sägezähnig (doch kann man die Sägezähne oftmals ohne Lupe nicht sehen); die Stengelblätter, welche oben glatt und unten sehr fein behaart sind, sind bald vollkommen ganz, bald nur gegen die Spitze hin, bald rundum fein sägezähnig. Die Hüllchenblätter endigen sich in ein Dörnchen.

Herr Schrank sagt: die ganze Pflanze ist oben gelb, Umschläge, Hüllchen, Blüthchen, selbst die obersten Blätter, so lange sie blüht; zur Fruchtzeit werden alle diese Theile roth. — Dieses ist wahr, wo sie auf magerem steinigtem Boden steht; an schattigen feuchten Orten, wie an dem Ruzenbach, sahe ich alle diese angeführten Theile grün.

Sie ändert ab mit drey, vier und fünf Strahlen, letztere Zahl aber ist die gewöhnliche.

52) Euphorbia *Epithymioides.* Die Dolde fünfstrahlig, die Doldchen zweygabelig; die Hüllchenblätter fast herzförmig, gespitzt, und samt den elliptischen Stengelblättern sägezähnig;

nig; die Früchte mit drey gedoppelten Reihen rother spitziger Warzen.

Euphorbia Epithymioides. *Linn.* sp. pl. p. 656.

Bey Darmstadt in der Nähe der Ziegelhütte, bey Kranichstein, in dem Hirschpark. Blühet mit der vorhergehenden.

Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden 1) durch die deutlichere Sägezähne der Blätter, Umschlag- und Hüllchenblätter; 2) durch die Frucht, auf welcher drey gedoppelte Reihen rother spitziger Warzen von dem obern Mittelpunkte bis zum Stiele laufen; 3) die ganze Dolde mit allen ihren Theilen ist auch im Freyen auf trocknem Boden grün.

Sie variirt mit drey-, vier- und fünftheiliger Dolde, letztere Zahl ist aber die gewöhnliche.

Die Stengelblätter sind oben glatt und unten behaart, wie bey der Euphorbia dulcis, und auch bisweilen nur gegen die Spitzen sägezähnig.

Diese und die vorhergehende Art leiden bisweilen sehr von dem Wolfsmilchstaubpilze.

Sind wol beide Arten wahrhaft von einander verschieden? oder sind sie nur Spielarten einer Hauptart?

53) Euphorbia *helioscopia.* Die Dolde fünfstrahlig; die Strahlen dreytheilig; die Doldchen gabelig; die Hüllchenblätter verkehrt eyförmig; die Blätter keilförmig, sägezähnig.

Sonnenwendewolfsmilch.

Euphorbia helioscopia. *Linn.* sp. pl. p. 658. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 529. *Baumgarten* Fl. lips. p. 251. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 15.

Tithymalus helioscopius. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 337. *Tabern.* p. 990. *Matthiol.* p. 528.

Allenthalben auf Gartenland, Brachäckern, an den Ackerrainen, an Wegen u. d. gl. Blühet den ganzen Sommer hindurch, bis in den Herbst.

54) Euphorbia *platyphylla*. Die Dolde fünfstrahlig; die Strahlen dreytheilig (bisweilen nur zweytheilig); die Doldchen gabelig; die Blätter gesägt, lanzetförmig. Die Früchte warzig mit glatten Zwischenstrichen.

Breitblätterige Wolfsmilch.

Euphorbia platyphylla. *Linn.* sp. pl. p. 660. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 530. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 17. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 749.

Tithymalus platyphyllos. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 337.

Bey Seeheim, Jugenheim in der Bergstraße auf Aeckern unter dem Getraide, an Ackerrainen, an Gräben. Blühet im Sommer.

Die Hüllchenblätter sind herzförmig, und nicht allezeit auf der Mittelrippe behaart. Die Umschlag- und Stengelblätter legen sich meistentheils zurück und gewöhnlich dichte an den Stamm an.

55) Euphorbia *sylvatica*. Die Dolde fünfstrahlig; die Doldchen zweystrahlig, die letzten Doldchen dreystrahlig; die Umschlagblätter eyförmig; die Hüllchen Durchwachsblätter.

Waldwolfsmilch.

Euphorbia sylvatica. *Linn.* sp. pl. p. 663. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 531. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 21. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 749.

Tithymalus sylvaticus. *Scop.* Fl. carn. p. 335.

In den schattigen Wäldern der Bergstraße, z. B. an der linken Seite des Stettbacher Thals, nicht weit von der Pulvermühle, mit Anemone nemo-

morosa und Ficaria Ranunculoides, an den Wänden des balkhäuser Thales; unter den Ruinen des Bergschlosses Jason oder dachsberger Schlosses bey Jugenheim. Blühet im April und May.

Halb erwachsen überwintert sie, und blühet erst im zweyten Jahr. Sie gehört zu den Erstlingen der wieder auflebenden Natur.

d) Die Dolde viertheilig.

56) Euphorbia *palustris*. Die Dolde vielstrahlig; die Strahlen drey- bis viertheilig; die Doldchen zweytheilig; die Blätter lanzetförmig, stiellos, meistens vollkommen ganz; die Seitenäste unfruchtbar; die Frucht warzig.

Sumpfhundsmilch, Sumpfwolfsmilch.

Euphorbia palustris. *Linn.* sp. pl. p. 662. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 534. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 21. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 751. *Baumgarten* Fl. lips. p. 253.

Tithymalus maximus. *Tabern.* p. 987?

Bey Arheilgen auf dem sogenannten Blech, einer sumpfigten Waldgegend. Blühet im May und im Junius.

Sie ist der Riese unter den Wolfsmilcharten, denn sie wird an fünf bis sechs Fuß hoch.

57) Euphorbia *Esula*? Die Dolde vielstrahlig; die Strahlen zweytheilig; die Blumenblättchen fast dreyeckig, die obern Seitenäste blüthetragend, die untern (wenn welche vorhanden sind,) unfruchtbar; die Blätter schmal lanzetförmig, mit einem Stachel an der Spitze, stiellos, ganz.

Euphorbia Esula. *Pollich* Flor. pal. T. II. pag. 18.

?Eu-

? Euphorbia Esula *Linn.* sp. pl. 660. *Roth* Fl. Germ. T. II. P. I. p. 532.

? Euphorbia Cajogala. *Ehrhart* Beyträge zur Naturkunde II. p. 102. *Hoffmann* Deutschl. Flora S. 167.

? Euphorbia Gerardiana. *Roth* Fl. germ. T. II. P. II. p. 589. Oestreichs Flora T. II. p. 8.

? Tithymalus amygdaloides latifolius. } *Tabernaem.* p. 988.
? Tithymalus amygdaloides angustifolius. }

Auf unsern Sandfeldern sehr gemein. Es finden sich bey uns Sandhügel, wo die ganze Flora aus vier Pflanzen, nemlich der gegenwärtigen, dem Polycnemum arvense, Artemisia campestris und Geranium cicutarium (var. minima) besteht. Blühet im Junius und Julius.

Ich bin zweifelhaft, ob meine Pflanze die Euphorbia Esula oder die E. Gerardiana sey. Die aus der perennirenden Wurzel entspringenden Stengel sind bald ganz gerade, bald an der Basis aufsteigend; die Blätter sind schmal, lanzetförmig, fast gleich breit, und sind bey manchen Pflanzen zugespitzt, bey manchen stumpflich, in beiden Fällen aber mit einem kleinen Stachel am Ende (mucronata), bald stehen sie sehr dicht, liegen am Stengel an, und bedecken denselben in einer dachziegelähnlichen Lage, bald stehen sie weitläuftiger, und stehen weniger oder mehr, ja bisweilen ganz, vom Stengel ab. Von Farbe sind sie blaugrün und haben drey Nerven. Die Blätter der allgemeinen Hülle (involucri universalis) sind bey manchen Stücken breit lanzetförmig, bey manchen eylanzetförmig, zugespitzt oder stumpflich, mit einem Dörnchen an der Spitze. Die Blättchen der Hüllchen (involucella) sind bald breit herzförmig, bald

ob-

obsolet dreyeckig, (die Seitenecken nemlich sind stumpf,) bald fast deltaförmig, bald halbzirkelförmig, in allen Fällen mit einem Dörnchen an der Spitze. Die Blumenblätter (petala) sind bald ganz stumpf abgeschnitten, und fast triangelförmig, (so daß die Spitze des Triangels den Nagel bildet,) ohne alle Ausrandung, bald sind sie verkehrt herzförmig, bald so ausgerandet, daß sie, wie Linne von der Euphorb. Esula sagt, fast zweyhörnig erscheinen. Manche Stengel haben keine unfruchtbare, sondern blos Blüthe tragende, manche aber haben einen, zwey auch mehrere unfruchtbare Aeste. Die Blätter sind bald breiter, bald schmäler. Alles, was die Schriftsteller von der Euphorb. Esula und von der Euphorb. Gerardiana sagen, das einzige Involucrum universale ausgenommen, dessen Blätter bey meiner Pflanze allezeit breit lanzetförmig oder eylanzetförmig sind, paßt also auf meine Pflanze, und alle die angeführten Varietäten wachsen bey uns nicht nur gemischt durcheinander, sondern entstehen aus einerley Saamen, ja kommen aus einer und derselben Wurzel, und finden sich, was die Hüllchen und Blumenblätter betrifft, nicht selten in einer Dolde. Welche Euphorbie ist also die meinige? Esula oder Gerardiana? Sind beide wahrhaft verschieden? Ich kann dieses nicht entscheiden, so lange ich nicht beide vor mir sehe. Wenn sie wirklich verschieden sind, so würde der Botanist, der ihre wahre Unterschiede genau beschriebe, allen Dank verdienen, denn die bisher angegebenen Unterschiede sind, wie man aus dem angeführten ersehen kann, zur Begründung einer besondern Art nicht hinreichend.

58) Euphorbia *Cyparissias*. Die Dolde vielstrahlig; die Doldchen gabelig; die Hüllchenblätter fast herzförmig; die Blätter linienförmig; die der unfruchtbaren Aeste schmäler und dichter stehend.

Cy=

Cypressenwolfsmilch.

Euphorbia Cyparissias. *Linn.* sp. pl. p. 661. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 532. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 19. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 750.

Tithymalus Cyparissias. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 339.

Tithymalus cupressinus I. } *Tabern.* p. 990.
Tithymalus cupressinus II. }

Allenthalben bey uns sehr gemein auf sandigten Grasplätzen, an Ackerrainen, auf Triften, als welche Orte sie vorzüglich liebt, und wo sie fast immer unter Cerastium arvense, Potentilla verna etc. gefunden wird. Blühet im April und May, oft zum zweytenmal im August. Die Hüllchen werden gewöhnlich bey der Fruchtreife roth.

Es wird diese Pflanze vorzüglich häufig mit dem Wolfsmilchstaubpilze befallen, wodurch sie sich ganz unähnlich wird; ihre Blätter werden eyförmig, der Stengel wird ganz einfach, und blühet nur sehr selten. Man darf sie also in diesem Zustande weder für eine besondere Art, noch für eine Varietät halten, wie mehrere Botaniker gethan haben. S. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 534. III. Hieher gehört auch ohne Zweifel Tithymalus linifolius caule non ramoso, tuberculis crebris obsito. *Dillenius* Fl. giss. Append. p. 32.

XIV. RESEDA. Resede.

Blumendecke vier = bis sechstheilig. Blume vier = bis sechsblätterig; die Blättchen ungleich, allzeit welche dreyspaltig. Honighalter: eine Drüse des obersten Blumenblättchens. Capsel einfächerig, an der Spitze sich öffnend.

59) Reseda *luteola.* Die Blätter lanzetförmig, ganz; die Kelche vierspaltig.

Gelbliche Resede, Wau, Waude, Färberwau, Gilbkraut.

Reseda luteola. *Linn.* spec. plant. T. I. p. 643. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 522. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 743. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 11. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 249.

Luteola. *Dillen.* Fl. giſſ. p. 92.

Luteola herba salicis folio. *Rupp.* Fl. jen. p. 290.

Catanance. *Tabern.* p. 319.

In Arheilgen auf dem Kirchhofe und auf der Mauer desselben; auf den Höfen und in den Vorhöfen der Mühlen zwischen Arheilgen und Kranichstein. Liebt vorzüglich einen steinigten Boden. Ich sahe sie auf der Mauer des Kirchhofes weit freudiger aufwachsen, als auf dem fetten Kirchhofe selbst. Blühet den ganzen Sommer durch.

Sie variirt 1) mit krausen Blättern.

Luteola foliis crispis. *Rupp.* Fl. jen. p. 290.

2) mit vier und fünfspaltigem Kelche, so wie mit vier- und fünfblätterigen Blumen.

Sie ist die beste Pflanze zum Gelbfärben, welche man, wie die Färberröthe, bauen sollte; ja ihr Bau würde noch vortheilhafter seyn, als der der Färberröthe, weil er nicht so mühsam ist, und die Pflanze das Land nicht so sehr aussauget, dabey auch mit schlechtem Boden vorlieb nimmt.

60) Reseda *lutea.* Die Blätter dreytheilig; die untern gefiedert.

Gelbe Resede, gelber oder gemeiner Wau, falscher Wau.

Reseda lutea. *Linn.* sp. pl. p. 645. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 523. *Pollich* Fl. pal.

T. II. p. 11. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 250. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 744. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 332.

Reſeda vulgaris. *Rupp.* jen. p. 289.

Reſeda I. & II. *Tabern.* p. 320. (Wenn man den Standort, welchen Tabernämotan von seinen Pflanzen angiebt, mit dem, welchen Pollich von der Reſeda lutea angiebt, vergleichet, so sieht man, daß ersterer mit seinen beiden Abbildungen die Reſeda lutea gemeint habe.)

Bey Darmstadt auf den grasigten Plätzen und Hügeln, z. B. an den Rändern der Chaussee-Gräben, auf erhabenen grasigten Plätzen des v. Riedeselschen Gartens, auf dem Damm des großen Teiches, der große Woog genannt; in der Bergstraße auf grasigten Hügeln zwischen den Weinbergen bey Seeheim, Jugenheim, Zwingenberg, Auerbach u. s. w.

60. b) Reſeda *alba.* Die Blätter gefiedert; die Blumen vierweibig; die Kelche sechstheilig.

Weiße, weißblühende Resede.

Reſeda alba. *Linn.* ſp. plant. p. 645. *Roth* Flor. Germ. T. II. P. I. p. 522.

Auf Schutthaufen; in Gärten cultivirt. Blühet mit den vorhergehenden.

*61) Reſeda *odorata.* Die Blätter ganz und dreylappig; die Kelche den Blumen gleich.

Wohlriechende Resede, Gartenresede.

Reſeda odorata. *Linn.* ſp. pl. p. 646.

Reſeda foliis integris, floribus odoratis. *Zinn.* Gœtt. p. 123.

Reſeda foliis integris trilobisque, floribus tetragynis. *Miller* diction. t. 217.

In

In Aegypten zu Haus, woher sie zuerst nach Spanien und endlich ins übrige Europa gebracht worden. Des vortrefflichen Wohlgeruchs der Blumen wegen, wird sie fast allgemein in den Gärten gebaut, wo sie den ganzen Sommer und einen großen Theil des Herbstes hindurch blühet.

Sie variirt 1) mit krausen Blättern, 2) mit drey- und vierweibigen Blüthen.

Sie ist eine gute Bienenpflanze.

*62) Reseda *glauca*. **Die Blätter linienförmig, am Grunde gezähnt; die Blüthen vierweibig.**
Blauliche Resede, leinblätterige Resede.
Reseda glauca. *Linn.* sp. pl. p. 644.
Reseda linariæ foliis. *Bauh.* pin. p. 100.
Luteola pumila pyrenaica, linariæ folio. *Tournef.* instit. p. 424.

Wohnt auf den pyrenäischen Gebirgen und hospitirt in unsern Gärten. Ich fand sie in dem herrschaftlichen Garten zu Bessungen, wo sie im Junius blühete.

Aus der Wurzel steigen mehrere ganz einfache Stengel, welche, wie bey Antirrhinum Linaria, dichte mit Blättern bekleidet sind. Die Blätter sind sehr schmal, zugespitzt, und am Grunde zu beiden Seiten gezähnt. Die Blumen sind weißlich.

XV. PAPAVER. Mohn.

Blumendecke zweyblätterig, abfallend. Blume vierblätterig. Griffel keiner. Narbe schildförmig, gestrahlt. Kapsel einfächerig, mit mehreren Saamenhaltern, von der Narbe gekrönt.

* Mit rauhhaarigen Kapseln.

63) Papaver *Argemone*. **Die Kapsel keulenförmig, rauh; der Stengel vielblüthig, blätterig;**

terig, die sehr rauhen dreygetheilten Blätter doppelt und dreyfach gefiedert, die letzten Stücke federartig eingeschnitten.

Großer keulenförmiger Mohn.

Papaver Argemone. *Linn.* sp. pl. p. 725. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 580. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 79.

Um Darmstadt, Arheilgen auf sandigten Fluren, etwas selten. Blühet im Junius.

64) Papaver *arvense*. Die Kapseln keulenförmig rauh, der Stengel mehrblüthig, blätterig; die dünnbehaarten dreygetheilten Blätter einfach und doppelt gefiedert, die letzten Stücke ganz, zugespitzt.

Kleiner keulenförmiger Mohn.

Um Darmstadt und Arheilgen auf den Aeckern, häufiger als der vorhergehende. Blühet im Junius.

Er unterscheidet sich auf den ersten Blick von dem vorhergehenden 1) durch den viel schwächeren Habitus; 2) die kleinere bleichrothe Blüthe; 3) die weniger rauhe Kapsel; 4) die weniger rauhen Blätter, welche sehr weitläuftig gefiedert und deren Stücke nur an den untern Blättern wieder gefiedert, an den obern aber nur federartig gespalten sind; 5) durch die viel längern Blumenstiele. Er erlangt höchstens ½ Fuß Höhe, oft aber ist er kaum eine halbe Hand lang.

In der Kunstsprache würde ich beide Arten fürs System folgender Gestalt beschreiben:

a) Papaver *Argemone:* capsulis clavatis sulcatis hispidis, caule folioso hispido multifloro, foliis tripartitis bi- vel tripinnatis hispidis: pinnulis incisis.

b) Papaver *arvense:* Capsulis clavatis sulcatis hispidis, caule ramoso folioso hispido, foliis tri-

tripartitis pinnatis vel bipinnatis: pinnulis linearibus integris.

Vielleicht werden meine Leser hier eine ganz in Pollichs Manier verfertigte weitläuftige Beschreibung dieser beiden Arten, die mir ein Freund, der noch nicht genannt seyn will, zuschickte, um ihm mein Urtheil über die Trennung beider Arten zu sagen, nicht ungern sehen.

Papaver *Argemone.*

Caulis erectus, pedalis, sesquipedalis, teres, lævis, alternatim in ramos dividitur. Et caulis & rami pilis longis albis confertissimis adpressis hispidi sunt. *Folia* sessilia alterna, ramos vaginantia, tripartita, pinnata, bipinnata, tripinnata, pinnulis pinnatifidis, ita ut faciem foliorum Dauci Carottæ repræsentent; pinnularum segmenta in spinulam terminantur & interdum acute incisa sunt. Folia pilis confertissimis albis, in pagina inferiori longioribus hirsuta sunt. Nervus superne sulcatus & præprimis subtus admodum hispidus. Pedunculi pilis adpressis hispidi breviores sunt ac in sequenti specie. *Calyx* diphyllus hispidus valde caducus. *Corolla* tetrapetala rubra, basi nigro-violacea. *Capsula* clavata sulcata, setis albis hispida, stigmate radiato violaceo. *Filamenta* clavata nigro violacea, *antheræ* subrotundæ sulcatæ violaceæ, polline nigro cinereo.

Papaver *arvense.*

Caulis debilior, minus hirsutus, pilis brevioribus, — folia minora & angustiora, minus hirsuta, pinnis & pinnulis inter se remotioribus & angustioribus, spinula minori & sæpe vix conspicua — pedunculi modo longiores & parum hispidi hoc papaver a præcedente valde distinguunt.

65) Papaver *hybridum.* Die Kapsel eyförmig, gefurcht, rauh; der vielblüthige Stengel blätterig; die Blätter dreyfach federartig zerschnitten.

Unächter, Bastard-Mohn.

Papaver hybridum. *Linn.* sp. pl. p. 725. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 580. *Baumgarten* Flor. lips. p. 284.

Um Darmstadt, Arheilgen unter dem Getraide. Blühet mit den vorhergehenden.

** Die Kapseln glatt.

66) Papaver *dubium.* Die ablangen Kapseln glatt; der Stengel vielblüthig von anliegenden Haaren rauh; die Blätter gefiedert zerschnitten: die Stücke eingeschnitten.

Zweifelhafter Mohn.

Papaver dubium. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 726. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 587. *Baumgarten* Flor. lips. p. 285. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 62. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 79.

Bey Darmstadt und Arheilgen auf den Aeckern unter dem Getraide. Blühet mit den vorhergehenden.

Von der folgenden Art unterscheidet er sich in folgenden Stücken: 1) die Kapsel ist ablang; 2) die Haare der Blüthestiele liegen dicht an, nur die des Stengels stehen horizontal ab; 3) die Blätter sind auf eine ganz andere Art gefiedert zerschnitten, die Stücke nemlich sind weit von einander entfernt, und entweder ganz, oder ein bis zweymal eingeschnitten, 4) die Staubfäden sind fadenförmig, die Staubbeutel ablang violet, und der Saamenstaub ist gelb. 5) Das Stigma ist gelb. — Also nicht blos die Gestalt der Kapsel unterscheidet ihn von der folgenden Art.

67) Pavaver *Rhœas.* Die Kapseln kugelig, glatt; der Stengel von flach abstehenden Haaren rauh, vielblüthig; die Blätter gefiedert und gefiedert zerschnitten: die Blättchen und Stücke eingeschnitten.

Klapperrose, rothe Kornblume, officineller wilder Mohn.

Papaver Rhœas. *Linn.* spec. pl. 726. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. pag. 581. *Pollich* Fl. pal. T. II. pag. 80. Schrank bayer. Fl. 2 Th. S. 63. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 285.

Papaver erraticum. *Tabern.* p. 966.

Bey Darmstadt und Arheilgen, ja allenthalben auf Aeckern unter dem Getraide. Blühet mit den vorhergehenden Arten.

Eine vielgestaltete Pflanze, bey der kein Stück dem andern vollkommen gleich bleibt. Ich besitze in meinem Herbarium folgende Spielarten:

a) Alle Blätter gefiedert zerschnitten: die Stücke lang lanzetförmig zugespitzt, eingeschnitten.

b) Alle Blätter gefiedert, das letzte Stück sehr lang, alle Stücke gefiedert zerschnitten, die letzten Stütze zugespitzt, entweder ganz oder eingeschnitten.

α) Die Stücke linienförmig.

β) Die Stücke breiter.

c) Alle Blätter gefiedert, die Seitenblättchen bald gefiedert zerschnitten, bald nur eingeschnitten, das letzte Blättchen (Endblättchen) sehr lang, vollkommen lanzetförmig, rund um gesägt.

Hypecoum. *Matthiol.* p. 459.

d) Die Wurzelblätter einfach oder doppelt gefiedert, die letzten Blättchen eyförmig, zugespitzt, eingeschnitten oder ganz; die Stengelblät-

blätter lanzetförmig, zugespitzt, gesägt, mit einem oder zwey Paar kleinern Blättchen an ihren Stielen.

e) Alle Blätter theils einfach, theils doppelt gefiedert, die letzten Blättchen fast schief viereckt, theils ganz, theils eingeschnitten.

f) Alle Blätter schmal gefiedert zerschnitten, die Stücke fast eyförmig, entweder ganz oder einigemal, auch nur einmal gekerbt.

g) Alle Blätter lanzetförmig, gesägt, bisweilen mit einem Paar Ansätzen, daß sie eine spondonförmige Gestalt bekommen.

Die Blume ist bald größer, bald kleiner, bald hochroth, bald bleichroth; die purpurschwarze, weiß eingefaßte Zeichnung am Nagel des Blumenblatts ist bald vorhanden, bald kaum sichtbar, bald fehlt sie ganz.

Alle diese Varietäten stimmen in folgendem überein: 1) die Kapsel ist kugelig, eben und glatt; 2) die Staubfäden sind borstenförmig, violet; 3) die Staubbeutel ablang, violet, mit dunkel aschgrauem Staub; 4) das Stigma ist violet; die Haare des Stengels und der Blumenstiele stehen alle horizontal ab.

*68) Papaver *somniferum.* Die Kelche und fast kugelförmigen Kapseln glatt; die Blätter umfassend, eingeschnitten.

Gartenmohn.

Papaver somniferum. *Linn.* spec. plant. p. 726. nr. 7. *Baumgarten* Flor. lips. p. 286. Schrank bayer. Flora 2 Th. S. 63. 64.

Ursprünglich fremd, wird aber doch sehr gemein gebaut, und wächst schon an manchen Orten von selbst. Blühet im Julius.

Va=

Variirt A. 1) mit schwarzem Saamen;
2) mit weißem Saamen.

B. 1) mit Kapseln, die bey der Reife sich unterm Stigma öffnen;
2) mit Kapseln, welche geschlossen bleiben.

C. 1) mit ganzen Blumenblättern;
2) mit zerschnittenen Blumenblättern.

D. 1) Mit ganz weißen Blumen;
2) mit weißen am Grunde rothen Blumen;
3) mit hellrothen am Grunde dunklern Blumen;
4) mit einfärbig rothen Blumen;
5) mit weiß und roth, oder hell und dunkelroth gestreiften Blumen.

E. 1) mit einfacher Blüthe;
2) mit gefüllter Blüthe.

b) Die Saamendecke eine Schote.

XVI. GLAUCIUM. Hornmohn.

Blumendecke zweyblätterig. Blume vierblätterig. Narbe vierlappig. Saamendecke: eine unächte Schote oder schotenähnliche Kapsel (*siliqua spuria*. Medicus.) mit schwammigter Scheidewand, in welche die Saamen eingesenkt sind.

*69) Glaucium *luteum*. Die Blüthenstiele einblüthig; die Blätter umfassend, buchtig; der Stengel aufsteigend.

Gelber gehörnter Mohn.
Chelidonium Glaucium. *Linn*. sp. pl. p. 724. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 583.
Glaucium luteum. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 369.
Wilder gehörnter Magsaamen, Papaver corniculatum I. *Tabern*. p. 967. *Matthiol*. p. 458.

Im südlichen Europa, auch im südlichen Teutschlande heimisch, bey uns nur eine Gartenpflanze, welche aber gar wohl im Freyen ausdauert. Blühet im Junius und Julius.

Die untersten Blätter sind gefiedert zerschnitten, mit buchtigen und gezähnten Abschnitten. Der Stengel ist sehr ästig und liegt nieder, weiterhin steigt er auf. Bey den Pflanzen, welche ich sah, ist er, wie bey Scopoli's seinen, rauh, und nicht, wie Linne sagt, glatt.

*70) Glaucium *phœniceum*. Die Blüthenstiele einblüthig; die Blätter stiellos, gefiedert zerschnitten: die Stücke gesägt; der Stengel aufrecht.

Rother gehörnter Mohn.

Chelidonium corniculatum. *Linn.* spec. plant. p. 724.

Papaver corniculatum II. *Tabern.* p. 967.

Im südlichen Europa, auch nach Linne in Böhmen, einheimisch. Bey uns eine Gartenpflanze. Blühet im Junius und Julius.

Bey beiden Arten sind die Blätter gleichsam mit einem blauen Reif überzogen.

XVII. CHELIDONIUM. Schöllkraut.

Blumendecke zweyblätterig; Blume vierblätterig. Narbe herzförmig. Saamendecke: eine sehr schmale Schote mit durchbrochener Scheidewand.

71) Chelidonium *majus*. Die Blüthenstiele in Dolden; die Blätter gefiedert zerschnitten: die Lappen rundlich, eingeschnitten und obsolet lappig.

Großes Schöllkraut.

Chelidonium majus. *Linn.* sp. pl. p. 723. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 582. *Pollich* Flor.

Flor. pal. T. II. p. 77. Schrank bayer. Fl. 2 Th. S. 61. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 368.

Allenthalben gemein in Gärten auf alten Mauern, Schutthaufen, und an Zäunen. Blüht vom Frühlinge an, den ganzen Sommer hindurch. Die Saamen zeitigen im August, September, October.

β) Chelidonium *laciniatum.* Die Blätter doppelt gefiedert, und gefiedert = zerschnitten, vielspaltig tief und fein eingeschnitten; die Blumenblätter gekerbt oder eingeschnitten.

Zerschnittenes Schöllkraut.

Roth. l. c. p. 583.

Hin und wieder in Zäunen, auf alten Mauern, meistens an schattigten Orten.

Ich sah die Blüthen nie halb gefüllt, sondern allezeit nur vierblätterig.

Anmerk. Die genera Chelidonium und Glaucium schmolz Linne, ohnerachtet der Verschiedenheit der Saamendecke, indem er nur auf die Blüthe sah, in eines zusammen. Warum trennte er denn Papaver, welches sich doch auch nur durch die Saamendecke unterscheidet?

c) Die Saamendecke eine Hülse.

XVIII. PAEONIA. Päonie.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf. Narben hakenförmig. Saamendecke: zwey vielsaamige Hülsen.

*72) Pæonia *officinalis.* Die Blätter doppelt zusammengesetzt: die Blättchen eylanzetförmig, sitzend, herablaufend, zugespitzt, gelappt und einfach.

Officinelle Pfingstrose, Bingenrose.

Pæonia officinalis. *Linn.* sp. pl. p. 747. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 378. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 290.

α) femina. Pæonia foliis difformiter lobatis. *Haller.* Stirp. Helv. 311.

β) mas. Pæonia foliis lobatis ex ovato lanceolatis. *Haller.* 311.

Pæonia mas } *Tabern.* p. 1171.
Pæonia femina }

Pæonia femina flore multiplici } *Tabern.*
Pæonia fem. polyanthos flore albo } p. 1172.

Im südlichen Teutschland und in der Schweitz heimisch. Bey uns eine gemeine Gartenpflanze, welche im Junius blühet.

Anmerk. In meinem tentamine dispositionis plantarum Germaniæ &c. secundum situm &c. staminum p. 4. zählte ich diese Pflanzen zu denen, welche Kapseln im strengen Sinn haben, aber mit Unrecht; andere nennen ihre Saamendecken Schoten, aber ebenfalls unrichtig, denn es fehlt ihnen die Scheidewand. Es sind wahre Hülsen.

b) Mit kelchlosen Blüthen,

α) welche gleichförmig sind.

XIX. NIGELLA. Nigelle.

Blumenkrone fünfblätterig, gleich. Nectarien acht, zweylappig, (welche mit mehrerem Recht innere Blumenblätter zu nennen sind,) Saamendecke: fünf bis zehn unterschiedene oder in eine einzige verbundene geschnäbelte Kapseln.

*73) Nigella *damascena.* Die Blumen mit einem blätterigen Umschlage umgeben.

Damascenische Nigelle. Jungfer im Grünen. Französischer schwarzer Kümmel oder Nardensaamen.

Ni-

Nigella damascena. *Linn.* sp. pl. p. 752. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 593. *Baumgarten* Fl. lips. p. 292.
Melanthium damascenum quartum, Damascenischer Nardensaamen. *Tabern.* p. 182.
Melanthium sylvestre. Wilder schwarzer Coriander. *Matthiol.* p. 332. A.

Eine sehr gemeine Gartenblume, welche in manchen Gärten und hin und wieder auf Schutthaufen ohne Cultur wächst. Blühet im Julius und August.

Bey Spätlingen sah ich öfters nur zwey, drey Pistille, und eben so viele in eine verwachsene Kapseln. Auch sah ich einmal bey einer besonders großen Blume sechs.

*74) Nigella *sativa.* Fünf Stempel; die Kapseln stachelig, rundlich; die Blätter etwas behaart.

Zahmer schwarzer Kümmel. Schwarzer Coriander. Die Braut in Haaren.
Nigella sativa. *Linn.* sp. pl. p. 753. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 594. *Baumgarten* Fl. lips. p. 292.
Melanthium sativum, zahmer Nardensaamen. *Tabern.* p. 181.
Melanthium sive Nigella. Schwarzer Coriander. *Matthiol.* p. 331. C.

Aus dem Orient stammend, bey uns in den Gärten gemein. Wird oft seiner Saamen wegen vom Landmann gezogen. Blühet im Julius, bisweilen auch schon im Junius.

Auch hier variiren Spätlinge in der Zahl der Stempel und Kapseln.

75) Nigella *arvensis.* Fünf Stempel; die Blumenblätter ganz; die Kapseln kreuselförmig; die Hörner der Kapseln sehr lang.

Acker=

Ackernigelle, wilder schwarzer Kümmel, oder Coriander, Ackernardensaame.

Nigella arvensis. *Linn.* sp. pl p. 753. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 594. *Baumgarten* Fl. lips. p. 292. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 90.

Melanthium sylvestre. Wild Nardenkraut. *Tabern.* p. 182. Wilder schwarzer Coriander. Melanth. sylv. *Matthiol.* p. 332. C.

Um Darmstadt, Arheilgen, fast in der ganzen Obergrafschaft unter dem Getraide häufig. Blühet im Junius, Julius und August, oft noch bis in den October.

Ich sahe bey dieser Art zwey bis sechs Pistille und Kapseln. Die Kapseln sind hier nur an der Basis verbunden.

Man kann die Saamen dieser Pflanze, wie die des Corianders, zur Würze der Speisen gebrauchen.

XX. HELLEBORUS. Nieswurz.

Blume fünfblätterig, bleibend. **Nectarien** mehrere, zweylippig, innerhalb der Blume (mit mehrerem Rechte innere Blumenblätter). Mehrere fast gerade, abgesonderte, vielsaamige, hülsenähnliche Kapseln.

76) Helleborus *fœtidus.* Der Stengel vielblüthig, blätterig; die Blätter fußförmig; die Blättchen schmal lanzetförmig, gesägt, mit eylanzetförmigen, gefärbten Nebenblättchen an der Basis.

Stinkende Nieswurz, Läusekraut.

Helleborus fœtidus. *Linn.* sp. plant. p. 784. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 600. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 122.

Helle-

Helleborastrum magnum und Helleborastrum minus. *Tabern.* p. 1098.

Auf den Gebirgen der Bergstraße, z. B. auf dem Melibocus und auf den ihm nahegelegenen Bergen, desgleichen an den Wänden der nahegelegenen steinigten Thäler, z. B. des Balkhäuser und Jochstädter Thales. Liebt Gebirge, steinigte Lagen, besonders wo sich Gießbäche herabstürzen. Blühet im April und May, und die Saamen reifen im Julius und August.

Es hat diese Art nur drey, selten vier Pistille, und auch so viele Hülsen. Herr Roth sah auch nur zwey.

77) Helleborus *viridis.* Der Stengel zweyspaltig; die Aeste blätterig, zweyblüthig; die Blätter gefingert; die Fingerstücke oft gespalten.

Grüne Nieswurz.

Helleborus viridis. *Linn.* spec. plant. p. 784. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 600. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 403.

Veratrum nigrum. Schwarz Nieswurz. *Tabern.* p. 1099.

Helleborus niger I. Schwarze Nieswurz, Christwurz I. *Matthiol.* p. 522. A.

Eine Gartenpflanze bey uns. Nach Herrn Pfarrer Scriba's Zeugniß soll er in der Dieburger Mark nicht weit von Gundernhausen wild wachsen. Blühet im April und May, bisweilen noch im Junius.

Ich sah drey und vier Stempel; nur einmal sah ich fünf.

*78) Helleborus *niger.* Der Stengel ein- oder mehrblüthig, mit wenigen Blättern; die Blätter fußförmig; die Blättchen ey-lanzetförmig, nach der Spitze hin gesägt.

Schwar-

Schwarze Nieswurz.

Helleborus niger. *Linn.* sp. pl. p. 783. *Scopol.* Fl. carn. T. I. p. 403.

Veratrum nigrum stiriacum. Steirisch Christwurz. *Tabern.* p. 1099.

Helleborus niger II. Schwarze Nieswurz. Christwurz II. *Matthiol.* p. 522. C.

Bey uns eine Gartenpflanze. Wild fand ic[…] ihn noch nicht. Blühet im Januar, Februar un[…] Merz, zuweilen auch im November.

Variirt mit rothen und weißen Blumen, des[…] gleichen mit drey, vier und fünf Pistillen.

XXI. TROLLIUS. Trollblume.

Blume vielblätterig, abfallend. Nectarie[…] mehrere, eben, linienförmig, an der Basis durchbohrt. Mehrere eyförmige einsaamige Kapseln.

79) Trollius *europæus.* Die Blumen kugelförmig, halbgeschlossen.

Engelblume.

Trollius europæus. *Linn.* sp. pl. p. 782. nr. 1. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 608. *Schrank* Flor. Salisb. p. 146. *Scopol.* Fl. carn. T. I. p. 401.

Ranunculus alpinus luteus. *Tabern.* p. 109.

Ich fand ihn noch nicht selbst; allein nach Herrn Lieutenant Moders Zeugnisse soll er in der Bergstraße auf Wiesen und grasigten Plätzen wachsen. Blühet im May und Junius.

XXII. CALTHA. Dotterblume.

Blume fünfblätterig, abfallend. Keine Nectarien. Mehrere vielsaamige Kapseln.

80) Caltha *palustris.*

Gemeine Dotterblume.

Cal-

Caltha palustris. *Linn.* Sp. pl. p. 784. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 123. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 294. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 106.

Populago palustris. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 404.

α) Populago major. Gros Dotterblum. *Tabern.* p. 1128.

β) Populago minor. Klein Dotterblum. *Tabern.* l. c.

γ) Populago multiflora. Gefüllt Dotterblum. *Tabern.* p. 1129.

Tussilago vulgaris II. *Matthiol.* p. 356. C.

Allenthalben gemein in sumpfigten Wiesen und an Bächen, mit Menyanthes trifoliata, Cardamine pratensis und Eriophorum polystachion. Blühet im April und May, und zeitiget ihre Saamen im Junius und Julius.

Variirt mit großer und kleiner Blüthe.

XXIII. AQUILEGIA. Ackeley.

Eine doppelte Blume: die äußere fünfblätterig, die Blumenblätter lanzetförmig; die innere ebenfalls fünfblätterig, trichterförmig, zweylippig, an der Seite angewachsen. Fünf bis sechs hülsenartige Capseln mit mehreren Saamen.

81) Aquilegia *vulgaris.* Die Sporne der innern Blumenblätter krumm gebogen.

Gemeine Ackeley, Agley.

Aquilegia vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 752. *Roth.* Flor. germ. T. II. p. 592. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 89. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 381.

Ackeley. Aquilina. *Tabern.* p. 97. & 98.

Agley, Aquileja. *Matthiol.* p. 247. C.

β) *Aquilegia inversa.* Die zweyte Reihe Blumenblätter umgekehrt und die Hörner über sich gerichtet.

Aquilina alba inversis floribus. *Tabern.* p. 98.

Ziemlich gemein in schattigten Wäldern auf steinigtem Boden. Z. B. Bey Arheilgen in der Fasanerie, in dem koberstädter Walde; auf den Gebirgen der Bergstraße rc. Liebt steinigten trocknen Boden, beschattet von Büschen und niederen Bäumen. Blühet im May und im Junius und reifet die Saamen im Julius und August.

Die Varietät *β* sah ich in mehreren Gärten.

Variirt mit blauer, rother, weißer und grünlicher Blume. Die wilde Art ist blau.

β) Mit ungleichförmigen Blumen.

XXIV. ACONITUM. — Sturmhut.

Die Blume fünfblätterig, ungleich, das obere Blatt helmförmig. Nectarien zwey, gestielt, zurückgebogen, vom Helme bedeckt. Saamendecke: drey hülsenartige Capseln, welche auf dem gemeinschaftlichen Boden stehen und nach innen aufspringen.

82) Aconitum *Napellus.* Der Strengel ganz einfach; die Blumentraube kurz, gedrängt, späterhin am Grunde ästig; die Blume glatt; der Helm niedrig, mit einem kurzen Schnabel; die Nectarien ungehörnt; die Blätter gefingert fünftheilig; die Abschnitte schmal linienlanzetförmig, zerschnitten.

Großer Sturmhut.

Aconitum Napellus. *Linn.* spec. pl. p. 751. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 591. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 380.

Napellus major angustifolius. *Tabern.* p. 983.

In

In der Obergrafschaft fand ich diese Pflanze noch nicht wild, sondern nur in Gärten, wo sie ihrer schönen Blumen wegen besonders von den Landleuten im Odenwalde häufig gezogen wird. Im Oberfürstenthum Hessen, in dem sogenannten Hinterlande auf den Gebirgen bey Hartenrod, Günterod, fand ich sie wild. Blühet im Junius und Julius.

Die Blumen sind glatt und nur inwendig ein wenig rauh. Die Nectarien haben oben kein Horn. Die Farbe der Blume dunkel schwarzblau.

*83) Aconitum *tauricum?* Der Stengel einfach; die Blumentraube kurz, späterhin am Grunde ästig; die Blume rauh; der Helm niedrig, mit einem kurzen Schnabel; die Nectarien gehörnt; die Blätter gefingert fünftheilig; die Abschnitte lang, breitlich, zerschnitten.

?Aconitum Tauricum. *Schrank* Flor. salisburg. p. 137. nr. 490.
Napellus major latifolius. *Tabern.* p. 398.

Es findet sich diese Pflanze in unsern Gärten, wo sie mit der vorhergehenden zu gleicher Zeit blühet.

Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden 1) durch ihre etwas breitere Blätterabschnitte; 2) durch die größere, auswendig und inwendig rauhe Blume; 3) durch die gehörnten Nectarien, deren Hörner nicht gewunden, sondern nur zurückgebogen sind. 4) Die Blumenstiele sind kurz und wollig.

*84) Aconitum *Neomontanum.* Der Stengel lang, steif; die Blumentraube locker, untenher ästig; die Blume auswendig glatt; der Helm niedrig, kurzschnabelig; die Nectarien mit rückwärts gewundenem Horn; die Blätter handförmig fünftheilig: die Lappen breitlich, zerschnitten.

Aconitum neomontanum. *Schrank* Flor. salisburg. p. 138.

Im Odenwalde im gräflich = Schönbergischen Schloßgarten; in Schönberg, Reichenbach, in den Gärten der Landleute; im gräflich Erpachschen und gräflich Fürstenauschen Schloßgarten. Blühet im Julius und August.

Die Blumenstiele sind glatt, und länger, als bey den vorhergehenden Arten, und die Blumen standhaft kleiner.

Es wird diese Pflanze in den Officinen häufig statt des wahren Aconitum Napellus verbraucht.

* 85) Aconitum *Lycoctonum*. Die Blätter handförmig, vielfach zerschnitten, etwas behaart; die Blattstücke fast keilförmig; der Helm sehr hoch und gerade.

Gelber Sturmhut.

Aconitum Lycoctonum. *Linn.* sp. pl. p. 750. nr. 1. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 590. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 380. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 72. idem Flor. Salisb. p. 138.

? Aconitum II. vulgo Luparia. II. Wolfswurz. *Matthiol.* p 496. C.

Aconitum luteum f. ponticum. Gelbe Wolfswurz. *Tabern* p. 982.

In der Obergrafschaft fand ich es noch nicht wild, wohl aber als eine Gartenpflanze. Wild findet es sich im Oberfürstenthum Hessen, unweit Gießen, auf dem sogenannten Lollarer Kopse, wo es schon Dillenius fand.

Nach Herrn Schranks Zeugnisse ist dieses die Apollonienwurz der Salzburger, welche zum Stillen der Zahnschmerzen gebraucht wird; man darf aber den Speichel nicht verschlucken.

XXV.

XXV. DELPHINIUM. Rittersporn.

Die äußere Blume fünfblätterig, ungleich, gespornt; die innere ein- oder zweyblätterig, selten vierblätterig, gespornt: der Sporn in den Sporn der äußern Blume eingesenkt. **Fruchtknoten**: einer oder drey. **Saamendecke**: eine oder drey hülsenartige Capseln.

86) Delphinium *Consolida*. Eine einzige Capsel; der Stengel weitschweifig; ästig; die Blüthen zerstreut; die innere Blume einblätterig.

Feldrittersporn.

Delphinium Consolida. *Linn.* sp. plant. p. 748. n. 1. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 589. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 71. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 87. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 290.

Conſolida regalis arvenſis. *Tabern.* p. 131.

? Conſolida regalis. *Matthiol.* pag. 404.

In der ganzen Obergrafschaft sehr gemein unter dem Getraide. Blühet im Junius und Julius, auch noch später, und zeitiget die Saamen im September, October.

87) Delphinium *Ajacis*. Der Stengel einfach oder wenig ästig; die innere Blume einblätterig.

Gartenrittersporn.

Delphinium Ajacis. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 748. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 291.

Conſolida regalis hortenſis. *Tabern.* p. 131. nr. 3. 4. 5. p. 132. nr. 6.

Allenthalben in den Gärten; bey Schönberg, in den Gebirgen der Bergstraße, an den Ackerrainen und auf Schutthaufen ohne Cultur. Blühet und zeitiget die Saamen mit dem vorhergehenden.

Die Blume variirt sehr in der Farbe. Ich besitze sie blau, weiß, roth, fleischfarben und mit diesen Farben verschiedentlich gestreift.

Der Stengel ist nicht immer einfach, ich sah ihn oft ästig; aber allezeit ist ein gerader Hauptstamm vorhanden, und die Pflanze ist nie so weitschweifig, als die vorhergehende.

*88) Delphinium *elatum*. **Die innere Blume zweyblätterig: die Lippen zweyspaltig, an der Spitze gebärtet; die Blätter handförmig, eingeschnitten; der Stengel gerade.**

Hoher Rittersporn.

Delphinium elatum. *Linn.* sp. pl. p. 749.
Aconitum cœruleum hirsutum, flore Consolidæ regalis. *Baub.* Pin. p. 181.
Aconitum Matthioli. *Tabern.* 982.

In vielen Gärten der Obergrafschaft, z. B. in Arheilgen, Gräfenhausen, in den Gärten bey den Pfarrwohnungen; in Dieburg in dem von Groschlagischen Garten. Blühet im Junius, Julius und August.

Die Wurzel perenniret und treibet jährlich mehrere, oft Mannshöhe erreichende Stengel. Die Blumentraube ist ziemlich dichte, und die Blumen sind schwarzblau und etwas runzelig.

Anm. Alle Botanisten (Gärtner de fruct. & sem. ausgenommen) nennen die Saamendecken des Aconitum und Delphinium Schoten, auch ich that es in meinem Tentam. dispos. plant. allein sie sind nichts weniger als Schoten, sondern wahre Hülsen; denn sie haben keine Scheidewand, woran die Saamen befestiget wären, sondern dieselben sitzen an der Nath an den beiden Schaalen.

III) Mit platten Bälgen oder Samaren.

XXVI. LIRIODENDRON. Liriodender.

Blumendecke dreyblätterig, abfallend. Blume glockenförmig, aus sechs Blumenblättern gebildet. Frucht: mehre Samaren in einen Zapfen geordnet.

*89) Liriodendron *Tulipifera*. Die Blätter lappig: der mittlere Lappen abgeschnitten.
Tulpenbaum.
Liriodendron Tulipifera. *Linn.* sp. pl. p. 755. Borkhausen Beschreib. der hess. Holzart. S. 242.

Wohnt in Nordamerica und hospitirt in unsern Lustgebüschen, z. B. zu Grumbach im Odenwalde in dem von Pretlackschen Garten; zu Darmstadt im herrschaftlichen Boskete. Blühet im Sommer.

IV) Mit Beeren.

XXVII. CHRISTOPHORIANA. Christophskraut.

Blumendecke vierblätterig. Blumenblätter vier. Beere einfächerig, mit mehreren kreisförmigen Saamen.

90) Christophoriana *spicata*. Die Traube eyförmig.
Gemeines Christophskraut.
Actæa spicata. *Linn.* sp. pl. p. 722. nr. 1. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 584. *Pollich* Flor. pal. T. II. p. 76. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 368. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 61. *Baumgarten* Fl. lips. p. 287.
Christophoriana. *Tabern.* p. 1163.
Aconitum racemosum. C. *Bauh.* Pin. p. 183.

In schattigten Wäldern der Bergstraße und des Odenwaldes. Blühet im May und im Junius und zeitiget die Beeren im August.

Anm. I. Das Linneische Genus Actæa ist ein zusammengesetztes Genus, welches nach der Beschaffenheit der Frucht nothwendig in zwey getheilt werden muß. Ich gebe deswegen der beerentragenden Pflanze den Namen wieder, den ihr schon Tournefort gab, und nenne sie Christophoriana; die Pflanzen, welche Capselfrüchte haben, nenne ich Actæas.

Anm. II. Die Actæa spicata scheint mir eine zusammengesetzte Species zu seyn. Die americanische Pflanze mit den schneeweißen Beeren scheint mir von der europäischen mit schwarzen Beeren verschieden.

XXVIII. NYMPHAEA. — Seeblume.

Blumendecke vier- oder fünfblätterig. Die Blume vielblätterig, die Blätter in mehreren concentrischen Ringen. Die Beere vielfächerig, abgestutzt.

91) Nymphæa *alba*. Die Blätter herzförmig, gerundet, vollkommen ganz; die Kelche vierspaltig: die Blumenblätter lanzetförmig.

Weiße Seeblume.

Nymphæa alba. *Linn.* sp. pl. p. 729. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 589. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 373. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 82. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 67. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 289. — *Matthiol.* p. 372. *Tabern.* p. 1117.

β.

β. Nymphæa alba minor. *Casp. Bauh.* pin. p. 193. *Tabern.* p. 1118.

In unserer Obergrafschaft in Teichen, z. B. in den Teichen bey Kranichstein, mit Potamogeton nitens, Polygonum amphibium, Waldschmidia trifoliata. Blühet im Junius und Julius. Die Varietät β. sah ich nur in der Grafschaft Lich in dem Stadtgraben der Stadt Lich, wo sie Dillenius fand. Ist diese vielleicht eine besondere Art?

92) Nymphæa *lutea.* Die Blätter herzförmig, gerundet, vollkommen ganz; der Kelch größer als die Blumenblätter, fünfblätterig. Gelbe Seeblume.

Nymphæa lutea. *Linn.* sp. pl. T. 729. *Roth.* Fl. germ. T. II. p. 588. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 82. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 289. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 372. Schrank bayersche Flora 2 Th. S. 65. — *Tabern.* p. 1118. *Matthiol.* p. 372. C.

In der Nähe des Rheins in stillstehenden Wassern, z. B. bey Ginsheim im Landgraben ꝛc. Blühet im Junius und Julius.

Es ist kein Zweifel, daß die Alten unter gegenwärtigem Gattungsnamen mit uns einerley Pflanze verstanden haben. Plinius sagt (in historia mundi Lib. 25. cap. 7.) Nymphæa — nascitur in aquosis, foliis magnis in summa aqua & aliis ex radice prodeuntibus, flore lilio simili, & cum defloruerit, capiti papaveris.

II. Familie.

Mit wenigern Staubfäden.

(Zwölf oder weniger.)

A. Mit nackten Saamen.

a) Mit vollständigen Blüthen.

XXIX. RUMEX. Ampfer.

Blumendecke dreyblätterig. Blumenblätter drey, sich zusammenneigend, bleibend. Saame ein einziger, dreyeckig.

* Mit Zwitterblüthen.

*93) Rumex *Patientia.* Die Kronblätter vollkommen ganz, das eine mit einer Drüse bezeichnet; die Blätter ey=lanzetförmig.

Zahmer oder Gartenampfer.

Rumex Patientia. *Linn.* sp. pl. p. 476. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 420. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 198.

Hippolapathum sativum I. Münchrhabarbarum. *Tabern.* p. 823.

In unsern Gärten ziemlich gemein. Blüht im Julius und August. Perenniret.

*94) Rumex *sanguineus.* Die Kronblätter vollkommen ganz, das eine mit einer Drüse besetzt; die Blätter herzähnlich lanzetförmig.

Blutampfer, rothe Grindwurz, rothe Mengelwurz.

Rumex sanguiueus. *Linn.* sp. pl. p. 476. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 198. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 421.

Lapathum rubens. Roth Mengelwurz. *Tabern.* p. 824.

In

In unsern Gärten ebenfalls ziemlich gemein, wo er ganz ohne Cultur wächst. Blühet im Julius und August. Ist nur jährig.

95) Rumex *crispus*. Die Kronblätter vollkommen ganz, mit Drüsen; die Blätter lanzetförmig, kraus, zugespitzt, spitzig.

Krauser Ampfer, krause Grindwurz, Butterampfer.

Rumex crispus. *Linn.* sp. pl. p. 476. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 421. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 357. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 199. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 624.

Lapathum acutum crispum III. Kraus spitz Mengelwurz. *Tabern.* p. 823.

Sehr gemein auf feuchten Wiesen, an den Ufern der Flüsse und Bäche, an Ackerrainen, in abgelegenen Gassen der Dörfer, auf feuchten Schutthaufen, Kohlplätzen u. d. gl. Blühet im Junius, Julius, und August.

96) Rumex *undulatus*. Die Blumenblätter ganz, mit einer großen Drüse auf dem Rücken; die Aeste sperrig abstehend, die Blätter lanzetförmig, fein gewellt, vollkommen ganz.

Gewellter Ampfer.

Rumex undulatus. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 625.

Rumex conglomeratus. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 422. *Leers* Fl. Herborn. p. 94. *Murray* prodr. stirp. Gœtt. p. 52.

Rumex Nemolapathum. *Linn.* suppl. plant. p. 212. *Timme* Fl. megapol. p. 66.

Lapathum Hydrolapathum. *Scopol.* Fl. carn. T. I. p. 262.

Lapathum aquaticum minus. *Bœhmer* Fl. lipſ. p. 240.

Rumex crispus *β*. *Pollich* Fl. pal. p. 358.

Ge=

Gemein auf feuchten Wiesen, an Gräben, Bächen und Flüssen, an Ackerrainen und in feuchten Gebüschen. Blühet im Junius und Julius.

97) Rumex *maritimus*. Die Blumenblätter gezähnt mit Drüsen; die Blätter schmal lanzetförmig am Rande ganz, wellenlos; die Quirle des Stammes und der Aeste von einem länglichen Blüthenblatte gestützt.
Meerampfer.
Rumex maritimus. *Linn.* syst. vegetab. p. 346. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 625.
Rumex anthoxanthum. *Mœnch* Fl. Hass. inf. n. 308.
Rumex acutus. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 359.
Lapathum minimum IV. Klein Grindwurz. *Tabern.* p. 824.

Standort und Blüthezeit mit dem vorhergehenden.

Ich sah den Stengel oft ganz einfach.

98) Rumex *acutus*. Die Kronblätter gezähnt, mit Drüsen auf dem Rücken, die Blätter lanzetförmig, am Blattstiele fast herzförmig.
Spitzampfer. Gemeine Grindwurz.
Rumex acutus. *Linn.* sp. pl. p. 478. n. 11. Schrank bayersche Fl. 1 Th. p. 626. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 199. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 424.
Lapathum acutum. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 443.
Lapathum foliis oblongis, paniculis aphyllis. *Zinn.* Flor. gœtt p. 39. γ.
Lapathum acutum δ. Oxylapathum. Grindwurz. *Tabern.* p. 823.
Oxylapathum. *Matthiol.* p. 151. A.

Fast

Fast allenthalben auf feuchten Wiesen. Blühet im Julius.

Pollichs Rumex acutus ist gewiß kein anderer als der Rumex maritimus; denn er sagt ausdrücklich, daß jeder Blüthequirl von einem Blatt unterstützt sey, welches sich bey dem Rumex acutus nicht findet.

Die Wurzel giebt eine schöne gelbe Farbe.

99) Rumex *obtusifolius*. Die Blätter herzähnlich lanzetförmig, vollkommen ganz, am Ende stumpf; die Quirle an den Spitzen der Zweige genähert.

Stumpfblätteriger Ampfer.

Rumex obtusifolius. *Linn.* Spec. pl. p. 478. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 421. Schrank B. Fl. 1 Th. p. 627. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 200. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 360.

Hippolapathum ſylveſtre. *Tabern.* p. 823.

In der ganzen Obergrafschaft auf Wiesen, an Ackerrainen; in den Städten und Dörfern in abgelegenen, weniger gangbaren Straßen und Gassen, auf Schutthaufen, Mauern, in den Trümmern ruinirter Gebäude, auf Kirchhöfen u. d. gl.

100) Rumex *aquaticus*. Die Blätter länglicht lanzetförmig, fein gekerbt, etwas kraus am Rande. Die Kronblätter drüsenlos.

Wasserampfer.

Rumex aquaticus. *Linn.* ſp. pl. p 479. *Roth.* Fl. germ. T. II. p. 425. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 361.

Lapathum aquaticum. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 263.

Lapathum paluſtre. Weyerampfer. *Tabern.* p. 824.

Hippolapathum verum, ſ. Rhabarbarum Monachorum. *Matthiol.* p. 152. C.

Fast

Fast in der ganzen Obergrafschaft an Wassergräben, Bächen und Flüssen. Blühet im Julius und August.

Er hat unter allen Ampferarten die größten Blätter, oft eine Elle lang und eine Hand breit.

*101) Rumex *scutatus*. Die Blätter herzförmig Spondon=ähnlich; der Stengel rund; die Kronblätter drüsenlos.

Schildampfer.

Rumex scutatus. *Linn.* sp. pl. p. 480. *Roth.* Fl. germ. T. II. p. 426. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 362. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 200.

Oxalis rotunda s. rotundifolia. Runder Ampfer. *Tabern.* p. 826.

Ich fand ihn noch nicht wild, er wird aber seiner angenehmen Säure wegen sehr häufig in unsern Gärten gezogen, und kommt schon in vielen ohne alle Cultur hervor. Blühet im May und Junius.

** Mit getrennten Geschlechtern auf verschiedenen Stämmen.

102) Rumex *Acetosa*. Die Blätter länglicht pfeilförmig; die Blüthen zweyhäusig.

Sauerampfer.

Rumex Acetosa. *Linn.* sp. pl. p. 487. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 426. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 364. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 201. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 426.

Oxalis Acetosa I. Sauerampfer. *Tabern.* p. 826. *Matthiol.* p. 151. C.

Lapathum Acetosa. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 260.

Allenthalben in der Obergrafschaft auf Wiesen, an Feldrainen, und in Grasgärten. Blühet im May und Junius.

Mit

Mit der Wurzel dieser Pflanze kann man angenehm roth färben.

Er variirt mit krausen Blättern. Siehe Roth l. c. p. 427. ibiq. citat. *Tabern.* p. 827. Oxalis crispa, krauser Ampfer.

103) Rumex *Acetosella.* Die Blätter länglicht spondonförmig; die Blüthen zweyhäusig. Schaafampfer.

Rumex Acetosella. *Linn.* sp. pl. p. 481. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 427. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 365. Schrank bayersch. Flor. 1 Th. S. 629.

Lapathum Acetosella. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 261.

Oxalis s. Acetosa minor. *Matthiol.* p. 152 A.

Oxalis ovina. Schaafampfer. *Tabern.* p. 827.

β) Oxalis minima I. Klein Sauerampfer. p. 827.

Allenthalben auf Aeckern, an Straßen und auf Triften. Blühet im April und May.

Er ist oft ganz purpurfarben. Nährt die Schaafe sehr gut, und kann auch als Gemüse gekocht werden.

b) Unvollständige, blumenlose Blüthen.

XXX. HIPPURIS. Hippuris.

Kelch: der zweylappige Rand, welcher den Fruchtknoten krönet. Keine Blume. Ein einziger Träger aus dem Boden, dem Fruchtknoten angeleimt, so daß er aus demselben hervorgewachsen zu seyn scheint. Ein Stempel mit einer spitzigen Narbe. Ein einziger Saame.

104) Hippuris *vulgaris.* Acht pfriemenförmige Blätter im Quirl.

Ge=

Gemeine Hippuris. Tannenwedel.

Hippuris vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 6. System. veget. p. 53. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 2. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 3. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 5.

Polygonum fœmina, Thanenwädel. *Tabern.* p. 1217.

In Gräben und langsam fließenden Bächen, auch an andern sumpfigten Orten. Blühet im May und Junius. Die Blüthen sitzen in den Winkeln der oberen Blattquirle.

Ein ungeübter sieht diese Pflanze leicht für eine Species von Equisetum an.

Die Schreiner und Polirer gebrauchen diese Pflanze wie das Schaftheu zum Poliren.

XXXI. POLYCNENUM. Knorpelkraut.

Kelch fünfblätterig. Blume keine. Ein einziger fast nackter Saame.

105) Polycnemum *arvense.*
Ackerknorpelkraut.

Polycnemum arvense. *Linn.* sp. pl p. 50. *Roth.* germ. T. II. P. I. p. 45. *Leers* Fl. herb. p. 8.

Bey uns in unsern Sandfeldern, z. B. bey Arheilgen, Darmstadt, Seeheim, Bückenbach, Pfungstadt, sehr gemein. Blühet im August und September.

Das, was Leers a. a. O. Blume nennt, ist der wahre Kelch, und das, was er Kelch nennt, sind nur Deckblättchen, deren gewöhnlich zwey, bisweilen auch drey vorhanden sind.

Man

Man muß sich hüten diese Pflanze mit der niederliegenden Varietät von Salsola arenaria zu verwechseln. Sie kommt derselben sehr nahe und unterscheidet sich fast einzig durch die Fructification.

XXXII. URTICA. Nessel.

Entweder einhäusig oder zweyhäusig. Männliche Blüthe: Kelch vierblätterig. Blume keine. Ein becherförmiger Honighalter in der Mitte. Weibliche Blüthe. Kelch: zweyschaalig. Blume keine. Saame: ein einziger.

106) Urtica *urens*. Die Blätter gegenüber, eyförmig, grob sägezähnig; die Kätzchen walzenförmig; beide Geschlechter in einem Kätzchen.

Kleine Brennnessel.

Urtica urens. *Linn.* Syst. vegetab. p. 849. *Baumgarten* Fl. lips. p. 99. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 414. *Pollich*. Fl. pal. T. II. p. 604.

In den Zäunen und auf Gartenland der ganzen Obergrafschaft häufig. Blühet im Julius und August.

107) Urtica *dioica*. Die Blätter gegenüber, grob sägezähnig; die Blüthen zweyhäusig; die Trauben gepaart.

Große Nessel.

Urtica dioica. *Linn.* Syst. vegetab. p. 849. *Baumgarten* Fl. lips. p. 100. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 605. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 414.

Allenthalben in Zäunen, Gebüschen, auf Schutthaufen und unbebauten Stellen. Blühet den ganzen Sommer hindurch.

Der Kelch der weiblichen Blüthe ist eigentlich vierblätterig bey den beiden angeführten Arten; aber zwey gegeneinander überstehende Blättchen sind viermal kleiner, als die beiden andern, so daß sie nur mit Mühe zu erkennen sind.

XXXIII. PARIETARIA. Glaskraut.

Vermengte Geschlechter. Zwitterblüthe: Kelch: vierspaltig. Blume: keine. (Träger 4. Stempel 1.) Ein einziger Saame über dem Kelche. Weibliche Blüthe wie die Zwitter. Träger keine. Männliche wie die Zwitter, abortirende Stempel.

108) Parietaria *officinalis*. Die Blätter eyförmig lanzetähnlich, spitzig, wechselseitig.
Officinelles Glaskraut.
Parietaria officinalis. *Linn.* sp. pl. p. 1492. *Scopoli* Fl. carn. T. II. p. 658. *Pollich.* Fl. pal. T. II. p. 658. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 102. Schrank bayersche Flora, 1. Th. S. 416.
Parietaria. *Tabern.* p. 939.

An den Mauern der Gärten und Weinberge, desgleichen in Höfen, und abgelegenen, wenig betretenen Gassen der Dörfer der Bergstraße und des Odenwaldes, z. B. in Zwingenberg, Auerbach, Schönberg, Grumbach, Lauternheim, Gadernheim rc. Blühet im August.

Man findet bey dieser Pflanze Zwitter, männliche, weibliche und geschlechtlose Blüthen, bald auf einem, bald auf verschiedenen Stämmen. Sie bestätigen das Urtheil, welches ich schon in meiner forstbotanischen Beschreibung der hessischen Holzarten bey Beschreibung der Esche geäußert habe, daß Linnes Polygamie keine natürliche Classe sey, sondern daß die

Blü-

Blüthen der dahin gezählten Pflanzen von der Natur zu wahren Zwittern bestimmt seyen, und daß bald die männlichen, bald die weiblichen Theile durch Zufall abortiren. Daher auch die nie standhafte Mischung der verschiedenen Blüthen, welche man bey allen polygamischen Pflanzen, so ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, findet.

XXXIV. BETA. — Mangold.

Kelch fünfblätterig. Blume keine. (Träger 5. Stempel 2.) Ein einziger nierenförmiger Saame im Grunde des fleischigten Kelches.

*109) Beta *vulgaris*. Die Blüthen in Haufen beysammen; die Kelchblättchen am Grunde gezahnt; die untern Blätter eyförmig.
Gemeiner Mangold.
Beta vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 322. nr. 2.
α) Beta rubra vulgaris. (Gemeine rothe Rübe.) *Bauh.* 118.
β) Beta rubra major. (die große rothe Rübe.) *Bauh.* 118.
γ) Beta rubra radice rapæ. (Die rothe Rübe mit langer Wurzel.) *Bauh.* l. c.
δ) Beta lutea major. (gelber Mangold) *Bauh.* l. c.
ε) Beta pallide virens major (grünlicher Mangold.) *Bauh.* l. c.

Alle diese angeführten Varietäten werden bey uns gebaut, doch die beiden ersten vorzüglich. Die Wurzeln der drey ersten Varietäten sind schön roth, und werden eingemacht in Scheiben zerschnitten als Sallat gegessen. Die beiden letzten Varietäten dienen nur zur Fütterung des Viehes. Sie blühen im zweyten Sommer.

*110) Beta *Cicla.* Die Blüthen zu drey bis vier beisammen; die Kelchblättchen ungezahnt.

Weißer Mangold, römische Rübe, oder bey uns schlechtweg Römische.

α) Beta vulgaris ς Cicla. *Linn.* l. c. Beta alba vel pallescens, quæ Cicla officinarum (der Schweizermangold; die Römische Bete.) *Baub.* 118.

β) Beta vulgaris μ. *Linn.* l. c. Beta communis (die Dickrübe, Runkelrübe) *Baub.* 118.

Beide Abarten sind ebenfalls bey uns gemein. Die erstere giebt vorzüglich gute Gemüse. Sie hat weiße Wurzeln und ein blaßgrünes Laub. Die zweyte Abart weiße oder grünliche Wurzeln, mit rothen Ringen, welche oft acht bis zehn Pfund schwer werden. Ihre Blätter sind bald grün, bald röthlich grün, bald bleichroth, und die Stengel werden oft an die acht Fuß hoch. Sie blühen im zweyten Sommer.

Linne sah nr. 109. und 110. als Varietäten einer Art an; allein sie bleiben sich in der Blüthe gleich, weshalb ich sie für zwey Arten halte. S. Sukov Anfangsgr. der theoret. und pract. Botan. 2 Th. 2 B. S. 542.

XXXV. CHENOPODIUM. — Gänsefuß.

Kelch fünftheilig, bleibend, endlich fünfeckig, geschlossen. Blume keine. (Staubfäden 5. Griffel 2.) Ein einziger linsenförmiger Saame im Grunde des Kelches.

111) Chenopodium *Bonus Henricus.* Die Blätter dreyeckig-pfeilförmig, vollkommen ganz; die Aehren zusammengesetzt, lang, blattlos.

Guter

Guter Heinrich.

Chenopodium Bonus Henricus. *Linn.* sp. pl. p. 318. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 293. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 244. *Baumgarten* Fl. lips. p. 136. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 520.

Bonus Henricus. *Tabern.* p. 810.

Lapathum unctuosum. *Bauh.* pin. p. 115.

In Städten und Dörfern in abgelegenen, wenig gangbaren Straßen, auf Schutthaufen, in Trümmern alter Gebäude, auf Baurenhöfen, an den Wänden der Gebäude, an Rainen, Mauern, Zäunen u. d. gl. Besonders liebt es einen mit vielem Alcali geschwängerten Boden. Blühet vom May bis in den Julius.

Kann als eine Gemüspflanze genutzt werden. S. Schrank a. a. O.

112) Chenopodium *urbicum.* Die Blätter dreyeckig, etwas gezähnt; die Trauben gedrängt, sehr steif, an den Stengel anliegend, sehr lang.

Stadt-Gänsefuß.

Chenopodium urbicum. *Linn.* sp. pl. p. 318. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 293. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 245.

Chenopodium Atriplicis sativæ facie & folio, spicis multis, surrectis, veluti racemosis, in foliorum alis. *Rupp.* Jen. p. 338.

Im Odenwalde in Grumbach, auf Bauernhöfen; in den Trümmern des alten Bergschlosses Rothstein, noch in andern benachbarten Dörfern.

Unter allen Chenopodien hat diese Art die größten Blätter.

113) Chenopodium *rubrum.* Die Blätter herzförmig dreyeckig, buchtig gezahnt, spitzig, glän-

glänzend: die Blüthentrauben aufrecht, zusammengesetzt, blätterig, kürzer als der Stengel.

Rother Gänsefuß.

Chenopodium rubrum. *Linn.* sp. pl. p. 318. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 294. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 245. *Baumgarten* Fl. lipf. 136. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 520.

Chenopodium I. *Tabern.* p. 812.

Fast in der ganzen Obergrafschaft in und außer den Dörfern auf Schutthaufen, in Trümmern, an Mauern, Wänden und Zäunen.

Die Unterschiede von der vorhergehenden Art hat Herr Roth a. a. O. sehr gut angegeben.

114) Chenopodium *murale.* Die Blätter am Grunde ganz herzförmig zugespitzt (oder eyförmig, zugespitzt,) gezähnt, glänzend; die Blüthentrauben in weitläuftigen blattlosen Rispen.

Mauergänsefuß.

Chenopodium murale. *Linn.* sp. pl. p. 318. nr. 4. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 295. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 246. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 521.

? Chenopodium II. *Tabern.* p. 812.

Es hat einerley Standort mit dem vorhergehenden. Blühet vom Junius bis in August.

Die Blätter sind nicht dreyeckig, wie bey dem vorhergehenden, sondern oval zugespitzt und am Grunde bald herzförmig, bald nicht.

Im Citiren der Tabernämontanischen Abbildungen bin ich Herrn Schrank gefolgt, aus den Gründen, welche derselbe in seiner bayerschen Flora 1 Th. S. 523. anführt.

115)

115) Chenopodium *album*. Die Blätter rautenförmig dreyeckig, ausgefressen, am Grunde ganz, in der Breite der Länge gleich, gleichförmig, nur die obersten ablang, alle weißlich, die Blüthetrauben aufgerichtet, eng.

Weißer Gänsefuß.

Chenopodium album. *Linn.* sp. pl. p. 319. Syst. nat. ed. 13. T. II. p. 449. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 296. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 247. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 522.

Atriplex sylvestris I. Wild Milten. *Tabern.* p. 180. *Matthiol.* p. 158.

Bey Arheilgen an Zäunen und auf Schutthaufen. Blühet im Julius und August.

Es ist diese Pflanze keine Varietät von Chenopodium viride, wie mehrere Schriftsteller glauben, welche vielleicht das wahre Chenopodium album nicht gekannt und nur die weißliche Abart der folgenden Art dafür gehalten haben. Es unterscheidet sich nicht blos durch seine weißliche Farbe, denn diese findet man bisweilen in gleichem Grade bey Chenopodium viride, sondern vorzüglich durch die Gestalt seiner Blätter, welche nicht langgezogen, sondern so breit als lang, und manchmal breiter, als lang, die größern von der Größe eines Hellers, oft auch nur eines Albus sind; alle, auch die oberen bleiben sich in dieser Gestalt gleich, und nur die obersten, welche unter den Blüthen stehen, sind etwas in die Länge gezogen, oder ablang, aber doch immer am Rande ausgefressen. Die Blüthen stehen in keiner zusammengesetzten Rispe, sondern in zusammengesetzten, oft auch einfachen Trauben.

116) Chenopodium *viride*. Die Blätter langgezogen rautenförmig, von Zähnen buchtig, die oberen Blätter lanzetförmig, gezahnt,

die obersten ganz; die Blüthen in zusammengesetzten Rispen oder auch rispenförmigen Trauben.

Grüner Gänsefuß.

Chenopodium viride. *Linn.* sp. pl. p. 319. *Roth.* Flor. germ T. II. P. I. p. 296. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 247. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 522.

Allenthalben auf Aeckern und an Zäunen. Blühet mit den vorhergehenden Arten.

Es unterscheidet sich hinlänglich vom vorhergehenden durch seine langgezogenen Blätter, deren untere oft von am Grunde vorspringenden Zähnen spondonförmig werden; die mittlern Blätter verliehren schon die deltaförmige Gestalt und werden lanzetförmig, die oberen endlich sind gewöhnlich linienförmig. Die Blüthchen bilden in der Rispe in der Zusammensetzung dicke Glomern.

Es variirt diese Pflanze übrigens mannigfaltig, so daß sich sehr schwer eine allgemein passende Beschreibung von ihr geben läßt. Sie erscheint mit einfachem und ästigem, handlangem und mehrere Schuh langem, aufrechtem, aufsteigendem und niederliegendem, grünem und rothem Stengel, weitschweifigen und sich am Stamme haltenden Aesten, gezahnten und ungezahnten, einförmigen und verschieden förmigen, weißlichen und grünen Blättern, einfachen und zusammengesetzten, gedrängt zusammen und auseinander liegenden Trauben, weißlichen und röthlichen Blüthen.

Bey Arheilgen bemerkte ich alle Jahre ein Chenopodium, welches mich schon oft in Zweifel gesetzt hat, ob es eine Varietät von Chenopodium viride oder eine besondere Art sey. Der Stengel ist weitschweifig; die Aeste stehen spertig auseinander und beynahe horizontal ab. Der größte Theil der Blätter ist

schmal lanzetförmig, ungezahnt, nur die untersten Stengelblätter sind bisweilen schwach gezahnt und manchmal von Ecken, welche am Grunde vorspringen, wie bey Atriplex patula, pfeilförmig. Bisweilen springt auch nur auf einer Seite ein Eck vor, so daß man sie halb spondonförmig nennen könnte. (Eben dieses findet man auch oft bey Atriplex patula.) Uebrigens sind sie alle sattgrün und auf der untern Seite sieht man nur einzelne Mehlstäubchen. Die Blüthentrauben sind einfach und röthlich.

117) Chenopodium *hybridum*. Die Blätter herzförmig mit spitzigen Ecken und langgezogener Endspitze; die Blüthetrauben ästig, blattlos.

Stechapfelförmiger Gänsefuß.

Chenopodium hybridum. *Linn.* sp. pl. p. 319. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 297. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 238. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 523.

Chenopodium pes anserinus secundus. *Dill.* Gies. p. 169. *Rupp.* Jen. p. 337.

Allenthalben an Zäunen, Häusern, Mauern, auf Schutthaufen u. d. gl. Blühet im Julius und August.

Herr Schrank erklärt es mit Recht für eine Grille, daß diese Pflanze eine hybride Nachkommenschaft des Stechapfels und des grünen Gänsefußes sey.

Die Schweine sterben von dieser Pflanze, sie mögen sie roh oder gekocht genießen, weswegen sie auch bey uns Sautod genennt wird.

118) Chenopodium *glaucum*. Die Blätter länglicht, die obern keilähnlich lanzetförmig: alle ausgeschweift, spitzig gezähnt; die Blüthentrauben nackt, einfach, gehäuft.

Blaulicht grüner Gänsefuß.

Chenopodium glaucum. *Linn.* sp. pl. p. 320. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 293. Fl. pal. T. I. p. 249. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 524.

Atriplex sylvestris II. Scheißmelten, wilde Melten. *Tabern.* p. 813.

Fast allenthalben an Zäunen und Mauern, auf Schutthaufen und unreinen Plätzen. Blühet in den Sommermonathen.

119) Chenopodium *Vulvaria.* Die Blätter vollkommen ganz, rautenförmig-eyähnlich; die Blüthen knäuelförmig, in den Blattwinkeln.

Schaamkraut; stinkende Melde; stinkender Gänsefuß.

Chenopodium vulvaria. *Linn.* sp. pl. p. 321. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 298. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 249. *Baumgarten* Fl. lips. p. 138. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 525.

Vulvaria. Schaamkraut. *Tabern.* p. 812.

In und um Darmstadt an Mauern, z. B. an der Straße vom Frankfurter Thore nach dem Paradeplätze; an der Stadtmauer vor dem Frankfurter Thor, an der alten Kanzley; in der Bangertsgasse. Häufig bey Kranichstein. Blühet vom Junius bis in den Herbst.

Es verräth sich diese Pflanze leicht durch ihren unerträglichen, stinkenden Geruch.

120) Chenopodium *polyspermum.* Die Blätter länglich eyförmig, vollkommen ganz; der Stengel (gemeiniglich) unten niederliegend; die Blüthen in zweytheiligen, blattlosen, aus den Blattwinkeln kommenden Rispen.

Viel-

Vielsaamiger Gänsefuß, Fischmelde.
Chenopodium polyspermum. *Linn.* sp. pl. p. 321. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 299. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 250. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 525.
Polyspermon. Fischmeldten. *Tabern.* p. 1219.

Wohnt auf gebautem Land, an Zäunen, Mauern, auf Schutthaufen. Blühet im Julius und August.

Zum Genuß ist diese Pflanze nicht zu gebrauchen; denn sie ist sehr ungesund; aber die Saamen dienen zum Fischfange, sie sind den Fischen eine sehr angenehme Speise.

XXXVI. ATRIPLEX. — Melde.

Polygamisch. Zwitterblüthe: Kelch vier- oder fünfblätterig. Blume keine. (Träger 4 oder 5.) Weibliche Blüthe: Kelch zweyblätterig. Blume keine. Griffel zweytheilig. In beiden Blüthen ein einziger zusammengedrückter Saame.

*121) Atriplex *hortensis*. Der Stengel aufrecht, krautartig; die Blätter triangelförmig, gezahnt, die untern gegenüber, die obern wechselsweise.

Gartenmelde.
Atriplex hortensis. *Linn.* sp. pl. p. 1493. *Baumgarten* Fl. lips. p. 175.
α) Atriplex hortensis alba seu pallide virens. *Bauh.* Pin. p. 119.
β) Atriplex hortensis rubra. *Bauh.* l. c.
Atriplex rubra. *Tabern.* p. 810.

Beide Varietäten sind in unsern Gärten gemein, wo sie auch schon ohne Cultur ziemlich häufig hervorkommen. Blühen im August.

α) Ist gelb- oder bleichgrün; β) röthlich und bisweilen blutroth. Man findet auch schwärzliche Spielarten.

Die Melde giebt ein gutes Gemüs. Sie stammt aus der Tartarey.

122) Atriplex *sagittata*. Der Stengel aufrecht, krautartig; die untern Blätter pfeilförmig, ausgefressen gezahnt, mit langgezogener ungezahnter Spitze; die mittlern spondonförmig; die obersten lanzetähnlich; die Kelchstücke der weiblichen Blüthen eyförmig, spitzig, vollkommen ganz.

Pfeilblätterige Melde.

Bey Arheilgen in den Zäunen. Blühet im Julius und August.

Es erreicht diese Melde eine Höhe von vier bis sechs Fuß. Der Stengel ist obsolet vierseitig und erhaben gestreift, entweder ganz grün, oder mit erhabenen rothen Streifen. Die untern Blätter stehen gegeneinander über, sind oft eine Hand breit und drüber, und vollkommen pfeilförmig, am Rande ausgefressen gezahnt, mit einer langgezogenen ungezahnten stumpfen Spitze, oben glänzend grün, unten blaulich grün. Die am Stengel weiter aufwärts stehenden Blätter sind spondonförmig, und sehr in die Länge gezogen, aber nicht breit, am Rande schwach gezahnt, oder, besonders die oberen, vollkommen ganz. Die obersten Blütheblätter sind lanzetförmig. Die Blütheähren sind dünn und kommen aus den Blattwinkeln. Sie sind entweder einfach oder zusammengesetzt. Der Stengel ist oft ganz einfach, oft auch ästig, die Aeste aber sind schwach, dünn, an der Basis nicht aufgeschwollen, sondern fast durchaus von gleicher Dicke, und halten sich immer ziemlich nahe am Stamm. Die Kelchstücke der weiblichen Blüthen sind eyförmig,

zu-

zugespitzt, vollkommen ganz und etwas mehlig. Die Zwitterblüthe hat einen fünfblätterigen Kelch und fünf Staubfäden.

Von der Atriplex hortensis und der Atriplex patula ist sie auf den ersten Blick verschieden. Näher kommt sie der hastata, aber 1) ihre Blätter sind nicht deltaförmig, selbst die oberen nicht, sondern die untern sind immer vollkommen pfeilförmig, und die obern triangelförmig-spondonähnlich. 2) Die Kelchstücke der weiblichen Blüthen sind nicht deltaförmig buchtig, sondern eyförmig vollkommen ganz. 3) Die Aeste, wenn welche vorhanden sind, stehen nicht sperrig auseinander.

Da ich bey keinem Schriftsteller eine auf sie passende Beschreibung finde, so sehe ich mich genöthiget, ihr einen neuen Namen zu geben. Kenner mögen nun entscheiden, ob ich recht habe, oder ob ich irre, wenn ich sie als eine neue Art betrachte.

123) Atriplex *hastata.* Alle Blätter deltaförmig spondonähnlich, die untern gezahnt, die obern ganz; die obersten lanzetähnlich; die Kelchtheile der weiblichen Blüthen deltaförmig, etwas buchtig; mehlig. Der Stengel aufrecht, krautartig, mit divergirenden Aesten.

Spondonblätterige Melde.

Atriplex hastata. *Linn.* sp. pl. p. 1494. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 659. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 648.

Bey Arheilgen in den Zäunen und an Mauern. Blühet im Nachsommer.

Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden 1) durch die deltaförmigen spießähnlichen Blätter, welche durchgehends kleiner sind, als bey der vorhergehenden; 2) durch den starkästigen Stengel; 3) durch

die

die Kelchstücke der weiblichen Blüthen, welche deltaförmig buchtig sind.

124) Atriplex *patula*. Der Stengel weitschweifig, samt den Aesten fast niederliegend, krautartig; die untersten Blätter pfeilförmig, die obern länglicht eyförmig, die obersten lanzetförmig.

Weitschweifige Melde.

Atriplex patula. *Linn.* sp. pl. T. II. p. 1494. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 660. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 508.

An den Häusern der Dörfer, an Zäunen, an Ackerrainen, auf Gartenland, ziemlich gemein. Blühet im Nachsommer.

Die Kelche der Zwitterblüthe sind vierblätterig, und diese Blüthen enthalten nur vier Staubfäden. Die weiblichen Kelchstücke sind am Grunde gezahnt.

125) Atriplex *laciniata*. Die Blätter deltaförmig, zahnförmig eingeschnitten, mit spitzigen und stumpfen Hervorragungen, in die Länge gezogen, unten weißlich; der Stengel aufrecht, krautartig.

Geschlitzte Melde.

Atriplex laciniata. *Linn.* sp. pl. p. 1494.
Atriplex maritima laciniata. *Baub.* Pin. p. 120.
Atriplex marina. *Matthiol.* p. 159. C.

In Arheilgen in verschiedenen Bauernhöfen. Blühet im Spatsommer.

Anmerk. Die Melden sind wahre polygamische Pflanzen; denn ihre Zwitterblüthen sind von den weiblichen standhaft unterschieden, und letztere zeigen nie eine Spur von männlichen Theilen.

XXXVII.

XXXVII. SPINACIA. Spinat.

Diöisch. Männliche Blüthe: Kelch fünftheilig. (Staubfäden 5.) Weibliche Blüthe: Kelch viertheilig. (Stempel 4.) Saame ein einziger von dem verhärteten Kelche eingeschlossen.

*126) Spinacia *oleracea*. Die Früchte stiellos, stachelicht; die Blätter hellebardenförmig, zugespitzt, mit mehreren vorspringenden spitzigen Winkeln.

Stachlichter Gartenspinat, Winterspinat.

Spinacia oleracea α. *Linn.* sp. pl. p. 1456.

Lapathum hortense s. Spinacia semine spinoso. *Baub.* Pin. 114.

Spinacia I. Spinat oder Binetsch. *Tabern.* p. 809.

Er wird vor Winter gesäet und im folgenden Frühlinge benutzt. Blühet im May.

*127) Spinacia *domestica*. Die Früchte unbewehrt; die Blätter hellebardenförmig, stumpf, mit stumpfen Winkeln.

Glattsaamiger Gartenspinat, Sommerspinat.

Spinacia oleracea β. *Linn.* spec. pl. p. 1456.

Lapathum hortense s. Spinacia semine non spinoso. *Baub.* pin. 115.

Spinacia nobilis. Edel Binetsch. *Tabern.* p. 809.

Wird im Frühling gesäet. Blühet im May oder Junius. Beide Arten werden als Küchengemüse häufig gebaut.

Linne sah die letztere Art nur als eine Varietät der ersteren an; allein gewiß mit Unrecht. Beide bleiben sich auch ohne Cultur in der Erzeugung, sowohl nach der Beschaffenheit der Früchte, als nach der Bildung der Blätter gleich, welches gewiß mehr als eine bloße Varietät beweist.

XXXVIII.

XXXVIII. POLYGONUM. Knöterich.

Der Kelch fünftheilig, oft gefärbt und blumenähnlich. Ein einziger entweder linsenförmiger oder lanzetförmiger oder dreykantiger Saame.

*) Bistorta mit einer einzigen Aehre.

*128) Polygonum *Bistorta*. Der Stengel ganz einfach, einährig; die Blätter eyförmig, am Blattstiele herablaufend, die Aehre walzenförmig; der Saame dreyeckig.

Natterwurz.

Polygonum Bistorta. *Linn.* sp. plant. p. 516. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 449. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 389. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 665. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 215. Bistorta major. *Tabern.* p. 820.

Um Darmstadt, Arheilgen, Wixhausen auf feuchten Wiesen, desgleichen unter Erlen- und Weidengebüsch, wiewohl nicht häufig. Blühet im May und Junius. Im Julius werden gemeiniglich die Saamen reif.

Variirt 1) mit gestielten Blüthen; 2) mit zwo Aehren; 3) mit sieben und acht Staubfäden.

**) Persicariæ. Mit zweyspaltigem Stempel und weniger als acht Staubfäden.

129) Polygonum *amphibium*. Die Blüthen fünfmännig, halb zweyweibig. Der Saame rundlich herzförmig, flach.

Wechselknöterich. Klein Wasserflöhkraut.

Polygonum amphibium. *Linn.* sp. pl. p. 517. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 450. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 590. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 666.

α) *Po-*

α) *Polygonum amphibium aquaticum*, die Blätter schwimmend, länglich eyförmig, stumpf, ganz glatt, die Aehre rundlich.

β) *Polygonum amphibium terrestre*, aufrecht, die Blätter sehr kurz gestielt, rauh, spitzlich, die Aehre ablang.

α) Bey Arheilgen, Kranichstein, Darmstadt, in Teichen. β) Auf feuchten Aeckern, auf Schutthaufen, in trocknen Gräben. Blühet im Julius, August und September.

Die Varietät α. hat meistens Staubfäden, welche kürzer sind als die Blume; bey der Varietät β. sind sie bald länger, bald kürzer. Die Blätter und Stengel dieser Pflanze sind manchmal stark behaart, manchmal aber auch fast ganz glatt.

130) Polygonum *Hydropiper*. Die Blüthen sechsmännig, halb zweyweibig; die Blätter lanzetförmig; die Blattansätze franzenlos; der Saame linsenförmig.

Wasserpfeffer.

Polygonum Hydropiper. *Linn.* sp. pl. p. 517. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 451. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 391. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 216. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 216.

Persicaria acris s. Hydropiper. *Dill.* giess. p. 166.

Persicaria I. *Tabern.* p. 1240.

Allenthalben an Wassern, Teichen, Gräben, und an feuchte stehenden Hägen. Blühet vom Julius bis in den Herbst.

Variirt mit gefleckten Blättern.

Es färbt diese Pflanze die Wolle gelb. Uebrigens hat sie corrosivische Kräfte. Nach Herrn Schrank fressen die Schweine, welche geferkelt haben oder ferkeln wollen, diese Pflanze gern.

Bayerische Staatsbibliothek München

131) Polygonum *Persicaria.* Die Blüthen sechs=, selten siebenmännig, halb zweyweibig; die Blätter lanzetförmig, glatt; die Blattansätze gefranzt; der Saame linsenförmig.

Flöhkraut.

Polygonum Persicaria. *Linn.* Spec. pl. p. 518. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 452. Schrank bayersch. Fl. 1 Th. S. 668. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 392. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 1216.

Persicaria II. *Tabern.* p. 1240.

Allenthalben, an Ackerrainen, auf Aeckern, Schutthaufen, an Zäunen, Gräben u. d. gl. Blühet vom Julius bis in den späten Herbst.

Es variirt diese Pflanze 1) mit rother und weißer Blüthe; 2) mit gefleckten und ungefleckten Blättern; 3) mit breitern und schmälern Blättern; 4) mit aufrechtem und am Grunde niederliegendem Stamme.

132) Polygonum *tomentosum.* Die Blüthen sechs= oder siebenmännig, halb zweyweibig; die Blätter langgezogen eyförmig lanzetähnlich, unten filzig; die Blattansätze lang, umfassend, gestreift, haarig, am obern Rande gefranzt; die Aehren eyförmig.

Filzigter Knöterich.

Polygonum tomentosum. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 669.

Polygonum Persicaria γ. *Linn.* sp. pl. p. 519. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 453.

An Bächen und Gräben und an andern feuchten Orten, blühet mit dem vorhergehenden.

Gewiß keine Varietät von Polyg. Persicaria. Es kommt die Pflanze dem Polygono amphibio terrestri näher, aber die gefranzten Blattansätze unterscheiden sie. Sie variirt, wie ihre Verwandten, mit gefleckten und ungefleckten Blättern.

133) Polygonum *angustifolium*. Die Blüthen fünfmännig, halb zweyweibig; die Aehren fadenförmig; die Blätter lanzet=linienförmig. Schmalblätteriger Knöterich.

Polygonum angustifolium. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 453.

Polygonum Persicaria β. *Linn*. sp. pl. p. 518.

Persicaria pumila. *Tabern*. p. 1240.

An Bächen, in trocknen Gräben, an andern feuchten Orten. Bey Wixhausen in Wiesengräben. Blühet mit den vorhergehenden.

Variirt 1) mit niederliegendem, und mit aufrechtem Stengel, 2) mit rother und mit weißer Blüthe.

Ob diese Pflanze wirklich eine besondere Species ist, muß eine genauere Beobachtung noch gewisser entscheiden.

*134) Polygonum *orientale*. Die Blüthen siebenmännig, zweyweibig; die Blätter eyförmig; der Stengel aufrecht; die Blattansätze rauh, becherförmig.

Morgenländischer Knöterich.

Polygonum orientale. *Linn*. sp. pl. p. 519. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 216.

In Indien einheimisch, hospitirt in unsern Gärten, wo er der schönen purpurrothen Blüthenähren wegen sehr häufig gezogen wird. Blühet im August, September und October.

Der Stengel erreicht oft die Höhe von sechs bis acht Fuß. Die Blüthen sind bald fünf=, bald sechs=, bald siebenmännig.

***) Polygona: mit unzertheilten Blättern und achtmännigen Blüthen.

135) Polygonum *aviculare*. Die stiellosen Blüthen achtmännig, dreyweibig; die Blätter lan=

lanzetförmig; der Stengel niederliegend, krautartig; die Saamen dreyeckig.

Wegetritt.

Polygonum aviculare. *Linn.* sp. pl. p. 510. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 454. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 393. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 669. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 217.

Polygonum I. II. III. *Tabern.* p. 1214. 1215.

Allenthalben an Straßen, Fußwegen, auf Aeckern, und sogar auf Mauern und an Häusern. Blühet den ganzen Sommer hindurch.

Es variirt 1) mit kurzen, schmalen; 2) mit ablangen, schmalen, 3) mit ey-lanzetförmigen, 4) mit röthlichen Blättern, 5) mit blattlosem Stengel; 6) mit rothen und 7) mit weißen Blüthen; 8) mit zween Griffeln.

136) Polygonum *erectum.* Die gestielten Blüthen, achtmännig, dreyweibig; die untern Blätter eyförmig, die obern ey-lanzetförmig, alle etwas gefranzt, und am Rande durchscheinend; die Scheiden lang; der Stengel aufrecht, unten ästig, und mit weitläuftig stehenden Haaren besetzt.

Aufrechtes Vogelkraut.

Polygonum erectum. Roth Beyträge zur Botanik, 2 Th. S. 131. *Linn.* sp. pl. p. 520. nr. 16.

Polygonum aviculare erectum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 455.

Bey Arheilgen hinter dem sogenannten Speckgarten auf Aeckern und an Gräben. Blühet im Julius, August und September.

Ich halte meine Pflanze mit der americanischen, welche Linne beschreibt, für einerley, und für mehr als eine Varietät des Polyg. aviculare.

**** Hel-

**** Helxine, mit fast herzförmigen Blättern.

137) Polygonum *Fagopyrum.* Die Blätter herzähnlich pfeilförmig; der Stengel unbewehrt, ziemlich aufrecht; die Kanten der Saamen zahnlos.

Haidekorn, Buchweizen.

Polygonum Fagopyrum. *Linn.* sp. pl. p. 522. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 456. Schrank bayersche Fl. 1 Th. S. 670. *Baumgarten* Fl. lips. p. 218.

Ocymum cereale. *Tabern.* p. 646.

Ursprünglich fremd, aus dem nördlichen Asien stammend; schon längst aber bey uns sehr gemein im Bau, und auch ohne Cultur auf den Aeckern. Blühet im Spatsommer.

Eine sehr bekannte öconomische Pflanze, welche auch auf den magersten Aeckern wächst.

138) Polygonum *tataricum.* Die Blätter herzähnlich pfeilförmig; der Stengel unbewehrt, aufrecht; die Kanten der Saamen stumpf gezähnt.

Gezahnter Buchweizen.

Polygonum tataricum. *Linn.* sp. pl. p. 521. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 71.

Aus der Tartarey stammend, wird aber nun bey uns eben so, wie die vorhergehende Art, gebaut, findet sich auch auf unsern Aeckern hin und wieder ohne Cultur unter dem Getraide. Blühet im Spatsommer.

Hat gleichen Nutzen, wie die vorhergehende Art.

139) Polygonum *Convolvulus.* Die Blätter herzförmig; der Stengel sich windend; die Blüthen ziemlich flach, die Blüthenstücke flügellos.

Buchwinde. Ackerbuchwinde. Wildes Haidekorn.

Polygonum Convolvulus. *Linn.* sp. pl. p. 522. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 456. *Baumgarten* Fl. lips. p. 218. *Pollich* Fl. pal. p. 295. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 671.

Wohnt fast allenthalben auf Aeckern. Blühet im Julius und August.

140) Polygonum *dumetorum.* Die Blätter herzförmig; der Stengel sich windend; der Rücken der Blumenstücke geflügelt.

Heckenbuchwinde, Buschhaidekorn.

Polygonum dumetorum. *Linn.* sp. pl. p. 522. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 457. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 596. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 672.

Bey Arheilgen in Zäunen. Blühet vom Julius bis in den September.

Die Saamen von Polyg. Convolvulus, dumentorum, aviculare und erectum können eben so, wie die von Fagopyrum und Polyg. tataricum zu Grütze benutzt werden.

XXXIX. ZANNICHELLIA, Zannichellie.

Einhäusig. Männliche Blüthe ohne Kelch und Blume. Ein einziger Staubfaden. Weibliche Blüthe: Kelch glockenförmig. Mehrere nackte Saamen mit Schnäbeln.

141) Zannichellia *palustris.*

Wasserzannichellie.

Linn. sp. pl. p. 1375. nr. 1. *Pollich* Fl. pal. T. II. 550. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 205.

Potamogeton capillaceum, capitulis ad alas trifidis. *C. Baub.* Pin. p. 193.

In

In Teichen und stehenden Wassern bey Darmstadt, Arheilgen, Kranichstein, und im sogenannten Ried (der niedern Gegend gegen den Rhein hin). Blühet im Julius und August.

Fruchtknoten findet man, nach Herrn Schranks Bemerkung, zwey bis sechs, vier und fünf aber ist die gewöhnliche Zahl.

c) Unvollständige Blüthen ohne Kelch.

XL. POTAMOGETON. Saamkraut.

Blume vierblätterig. Staubweg keiner. Vier zugespitzte buckelichte Saamen.

142) Potamogeton *natans*. Die Blätter nervig, eyförmig, gestielt, schwimmend.

Schwimmendes Saamkraut.

Potamogeton natans. *Linn.* sp. pl. p. 182. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 201. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 172. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 428.

Potamogeton. Saamkraut. *Tabern.* p. 1117.

Um Darmstadt und Arheilgen in Teichen, im Ried in Bächen und im Landgraben, gemein. Es liebt vorzüglich stille, sumpfige Wasser, worauf seine obern Blätter schwimmen. Blühet im Junius und Julius.

Es dient dieses Kraut zur Schweinsmast.

143) Potamogeton *lucens*. Die Blätter lanzetförmig, flach, an den Stielen herablaufend, gespitzt, durchscheinend, nervig, netzförmig geädert.

Durchscheinendes Saamkraut.

Potamogeton lucens. *Linn.* sp. pl. p. 183. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 204. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 428.

Potamogeton aquis immersum folio pellucido lato, oblongo, acuto. *Dill.* Giess. p. 106.

β. Potamogeton foliis oblongis alternis, læviter undulatis. *Dill.* Giess. p. 112. app. p. 51.

Bey Arheilgen und Kranichstein in Teichen und langsam fließenden Bächen. Blühet im Julius und August.

Bey meinen Exemplaren endigen sich die Blätter, besonders die obern, in eine lange Spitze.

Ob Pollichs Potamogeton lucens mit meiner Pflanze einerley sey, getraue ich nicht zu behaupten. Pollich giebt seiner Pflanze stumpfe Blätter.

144) Potamogeton *perfoliatum.* Die Blätter herzförmig, umfassend.

Durchblättertes Saamkraut.

Potamogeton perfoliatum. *Linn.* sp. pl. p. 182. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 203. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 118.

Im Ried im Landgraben; im Odenwalde, in Bächen und Teichen. Blühet im Julius.

Die meisten Blätter sind gegen die Spitze hin leicht gezähnt.

145) Potamogeton *densum.* Die Blätter gegenüber, dreynervig, stiellos, eyförmig — lanzetähnlich, an der Spitze wegstehend; der Stengel gabelig; die Aehre vierblüthig.

Dichtblätteriges Saamkraut.

Potamogeton densum. *Linn.* sp. pl. p. 182. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 203. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 171.

In

In Gräben und stehenden Wassern fast der ganzen Obergrafschaft. Blühet im Julius.

Die Blätter stehen oft gehäuft bey einander. Oft sind sie am Rande sanft gewellt.

146) Potamogeton *crispum*. Die Blätter stiellos, gleichbreit, lanzetförmig zugespitzt, wechselseitig und gegenüber, gewellt, sägezähnig.

Krausblätteriges Saamkraut.

Potamogeton crispum. *Linn.* sp. pl. p. 188. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 204. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 172.

In Teichen, in langsam und schnell fließenden Bächen bey Arheilgen, Darmstadt und fast in der ganzen Obergrafschaft. Blühet im Julius.

147) Potamogeton *serratum*. Die Blätter lanzetförmig, etwas gewellt, sägezähnig, gegenüber; die Paare entfernt.

Sägeförmiges Saamkraut.

Potamogeton serratum. *Linn.* System. veget. p. 169. Spec. pl. p. 183. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 205. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 430.

Mit dem vorhergehenden in Teichen, langsam und schnell fließenden Wassern. Blühet im Julius.

148) Potamogeton *compressum*. Die Blätter linienförmig, stumpf; der Stengel zusammengedrückt.

Zusammengedrücktes Saamkraut.

Potamogetum compressum. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 183. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 205. 206. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 173.

Um Arheilgen, in der Nähe des Rheins, bey Langen in Gräben und stehenden Wassern. Blühet im Julius.

149) Potamogeton *pectinatum*. Die Blätter wechselseitig, fächerförmig, genähert, linienförmig, lang, stiellos; die Aehre lang, weitläuftig unterbrochen.

Kammförmiges Saamkraut.

Potamogeton pectinatum. *Linn.* sp. pl. p. 183. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 206. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 430.

Gegen den Rhein hin in Gräben und Bächen, worin es oft dichte Rasen bildet, auch in verschiedenen Bächen des Odenwaldes, z. B. in dem Modaubache, in dem Bache bey Reichenbach, in der Gersprinz. Blühet im Julius.

Selten reifen in der Aehre über vier Früchte, in den meisten Blüthen abortiren die weiblichen Theile.

150) Potamogeton *setaceum*. Die Blätter schmal lanzetförmig, zugespitzt, gegenüber.

Borstenförmiges Saamkraut.

Potamogeton setaceum. *Linn.* sp. pl. p. 184. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 206.

Im Rhein bey Ginsheim, nahe am Ufer; im Main bey Bischofsheim, im Landgraben nicht weit von Ginsheim. Blühet im Julius.

151) Potamogeton *gramineum*. Der Stengel gabelig; die Blätter stiellos, wechselseitig; breitlich linienförmig, fein nervig, zugespitzt, die Aehren etwas weitläuftig.

Grasartiges Saamkraut.

Potamogeton gramineum. *Linn.* sp. pl. p. 184. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 206. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 430.

Bey Arheilgen, im Odenwalde bey Beerbach, Treysa, Gadernheim, bey Erbach und Michelstadt in Bächen, worin es oft große und dichte Ra=

Rasen bildet. Blühet im Julius, bisweilen auch noch im August.

152) Potamogeton *marinum*. Die Blätter linienförmig, wechselseitig, entfernt, untenher scheidig.

Meersaamkraut.

Potamogeton marinum. *Linn.* sp. pl. p. 184. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 207.

Bey Dieburg in der Gersprinz. Ich fand es nur ein einzigesmal. Blühet im Julius.

153) Potamogeton *pusillum*. Die Blätter linienförmig, gegenüber und wechselseitig: am Grunde wegstehend, dann aufrecht (dem Stengel parallel); der Stengel rundlich.

Kleines Saamkraut.

Potamogeton pusillum. *Linn.* sp. pl. p. 184. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 208. Schrank bayer. Fl. S. 431.

Bey Reinheim in der Gersprinz. Im Odenwalde in Gräben und Bächen, aber selten. Blühet im Julius.

Die Blüthenähre sehr lang und unterbrochen.

Anm. Um den Standort der Saamkräuter ist es bey uns etwas sehr unsicheres; denn da die Bäche und Teiche öfters, und gewöhnlich alle zwey oder drey Jahre gereiniget werden, so werden gewöhnlich die in ihnen wachsenden Pflanzen vertilgt, daher es kommt, daß man nicht allezeit an derselben Stelle auch dieselbe Pflanze, welche sonst da wuchse, findet.

B. Mit

B. Mit bedeckten Saamen.

a) Die Saamen in platten Bälgen. (Samaræ.)

α) Die Bälge geflügelt.

XLI. ACER. Ahorn.

Polygamisch, Zwitterblüthe: Kelch fünfspaltig. Blume fünfblätterig oder keine. (Staubfäden 8. Stempel 1.) Frucht zwey geflügelte Samaren. Die männlichen und weiblichen Blüthen unterscheiden sich nur durch den Mangel der eigenen Geschlechtstheile.

154) Acer *Pseudoplatanus*. Die Blätter fünflappig: die Lappen ungleich gesägt; die Blüthen in herabhängenden Trauben; die Kronblätter linienförmig, den Kelchstücken ähnlich.
Ahorn, weißer Ahorn, Bergahorn, gemeiner Ahorn.
Acer Pseudoplatanus. *Linn.* sp. pl. p. 1495. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 206. Borkhausen Beschreibung der hessischen Holzarten S. 39. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 650.

Bey Arheilgen an dem sogenannten Ruzenbache; auf den Gebirgen der Bergstraße; im Odenwalde auf der Höhe zwischen Gadernheim und Neunkirchen und von da auf dem ganzen Bergrücken bis nach Fränkisch Crumbach. Blühet im May.

155) Acer *Platanoides*. Die Blätter fünflappig, glatt; die Lappen scharf zugespitzt und scharfspitzig gezahnt; die Blüthen in Sträußern; die Blumenblätter eyförmig.
Spitzahorn. Steinahorn. Lehne.
Acer platanoides. *Linn.* sp. pl. p. 1496. Borkhausen Beschreibung der hess. Holzarten S. 41. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 207.

Auf

Auf den Gebirgen der Bergstraße, z. B. auf dem Melibocus und auf der Bergkette, welche von da bis zu den Ruinen des Auerbacher Schlosses zieht. Auf den Gebirgen bey Umstadt. Blühet im April vor dem Hervorsprossen der Blätter.

*156) Acer *palmifolium*. Die Blätter fünftheilig handförmig: die Lappen zugespitzt, spitzig und scharf sägezähnig; auf der untern Fläche weißlich und in der Jugend wollig; die Blüthen in kurzen Trauben: Zwitter und männliche gemischt, keine Blumenblätter.

Acer saccharinum. Ehrhart Beyträge zur Naturkunde 4ter Th. S. 24. n. 18.

Ich finde dieses Baumes bey keinem Schriftsteller, außer bey Herrn Ehrhart, welcher ihn für den Zuckerahorn hielt, gedacht, auch ich hielt ihn dafür, und habe ihn in meinem rheinischen Magazine S. 494. unter diesem Namen angeführt. Sein Vaterland unbekannt. Ist er vielleicht in America einheimisch? Marshal hat ihn nicht unter den americanischen Ahornen. In dem herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt finden sich zwey Bäume dieser Art, welche einen sehr freudigen Wuchs, und die Größe und Stärke des Acer Pseudoplatanus haben. Rinde und Knospen sind diesem Baume sehr ähnlich, allein Blätter, Blüthe und Früchte unterscheiden ihn hinlänglich. Die Blätter sind beynah bis auf die Wurzel in drey oder fünf auseinander stehende Lappen gespalten; die Blüthen stehn in zusammengesetzten herabhangenden Trauben, worin allezeit Zwitter und männliche gemischt sind; die Blumenblätter fehlen; die Fruchtknoten sind haarig; die Früchte haben große abstehende Flügel, fast wie die von Acer Platanoides.

Ist dieser Baum vielleicht der, welchen Linne' auch für den Zuckerahorn hielt? denn Linne giebt seinem

nem Zuckerahorn folia palmata; auch in Gmelins Natursysteme (T. II. P. I. p. 616. nr. 15.) werden dem Zuckerahorn noch folia quinquepartito-palmata acuminato-dentata subtus pubescentia, so wie sie unser Baum hat, beygelegt, die der eigentliche Acer saccharinum aber nicht hat. Ich rücke die Beschreibung dieses letztern zur Vergleichung hier ein.

* Acer *saccharinum*, die Blätter drey- oder fünflappig: die Lappen zugespitzt, spitzig, scharf sägezähnig ausgeschnitten, unten weißlich; die Blüthen in sehr dichten Büscheln, ohne Blumenblätter, von Farbe gelblichgrün.

Zuckerahorn.

Acer saccharinum. Marshal Beschreibung der nordamericanischen Bäume rc. S. 8.

Er findet sich im Garten des Herrn Apotheker Salzwedels zu Frankfurt am Mayn von einer ansehnlichen Größe. Herr Salzwedel hat ihn schon einmal angezapft und Zucker aus dem Safte gesotten. Nach Zeugnissen von Marshal, Wangenheim, und anderer, so wohl Eingebohrner von Nordamerica, als dahin gereister Naturforscher ist er, und nicht jener, der wahre Zuckerahorn.

* 157) Acer *dasycarpum*. Die Blätter handförmig — fünflappig, scharfsägezähnig, unten bläulich silberweiß; die Lappen lanzetförmig, sehr spitzig; die Blüthen in stiellosen, armblüthigen Schirmen; die Fruchtknoten haarig; die Flügel etwas aufgerichtet.

Silberahorn.

Acer dasycarpum. Ehrharts Beytr. zur Naturkunde 4 Th. S. 24. Borkhausen Beschreibung der Hess. Holzarten S. 346.

Acer glaucum. Marshal Beschreib. nordam. Holzart. S. 2.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in dem Landgräflichen Garten bey Bessungen. Blühet am frühesten unter allen mir bekannten Ahornen, gewöhnlich im März, manchmal schon im Februar.

Ich sah nur männliche Bäume. Die Blüthen sind sehr klein, und weichen in ihrem Habitus ziemlich von den Blüthen der übrigen Ahorne ab. Die Blumenblätter fehlen; der Kelch ist fast becherförmig, obsolet stumpf fünfzähnig, gelb und roth eingefaßt. Die Staubfäden sind dreymal länger, als der Kelch, gelb, mit schwarzbraunen Beuteln. Die Blüthenstiele sind kurz und scheinen beym ersten Blick keine Stiele, sondern ein Fortsatz des Kelches, oder ein Blütherohr zu seyn, allein sie sind solide und die Blüthe hat über ihnen ein wahres receptaculum, auf welchem die Staubfäden stehen. Gewöhnlich stehen nur drey bis vier Blüthen in einer kleinen Dolde, und diese werden von den gefranzten Schuppen des Umschlags, der sie einhüllt, fast ganz verborgen, so daß nur die sehr langen Staubfäden hervorragen.

*158) Acer *rubrum*. Die Blätter herzförmig, fünflappig, sägezähnig, unten weißlich; die Lappen ey=lanzetförmig; die Blüthen in stiellosen, armblüthigen Schirmen; die Fruchtknoten glatt; die Flügel ausgebreitet.

Der rothe, scharlachrothe Ahorn.

Acer rubrum. *Linn.* sp. pl. p. 1496. Borkhausen Beschr. Hess. Holzarten S. 348. Ehrhart's Beytr. 4 Th. S. 23. Marshal nordamer. Hölz. S. 7.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in unsern Lustgebüschen. Blühet im May.

Diese

Diese und die vorhergehende Art sind von vielen Schriftstellern mit einander verwechselt worden. Herr Ehrhart hat sie zuerst gehörig von einander unterschieden.

* 159) Acer *striatum.* Die Blätter dreylappig, scharf zugespitzt, die Lappen scharf, aber ungleich gesägt; die Blüthen in einfachen Trauben, mit Blumenblättern; der Stamm mit einer weißgestreiften Rinde.

Gestreifter Ahorn.

Acer striatum. Ehrharts Beytr. 4 Th. S. 25. Borkhausen Beschr. Hess. Hölz. S. 345.

Acer canadense. Marshal Nordam. Hölz. S. 6.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in unsern Lustgebüschen. Blühet im May.

Anmerk. Alle diese bisher angeführte Ahornarten variiren mit scheckigten Blättern, welche Varietäten auch, bis auf die vom Silberahorn und gestreiften Ahorn, sich in unsern Lustgebüschen finden. Es bringen indessen diese Spielarten keine Früchte, welches ein Beweis ist, daß das Scheckige von einer Krankheit herrührt.

160) Acer *vulgare.* Die Blätter lappig, die Lappen stumpfeckig.

Masholder.

Acer vulgare. *Linn.* sp. pl. p. 1497. Borkhausen Beschr. Hess. Holzarten S. 44. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 662.

Allenthalben gemein in Hecken und Wäldern, bald als Strauch, bald als ziemlich hoher Baum. Blühet im May.

*161) Acer *monspessulanum*. Die Blätter lappig; die Lappen vollkommen ganz.

Montpellierischer Ahorn.

Acer monspessulanum. *Linn.* sp. pl. p. 1497. Borkhausen Hess. Holzarten S. 46.

Im Odenwalde bey Grumbach in verschiedenen Hecken.

*162) Acer *Negundo*. Die Blätter gefiedert; die Blüthen in Trauben.

Negundo-Ahorn, eschenblätteriger Ahorn.

Acer Negundo. *Linn.* sp. pl. p. 1497. Borkhausen a. a. O. S. 349.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in unsern Lustgebüschen.

β) Die Bälge mit einem breiten häutigen Rande. (Samaris marginatis.)

XLII. ULMUS. Rüster.

Kelch fünfspaltig, inwendig gefärbt. Keine Blume. (Staubfäden 4—8. Stempel 2.) Frucht: eine mit einem breiten häutigen Rande versehene Samare.

163) Ulmus *campestris*. Die Blätter länglich zugespitzt, doppelt gesägt, am Grunde mit ungleichen Lappen, rauh; die Blüthen sehr kurz gestielt; die Samaren am Rande glatt.

Gemeine Rüster, Feldulme.

Ulmus campestris. Borkhausen Beschr. Hess. Hölzer S. 33. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 301. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 140.

Ulmus nuda. Ehrhart Beytr. 6 Th. S. 86.

Bey Darmstadt in den Hecken, bey Arheilgen im Walde; in der Bergstraße, im Odenwalde in

den Wäldern gemein. Im Ried bey Ginsheim, Bauschheim 2c. gemein. Blühet im May.

Hierher gehören als Varietäten

β. Ulmus *carpinifolia*, die weiße Bergrüster, die Rüster mit dem Hainbuchenblatt.

Die Blätter größer als an der gemeinen, die Rinde glätter und weißlicher.

In unsern Hecken und im herrschaftlichen Boskete in Darmstadt.

γ. Ulmus *nana*, die Zwergrüster.

Blätter kleiner und rauher, der Wuchs zwergig.

Auf Felsgrunde, auf den Gebirgen der Bergstraße und des Odenwaldes.

Alle Gewächse, deren Blätter behaart sind, sind auf magerem Boden rauher, als auf fettem.

164) Ulmus *ciliata*. Die Blätter sehr groß, länglich zugespitzt, ungleichseitig, doppelt gezahnt, die Blüthen langgestielt, mit großen grünen Kelchen und vier Staubfäden; die Samaren eyrund zugespitzt, an der Spitze eingeschnitten und am Rande gefranzt.

Breitblätterige Rüster, Wasserrüster.

Ulmus ciliata. Ehrhardts Beytr. 6 Th. S. 88. nr. 4.

Ulmus scabra. Borkhausen Beschr. der hess. Holzarten S. 36. Sukov ökon. Botan. S. 40.

Ulmus effusa. *Roth*. Flor. germ. T. II. P. I. p. 301.

In unsern Lustgebüschen, und in den Feldhecken, besonders an Wassergräben. Blühet im April.

Sie hat fast unter allen Rüsterarten die größten Blätter, welche am Grunde am ungleichsten sind.

165)

165) Ulmus *suberosa*. Die Blätter eyrund zugespitzt, doppelt gesägt, ungleichseitig, glatt; die Blüthen in kurzen traubenförmigen Büscheln mit kurzen Stielchen; die Samaren glattrandig; die Rinde schwärzlich, schwammig, und sehr rissig.

Rothe Rüster, Korkrüster, rauhe Ulme.

Ulmus sativa. Borkhausen a. a. O. S. 37.

Ulmus suberosa. Mönch Verz. der auf dem Weißenstein bey Cassel wachsenden Hölzer, 136.

In unsern Lustgebüschen. Auf den Gebirgen der Bergstraße einzeln, nach dem Zeugnisse des Herrn Zeugverwalter Lichthammers zu Kranichstein häufig in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, besonders bey Pirmasens, Bischofsheim ꝛc. Blühet im May.

Die Blätter kommen gewöhnlich in der Größe den Blättern der gemeinen Rüster gleich, oft sind sie auch kleiner. Am kleinsten sind die Blätter, wenn sie in Hägen steht, ich sah sie hier bisweilen kaum etwas größer als ein Schlehenblatt.

*166) Ulmus *glabra*. Die Blätter groß eyrund, glatt, am Grunde bisweilen ungleich; die Blüthen büschelförmig an den Seiten der Zweige mit sehr kurzen Stielen.

Glattblätterige Rüster.

Ulmus glabra. Borkhausen Beschreib. der hess. Hölzer S. 38.

In unsern Lustgebüschen. Blühet im May.

*167) Ulmus *hollandica*. Die Blätter eyförmig, zugespitzt, ungleich gezahnt, am Grunde meistens gleichlappig; die Rinde dick, schwammig, aufgesprungen; die Blüthen in sitzenden Büscheln, sehr kurz gestielt.

Holländsche Rüster.

Ulmus hollandica. Borkhausen a. a. O. S. 344. *Pallas* Fl. ross. T. I. P. I. p. 184.

In unsern Lustgebüschen. Blühet im May.

Die Rinde ist noch weit schwammiger als bey der Ulmus suberosa, und die jungen Zweige sind von Häuten geflügelt. Die Samaren sind fast zirkelrund und am Rande wellenförmig gefalten.

XLIII. PTELEA. Steinlinde.

Polygamisch. Zwitter: Kelch: vier oder fünftheilig. Blume vier- oder fünfblätterig. Die Blumenblätter lederartig. (Staubfäden 5. 6. 7. Stempel 1.) Frucht eine mit einem häutigen durchscheinenden Rande versehene zweyfächerige Samare, worin aber nur ein einziger Saame reifet.

*168) Ptelea *trifoliata*. Die Blätter dreyfingerig.

Dreyfingerige Steinlinde.

Ptelea trifoliata. *Linn.* sp. pl. p. 173. Mönchs Verz. 86.

In Nordamerica einheimisch, hospitirt in unsern Bosketen, z. B. in dem von Pretlackschen Garten zu Grumbach im Odenwalde, in dem herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt. Blühet im May, und reifet die Früchte im August.

Nach meinen Beobachtungen ist dieser Baum polygamisch. In Grumbach steht ein einziger, welcher lauter Zwitterblüthen und eine Menge vollkommener Früchte trägt. Im herrschaftlichen Boskete steht ein Baum, welcher Zwitter und männliche gemischt trägt, letztere sind aber in größerer Zahl vorhanden; denn ich sah in einem Blüthestrauß, der an die zwanzig Blüthen hatte, nur zwey, drey, höchstens vier Früchte.

Es empfiehlt sich dieser Baum durch den angenehmen Geruch seiner Blüthen.

γ) Die Bälge zungenförmig (Samaris linguiformibus).

XLIV. FRAXINUS. Esche.

Polygamisch. Zwitter: Kelch einblätterig, viertheilig oder kleiner. Blume vierblätterig oder keine. (Staubfäden 2. Stempel 1.) Frucht: eine lanzetförmige nackte (d. i. weder gerandete, noch geflügelte) Samare.

169) Fraxinus *excelsior*. Die Blätter gefiedert; die Blüthen ohne Kelch und Blume.
Gemeine Esche, Vogelzungenbaum.

Fraxinus excelsior. *Linn.* sp. pl. p. 1509. Borkhausen Beschreib. der hess. Holzarten S. 339.

In der Tanne bey Darmstadt; in der Dieburger Mark; hin und wieder in der Bergstraße; häufig im Darmstädter herrschaftlichen Boskete. Blühet im April, und die Saamen reifen im October.

*170) Fraxinus *Ornus*. Die Blätter gefiedert, die Blüthen mit Kelch und Blume.
Blumenesche.

Fraxinus Ornus. *Linn.* sp. pl. p. 1510. Borkhausen a. a. O. S. 341.

In unsern Lustgebüschen hospitirend. Blühet im May.

* * *

b) Die Saamen in Capseln;
I. Die Capseln einzeln;
α) Die Blüthen vollständig;
a) regelmäßig;
1) Der Kelch einblätterig;
a. Die Blumen mehrblätterig;
α. Die Capsel einfächerig.

XLV. PORTULACA. Portulak.

Kelch zweyspaltig. Blume fünfblätterig. (Staubfäden 12. Stempel 1.) Capsel einfächerig, öffnet sich nach der Quere.

171) Portulaca *oleracea.* Die Blätter keilförmig, gerundet; die Blüthen stiellos.
Gemeiner Portulak.

Portulacea oleracea. *Linn.* sp. pl. p. 638. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 518. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 5. *Baumgarten* Fl. lips. p. 247.
Portulaca arvensis. *Tabern.* p. 830.
Portulaca sylvestris } *Matthiol.* p. 167. A. & C.
Portulaca domestica }

In Arheilgen in verschiedenen Gärten; bey Darmstadt vor dem Sporer Thore an Mauern häufig. Blühet im Julius und August.

Variirt mit breitern und schmälern Blättern.

XLVI. PARNASSIA. Parnassie.

Kelch fünfzähnig. Blumenblätter fünf. Honighalter fünfstrahlig: die Strahlen an den Enden mit Knöpfen. Die Capsel einfächerig: die Saamenträger an den Wänden. Die Saamen häutig gerandet.

172)

172) Parnassia *palustris.*
Weiße Leberblume, Sumpfparnassie.
Parnassia palustris. *Linn.* sp. pl. p. 394. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 369. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 317.

Allenthalben in feuchten moosigten Wiesen. Blühet vom Julius bis in den September.

Die Staubbeutel dieser Pflanze sind wandelnd. (Antheræ versatiles.)

XLVII. DROSERA. Sonnenthau.

Kelch fünfspaltig. Blumenblätter fünf. (Staubfäden 5. Stempel 5 und mehrere.) Capsel einfächerig, drey : bis fünfschaalig.

173) Drosera *rotundifolia.* Die Schäfte aus der Wurzel; die Blätter tellerförmig.
Rundblätteriger Sonnenthau.
Droseta rotundifolia. *Linn.* sp. pl. p. 402. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 373. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 322. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 170.
Rorella minor I. *Tabern.* p. 1202.

Fast allenthalben in sumpfigten Wiesen und Morästen. Blühet im May und Junius.

174) Drosera *longifolia.* Die Schäfte aus der Wurzel; die Blätter länglicht.
Langblätteriger Sonnenthau.
Drosera longifolia. *Linn.* sp. pl. p. 403. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 373. *Pollich* Flor. pal. T. I. p. 323. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 171.
Rorella minor II. *Tabern.* p. 1202.

In sumpfigten Wiesen und Morästen. Blühet im May und Junius.

Von der Reitzbarkeit der Blätter des Sonnenthaues kann man Herrn Doctor Roths Abhandlungen über diesen Gegenstand in dessen Beyträgen zur Botanik und in Römers und Usteri's Magazin für die Botanik nachlesen.

XLVIII. SAXIFRAGA. Steinbrech.

Blumendecke fünftheilig. Blume fünfblätterig. (Staubfäden 10. Stempel 2.) Capsel zweyschnabelig, einfächerig, vielsaamig.

*175) Saxifraga *Cotyledon.* Die Wurzelblätter in einer Rose, zungenförmig, durchaus knorpelig sägezähnig, ungefranzt; die Blüthen in einer Rispe; die Blumenblätter zungenförmig.

Nabelkrautartiger Steinbrech.

Saxifraga Cotyledon. *Linn.* sp. pl. p. 570. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 691.

Auf den Alpen und Hochgebirgen des südlichen Teutschlandes rc. wohnend, hospitirt in unsern Gärten. Der schönen Blumenrispe wegen eine Lieblingspflanze unserer Damen.

*176) Saxifraga *umbrosa.* Die Blätter verkehrt eyförmig, fast keilförmig, etwas zurückgestumpft, knorpelartig gekerbt; die Blüthen in einer blattlosen Rispe.

Schattiger Steinbrech.

Saxifraga umbrosa. *Linn.* spec. pl. p. 574.

Auf den Cantabrischen Gebirgen zu Haus, (Linn.) hospitirt in unsern Gärten. Blühet im Sommer.

Die Blumen unter dem Fruchtknoten. Die Blumenblätter roth besprengt.

*177) Saxifraga *hirsuta*. Die Blätter oval-herzförmig, zurückgestumpft, knorpelartig gekerbt; die Blüthen in einer blattlosen Rispe.

Zottiger Steinbrech.

Saxifraga hirsuta. *Linn.* sp. pl. p. 574.

Auf den Pyrenäen wohnhaft, hospitirt in unsern Gärten. Blühet im Sommer.

Die Blumen unter der Frucht. Die Blumenblätter roth besprengt.

Diese und die vorhergehende Art sind unter dem Namen Jehovablümchen bekannt, weil man auf den Blumenblättern das Wort Jehova in blutrothen Charactern lesen will.

178) Saxifraga *granulata*. Die Stengelblätter nierenförmig, lappig; der Stengel ästig; die Wurzel körnig.

Körniger Steinbrech.

Saxifraga granulata. *Linn.* sp. pl. p. 576. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 468. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 410.

Saxifraga alba. *Tabern.* p. 1222.

In der ganzen Obergrafschaft auf mageren Wiesen und grasigten Plätzen. Blühet im April und May.

179) Saxifraga *tridactylites*. Die Blätter keilförmig, dreyspaltig, wechselseitig, saftig; der Stengel aufrecht, ästig.

Fingernägelkraut.

Saxifraga tridactylites. *Linn.* sp. pl. p. 578. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 469. 470. *Pollich*, Fl. pal. T. I. p. 411. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 698.

Alsine petræa rubra, Roth Steinvogelkraut. *Tabern.* p. 1088. (Paronychia III. *Ta-*

bern. p. 1194. welche Herr Schrank hierher zieht, gehört zu Saxifraga petræa.)

Auf alten Mauern, Felsen, mageren Aeckern und Grashügeln, fast allenthalben. Blühet im April und May.

Nach einem schlechteren oder besseren Stand variirt diese Pflanze merklich in der Größe. Ich sahe sie von der Länge eines halben Fingers bis beinahe zu der Länge einer Hand. Der Stengel ist bisweilen ganz einfach, bisweilen nur oben gabelig, manchmal auch gleich von der Wurzel an ästig. Die Blätter sind manchmal kaum sichtbar dreyspaltig.

XLIX. DIANTHUS. Nelke.

Kelch walzenförmig, fünfzähnig, am Grunde mit einigen (2 bis 4) Schuppen vermehrt. Blumenblätter fünf mit ziemlich langen Nägeln. (Staubfäden 10. Stempel 2.) Capsel walzenförmig, einfächerig, an der Spitze vier- oder fünffach aufspringend.

* Die Blüthen gehäuft.

*180) Dianthus *barbatus.* Die Blüthen gehäuft, bündelförmig; die Kelchschuppen eyförmig, pfriemenförmig gespitzt, so lang als der Kelch; die Blätter lanzetförmig.

Bartnelke.

Dianthus barbatus. *Linn.* sp. pl. p. 586. nr. 1. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 474. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 232.

Caryophyllus Carthusianorum I. *Tabern.* p. 667.

Tunica barbata. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 298.

Nicht

Nicht wild bey uns, wenigstens fand ich sie noch nicht, aber sehr gemein in unsern Gärten, wo sie mannigfaltig in der Farbe der Blume spielt. Blühet im Sommer.

181) Dianthus *Carthusianorum*. Die Blüthen gehäuft; die Kelchschuppen eyförmig, pfriemenförmig gespitzt, kürzer als der Kelch; die Blätter linienförmig, dreynervig.

Kartheusernelke.

Dianthus Carthusianorum. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 586. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 475. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 417.

Caryophyllus Carthusianorum II. *Tabern.* p. 667.

Allenthalben auf Wällen, an Rainen, auf trocknen Wiesen, grasigten Waldplätzen. Blühet im Junius, Julius und August.

Variirt mit einblüthigem Stengel; doch sieht man die im frühen Alter abgestorbenen Nebenblüthen.

Die Blüthen haben einen schwachen, aber angenehmen Geruch.

182) Dianthus *Carthusianorum' major*. Die Blüthen gehäuft; die Kelchschuppen eyförmig, zurückgestumpft, mit pfriemenförmiger Spitze, kürzer als der Kelch; die Blätter linienförmig, fünfnervig.

Große Kartheusernelke.

? Dianthus atrorubens: squamis calycinis ovatis aristatis tubo brevioribus foliis connatis striatis. *Linn.* syst. nat. ed. 13. T. II. P. I. p. 710.

? Caryophyllus vulgaris sylvestris latifolius. *Bauh.* pin. p. 206.

? Tunica latifolia floribus umbellatis. *Rupp.* Flor. jen. p. 118.

Bey

Bey Auerbach auf dem Altarberge. Ich fand sie im Julius blühen.

Ich kann nicht mit Gewißheit bestimmen, ob diese Pflanze eine Varietät der gemeinen Kartheusernelke oder eine besondere Art, nemlich der angeführte Dianthus atrorubens Allionii, ist. Sie unterscheidet sich von jener durch folgendes: 1) die Stengel sind meistens alle schief aufsteigend; 2) die Blätter sind steifer und breiter, als bey der gemeinen Art, und alle fünfnervig, ja die untersten, breitesten, sind wol zuweilen siebennervig, und erscheinen vorzüglich auf der untern Seite von den erhabenen Nerven gestreift. Dabey sind sie nicht so blaugrün, wie bey der gemeinen Art, sondern mehr grasgrün; 3) die Kelchschuppen sind breiter eingestumpft, und aus der Vertiefung tritt die pfriemenförmige Granne hervor; 4) die Kelche fand ich etwas kleberig; 5) die Blumenblätter sind da, wo sie den Schlund bilden, schwärzlich bestäubt; 6) der Saamenstaub ist schwärzlich; 7) die Blumen haben einen sehr angenehmen, weit stärkeren Geruch, als die gemeine Art, so daß sich die Pflanze schon in einiger Ferne dadurch verräth; 8) obgleich die Pflanze auf einem mageren felsigten Berge stand, so war sie doch im Ganzen genommen weit grösser und stärker, als die gemeine Art, und wenn diese auch auf dem besten Boden steht.

Ich halte diese Pflanze für die Mutter der sogenannten gefüllten englischen Kopfnelke, welche ihrer schönen wohlriechenden Blüthen wegen in unsern Gärten gezogen wird, und sich nur durch ein stärkeres Ausmaaß aller ihrer Theile und durch die gefüllte Blüthe von der beschriebenen wilden Art unterscheidet.

Ich empfehle diese Pflanze allen Botanikern zur näheren und genauern Beobachtung.

183)

183) Dianthus *Armeria.* Die Blüthen gehäuft; die Kelchschuppen lanzetförmig, so lang als der Kelch, spitzig, behaart.

Wilde Bartnelke.

Dianthus Armeria. *Linn.* sp. pl. p. 586. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 475. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 418. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 706.

Auf grasigten Waldplätzen bey Arheilgen, auf den Gebirgen der Bergstraße und im Odenwalde. Blühet im Sommer.

184) Dianthus *prolifer.* Die Blüthen gehäuft in ein Köpfchen gesammelt; die Kelchschuppen eyförmig, stumpf, unbewehrt, grösser als der Kelch.

Kopfnelke, sprossende Nelke.

Dianthus prolifer. *Linn.* sp. pl. p. 587. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 476. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 419.

Caryophyllus sylvestris minimus, klein wild Nägelein. *Tabern.* p. 669.

Bey Arheilgen an Rainen, auf grasigten Hügeln, an den Gräben der Landstraße rc. Blühet im Sommer.

Variirt 1) mit einfachem und ästigem Stengel; 2) mit einzelner Blüthe, in welcher Gestalt sie der folgenden Art nahe kommt.

Die Blumenblätter sind nur ausgerandet.

** Die Blüthen einzeln.

185) Dianthus *diminutus.* Die Blüthen einzeln; acht Kelchschuppen, länger als der Kelch.

Kleinste Nelke.

Dianthus diminutus. *Linn.* sp. plant. p. 587. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 477.

Caryophyllus sylvestris prolifer flore singulari. *Dill.* Giess. p. 148.

Bey

Bey Arheilgen auf Sandhügeln und an sandigten Rainen. Blühet im Julius und August.

Es kommt diese Nelke dem Dianthus prolifer mit einblüthigem Stengel sehr nahe, unterscheidet sich aber deutlich durch die größere Anzahl der Kelchschuppen.

*186) Dianthus *Caryophyllus*. Die Blüthen einzeln; die Kelchschuppen fast eyförmig, sehr kurz; die Blumenblätter gekerbt.

Gartennelke, gemeine Nelke, Grasblume 2c.

Dianthus Caryophyllus. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 587. *Baumgarten* Fl. lips. p. 233.

Wird allenthalben bey uns in Gärten gepflanzet. Blühet im Sommer.

Sie spielt mit unzähligen Varietäten, deren Kenntniß ein eigenes Studium der Blumisten ist.

187) Dianthus *deltoides*. Die Blüthen einzeln; die Kelchschuppen lanzetförmig, nur zwo; die Blumenblätter gekerbt.

Feldnelke.

Dianthus deltoides. *Linn.* sp. pl. p. 588. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 477. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 420.

Caryophyllus simplex supinus latifolius. *Dill.* Fl. giess. p. 90.

Auf trocknen Wiesen, an Rainen, auf grasigten Waldplätzen, allenthalben häufig. Blühet im Sommer.

Anm. Bisweilen finden sich vier Kelchschuppen, von denen aber die beiden überzähligen merklich tiefer stehen.

*188) Dianthus *chinensis*. Die Blüthen einzeln; die Kelchschuppen pfriemenförmig, abstehend, von der Länge des Kelches; die Blumenblätter gezähnt.

Chi-

Chinesische Nelke.

Dianthus chinensis. *Linn.* sp. pl. p. 588. Hort. upsal. p. 104. n. 3.

Caryophyllus sinensis supinus, leucoji folio, flore unico. *Tournef.* act. 1705. p. 348.

In China einheimisch, hospitirt in unsern Gärten, wo sie, wie die vorhergehenden Arten, den Winter ausdauert. Blühet im Sommer.

Die Blumenblätter sind unten weiß, oben roth.

*189) Dianthus *glaucus.* Die Blüthen meistens einzeln; die Kelchschuppen lanzetförmig, kurz, vier; die Blumenblätter gekerbt.

Englische Nelke.

Dianthus glaucus. *Linn.* sp. pl. p. 588. Hort. upsal. p. 104. n. 2.

In England einheimisch, hospitirt in unsern Gärten, gefüllt und ungefüllt, wo der Stock oft große Rasen bildet. Blühet im Sommer.

Die Blumenblätter unten grünlich, oben weiß, mit einem gezahnten purpurrothen Querbande, welches in der ganzen Blume einen Ring bildet.

190) Dianthus *superbus.* Die Blüthen einzeln; die Kelchschuppen kurz, spitzig; die Blumenblätter in haarförmige lange Stücke vielfältig zerschnitten; der Stengel aufrecht; die Blätter linienförmig, ganz.

Prachtnelke, Hochmuth, Muthwille.

Dianthus superbus. *Linn.* sp. pl. p. 589. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 478. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 420.

Caryophyllus simplex alter, flore laciniato odoratissimo. *Bauh.* pin. p. 210.

Caryophyllus plumarius albus. *Tabern.* p. 668.

Caryophyllus plumarius purpureo-cœruleus. Idem p. 669.

Um

Um Arheilgen und Darmstadt auf feuchten Wiesen und Waldplätzen häufig, z. B. bey Darmstadt in der Tanne, im Bessunger Walde und auf den Wiesen vor demselben; bey Arheilgen auf der Hähnwiese, auf der Meersbach, auf der Scheftheimer Wiese ꝛc. Blühet im Julius und August.

Gemeiniglich stehen die Blumen in einer großen weitläuftigen Rispe. Sie haben einen vortrefflichen Geruch.

191) Dianthus *plumarius*. Die Blüthen einzeln; die Blumenblätter eingeschnitten, am Schlunde behaart; die Kelchschuppen sehr kurz, pfriemenförmig gespitzt; die Blätter linienförmig, fein sägezähnig.

Federnelke.

Dianthus plumarius. *Linn.* sp. pl. p. 708. Hort. upſ. p. 105. n. 4. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 589. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 707.

Tunica plumaria. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 300.

Caryophyllus ſylveſtris floribus lanuginoſis hirſutis. *Bauh.* Pin. p. 210.

Auf grasigten Plätzen der Gebirgwaldungen der Bergstraße und des Odenwaldes, z. B. bey Neunkirchen und Lichtenberg, bey Grumbach, Erbach, Umstadt und König. Blühet im Julius und August.

Riecht nicht so stark wie die vorhergehende. Die Blüthen stehen in einer weitläuftigen Rispe.

Die Abart mit gefüllter Blüthe findet sich in unsern Gärten, wo der Stock oft große Rasen bildet.

L. GYPSOPHILA. Gypskraut.

Kelch einblätterig, glockenförmig, eckig, an den Ecken gefärbt. Blumenblätter fünf, nagellos. (Staubfäden 10. Stempel 2.) Kapsel kugelförmig, einfächerig, vierschaalig.

192) Gypsophila *repens*. Die Blätter saftig, linienförmig, lanzetähnlich; der Stengel niedergeworfen, wurzeltreibend; die Zweige aufrecht.

Kriechendes Gypskraut.

Gypsophila repens. *Linn.* sp. pl. p. 581. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 471. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 702.

Bey Auerbach und Schönberg in der Bergstraße auf Aeckern nicht selten. Blühet im Sommer.

193) Gypsophila *muralis*. Die Blätter linienförmig flach; die Kelche schuppenlos; der Stengel gabelig; die Blumenblätter gekerbt.

Mauer-Gypskraut.

Gypsophila muralis. *Linn.* sp. pl. p. 583. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 414.

Um Darmstadt, Arheilgen, auf etwas feuchten Aeckern, und nicht stark betretenen Wegen. Blühet im Sommer.

LI. AGROSTEMMA. Raden.

Blumendecke lederartig, fünfzähnig. Die fünf Blumenblätter mit langen Nägeln, und flacher absiehender stumpfer Platte. (Staubfäden 10. Stemp. 5.) Kapsel einfächerig, an der Spitze fünffach aufspringend. Der Saamenhalter frey, stufenweis länger.

194) Agrostemma *Githago*. Zottig, die Kelche so lang oder länger als die Blume; die Blumenblätter ganz ohne Ansätze.

Gemeiner Raden, Kornraden.

Agrostemma Githago. *Linn.* sp. pl. p. 624. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 511. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 443.

Lychnis arvensis. *Tabern.* p. 674.

Allenthalben auf Aeckern unter dem Getreide gemein. Blühet im Junius und Julius.

* 195) Agrostemma *Flos Jovis*. Filzig, die Blätter eylanzetförmig, stiellos, zusammengewachsen; die Kelchecken alle gleich; die Blumenblätter seicht zweylappig: die Nägel keilförmig; die Schuppen des Schlundes gespalten; der Griffel gerade.

Götterblume.

Agrostemma Coronaria. Römer neues Magazin für die Botanik I. S. 33.

Ehrhart Beytr. V. Th. S. 48. nr. 51.

Hin und wieder in Gärten. Blühet im Sommer und bis in den späten Herbst.

196) Agrostemma *Coronaria*. Filzig, die Blätter eylanzetförmig, stiellos, zusammengewachsen; die Kelchecken abwechselnd kleiner; die Blumenblätter etwas ausgerandet; die Nägel linienförmig; die Schuppen am Schlunde ganz, steif, keilförmig; der Griffel aufsteigend.

Kronraden.

Agrostemma Coronaria. Römer a. a. O. Ehrhart a. a. O.

Agrostemma Flos Jovis. *Pollich* Flor. pal. T. I. p. 442. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 512.

Auf

Auf den höchsten Gebirgäckern des Odenwaldes, bey Schönberg, Grumbach, Erbach. In unsern Gärten gemein. Blühet mit der vorhergehenden.

Bey Schönberg fand ich sie auf einem mageren Berge mit weißen von rothen Adern fein durchzogenen Blumenblättern.

Linné trennte der Schuppen des Schlundes wegen Silene von Cucubalus; warum vereinigte er dann Coronaria Tournef. mit Agrostemma?

LII. SAPONARIA. — Seifenkraut.

Kelch einblätterig, röhrig, fünfzähnig, am Grunde schuppenlos. Blumenblätter fünf, mit Nägeln. (Staubfäden 10. Stempel 1.) Kapsel ablang, einfächerig.

197) Saponaria *officinalis.* Die Kelche walzenförmig; die Blätter eyförmig lanzetähnlich.

Officinelles Seifenkraut.

Saponaria officinalis. *Linn.* spec. pl. p. 416. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 473. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 154.

Saponaria. *Tabern.* p. 1115.

Bey Arheilgen und Wixhausen an Bächen und in Hägen; bey Darmstadt und Bessungen an Wegen und in Gärten. Blühet im Julius, August und September.

Variirt 1) mit weißen Blumen,

2) mit gefüllter Blüthe, welche letztere Abart man bey Gießen wild findet.

198) Saponaria *vaccaria.* Die Kelche pyramidenförmig, fünfeckig; die Blätter eyförmig zugespitzt, stiellos.

Getreideseifenkraut. Buttersämchen.
Saponaria Vaccaria. *Linn.* sp. plant. T. I. p. 585. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 473. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 416.
Myagrum III. Kühkraut. *Tabern.* p. 1253.

In der Bergstraße, häufiger im Odenwalde unter dem Getraide und auf Brachäckern. Blühet im Julius und August.

Im Odenwalde wird aus dem Saamen ein wohlschmeckendes Oehl geschlagen.

LIII. LYCHNIS. Lichtröschen.

Blumendecke ablang, häutig, fünfzähnig. Blumenblätter fünf, mit Nägeln, am Schlunde mit Zähnchen gekrönt, und öfters mit eingeschnittener Platte. (Staubf. 10. Stempel 3 — 5.) Kapsel einfächerig, an der Spitze fünf bis zehnfach aufspringend.

*199) Lychnis *chalcedonica.* Die Blüthen gehäuft, bündelförmig, gleichhoch.

Chalcedonisches Lichtröschen, Jerusalemsblume. Brennende Liebe.
Lychnis chalcedonica. *Linn.* sp. pl. p. 625. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 239. *Tabern.* p. 674.

In Rußland einheimisch; bey uns fast in allen Gärten gemein. Blühet im Sommer.

200) Lychnis *flos cuculi.* Die Blumenblätter vierspaltig; die Stücke linienförmig.

Gauchblume, Gukuksblume, Fleischblume, Gauchnelke.
Lychnis flos cuculi. *Linn.* sp. pl. p. 625. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 512. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 444.
Flos cuculi. *Tabern.* p. 677.

Al=

Allenthalben auf feuchten Wiesen, und an den Rändern der Gräben und Bäche. Blühet im May und Junius.

Pollich eignet dieser Pflanze eine fünffächerige Kapsel zu, ich sahe sie allezeit nur einfächerig, wie sie auch Herr Roth angiebt.

201) Lychnis *noctiflora*. Der Kelch zehneckig, kleberig, mit wechselsweise ästigen Adern; die Blumenblätter geschlitzt; der Stengel gabelig.

Nachtblühendes Lichtröschen.

Silene noctiflora. *Linn.* sp. pl. p. 599. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 496. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 426. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 713.

Bey Arheilgen auf den Aeckern. Blühet im Julius, August und September.

Pollich sah die Blumenblätter weiß; bey meinen Pflanzen war allezeit die obere Seite röthlich, und die untere gelbgrün.

Bey der blühenden Pflanze ist der Kelch walzenförmig, bey der fruchttragenden von der Kapsel aufgetrieben.

202) Lychnis *dioica*. Die Blüthen zweyhäusig.

Zweyhäusiges Lichtröschen.

Lychnis dioica. *Linn.* sp. pl. p. 436. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 413. *Pollich* Fl. pal. T. I. 446. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 712.

α) Lychnis *dioica sylvestris*. Der Stengel haarig, rauh; die Blätter haarig; die Stengelblätter eyförmig zugespitzt, die obern eylanzetförmig; die Stempel mit geköpften Haaren besetzt, die Blumen roth.

 Ro=

Rother Wiederstoß.

Wohnt bey Arheilgen und Kranichstein in schattigten Waldungen, in feuchten Gebüschen, an den Ufern der Bäche unter Erlen und Weidengebüsch. Blühet vom Frühling bis zu Ende des Sommers.

β) Lychnis *dioica arvensis*. Der Stengel sanfthaarig, weißlich grün, beym Anfühlen weich; die Blätter sanfthaarig, weißlich grün, sammetartig; die Blüthen weiß; die Staubwege nackt.

Weißer Wiederstoß.

Allenthalben um Arheilgen und Darmstadt auf den Aeckern und auf trocknen Wiesen. Blühet im Julius, August und September.

Ich fand diese angebliche Spielart auch einmal mit blaßrothen Blumen, und einmal fand ich blaßrothe und weiße Blumen auf einem Stamm, allein die Staubwege waren bey beiden nackt.

Sind auch wirklich diese beide Pflanzen nur Spielarten? oder sind sie vielleicht wahrhaft verschiedene Arten? Die Zucht aus Saamen möchte es vielleicht am ersten entscheiden.

Nur von der Lychnis dioica sylvestris finde ich alle Jahre in einem kleinen feuchten Gebüsche bey Arheilgen Zwitterblüthen, auch Blüthen mit unvollkommenen Staubfäden.

β) Die Kapsel mehrfächerig.

LIV. SILENE. Silene.

Blumendecke ablang, häutig, fünfzähnig. Blumenblätter fünf, mit Nägeln, am Schlunde mit Zähnchen gekrönt. (Staubf. 10. Staubw. 3—5.) Kapsel mehrfächerig, an der Spitze aufspringend.

203)

203) Silene *gallica*. Rauh; die Blüthen in unvollkommnen Aehren, wechselsweise, einseitig; die Blumenblätter unzertheilt; die Kapseln aufrecht, vierfächerig; die Kelche zehnstreifig; die Blätter länglichkeilförmig.

Französische Silene.

Silene gallica. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 595.

Bey Arheilgen häufig unter dem Getreide und auf Bauernhöfen. Blühet im Julius und die Saamen reifen im August.

Es ist diese Pflanze, nach dem Berichte der Landleute, zuerst im siebenjährigen Kriege mit dem französischen Getreide zu uns gebracht worden, und ist gegenwärtig sehr gemein in unsern Feldern.

Der Stengel ist bisweilen fingerslang, bisweilen handlang und drüber, ästig, ganz behaart, und besonders nach oben hin kleberig. Alle Blätter sind länglich keilförmig, am Rande ganz, stumpf, oder obsolet gespitzt. Die Kelche sind bey der blühenden Pflanze walzenförmig, bey der fruchttragenden von den Kapseln aufgetrieben, gelblich, mit zehn behaarten grünen Streifen, und fünf pfriemenförmigen, kurzen Zähnen. Die Blumenblätter sind stumpf, öfters ausgerandet, und von Farbe röthlich. Stempel gewöhnlich drey, einmal fand ich auch vier. Die Fruchtkapsel ist vierfächerig, bey den letzten Blüthen auch dreyfächerig. Es stehen die Blüthen am Hauptstengel und an den Aesten in unvollkommnen Aehren etwas weitläuftig, sind alle aufrecht und alle auf eine Seite geneigt.

204) Silene *Cerastoides*. Rauh; die Blüthen in unvollkommnen Aehren; die Blumenblätter fast zweytheilig: die Theile linienförmig; die Früchte aufrecht, kurzstielig; die Kelche achtstreifig; die Blätter eyförmig lanzetähnlich.

Hornkrautartige Silene.
Silene Cerastoides. *Linn.* sp. pl. p. 596. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 710. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 309. (Lychnis Cerastoides.)

Ich fand sie ein einzigesmal zu Auerbach in der Bergstraße auf einem Bauernhofe, woraus ich muthmaße, daß sie sich in derselben Gegend unter dem Getreide findet. Sie blühete im Julius.

Meine Pflanze war über eine Hand lang, an den Blumenähren kleberig; ästig, und jede Aehre enthielt vier bis fünf Blüthen. Die Blüthen stehen nicht einseitig, wie bey der vorhergehenden. Die Kapsel soll nach Scopoli achtfächerig seyn. Ich konnte sie nicht untersuchen.

Von der vorhergehenden Pflanze unterscheidet sie sich deutlich 1) durch die fast zweytheiligen Blumenblätter; 2) die nicht einseitigen Blüthen; 3) durch die achtstreifigen Kelche; und 4) durch die eylanzetförmigen Blumenblätter.

205) Silene *nutans*. Die Blumenblätter zweyspaltig; die Blüthen einseitig, überhangend; die Rispe abwärts geneigt.

Ueberhangende Silene.
Silene nutans. *Linn.* sp. pl. p. 596. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 494. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 425.
VI. Lychnis sylvestris. *Tabern.* p. 674.

In trocknen Wäldern, auf grasigten Hügeln, und am Vorsaum der Wälder, an Rainen und Wegen, z. B. bey Arheilgen am Rande des herrschaftlichen Waldes über der Hahnwiese, im Walde, die bayerische Eiche genannt, ꝛc. Blühet im May und Junius; im Julius und August reifen die Saamen.

206) Silene *viscaria*. Die Blätter langgezogen lanzetähnlich; die Blumenblätter ausgerandet mit lappigen Nägeln; der Stengel oben kleberig.

Pechnelke, Klebblume.

Lychnis viscaria. *Linn.* spec. pl. 625. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. pag. 515. *Pollich* Fl. pal. T. I. pag. 445.

Lychnis sylvestris viscosa, rubra, angustifolia. *Dill.* Giess. p. 69.

Lychnis sylvestris purpurea. Wildpurpurroth Marienröslein. *Tabern.* p. 675.

Fast allenthalben in grasigten trocknen Wäldern, auf lichten Hügeln in denselben, z. B. bey Arheilgen in der Leonhardstanne rc. Blühet im May und Junius, und zeitiget die Saamen im Julius.

Die Kapsel ist fünffächerig.

Variirt 1) mit weißer Blüthe, 2) mit gefüllter Blüthe, welche letztere Varietät sich in unsern Gärten findet.

*207) Silene *Armeria*. Die Blumen gehäuft, bündelförmig, alle Blumen gleich hoch; die obern Blätter herzförmig, glatt; die Blumenblätter ganz.

Nelkenartige Silene.

Silene Armeria. *Linn.* sp. pl. T. I. P. I. p. 601. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 496.

Lychnis viscosa purpurea latifolia lævis. *Bauh.* Pin. p. 205.

Viscaria sativa. *Tabern.* p. 680.

In unsern Gärten nicht selten, gepflanzt und ungepflanzt aus dem ausfallenden Saamen. Bey Dieburg in den Gebüschen des v. Grosschlagschen Gartens gleichsam wild. Blühet im Julius.

208) Silene *conica.* Die Fruchtkelche kegelförmig, zugespitzt, mit dreyßig Streifen; die Blätter weich; die Blumenblätter ein wenig zweyspaltig, oder auch nur obsolet ausgerandet.

Kegelförmige Silene.

Silene conica. *Linn.* sp. pl. p. 598. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 495. *Pollich* Flor. pal. T. I. 426.

Lychnis sylvestris III. Clusii. Wildhimmelröslein mit gestreiften Hülslein. *Tabern.* p. 675.

Fast allenthalben an Rainen, ruhigen Grasplätzen, welche erhaben und trocken liegen, z. B. zwischen Darmstadt und Arheilgen am Graben der Landstraße, auf den grasigten Anhöhen des von Riedeselschen Gartens bey Darmstadt. Blühet im May und Junius.

LV. CUCUBALUS. Gliedweich.

Die Blumendecke aufgeblasen, fünfzähnig. Blumenblätter fünf, mit Nägeln, ohne Krone am Schlunde. (Staubf. 10. Stempel 3.) Kapsel dreyfächerig, an der Spitze aufspringend.

209) Cucubalus *Behen.* Die Kelche fast kugelförmig, glatt, aderig netzähnlich; die Kapseln rundlich; die Nägel der gespaltenen Blumenblätter ohrförmig erweitert.

Gemeiner Gliedweich.

Cucubalus Behen. *Linn.* spec. plant. T. I. p. 591. *Roth* Flor. Germ. T. II. P. I. p. 491. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 422.

Lychnis sylvestris I. Splyspletttel. *Tabern.* p. 675.

α) Cucubalus *Behen sylvestris*; die Blätter eyförmig lanzetähnlich.

Wohnt

Wohnt bey Arheilgen, Darmstadt, und fast allenthalben in trocknen grasigten Wäldern. Blühet im May und Junius.

β) Cucubalus *Behen arvensis*. Die Blätter langgezogen lanzetförmig.

Bey Arheilgen, Darmstadt ꝛc. häufig auf den sandigten Aeckern und auf trocknen Wiesen. Blühet vom Junius an bis in den Herbst.

Diese letztere Spielart finde ich nirgends angezeigt. Sie ist bey uns sehr häufig. Der Landmann nennt sie Kernkraut, und bereitet ein wohlschmeckendes Gemüse von ihr.

Sie ist in allen Stücken kleiner als Cucubalus Behen sylvestris, und die Blätter sind oft linienförmig zugespitzt.

210) Cucubalus *Otites*. Die Blumenblätter ungetheilt, linienförmig; die Blätter spatelförmig.

Ohrlöffelkraut.

α) *dioicus*. Die Blüthen zweyhäusig.

Cucubalus Otites. *Linn*. sp. plant. T. I. p. 594. *Roth*. Flor. germ. T. II. P. I. p. 492. nr. 3. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 710.
Lychnis Otites. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 305.
Sesamoides salamanticum magnum. *Tabern*. p. 1204. (Die weibliche Pflanze.)
Otites. *Tabern*. a. a. O. (die männliche Pflanze.)

Bey Darmstadt in der Gegend des großen Woogs, zwischen Arheilgen und Darmstadt an der Hammelstrifte. Blühet im Sommer bis in Herbst.

Scopoli sagt, die weiblichen Blüthen hätten keine Blumenblätter; dieses sehe ich nie, sondern an meinen Pflanzen waren bey der männlichen Blüthe die Blumenblätter nur größer als bey der weiblichen.

β) *ber-*

β) *hermaphroditus*. Die Blüthen alle Zwitter. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 424. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 492. nr. 2. β.

Bey Darmstadt und Arheilgen sehr gemein, fast auf allen trocknen Grasplätzen. Blühet zu gleicher Zeit mit der vorhergehenden Varietät.

LVI. OXALIS. Mälerkraut.

Blumendecke fünftheilig. Blumenblätter fünf, an den Nägeln verbunden. (Staubf. 10. Stemp. 5.) Kapsel fünfeckig, fünffächerig, an den Kanten aufspringend.

211) Oxalis *Acetosella*. Der Schaft einblüthig; die Blätter dreyfingerig; die Stücke herzförmig; die Wurzel geschuppt.

Sauerklee, Buchampfer.

Oxalis Acetosella. *Linn*. sp. pl. p. 620. *Roth*. Flor. germ. T. II. P. I. p. 516. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 440. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 727.

Oxys. Buchampfer. *Tabern*. p. 910.

In unsern Waldungen, besonders an faulen Stämmen und an den Wurzeln der Bäume gemein.

LVII. PYROLA. Wintergrün.

Blumendecke fünftheilig. Blume fünfblätterig. (Staubf. 10. Stemp. 1.) Kapsel fünfeckig, fünffächerig, an den Kanten aufspringend.

212) Pyrola *rotundifolia*. Die Staubfäden abstehend; der Griffel abwärts gekrümmt; die Blätter tellerförmig.

Rundblätteriges Wintergrün.

Pyrola rotundifolia. *Linn*. spec. plant. p. 567. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 462. *Pollich* Flor.

Flor. pal. T. I. p. 404. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 682.

Pyrola. *Tabern.* p. 1139.

Bey Arheilgen in der Täubchenshöhle; in der Darmstädter Tanne; im Arheilger und Bessunger Walde; in der Eberstädter Tanne. Liebt die trocknen moosigten Wälder. Blühet im Junius und Julius.

213) Pyrola *minor.* Der Griffel gerade; die Staubfäden gegen denselben gebogen, die Blätter tellerförmig, rund gekerbt; die Blüthen zerstreut.

Kleines Wintergrün.

Pyrola minor. *Linn.* sp. plant. p. 567. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 463. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 405. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 683.

In schattigten moosigten Wäldern, häufiger als die vorhergehende Art, mit welcher sie zu gleicher Zeit blüht.

214) Pyrola *secunda.* Die Traube einseitig; die Blätter eyförmig spitzig.

Einseitiges Wintergrün.

Pyrola secunda. *Linn.* sp. pl. p. 567. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 463. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 406.

Im Arheilger und im Bessunger Walde, desgleichen in der Eberstädter Tanne. Blühet im Junius.

215) Pyrola *umbellata.* Die Blüthenstiele doldenförmig gestellt; die Blätter keilförmig lanzetähnlich, die obern in einem Quirl.

Doldenförmiges Wintergrün.

Pyrola umbellata. *Linn.* sp. pl. p. 567. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 464. *Pollich* Fl. pal.

pal. p. 406. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 684.

In der Darmstädter und Eberstädter Tanne sehr häufig. Blühet mit den vorhergehenden.

Der Stamm strauchartig.

216) Pyrola *uniflora*. Der Schaft einblüthig; die Blüthe überhangend.

Einblüthiges, wohlriechendes Wintergrün.

Pyrola uniflora. *Linn* spec. plant. p. 568. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 464. *Pollich* Fl. pal. T. I. p 407.

Bey Arheilgen in der Täubchenshöhle bey Darmstadt, Eberstadt, Pfungstadt in der Tanne. Blühet mit den vorhergehenden Arten.

Die Blüthen haben einen vortrefflichen Wohlgeruch, fast wie die Mayblume.

LVIII. RUTA. Raute.

Blumendecke vier- oder fünfspaltig. Blumenblätter vier oder fünf, hohl. (Staubfäden 8 — 10. Stemp. 1.) Der Fruchtknoten mit Honigdrüsen umgeben. Kapsel vier- oder fünflappig, mit eben so vielen Fächern.

217) Ruta *graveolens*. Die Blätter doppelt gefiedert; die Seitenblüthen vierspaltig.

Starkriechende, gemeine, Garten-Weinraute.

Ruta graveolens. *Linn.* sp. pl. p. 548. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 285. *Baumgarten* Fl. lips. p. 225.

Im südlichen Teutschlande wild, bey uns in Gärten, an Zäunen, oft auch auf Schutthaufen, wo sie ohne Cultur von selbsten hervorkommt. Blühet im Sommer.

Die

Die Hälfte der Staubfäden steht an den Nägeln der Blumenblätter, die andere Hälfte auf dem Blütheboden.

LIX. EVONYMUS. — Spindelbaum.

Blumendecke tief vier- oder fünfspaltig. Blume vier- oder fünfblätterig. (Staubfäden 4 — 5. Stemp. 1.) Kapsel gefärbt, vier- oder fünffächerig, bey der Reife an der Kante eines jeden Fachs aufspringend; die Saamen von einer Fleischhaut umgeben.

218) Evonymus *vulgaris*. Die Blätter gestielt, eyförmig-lanzetähnlich, zugespitzt; die Blüthen gestielt, meistens viermännig; die Kapseln stumpfkantig; die jungen Zweige vierkantig.

Gemeiner Spindelbaum.

Borkhausen Beschr. der Hess. Holzarten S. 54.

Allenthalben in Hecken und Wäldern. Blühet im May und Junius. Im October und November reifen die Früchte.

*219) Evonymus *latifolius*. Die Blätter gestielt, eyförmig; die Blumen fünfspaltig; die Blumenblätter am Rande umgebogen; statt der Staubfäden kegelförmige Hügelchen; die Narbe kopfähnlich, vollkommen ganz; die Saamenkapseln geflügelt; die jungen Zweige rund.

Breitblätteriger Spindelbaum.

Borkhausen a. a. O. S. 56.

In den Gebüschen und Hägen bey Darmstadt. Blühet im May und zeitiget die Saamen im September und October.

* 220) Evonymus *verrucosus*. Die Blätter lanzetförmig; die Blüthen vierspaltig; die Narbe

Narbe blasenförmig; die Aeste und Stiele warzig; die Saamen halbschwarz.

Warziger Spindelbaum.

Borkhausen a. a. O. S. 58.

In den Lustgebüschen und in verschiedenen Hägen bey Darmstadt. Blühet und zeitiget die Früchte mit den vorhergehenden.

b) Mit einblätteriger Blume.

Zu dieser Abtheilung fand ich in unserer Gegend noch keine Pflanze.

2) Der Kelch mehrblätterig.

a) Die Kapsel einfächerig.

LX. SAGINA. — Mastkraut.

Blumendecke vierblätterig; die Blättchen eyförmig, abstehend, bleibend. Blumenblätter vier, ganz. Staubf. (4.) aus Knöpfchen des Blüthebodens. (Stempel 4.) Kapsel einfächerig, vierschaalig, vielsaamig.

221) Sagina *procumbens*. Der Stengel und die Aeste niederliegend; die Blumenblätter sehr klein.

Niederliegendes Mastkraut.

Sagina procumbens. *Linn.* sp. pl. p. 185. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 200. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 174.

Fast allenthalben an feuchten Rainen, wenig betretenen Graswegen, auf feuchten Viehtriften, wo gern Juncus bufonius und Scirpus setaceus wächst, auf Kohlplätzen u. s. w. Blühet den ganzen Sommer durch.

Die Sagina apetala ist nach meinem Urtheile nicht einmal eine Spielart, vielweniger eine Art. Die kleinen Blumenblättchen sind sehr hinfällig, das

Blüm-

Blümchen hat kaum einen halben Tag geblüht, als sie schon abfallen. Ich sah Blümchen mit und ohne Blumenblätter an einem und demselben Stämmchen.

LXI. DOERRIENA. Dörriene.

Blumendecke vierblätterig: die Blättchen lanzetförmig, aufrecht, spitzig, zusammenschließend. Blumenblätter vier, ganz. Staubfäden (4—8.) aus Knöpfchen des Blüthebodens. (Stemp. 4—5.) Kapsel einfächerig, einschaalig, an der Spitze achtfach aufspringend.

222) Dœrriena *erecta*. Der Stengel aufrecht, ein- bis dreyblüthig; die Wurzelblätter niederliegend, zahlreich um den Stengel gelagert.

Aufrechte Dörriene, aufrechtes Mastkraut.

Sagina erecta. *Linn.* sp. pl. p. 145. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 201. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 175. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 432.

Mœnchia quaternella. Ehrhart's Beytr. 2 Th. S. 177. f.

Allenthalben auf trocknen Triften, sandigten Grasplätzen, dürren Rainen, an den trocknen Rändern der Wege. Blühet im Frühlinge mit Draba verna und zeitiget die Saamen im Junius.

Nur vier Staubfäden, nemlich die innern, stehen auf Drüsen, und diese sind immer standhaft vorhanden. Die übrigen sind nur selten vorhanden, oft sieht man auch nur zwey von ihnen.

Es gilt überhaupt von allen mixenblüthigen Pflanzen, welche ihre Staubfäden auf Drüsen haben, daß, wenn zwey Ordnungen vorhanden sind, nur die Staubfäden der innern Ordnung auf Knöpfchen stehen, und daß auch diese standhaft vorhanden sind;

wenn nur eine Ordnung vorhanden ist, so fehlen die äußern, welche auf den Nägeln der Blumenblätter stehen sollten, oder sind wenigstens nicht alle vorhanden, wie bey Spergula pentandra, Cerastium pentandrum und semidecandrum &c.

LXII. HOLOSTEUM. Spurre.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf, ganz. Staubfäden (3. 4. 5.) auf Drüsen. (Stemp. 3. 4.) Capsel einfächerig, an der Spitze sechsfach aufspringend.

223) Holosteum *umbellatum*. Die Blüthen in einer Dolde.

Doldentragende Spurre.

Holosteum umbellatum. *Linn.* sp. pl. p. 130. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 157. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 137.

Holostium caryophylleum arvense. *Tabern.* p. 543.

Allenthalben auf gebautem und ungebautem Lande, an Rainen, auf öden Grasplätzen, Triften ꝛc. Blühet im Anfange des Frühlings und zeitiget die Saamen im May.

Anm. Man würde gewiß nicht übel thun, wenn man das vorhergehende Genus und das gegenwärtige vereinigte. Die Zahl der Staubfäden und der Pistille entscheidet nichts, denn diese wandelt oft auf einer Pflanze. Der einzige Unterschied liegt in der Capsel, welche bey Dœrriena achtfach, bey Holosteum sechsfach aufspringt, welcher mir um ein Genus zu constituiren nicht wichtig genug scheint. Da aber ein erprobter Botaniker, Herr Ehrhart, die vorher-

gehen-

gehende Pflanze schon zu einem besondern Genus erhoben hat, so wollte ich hier bis zu besserer Beobachtung nichts abändern.

LXIII. ALSINE. Mire.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf, zweytheilig. Staubfäden (5) auf Drüsen. (Stempel 3.) Capsel einfächerig, drey bis sechsschaalig, vom Kelche bedeckt.

224) Alsine *media*. Die Blätter herzähnlich eyförmig.

Hühnerdarm, Meierich, gemeiner Meier, Vogelkraut.

Alsine media. *Linn.* sp. pl. p. 389. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 368. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 315. Schrank bayersche Fl. S. 579.

Alsine I. } *Tabern.* { p. 186.
Alsine III. media } { p. 187.

Allenthalben gemein auf gebautem und ungebautem Lande. Blühet vom Frühling bis in den Winter, ja selbst im Winter, wenn es nicht friert.

Variirt mit 3, 4, 5 — 10 Staubfäden.

LXIV. STELLARIA. Sternblume.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf, zweytheilig. (Staubfäden 5—10. Stempel 3—5.) Capsel einfächerig, fünf- bis sechsschaalig.

225) Stellaria *nemorum*. Die Blätter herzförmig, sehr spitzig, gestielt; die obersten lanzetförmig, stiellos; die Rispe gabelig, ästig.

Waldsternblume, Waldmeierich.

Stellaria nemorum. *Linn.* Spec. pl. p. 603. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 485.

Alsine major. *Tabern.* p. 1086.

Um Arheilgen und Darmstadt in feuchten Waldungen gemein. Blühet im Sommer.

226) Stellaria *aquatica.* Die Blätter herzförmig, stiellos; die Blüthen einzeln; die Früchte hangend.

Wassersternblume.

Stellaria aquatica. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 319.

Cerastium aquaticum. *Linn.* sp. pl. p. 629. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 511. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 451. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 732.

Allenthalben an Gräben, Quellen, Teichen. Blühet vom Junius bis in den August.

Die Pflanze ist bald kleberig, bald nicht kleberig. Sie wandelt mit 3 — 7 Griffeln. Reichard leugnet zwar, daß die Griffelzahl auf 3 herabkomme, allein ich sahe es mit eigenen Augen mehr als einmal. Von der vorhergehenden Pflanze unterscheidet sie sich standhaft durch ihre Blätter, welche alle herzförmig und stiellos sind; schon der Habitus, der sich mit Worten nicht ausdrucken läßt, giebt einen Unterschied, und sie ist gewiß nicht einerley mit jener Pflanze.

227) Stellaria *holostea.* Die Blätter lang lanzetförmig, ungestielt, gegenüber, am Rande fein steifborstig; der Stengel an den vier Kanten steifborstig; die Blumenblätter zweyspaltig.

Großes Blumengras, Jungferngras.

Stellaria Holostea. *Linn.* sp. pl. p. 603. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 486. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 428.

Gramen floridum. *Tabern.* p. 542.

Fast

Fast allenthalben in schattigten Wäldern und Gebüschen, in Hägen und niederem Strauchwerke, gewöhnlich mit Anemone nemorosa, Pulmonaria angustifolia und Lychnis dioica sylvestris. Blühet im April und May.

Die Blätter sind nicht fein sägezähnig (serrulata), wie sich Linne ausdruckt, sondern am Rande nur von sehr kurzen Borsten rauh.

228) Stellaria *arvensis*. Die Blätter linienförmig-lanzetähnlich, am Rande borstenlos; die Blüthen in Rispen, kleiner; die Blätter bis über die Mitte getheilt.

Feldblumengras.

Stellaria arvensis. *Hoffmann* Deutschlands Flora p. 152.
Stellaria graminea. *Linn.* sp. pl. p. 604. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 487. α. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 428.
Gramen floridum minus. *Tabern.* p. 342.

Sehr gemein auf Wiesen, Triften, an Rainen, in Wäldern. Blühet im Junius und Julius.

229) Stellaria *palustris*. Die Blätter linienförmig, am Rande borstenlos, die Blüthen doppelt grösser; die Blumenblätter halb zweyspaltig.

Sumpfblumengras, Sumpfsternblume.

Stellaria palustris. *Hoffmann* Deutschlands Flora p. 152.
Stellaria graminea β. palustris. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 488.

In Gräben, sumpfigten Wiesen, nassen Waldplätzen um Arheilgen, Darmstadt u. s. w. Blühet im Junius und Julius.

230) Stellaria *brevifolia*. Die Blätter kurz, vollkommen lanzetförmig, am Grunde halb umfassend, breiter; die Blüthen in einer sehr ästigen Rispe; die Blumenblätter fast bis auf den Grund getheilt.

Kurzblätteriges Blumengras.

Stellaria graminea γ. brevifolia. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 488.

Bey Arheilgen an Ackerrainen und in Wäldern an trocknen Erhabenheiten. Ich fand es im Julius blühend.

Diese drey auf einander folgenden Arten werden gewöhnlich unter dem Namen Stellaria graminea vereiniget; da sie sich aber in den verschiedenen Gegenden Deutschlandes, wo man sie noch genau beobachtet hat, beständig gleich bleiben, so scheinen sie mehr als Varietäten zu seyn.

231) Stellaria *uliginosa*. Die Blätter schmal lanzetförmig; die Blüthenstiele an den Enden der Stengel ein- oder zweyblüthig; die Blumenblätter zweytheilig.

Bruch- oder Moraststernkraut.

Stellaria dilleniana. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 489. Mœnch Fl. hass. nr. 364. Tab. 6. *Hoffmann* Deutschlands Flora p. 152.

Bey Arheilgen, Darmstadt, Bessungen, Kranichstein in feuchten Waldungen, nassen Gebüschen und überhaupt an sumpfigten Orten. Blühet im Sommer.

232) Stellaria *Alsine*. Der Stengel weitschweifig, ästig; die Blätter lanzetförmig, am Grunde gefranzt; die Blüthenstiele aus den Seiten; die Blumenblätter kürzer als der

Kelch,

Kelch, bis nahe an den Grund getheilt; die Stücke sehr schmal.

Sumpfsternkraut, Sumpfmeier.

Stellaria Alsine. *Hoffmann* Deutschlands Flora p. 153. Tab. 5. *Reichard* Fl. Mœno-Francof. P. l. p. 86. nr. 286.

Stellaria uliginosa. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 489.

Stellaria aquatica. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 429.

Stellaria dilleniana. *Leers* Fl. herborn. nr. 331.

Stellaria fontana. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 715.

Alsine aquatica folio gratiolæ stellato flore. *Dill.* Giess. app. p. 39.

? Alsine fontana, Brunnenvogelkraut. *Tabern.* p. 1089.

Bey Arheilgen hinter der Dianenburg in einem kleinen Sumpfe sehr zahlreich. Ich fand es im Junius blühend.

232. b) Stellaria *humifusa.* Die Blätter gegenüber, eyförmig, meistens einseitig, stiellos; die Stengel niederliegend, viereckig; die Blumenstiele einzeln, abgekürzt.

Niederliegendes Sternkraut.

Stellaria humifusa. Römer Magazin für die Botanik I. S. 16.

Ich fand diese Pflanze nur ein einziges mal an dem Rande eines feuchten Waldweges bey Darmstadt im Jahre 1793. noch im October blühend.

LXV. CERASTIUM. Hornkraut.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf, zweytheilig, oder ausgerandet, oder ganz.

(Staubf. 5—10. Stemp. 3—7.) Capsel knorpelartig, einfächerig, an der Spitze zehnzähnig und zehnfach aufspringend.

233) Cerastium *vulgatum*. Der Stengel unten niederliegend; die Blätter eyförmig, rauh; die Blumenblätter von der Länge des Kelches; der Stengel ästig.

Gemeines Hornkraut.

Cerastium vulgatum. *Linn.* sp. pl. p. 627. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 507. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 447.

Auf Wiesen, an Aeckern und Straßen sehr gemein. Blühet den ganzen Frühling und Sommer durch.

234) Cerastium *viscosum*. Aufrecht; zottig, kleberig; die Blätter eyförmig, gegenüber, stiellos; die untersten gestielt.

Kleberiges Hornkraut.

Cerastium viscosum. *Linn.* sp. pl. p. 627. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 508. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 448.

Auf Aeckern, mageren Triften und Wiesen, an Ackerrainen, grasigten Wegen, in der ganzen Obergrafschaft. Blüht vom April bis in den Herbst.

235) Cerastium *semidecandrum*. Der Stengel ziemlich einfach; die Blätter eyförmig, rauh; der Kelch von der Länge der Blumenblätter, sehr zottig.

Halbzehnmänniges Hornkraut.

Cerastium semidecandrum. *Linn.* sp. pl. p. 627. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 508. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 449. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 731.

Centunculus semidecander. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 321.

Mage=

Magere Triften, trockne Wiesen, Ackerraine, Ränder der Wege ꝛc. sind die Wohnorte dieser ziemlich gemeinen Pflanze, welche vom May bis in den August blühet.

Es variirt diese Pflanze in der Zahl der Staubfäden; ich fand sie a) blos mit fünf, ohne Spuren von fünf andern, und b) mit zehn, welche alle Beutel hatten. Wenn zehn vorhanden sind, so erscheinen, wie bey mehreren ähnlichen Pflanzen, fünf früher, und wenn diese sich ihres Staubes entladen haben, erscheinen die fünf andern, und gewöhnlich werfen dann die fünf frühern ihre Beutel ab. In diesem Zustande mag wol Linne diese Pflanze gesehen haben, und daher die Meinung bey ihm entstanden seyn, daß sie jederzeit fünf fruchtbare und fünf unfruchtbare Staubfäden habe.

236) Cerastium *arvense*. Die Blätter linienförmig lanzetähnlich, stumpf; die Blumen größer als der Kelch.

Ackerhornkraut.

Cerastium arvense. *Linn.* sp. pl. p. 628. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 509. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 450.

Centunculus arvensis. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 321.

Holostium caryophylleum. *Tabern.* p. 543.

Auf mageren Grasplätzen, an Ackerrainen, sehr gemein. Blühet im Frühlinge.

Auf einem etwas feuchten Boden sind die Blätter und Stengel ganz glatt, je magerer aber die Pflanze steht, je rauher sind sie.

LXVI. ARENARIA. Sandkraut.

Blumendeckel fünfblätterig. Blumenblätter fünf, unzertheilt. (Staubf. 5—10. Stemp. 3—5.)

Capsel einfächerig, zwey = bis sechsschaalig, nur an der Spitze aufspringend. Saamen randlos.

237) Arenaria *trinervia*. Die Blätter gegenüber, kurzstielig, eyförmig, nervig, glatt.

Dreyribbiges Sandkraut.

Arenaria trinervia. *Linn.* sp. pl. p. 605. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 480. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 430.

Fast allenthalben in schattigten Laubwäldern, in etwas feuchten Gebüschen, oft an feuchten alten Stämmen unterm Moos, welches dieselben umgiebt. Blühet im April und May.

238) Arenaria *serpillifolia*. Etwas rauh; die Blätter gegenüber, eyförmig, spitzig, nervig, stiellos; die Blumen kürzer als der Kelch.

Quendelblätteriges Sandkraut.

Arenaria serpillifolia. *Linn.* sp. pl. p. 606. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 481. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 431. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 719.

Auf Aeckern, Triften, Gartenland und Mauern, allenthalben sehr gemein. Blühet im May, Junius und Julius.

Variirt mit drey, vier und fünf Stempeln.

239) Arenaria *rubra*. Die Blätter fadenförmig; die Blattansätze häutig, lanzetförmig.

Rothes, rothblühendes Sandkraut.

Arenaria rubra. *Linn.* sp. pl. p. 606. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 481. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 432. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 721.

Am Wege von Arheilgen nach Messel, nicht weit von dem Forsthause, der Kalkofen genannt. Blühet im May und Junius.

Es

Es variirt diese Pflanze 1) mit drey, vier und fünf Stempeln; 2) mit fünf bis zehn Staubfäden. Die zuerst aufblühende Hälfte erscheint oft beutellos, aber dieses ist keine Varietät, denn die Beutel sind jedesmal dagewesen, hatten aber, da die spätern Staubfäden kamen, schon abgeblühet und waren abgefallen.

240) Arenaria *tenuifolia.* Die Blätter pfriemenförmig, glatt, am Grunde verbunden; die Stengel aufrecht; die Capseln aufrecht, dreykantig; die Blumen kürzer als der Kelch.

Schmalblätteriges Sandkraut.

Arenaria tenuifolia. *Linn.* sp. pl. p. 607. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 485. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 433. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 721.

Auf Aeckern und trocknen Triften, auf grasigten Bergen und alten Mauern, fast allenthalben. Blühet vom May bis im Julius.

Die Blüthen stehen bald einzeln, bald in einer Rispe, und die Rispe ist bald mehrblüthig, bald armblüthig. Die Blüthen haben oft weniger, als zehn Staubfäden.

Die klebrige Varietät (?) sah ich noch nicht.

241) Arenaria *Spergula.* Die Blätter in Quirlen; die Blüthen in einer gabelichten Rispe; die Saamen linsenförmig; die Blume grösser als der Kelch.

Sparkartiges Sandkraut, gemeiner Spark.

Spergula arvensis. *Linn.* sp. pl. p. 630. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 504. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 452.

Stellaria arvensis. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 318.

Spergusa. *Dill.* Giess. p. 79.

Auf

Auf sandigten Aeckern allgemein sehr häufig. Es erscheint diese Pflanze zweymal im Jahr, im Frühling nemlich und blühet im May, und im Sommer, welche im Julius und August blühet.

Sie variirt mit 5—10 Staubfäden und mit 3—5 Stempeln.

Da die Saamen keinen häutigen Rand haben, so, glaube ich, gehört diese Pflanze, wenn man doch die sehr nahe verwandten Genera trennen will, eher zu Arenaria als zu Spergula; denn die Zahl der Pistille giebt kein standhaftes generisches Unterscheidungszeichen.

LXVII. SPERGULA. Spark.

Blumendecke fünfblätterig. Blumenblätter fünf, ganz. (Staubfäden 5—10. Stempel 3—5.) Capsel einfächerig, drey bis fünfschaalig. Die Saamen von einem häutigen Rande umgeben.

242) Spergula *pentandra*. Die Blätter in Quirlen; die Blüthen meistens fünfweibig; die Blumen grösser als der Kelch.

Futterspark.

Spergula pentandra. *Linn.* sp. pl. p. 630. *Roth.* Fl germ. T. II. P. I. p. 505. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 734.
Arenaria media. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 433. *Roth.* l. c. p. 483.
Stellaria pentandra. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 318.

Bey Arheilgen und in der Bergstraße auf Aeckern. Blühet im May.

Die Blüthen sind standhaft kleiner als bey der vorhergehenden Pflanze. Die Saamen haben einen breiten weißen Rand, die Blätter sind borstenförmig, durch

durch welche drey Stücke sich diese Pflanze von der vorhergehenden standhaft unterscheidet.

Die Schriftsteller, welche diese Pflanze für eine Varietät der vorhergehenden ansehen, haben die wahre Spergula pentandra nicht gekannt, sondern die fünfmännige Varietät der vorhergehenden dafür gehalten.

243) Spergula *nodosa.* Die Blätter gegenüber, pfriemenförmig, am Stengel aufwärts allmählig kürzer, glatt; der Stengel einfach.

Knotiger Spark.

Spergula nodosa. *Linn.* sp. pl. p. 630. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 505. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 453.

Bey Arheilgen auf den Aeckern, besonders gegen die Täubchenshöhle hin, häufig auf den Grasplätzen im Speckgarten mit Linum catharticum. Blühet im Julius und August.

244) Spergula *saginoides.* Die Blätter gegenüber, sehr schmal, an der Spitze mit einem feinen Stachel, am Grunde vertrocknet, umfassend, nicht gefranzt; die Blumenstiele sehr dünn und von der Länge der Glieder des Stengels; die Blumenblätter kürzer als der Kelch.

Saginenblätteriger Spark.

Spergula saginoides. *Linn.* sp. pl. p. 631. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 736.

Bey Auerbach in der Bergstraße auf Gebirgackern häufig. Blühet im Junius und Julius.

Herr Roth sagt zwar (in Flora Germanica T. II. P. II. p. 587.) die Spergula saginoides wachse nicht wild in Deutschland, sondern die dafür gehaltene sey die Spergula subulata Swartz. allein meine Pflanze stimmt mit der Beschreibung dieser

subu-

subulata nicht überein, und ich kann sie für keine andere, als die saginoides halten. Hier ist ihre weitläuftige Beschreibung:

Der Stengel theilt sich gleich von der Wurzel in mehrere bald aufrechte, bald aufsteigende Aeste, und diese setzen die Theilungen fort, so daß die Pflanze ein sehr verworrenes Ansehn bekommt. Die Stengel, Aeste und Blüthenstiele sind nicht behaart, aber von äußerst feinen Drüschen rauh. Die sehr schmalen, linienförmigen, in eine scharfe mit einem feinen Dörnchen versehene Spitze auslaufenden, und mit einem nachenförmigen Rücken versehenen Blättchen umfassen mit ihrer vertrockneten Basis den Stengel, und sind ganz glattrandig, ungefranzt. Die sehr dünnen Blüthestiele kommen aus den Theilungswinkeln (ex dichotomiis) der Aeste und Zweige, und sind nie länger, als die Zwischenräume von einem Knoten zum andern, ausgenommen an den Enden der Zweige, wo sich diese Zwischenräume nicht vollständig entwickelt haben. Die Blüthen sind vor der Blüthezeit unter sich gebogen, zu und nach derselben aber stehen sie aufrecht. Die Kelchblättchen sind nachenförmig, scharfspitzig, mit einem weißen häutigen Rande und glatt. Die Blumenblätter sind kürzer als der Kelch. Ich sah nur fünf Staubfäden, doch fand ich in manchen Blüthen Ueberbleibsel von schon vorher verblühten. Die fünf Griffel fand ich glatt.

Wenn nun diese Pflanze die Spergula saginoides nicht ist, für welche ich und Herr Schrank sie halten; was ist sie denn für eine? die Sp. subulata ist sie gewiß nicht.

Anmerk. Alle die Genera der mirenblüthigen Pflanzen, von Sagina an bis Spergula, wozu auch noch Mœhringia und Polycarpon gehören, kommen sich äußerst nahe, und oft ist es schwer die gewisse Gränze zwischen ihnen festzusetzen.

Die

Die Zahl der Staubfäden und Pistille giebt, wie man aus dem vorhergehenden gesehen hat, schlechterdings keine Unterscheidungskennzeichen, und die, welche ich angegeben habe, sind auch zu gesucht, als daß sie wahre Genera bezeichnen könnten. Sollte man also nicht recht handeln, wenn man mit Haller alle diese Genera in eines vereinigte und sie nur durch Unterabtheilungen unterschiede oder in Halbgattungen zerlegte?

b) Die Capsel mehrfächerig.

α) Die Blumen unter der Frucht.

LXVIII. ERICA. Heide.

Blumendecke drey- oder vierblätterig. Blume einblätterig, vierspaltig. Staubfäden (8) mit zweyspaltigen Beuteln. (Stempel 1.) Capsel vierfächerig, vierschaalig, vielsaamig.

245) Erica *vulgaris*. Die Staubbeutel zweygrannig, inner der Blume; die Blumen ungleich, glockenförmig, von der Länge des Kelches; die Kelche gedoppelt; die Blätter gegenüber, pfeilförmig.

Gemeine Heide.

Erica vulgaris. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 443. Borkhausen Beschr. der Hess. Holzart. S. 68.

In der ganzen Obergrafschaft sehr häufig. Blühet im August und September.

246) Erica *Tetralix*. Die Blumen eyrund glockenförmig; die Staubbeutel zweygrannig, inner der Blume; die Blüthen in Köpfen; die Blätter zu vier bey einander, gefranzt.

Sumpf-

Sumpfheide.

Erica Tetralix. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 444. Borkhausen a. a. O. S. 69.

In Wäldern an sumpfigten Orten, z. B. im Odenwalde hinter dem Otsberge, unweit Brensbach, hinter Umstadt. Blühet im August und September.

LXIX. ELATINE. Elatine.

Blumendecke drey- oder vierblätterig; Blume ebenfalls drey- oder vierblätterig; Staubfäden drey bis acht. Stempel drey oder vier. Capsel drey- oder vierfächerig, drey- oder vierschaalig.

247. a) Elatine *Hydropiper*. Der Stengel kriechend, wurzelnd, gabelig sehr ästig; die Blätter gegenüber; Blüthen wechselseitig; vier- oder achtmännig, vierweibig; Kelch und Blume vierblätterig.

Kriechender Wasserpfeffer.

Elatine Hydropiper. *Linn.* sp. pl. p. 527. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 458. Beyträge zur Botanik 1 Th. S. 25. nr. 46. Schkuhr botan. Handb. Tab. 109. Hofmann Deutschl. Flora S. 140.

Bey Arheilgen und Kranichstein in reinen Bächen unter dem Wasser, oder auch an überschwemmt gewesenen Stellen. Mit den verschiedenen Arten von Callitriche. Blühet im Junius und Julius.

Wahre Stempel konnte ich nicht entdecken, sondern die Narben saßen auf dem Fruchtknoten. In den meisten Blüthen sah ich nur vier Staubfäden, gewöhnlich nur die untersten hatten acht. Oft scheinen auch die Blüthen deswegen viermännig, weil vier Staubfäden früher verblühen, als die übrigen.

247. b) Elatine *triandra.* Die Stengel kriechend, wurzelnd, sehr ästig, etwas geflügelt; die Blätter und Blüthen fächerförmig gegenüber; die Blüthen drey- oder sechsmännig, dreyweibig; Kelch und Blume dreyblätterig.

Dreymännige Elatine.

Elatine triandra. Schkuhr botanisches Handb. Tab. 109. Hofmann Deutschlands Flora S. 140. Hoppe botanisches Taschenbuch, 3 Jahrg. S. 60.

Elatine Hydropiper β. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 527.

Bey Arheilgen, Kranichstein, und bey Malchen in der Bergstraße an überschwemmt gewesenen Orten nicht selten. Blühet im Julius und im August.

Auch bey dieser Pflanze sah ich keine Stempel, sondern die Narben saßen auf dem Fruchtknoten fest. An den untersten Blüthen des Stengels sah ich gewöhnlich 6 Staubfäden, die übrigen hatten aber alle nur drey, ohne eine Spur von mehreren.

Weil diese Pflanzen immer ganz versteckt am Boden hinkriechen, so mag dieses wol die Ursache seyn, daß sie in Deutschland bisher so wenig bemerkt worden sind.

LXX. MONOTROPA. Ohnblatt.

Blumendecke vier oder fünfblätterig: die Blättchen aufrecht, am Grunde ausgehöhlt, honighaltend. Blumenblätter vier oder fünf aufrecht. (Staubfäden 8—10. Stempel 1.) Capsel vier bis fünffächerig, vielsaamig.

248) Monotropa *Hypopythys.* Der Stengel mehrblüthig.

Fichtenmonotropa.

Monotropa Hypopythys. *Linn.* sp. pl. p. 555. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 461. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 402. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 680.

Hypopythys multiflora. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 285.

Bey Arheilgen, Darmstadt und Eberstadt in den Nadelwäldern, auf dem Frankensteiner Schloßberge und den übrigen Bergen der Bergstraße in Laubwaldungen. Ist parasitisch auf den Wurzeln der Bäume und Pflanzen. Blühet im Junius und Julius. Die Saamen reifen im September.

Herrn Schranks Beobachtung, daß nicht immer die Seitenblüthen achtmännig sind, folglich auch in den übrigen Theilen nicht immer die Zahl 4 bey ihnen Statt habe, finde ich bestättigt. Auch sah ich Blüthen mit sechsblättrigem Kelche, sechsblättriger Blume, 12 Staubfäden und sechsfächeriger, sechsschaaliger Capsel, diese sind aber äußerst selten.

LXXI. BUXUS. Buchs.

Einhäusig. **Männliche Blüthe:** Kelch dreyblätterig. **Blume** zweyblätterig. (Staubfäden 4.) Ein Anfang des Fruchtknotens. **Weibliche Blüthe:** **Kelch** vierblätterig. Blume dreyblätterig. (Stempel 3.) **Capsel** dreyschnabelig, dreyfächerig, dreyfach elastisch aufspringend.

249) Buxus *sempervirens.*

Gemeiner Buchs.

Borkhausen Beschr. der Hess. Holzarten S. 354. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 425.

α) Buxus *arborescens*.
Der baumartige Buchs.
Im herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt.

β) Buxus *fruticosa*.
Der Zwergbuchs.
Allenthalben in Gärten.

β) Die Blüthen über dem Fruchtknoten.

LXXII. CIRCAEA. Hexenkraut.

Blumendecke zweyblätterig. Blumenblätter zwey. (Staubf. 2. Stemp. 1.) Capsel zweyfächerig, zweyschaalig, gegen die Spitze aufspringend, mit hervorragender Scheidewand.

250) Circæa *lutetiana*. Die Blätter eyförmig, zugespitzt, schwach gezahnt.
Gemeines Hexenkraut.
Circæa lutetiana. *Linn.* sp. pl. p. 12. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 34. Hofmann Deutschl. Flora S. 3. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 207. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 13. *Scop.* Flor. carn. T. I. p. 8.

In dem Bessunger Walde, in dem Walde hinter Malchen, in feuchten Gründen, bey Kranichstein an dem Ruzebach. Blühet im Julius und August.

250. b) Circæa *intermedia*. Die Blätter eyähnlich herzförmig zugespitzt, sanft ausgeschweift gezähnt, glatt.
Bergherenkraut.
Circæa intermedia. Ehrhardts Beyträge 4 Th. S. 24. nr. 1. Hoffmann Deutschlands Flora S. 3.

Auf den Gebirgen der Bergstraße und in dem Gebirgwalde hinter Kranichstein häufig. Blühet im Julius, August und September.

251) Circæa *alpina*. Die Blätter herzförmig, scharfsägezähnig, glatt.

Alpenherenkraut.

Circæa alpina. *Linn.* sp. pl. p. 12. *Roth* Fl. germ. T. II, P. I. p. 34. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 207. *Baumgarten* Fl. lips. p. 13. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 9.

Auf den Gebirgen der Bergstraße, z. B. auf dem Melibocus, bey den Ruinen des Tannenberger und Dachsberger Schlosses, auf dem Felsberge und andern Gebirgen des Odenwaldes; nicht häufig. Blühet mit den vorhergehenden.

Variirt mit einfachem und ästigem, aufrechtem und aufsteigendem Stengel.

LXXIII. HYDROCHARIS. Froschbiß.

Zweyhäusig. Männliche Blüthe: Scheide zweyblätterig. Blumendecke dreyblätterig, Blume dreyblätterig. (Staubfäden 9.) Weibliche Blüthe: Keine Scheide. Kelch und Blume wie bey der männlichen Blüthe. Capsel sechsfächerig, vielsaamig.

252) Hydrocharis *morsus ranæ*.

Gemeiner Froschbiß.

Linn. sp. pl. p. 1466. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 678. *Pollich* Fl. pal. T. I. n. 933.

Morsus ranæ. *Tabern.* p. 1131.

Bey Kranichstein und Arheilgen in den Teichen. Blühet im Julius.

b) Mit

b) Mit vollständigen unregelmäßigen Blüthen.

LXXIV. AESCULUS. Roßcastanie.

Blumendecke einblätterig. Blume vier- oder fünfblätterig, ungleich: die Nägel der Blumenblätter dem Kelche eingefügt. (Staubfäden 7-8. Stempel 2.) Capsel dreyfächerig, dreyschaalig, mit gedoppelten castanienförmigen Saamen.

*253) Aesculus *Hippocastanum*. Die Blüthen siebenmännig, flach offen, in aufrechten Trauben.

Gemeine Roßcastanie.

Aesculus Hippocastanum. *Linn.* sp. pl. p. 488. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 635. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 204. Borkhausen Beschr. der hess. Holz. S. 49.

Wird bey uns häufig gepflanzt, und pflanzt sich auch durch den Saamen von selbst fort. Blühet im May.

In den pyramidenförmigen Blumensträußern sind die oberen Blüthen gewöhnlich blos männlich.

LXXV. PINGUICULA. Fettkraut.

Blumendecke zweylippig, fünfspaltig. Blume einblätterig, rachenförmig, gespornt. Staubfäden zwey vollkommne. Capsel einfächerig.

254) Pinguicula *vulgaris*. Der Sporn der Blume von der Länge des Blumenblatts.

Gemeines Fettkraut.

Pinguicula vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 25. nr. 2. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 26. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 220.

Bey Zwingenberg und Krumstadt auf nassen Triften; bey Kranichstein im Hirschgarten, nicht häufig. Blühet im May und Junius.

Es ist diese Pflanze die einzige mit rachenförmiger Blüthe, deren Staubfäden nicht aus der Blume, sondern aus dem Boden entstehen.

β) Mit unvollständigen Blüthen.

a) Blumenlos.

(1) Unter der Frucht.

LXXVI. LEMNA. Wasserlinse.

Einhäusig. Männliche Blüthe: Kelch einblätterig, an der Seite oder oben sich öffnend. Staubfäden 2. Weibliche Blüthe: Kelch wie bey der männlichen Blüthe. Stempel 1. Capsel kugelförmig zusammengedruckt, einfächerig.

255) Lemna *trisulca.* Die Blätter eyförmig lanzetähnlich, gestielt, aus ihrem Mittel Blätter treibend.

Sprossende Wasserlinse.

Lemna trisulca. *Linn.* Spec. pl. p. 1376. Schrank bayersche Flora 1. Th. S. 224. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 552.

In Gräben und Teichen bey Arheilgen und Darmstadt, desgleichen bey Auerbach in der Bergstraße.

256) Lemna *minor.* Die Blätter eyförmig, stiellos, unten flach; die Wurzel einfach.

Gemeine Wasserlinse.

Lemna minor. *Linn.* sp. pl. p. 1376. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 224. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 552.

Allenthalben in Bächen und Teichen.

Herr

Herr Schrank sagt a. a. O. er habe sie im Julius und in den Hundstagen blühend gefunden und in seiner Salzburger Flora S. 25. sagt er in der Anmerkung zu Lemna trisulca, er glaube nicht, daß noch jemand die Blüthen der Lemna trisulca und minor gesehen habe, und muthmaße, daß sie ganz geschlechtlos seyen, und sich blos durch Gemmen fortpflanzen. Vielleicht wollte Herr Schrank in der bayerschen Flora die Blüthezeit zu Lemna gibba schreiben, und das, was er von der Fortpflanzung letzterer sagt, zur Lemna minor setzen.

257) Lemna *gibba*. Die Blätter eyförmig, unten halbkugelförmig; die Wurzeln einzeln.

Bucklichte Wasserlinse.

Lemna gibba. *Linn.* sp. pl. p. 1377. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 224. Ehrhart Beytr. 1 Th. S. 48.

Bey Arheilgen und Kranichstein in Gräben und Teichen. Blühet im Julius und August.

Diese ist meines Wissens die einzige Wasserlinse, welche man mit Blüthe gefunden hat.

258) Lemna *polyrhiza*. Die Blätter eyförmig; die Wurzeln bündelförmig.

Vielwurzelige Wasserlinse.

Lemna polyrhiza. *Linn.* sp. pl. p. 1377. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 225. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 553.

In Teichen bey Kranichstein und Darmstadt.

LXXVII. CHRYSOSPLENIUM. Milzkraut.

Kelch vier- oder fünfspaltig, gefärbt, der Saamendecke untenher angewachsen. (Staubfäden 8 — 10. Stempel 2.) Capsel halb unten, zweygabelig, einfächerig, halbzweyschaalig.

259) Chrysosplenium *alternifolium.* Die Blätter wechselseitig.

Wechselblätteriges Milzkraut.

Chrysosplenium alternifolium. *Linn.* sp. pl. p. 569. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 447. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 408.

Bey Kranichstein an dem Ruzebache, in der Mark an einem klaren Bächchen nicht weit vom Dieburger Wege. Im Bessunger Walde am Herrgottsbrunnen. Blühet im Merz und April.

260) Chrysosplenium *oppositifolium.* Die Blätter gegenüber.

Gegenblätteriges Milzkraut.

Chrysosplenium oppositifolium. *Linn.* sp. pl. p. 569. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 448. *Pollich.* Fl. pal. p. 409.

Chrysosplenium s. Saxifraga aurea. *Tabern.* p. 1224.

In der Mark unweit Rosdorf, und im Forstwalde bey Umstadt an reinen, klaren Waldbächen.

Die beiden Chrysosplenien erregen, wenn sie gekocht oder ungekocht gegessen werden, heftiges Erbrechen. S. *Baumgarten* Fl. lips p. 230.

LXXVIII. HERNIARIA. Bruchkraut.

Der Kelch fünftheilig. Staubfäden 10, von denen abwechselnd fünf unfruchtbar sind. Stempel 2. Capsel einsaamig.

261) Herniaria *glabra.* Krautartig, niederliegend, glatt; die Blüthehäufchen vielblüthig.

Glattes Bruchkraut.

Her-

Herniaria glabra. *Linn.* sp. pl. p. 317. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 300. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 242. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 519.

An der Landstraße zwischen Darmstadt und Arheilgen; am Wege zwischen Arheilgen und Gräfenhausen. Es liebt vorzüglich trocknes sandiges Land, die Ränder der ausgetrockneten Gräben, Kohlplätze u. d. gl. Blühet vom Frühlinge bis zu Ende des Sommers.

262) Herniaria *hirsuta*. Krautartig, niederliegend rauchhaarig; die Blüthehäufchen armblüthig.

Rauchhaariges Bruchkraut.

Herniaria hirsuta. *Linn.* sp. pl. p. 317. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 300. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 242.

Zwischen Darmstadt und Arheilgen auf sandigen Aeckern häufig.

Es macht diese Pflanze größere Rasen, als die vorhergehende, und die niederliegenden Stengel und Aeste wurzeln allenthalben.

LXXIX. AMARANTHUS. Amaranth.

Zweyhäusig. Männl. Kelch drey oder fünfblätterig, meistens gefärbt. (Staubfäden 3 oder 5.) Weibl. Kelch wie beym männlichen oder fünfspaltig. (Stempel 3.) Capsel einfächerig, dreyschnabelig, horizontal aufspringend.

263) Amaranthus *viridis*. Der Stengel aufrecht oder etwas niederliegend; die Blätter eyförmig, an der Spitze ausgerandet; die Aehrchen aus den Seiten und an der Spitze, aus Blüthenhäuptchen gedrängt zusammengesetzt; die männlichen Blüthen dreyblätterig, dreymännig, die weiblichen fünfspaltig.

Grüner Amaranth.

Amaranthus viridis. *Linn.* sp. pl. p. 1405. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 608. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 580. *Wildenow* hist. amaranth. T. VIII. fig. 16.

In Arheilgen auf Gartenland, an Mauern und in wenig gangbaren Straßen unter den Chenopodien. Blühet im Julius und August.

264) Amaranthus *Blitum.* Die Blüthenhäuptchen dreymännig, in den Blattwinkeln und an der Spitze, weitläuftig, die Blätter eyförmig ganz, an der Spitze zurückgestumpft; der Stengel weitschweifig oder aufrecht.

Blutkraut; Meyeramaranth.

Amaranthus Blitum. *Linn.* sp. pl. p. 1405. Fl. suec. ed. 2. nr, 865. *Wildenow* hist. amaranth. n. 15. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 580. *Baumgarten* Fl. lips. p. 172.

In den Dörfern der Bergstraße und des Odenwaldes auf Gartenland, in abgelegenen Gassen unter den Chenopodien.

Beide Arten sind oft den Landleuten ein verhaßtes Unkraut. Einige Leute benutzen sie wie Spinat.

* 265) Amaranthus *hypochondriacus.* Die Trauben fünfmännig, zusammengesetzt, gedrängt, aufrecht; die Blätter ey-lanzetförmig, mit einem Dörnchen an der Spitze.

Aufrechter Fuchsschwanz.

Amaranthus hypochondriacus. *Linn.* sp. pl. p. 1407. *Wildenow* hist. amaranth. nr. 22.

Ich fand ihn in Arheilgen auf einem Schutthaufen, er wird auch häufig bey uns in Gärten gezogen, das eigentliche Vaterland ist Virginien. Blühet im Julius und August.

Die Blätter sind meistens trübgrün, oft sind sie im Discus roth, oft auch ganz roth.

*266) **Amaranthus** *flavus*. Die Trauben fünfmännig, zusammengesetzt, überhangend; die Blätter ey=lanzetförmig.

Gelber Amaranth. Indianische Hirse.

Amaranthus flavus. *Linn.* sp. pl. p. 1406. *Wildenow* hist. amaranth. n. 27. Tab. III. fig. 6.

Bey uns in Gärten nicht selten, wo er oft ohne gebaut zu werden aufwächst. Blühet im Julius und August.

Die Saamen aller Amaranthe können vortheilhaft wie Hirse benutzt werden, so wie auch die Blätter der meisten zu Gemüse verspeist werden können.

*267) **Amaranthus** *caudatus*. Die Trauben fünfmännig, doppelt=zusammengesetzt, herabhangend, die Blätter lanzet=eyförmig.

Geschwänzter Amaranth.

Amaranthus caudatus. *Linn.* sp. pl. p. 1407. *Wildenow* Hist. Amar. nr. 28.

In unsern Gärten gemein, auch auf Schutthaufen ohne Cultur. Blühet mit den vorhergehenden.

*267. b) **Amaranthus** *cruentus*. Die Trauben fünfmännig, doppelt zusammengesetzt, nackt, abstehend; die Blätter lanzet=eyförmig.

Blutamaranth.

Amaranthus cruentus. *Linn.* sp. pl. p. 1407. *Wildenow* hist. Amaranth. nr. 21.

In Gärten und auf Schutthaufen mit dem vorhergehenden, mit dem er auch gleichzeitig blühet.

LXXX. JUNCUS. Binse. Simse.

Eine zweyschaalige Blüthespelze. Kelch sechsblätterig, blumenkronförmig. (Staubfäden 3 — 6. Stempel 1.) Capsel einfächerig, dreysaamig, oder dreyfächerig, vielsaamig.

*) Der Stengel blattlos.

268) Juncus *conglomeratus*. Der Halm blattlos, aufrecht; an der Seite ein Blütheknaul.

Knopfsimse.

Juncus conglomeratus. *Linn.* sp. pl. p. 464. *Roth.* Fl. germ T. II. P. I. p. 398. *Leers* Fl. herb. p. 87. Tab. XIII. fig. 1. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 344. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 610.

In Gräben, Sümpfen und Morästen. Blühet im Junius und Julius.

Die Blüthe dreymännig, die Capsel dreyfächerig, vielsaamig.

269) Juncus *effusus*. Der Halm blattlos, aufrecht; eine gedrängte Rispe aus der Seite.

Flattersimse.

Juncus effusus. *Linn.* sp. pl. p. 464. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 399. *Pollich.* Fl.pal. T. I. p. 345. *Leers* Fl. herb. p. 88. Tab. XIII. fig. 2. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 611.

In Gräben, Sümpfen, an feuchten Waldörtern, allenthalben. Blühet im Junius und Julius, und zeitiget die Saamen im August und September.

270) Juncus *inflexus*. Der Halm blattlos, die Spitze pergamentartig, einwärts gekrümmt; die Rispe aus der Seite, gedrängt;

die

die Kelchblättchen abwechselnd kleiner, pfriemenförmig.

Eingebogene Simse.

Juncus inflexus. *Linn.* sp. pl. p. 464. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 400. *Leers* Fl. herb. p. 88. Tab. XIII. F. 3. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 193.

Auf feuchten Waldplätzen im Bessunger, Arheilger und Darmstädter Walde. Blühet und zeitiget die Saamen mit den vorhergehenden.

271) Juncus *filiformis.* Der Halm blattlos, etwas überhangend; die Rispe aus der Seite, armblüthig.

Fadensimse.

Juncus filiformis. *Linn.* sp. pl. p. 465. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 401. *Leers* Fl. herborn. p. 89. Tab. XIII. fig. 4. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 611. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 193.

Bey Arheilgen auf dem Pechbusche und auf feuchten Waldplätzen des Arheilger Waldes. Ich fand sie im Julius blühen.

272) Juncus *squarrosus.* Der Halm blattlos; die Rispe an der Spitze, wiederholt trugdoldenförmig: die untern Rispenäste länger: alle gedrängt, am Grunde mit doppelten Scheiden, aufrecht.

Sparrichte Simse.

Juncus squarrosus. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 402. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 346. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 612.

Junco affinis, panicula laxa, seu longioribus pediculis insidente. *Scheuchzer* agrost. 350.

? Juncus squarrosus. *Linn.* sp. pl. p. 465.

Bey

Bey Arheilgen und Wirhausen in Waldwiesen und auf nassen Waldplätzen. Blühet im Junius und reifet die Saamen im August.

Ob Linne unter seinem Junco squarroso die gegenwärtige Art versteht, bin ich zweifelhaft, er schreibt seinem Junco capitula glomerata aphylla zu, und unsere Pflanze hat eine wahre zusammengesetzte Rispe.

273) Juncus *gracilis.* Der Halm fadenförmig, blattlos; die Wurzelblätter linienförmig, gerinnelt; der Blüthekopf rundlich, stiellos, am Ende des Halms, mehrblätterig.

Schlanke Simse.

Juncus gracilis. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 402.

Juncus ericetorum. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 351. Schrank bayersch. Fl. 2 Th. S. 619.

β) Juncus capitatus: capitulo basi prolifero. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 402. nr. 7. β. *Timm.* Fl. megapol. p. 64.

Auf den trocknen Waldwiesen bey Wirhausen und Gräfenhausen häufig. Blühet im Junius und Julius, und zeitiget die Saamen im August und September.

Das Blüthehäuptchen ist von drey, fünf, sechs bis sieben Blättern gestützt.

**) Der Halm blätterig.

274) Juncus *aquaticus.* Der Halm blätterig, unten niederliegend; die Blätter gegliedert-knotig, etwas zusammengedruckt; die Rispe am Ende, zusammengesetzt; Kelchblättchen stumpf, gleich.

Wassersimse.

Juncus aquaticus. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 403. 404.

Jun-

Juncus articulatus. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 615.
Juncus articulatus α aquaticus. *Leers* Fl. herb. p. 89. Tab. XIII. fig. 6.
Juncus obtusiflorus. Hoffmann Deutschlands Flora S. 125.
Gramen junceum folio articulato aquaticum. *Scheuchzer* agrost. p. 331.

Bey Arheilgen in sumpfigten Waldwiesen, an Gräben sehr gemein. Blühet im Julius.

275) Juncus *sylvaticus*. Der Stengel blätterig, aufrecht; die Blätter rund, gegliedert knotig; die Rispe am Ende des Stengels, dreyfach zusammengesetzt, weitschweifig; die Kelchblättchen spitz, abwechselnd größer.

Waldsimse.
Juncus sylvaticus. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 405. *Reichard* Fl. mœno-francof. app. nr. 973.
Juncus acutiflorus. Hoffmann Deutschl. Flora S. 125.
Juncus subnodulosus. Schrank bayersche Fl. 1 Th. S. 616.
Gramen junceum folio articuloso sylvaticum. *Scheuchzer* p. 334.

Im Arheilger und Darmstädter Walde häufig in den Waldwiesen und auf feuchten Grasplätzen. Blühet mit dem vorhergehenden.

Beide Arten sind bisweilen lebendig gebährend.

276) Juncus *bulbosus*. Der Stengel blätterig, die Blätter rinnenähnlich linienförmig; die Rispe an der Spitze, etwas zerstreut; die letzten Blüthenstielchen sehr kurz; die Frucht kugelförmig.

Knol-

Knollige Simse.

Juncus bulbosus. *Linn.* sp. pl. p. 466. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 406. *Leers* Fl. herb. p. 90. T. XIII. fig. 7. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 349. Schrank B. Flora 1 Th. S. 617.

Gramen junceum foliis & spica junci. *Scheuchzer* agrost. p. 322.

In nassen Wiesen bey Gundernhausen, Rosdorf, Darmstadt, Oberumstadt. Im Walde hinter Kranichstein an Gräben der Waldwege. Blühet und zeitiget die Saamen mit den vorhergehenden.

277) Juncus *bufonius.* Der Stengel gabelig; die Blätter borstenförmig, eckig; die Blüthen länglicht, an den Aesten, zerstreut, stiellos.

Krötensimse.

Juncus bufonius. *Linn.* sp. pl. p. 466. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 408. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 350. *Leers* Fl. herb. p. 91. Tab. XIII. fig. 8. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 618.

Die gemeinste Art unter dem ganzen Binsengeschlechte. Schwerlich wird man in unserer Gegend einen feuchten Ort finden, der nicht mit dieser Art angefüllt wäre. Blühet im Junius und Julius.

An Größe und Weitschweifigkeit und andern Nebendingen ändert diese Pflanze sehr ab. Auch findet man sie bisweilen lebendig gebährend.

278) Juncus *Tenageia.* Der Stengel gabelig; die Blüthen einzeln, sehr kurz gestielt: die Kelchblätter ey-lanzetförmig, zugespitzt, der kugelichen Capsel in Länge gleich.

Jün-

Juncus Tenageia. *Linn.* sp. pl. p. 208. *Roth* Fl. germ. T. I. P. I. p. 156. T. II. P. I. p. 409 Hoffmann Deutschlands Flora S. 125. Ehrharts Beytr. 2 Th. S. 78.

Im Ried bey Crumstadt und Hofheim auf überschwemmt gewesenen Triften. Blühet im Julius.

279) Juncus *pilosus.* Die Blätter flach, behaart; die Blüthenstiele doldenförmig stehend, die untern zurückgebogen.

Haarige Simse. Haariges Binsengras.

α) Die Blüthenstiele gabelig.

Juncus pilosus. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 410. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 351. *Reichard* Fl. Mœno-Francof. p. 69. *Baumgarten* Fl. lips. p. 195. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 258. Fl. herborn. p. 89. Tab. III. fig. 10. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 468. nr. 15. α. Schrank B. Fl. 1 Th. nr. 566. B.?

Gramen hirsutum latifolium minus. *Scheuchzer* agrost. p. 315.

Juncus foliis planis hirsutis, floribus umbellatis solitariis, petiolatis, aristatis. *Haller* hist. nr. 1325.

β) Die Blüthenstiele einfach.

Juncus vernalis. *Reichard* Fl. Mœno-Francof. app. p. 182. nr. 974. Hoffmann Deutschlands Flora S. 126.

Juncus pilosus β. *Linn.* spec. plant. pag. 468. nr. 15. β. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 410. 411. nr. 15. β.

Im Frühlinge allenthalben gemein auf Aeckern und in Waldungen. Blühet im Frühlinge.

280) Juncus *nemorosus*. Die Blätter flach, behaart; die Rispe am Ende des Stengels, sehr ästig; die Blüthen in Bündeln.

Hainsimse, Hainbingengras.

Juncus nemorosus. *Mœnch* Fl. hass. n. 298. α.

Juncus maximus. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 411. *Reichard* Fl. Mœno-Francof. append. p. 182. Hoffmann Deutschlands Fl. S. 126.

Juncus foliis planis hirsutis floribus paniculatis, fasciculatis. *Haller* histor. II. p. 171.

Juncus pilosus. *Linn.* sp. pl. p. 463. nr. 15. δ. Schrank B. Fl. nr. 566. A.?

Gramen nemorosum hirsutum latifolium majus. *Scheuchz.* agrost. p. 318. *Pollich* Fl. pal. nr. 353. β.

β) *Angustifolius.*

Juncus nemorosus. *Pollich* Fl. pal. nr. 353. *Mœnch* Fl. hass. nr. 298. β.

Juncus pilosus. *Linn.* sp. pl. p. 463. nr. 15. ε.

Juncus planifolius umbellatus, petalis æqualibus. *Haller* hist. II. p. 173.

Gramen hirsutum angustifolium majus. *Scheuchzer* agrost. p. 318.

Beide Varietäten finden sich in unsern schattigten Waldungen, vorzüglich in den Gebirgwaldungen, allenthalben, und blühen zu Ende des Frühlings.

Der Verwechselung wegen, welche diese Pflanze mit dem Juncus pilosus hat erleiden müssen, war ich genöthiget bey beiden Pflanzen so viele Synonyme anzuführen.

Der Name: Juncus nemorosus, schickt sich meiner Meinung nach besser für diese Pflanze, als der Name: Juncus maximus; ich fand ihn oft nur von der Größe des Juncus niveus.

Zu

Zu der zweyten Varietät, glaube ich, gehört auch Juncus pilosus γ Linnæi (Sp. pl. p. 468.) foliis planis culmo paniculato, floribus sparsis; oder Gramen hirsutum nemorosum angustifolium alpinum, paniculis obscure rufescentibus *Scheuchzeri* (agrost. p. 312. tab. 6.).

281) Juncus *albidus*. Die Blätter flach, behaart, zugespitzt; die Blüthenblätter bald länger, bald eben so lang als die Aeste; die Blüthenstiele dreyblüthig; die Spelze und der aus gleich großen Blättchen bestehende Kelch weiß.

Weißlichte Binse.

Juncus albidus. Hoffmann Deutschl. Flora S. 126. nr. 16.

Juncus niveus. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 413. (Vergl. T. II. P. II. p.) *Leers* flor. herborn. d. 92. Tab. XIII. fig. 9.

Auf den Gebirgen der Bergstraße, besonders auf dem Melibocus und dem Auerberge, häufig. Blühet im Junius und Julius.

Fast alle Botanisten haben diesen Juncus mit dem Juncoides montanum nemorosum flore niveo Scheuchzeri oder mit dem Juncus niveus Linn. verwechselt.

282) Juncus *campestris*. Die Blätter flach, behaart; mehrere Aehrchen an der Spitze, gestielt und stiellos.

Feldsimse, Feldbinsengras.

Juncus campestris. *Linn.* sp. pl. p. 468. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 414. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 353. *Leers* Fl. herb. p. 92. Tab. XIII. fig. 5.

Juncoides villosum, capitulis Psyllii. *Scheuchz.* agrost. p. 310.

β) *Conglomeratus.* Alle Blütheährchen stiellos oder sehr kurz gestielt und in eine Traube geordnet, oder in einen Kopf zusammengedrängt.

Roth l. c. Juncus campestris β. spiculis conglomeratis.

Juncoides hirsutum capitulo glomerato *Scheuchzeri* agr. p. 312.

Im Frühling auf trocknen Wiesen, Grasplätzen, Triften, Aeckern, in Grasgärten und Waldungen, häufig. Zeitiget die Saamen im Junius und Julius. Die Varietät β. findet sich hin und wieder in unserer Gegend.

(2) Die Blüthe über der Frucht.

LXXXI. ASARUM. Haselwurz.

Kelch über dem Fruchtknoten, halb drey- oder vierspaltig; die Zähnchen einwärts gekrümmt. Staubfäden 12, sitzen oben auf dem Fruchtknoten, auf einem erhabenen Kranze, so daß sie mit einander verbunden zu seyn scheinen, und ragen über die zweylappigen Staubbeutel wie ein Hörnchen hervor. Staubweg scheinbar nur einer mit einer sechsstrahligen Narbe, eigentlich aber sechs Staubwege, welche mit einander verbunden, und nur an der Spitze los sind, sich aber, wenn man die Capsel ihren Fächern nach theilt, von einander trennen, so daß jeder an einem Fach stehen bleibt. Capsel scheinbar sechsfächerig, eigentlich aber einfächerig; denn die Scheidewände sind an keiner Axe verbunden. In jedem Fächchen ist der Länge nach noch ein Saamenhalter, an welchem zu beiden Seiten zwey Saamen hängen. Die Capsel springt nicht in Schaalstücke auf.

(So fand ich die Gattungscharactere bey unserer europäischen Art.)

283)

283) Asarum *europæum*. Die Blätter nierenförmig, stumpf, je zwey.

Europäische Haselwurz.

Asarum europæum. *Linn.* sp. pl. p. 633. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 518. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 3. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 737. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 328.

Asarum. *Tabern.* p. 1129.

Im Odenwalde in den schattigten Wäldern um die Lindenfelser Glashütte. Blühet im May und Junius.

b) Kelchlose Blüthen.

α) Mit zwey Blumenblättern.

LXXXII. CALLITRICHE. Wasserstern.

Blumenblätter zwey. (Staubfäden 1. Stempel 2.) Capsel zusammengedruckt, viersaamig.

284) Callitriche *verna*. Die obersten Blätter eyförmig, die übrigen linienförmig, alle vollkommen ganz; männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme.

Frühlingswasserstern.

Callitriche verna. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 6. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 389. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 4.

Fast allenthalben in Gräben und stehenden Wassern. Blühet im Anfange des Frühlings.

285) Callitriche *dubia*. Die obersten Blätter eyförmig, die untern linienförmig, alle an der Spitze ausgerandet; männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme.

Zweifelhafter Wasserstern.

Callitriche dubia. *Roth.* Fl. germ. T. I. p. 389. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 2.

Callitriche intermedia. Hoffmann Deutschlands Flora S. 2.

Fast allenthalben in Gräben und stehenden Wassern. Blühet mit der vorhergehenden.

286) Callitriche *autumnalis.* Alle Blätter linienförmig, an der Spitze spitzig ausgerandet; die Blüthen Zwitter.

Herbstwasserstern.

Callitriche autumnalis. *Linn.* sp. pl. p. 6. *Roth.* Fl. germ. T. I. p. 389. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 5.

In Gräben und stillen Wassern fast allenthalben. Blühet vom August an bis in den Herbst.

β) Mit sechs Blumenblättern.

1) Mit einer Scheide.

LXXXIII. LEUCOJUM. Knotenblume.

Die Blume über der Frucht, sechsblätterig: die Blumenblätter an der Spitze verdickt. (Staubfäden 6.) Stempel (1.) keulenförmig oder fadenförmig.

287) Leucojum *vernum.* Der Schaft rund; die Scheide ein- oder zweyblüthig; die Staubfäden alle frey; der Stempel keulenförmig.

Frühlingsknotenblume. Hornungsblume.

Leucojum vernum. *Linn.* Spec. pl. p. 414. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 378 *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 235. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 586.

Leucojum bulbosum I. Weiß Hornungsblume I. *Tabern.* p. 1005.

Bey

Bey Kranichstein in dem feuchten Walde an dem Ruzebache. Blühet im Februar und April.

* 288) Leucojum *æstivum*. Der Schaft zweyschneidig; die Scheide mehrblüthig; die Staubfäden am Grunde verwachsen; der Stempel keulenförmig.

Sommerknotenblume.

Leucojum æstivum. *Linn.* sp. pl. p. 414. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 234.

Leucojum bulbosum multiflorum. *Tabern.* p. 1005.

In Gärten, wiewohl selten. Blühet zu Ausgang des Frühlings und im Anfange des Sommers.

Blos der Vergleichung wegen und um die wahren specifischen Unterschiede zwischen Leucojum vernum und æstivum anzugeben, habe ich diese Art hierher gesetzt. Linnes Charactere sind zur Bezeichnung nicht hinlänglich, indem beide oft mit zwey Blüthen erscheinen. Zu den angegebenen Kennzeichen kommt noch, daß die Blüthen von Leucojum æstivum kleiner sind, als bey L. vernum.

LXXXIV. GALANTHUS. Schneeblume.

Die Blume über der Frucht, sechsblätterig, die innern Blätter kürzer, oben herzförmig ausgeschnitten, honigbringend. (Staubfäden 6. Stempel 1. einfach.)

289) Galanthus *nivalis*.

Gemeine Schneeblume, Schneetröpfchen, Vorwitz.

Galanthus nivalis. *Linn.* sp. pl. p. 413. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 378. Schrank

B. Fl. 1 Th. S. 586. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 233.

Leucojum bulbosum II. *Tabern.* p. 1005.

Um Darmstadt, Bessungen, Umstadt und an mehreren Orten in Grasgärten, und auf sonnigten Grasplätzen. Blühet im Februar und Merz, oft auch noch im April.

LXXXV. AMARYLLIS. Amaryllis.

Blume über der Frucht, sechsblätterig. Honighalter: sechs sehr kurze Schuppen außer der Basis der Staubfäden. Staubfäden (6.) pfriemenförmig. Narbe dreyspaltig.

*290) Amaryllis *formosissima*. Die Scheide einblüthig; die Blume ungleich, drey Blumenblätter und die Geschlechtstheile abwärts gebogen.

Schöne Amaryllis.

Amaryllis formosissima. *Linn.* sp. pl. p. 420.

Wohnt im mittägigen America. Bey uns kommt sie häufig in Gärten unter dem Namen Iris suecica vor. Blühet im Anfange des Frühlings.

LXXXVI. ALLIUM. Lauch.

Die Blume unter der Frucht, sechsblätterig, glockenförmig: die Blättchen sitzend. Scheide vielblüthig, mager. Staubfäden (6.) oft abwechselnd dreyspaltig. (Stempel 1. einfach.) Capsel dreyfächerig.

Mehrere Species bringen Zwiebeln statt Capseln in der Dolde.

*) Die

*) Die Stengelblätter flach; die Dolde Capseln tragend.

291) Allium *rotundum.* Der Stengel mit flachen Blättern; in der Dolde Capseln; die Dolde fast kugelförmig; die Seitenblüthen überhangend; die Staubfäden abwechselnd dreyspaltig.

Rundköpfiger Lauch.

Allium rotundum. *Linn.* sp. pl. p. 423. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 379. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 325.

In der Bergstraße auf Gebirgäckern und in den Weinbergen, besonders bey Zwingenberg, Auerbach. Blühet im Junius und Julius.

Bey Auerbach fand ich eine sonderbare Ausart dieser Pflanze. Die Blüthen saßen alle ohne Stiele an der Spitze des Stengels in einem runden Knopfe. Unmittelbar aus dem Grunde dieses Knopfes kamen drey lange dünne einfache, bogenförmig über sich gerichtete, blattlose Aeste von ungleicher Länge hervor, deren jeder an der Spitze einen ähnlichen, aber kleinen Blüthenknopf hatte.

*292) Allium *Porrum.* Der Stengel flachblätterig, mit Capseln in der Dolde; die Staubfäden wechselsweise dreyspitzig; die Zwiebel häutig.

Lauch, Fleischlauch, Porrey.

Allium Porrum. *Linn.* sp. pl. p. 423. *Baumgarten* Fl. lips. p. 179.

Sehr gemein in unsern Küchengärten. Wild sah ich ihn noch nicht. Blühet im Junius und Julius.

**) Die Stengelblätter flach; die Dolde Bulben tragend.

*293) Allium *sativum.* Der Stengel flachblätterig, die Bulben in der Dolde; die Wurzelbulbe

bulbe zusammengesetzt; die Staubfäden wechselsweise dreyspitzig.

Gemeiner Knoblauch.

Allium sativum. *Linn.* sp. pl. p. 423. *Baumgarten* Fl. lips. p. 179.

Gemein in unsern Küchengärten, und oft ohne Cultur wachsend; desgleichen hin und wieder auf Schutthaufen. Blühet im Junius und Julius.

294) Allium *Scorodoprasum.* Der Stengel flachblätterig, Bulben in der Dolde; die Blätter fein gekerbt; die Blätterscheiden zweyschneidig; die Staubfäden wechselsweis dreyspitzig.

Graslauch; Rockenbollen; Feldknoblauch.

Allium Scorodoprasum. *Linn.* spec. plant. p. 425. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 381. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 326. *Baumgarten* Fl. lips. p. 180.

Ich fand ihn im Odenwalde in feuchten Wiesen zwischen Reichenbach und Gadernheim, desgleichen zwischen Winterkasten und Grumbach, im Julius blühend.

295) Allium *carinatum.* Der Stengel flachblätterig; Bulben in der Dolde; alle Staubfäden einfach, pfriemenförmig.

Wilder Schnittlauch, Bergknoblauch, Waldlauch.

Allium carinatum. *Linn.* sp. pl. p. 426. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 382. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 327. *Baumgarten* Fl. lips. p. 180.

Bey Darmstadt und Bessungen in Grasgärten: in der Bergstraße und im Odenwalde in Waldwiesen. Blühet mit den vorhergehenden.

Man

Man findet doch auch oft wahre Blüthen mit Capseln unter den Bulben in der Dolde, ja ich fand in einer Wiese bey Reichenbach einige Stücke, wo in der Dolde über zwey Drittheile wahre Blüthen waren.

***) Die Stengelblätter rund; Capseln in der Dolde.

296) Allium *sphærocephalum.* Der Stengel rundblätterig; Capseln in der Dolde; die Blätter halbrund; die Staubfäden abwechselnd dreyspitzig, länger als die Blume.

Kugelköpfiger Knoblauch; Ackerknoblauch.

Allium sphærocephalum. *Linn.* sp. pl. p. 426. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 382. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 327.

Bey Arheilgen, Darmstadt, Gräfenhausen und in der Bergstraße auf den sandigen Aeckern und Hügeln sehr häufig, auch auf nackten Plätzen der bergsträßer Gebirge. Blühet im Junius und Julius.

****) Die Stengelblätter rund; Bulben in der Dolde.

297) Allium *vineale.* Der Stengel rundblätterig; Bulben in der Dolde; die Staubfäden wechselsweise dreyspitzig.

Weinbergslauch.

Allium vineale. *Linn.* sp. pl. p. 428. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 383. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 328. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 181.

Um Darmstadt, Arheilgen und in der Bergstraße unter dem Getreide und in den Weinbergen häufig. Blühet mit den vorhergehenden.

Sollte diese und die vorhergehende Art wahrhaft specifisch verschieden seyn? Ich zweifle daran. Ich finde keinen Unterschied, als in den Bulben der Dolde,

wel-

welche sich bey Allium vineale finden, da Allium sphærocephalum lauter Capseln hat. Aber ist dieses nicht vielleicht eine zufällige Eigenschaft? Bey Arheilgen auf einem Sandhügel fand ich im Jahr 1791. sehr viele Exemplare von Allium vineale, in deren Dolden nur wenige wahre Blüthen waren, und in dem folgenden Jahre fand ich lauter Exemplare mit Capseln, welche entweder gar keine Bulben hatten, oder wo man in einer Dolde nur einige sah. Es hatten diese Pflanzen alle Charactere von Allium sphærocephalum an sich. Sollte also wol Allium sphærocephalum blos dadurch, daß seine Blüthen in Bulben übergehen, Allium vineale werden? Es scheint so. Blos die Gegenwart oder Abwesenheit der Bulben scheint mir kein specifisches Kennzeichen zu geben, indem man bisweilen auf Pflanzen, welche sonst immer Capseln tragen, auch bisweilen Bulben findet. S. nr. 398, 399. und 403.

298) Allium *oleraceum*. Der Stengel rundblätterig; Bulben in der Dolde; die Blätter rauh, halbrund, unten gefurcht; die Staubfäden alle einfach.

Kohlartiger Knoblauch.

Allium oleraceum. *Linn.* sp. pl. p. 429. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 383.

Bey Darmstadt in verschiedenen Grasgärten und Wiesen; bey Reinheim in Wiesen. Blühet mit den vorhergehenden Arten.

Auch hier findet man die Dolde bald mehr, bald weniger mit wahren Blüthen gemischt.

*****) Der Stengel nackt, nur Wurzelblätter.

*299) Allium *ascalonicum*. Der Schaft nackt, rund; die Blätter pfriemenförmig; die Dolde kugelförmig, die Staubfäden wechselsweise dreyspitzig.

Schal-

Schallotenzwiebel; askalonische Zwiebel; Eschlauch.
Allium ascalonicum. *Linn.* sp. pl. p. 429. *Baumgarten* Fl. lips. p. 482.

In Palästina einheimisch; bey uns in den Gärten ziemlich gemein. Blühet im Sommer.

*300) Allium *Cepa.* Der Schaft nackt, unten bauchig, länger als die Blätter; die Blätter rund.

Gemeine Zwiebel. Sommerzwiebel.
Allium Cepa. *Linn.* sp. pl. p. 431. *Baumgarten* Fl. lips. p. 182.

In Küchengärten gemein. Wo sie wild wachse, ist nicht bekannt. Blühet im Sommer.

*301) Allium *fistulosum.* Der Schaft nackt, von der Länge der Blätter; die Blätter rund, bauchig.

Winterzwiebel.
Allium fistulosum. *Linn.* sp. pl. p. 432. *Baumgarten* Fl. lips. p. 182.

In Küchengärten gemein. Ihr Wohnort ist nicht bekannt. Blühet im Sommer.

Bey dieser und der vorhergehenden Art sah ich oft die Dolden sehr stark mit Bulben gemischt, welche auf dem Stengel in Blätter übergingen. Ja von Allium Cepa sahe ich in Arheilgen einen Blüthekopf, wo die Bulben fast alle Blüthen verdrängt hatten und man nur einzelne zerstreut stehen sah.

*302) Allium *Schœnoprasum.* Der Schaft nackt, von der Länge der Blätter; die Blätter rund, spitzig auslaufend; die Zwiebel vielzeehig.

Schnittlauch.

Allium

Allium Schœnoprasum. *Linn.* sp. pl. p. 432. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 386. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 592. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 183.

Gemein in Gärten, wo es fast von selbst wächst. Wird besonders zum Einfassen der Wege gebraucht. Blühet vom Frühlinge bis in August.

303) Allium *angulosum.* Der Schaft nackt, aus dem zweyschneidigen vierkantig; die Blätter breitlich rinnenförmig; die Staubfäden einfach; die Bulbe im Alter seitwärts gerichtet.

Eckstenglicher Knoblauch.

Allium angulosum. *Linn.* sp. pl. p. 430. *Roth* Fl. germ T. II. P. I. p. 384. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 329. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 590.

Allium montanum, foliis narcissi, minus. C. *Bauh.* pin. p. 75.

Allium narcissifolium, var. 2. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 238. 239.

Bey Darmstadt auf der Paleswiese und auf den benachbarten feuchten Wiesen. Blühet im Sommer.

304) Allium *senescens.* Der Schaft nackt, zweyschneidig; die Blätter linienförmig, auf der Rückseite rundlich; die Bulbe länglicht, aus Zeehen zusammengesetzt, im Alter seitwärts gerichtet.

Bergknoblauch.

Allium senescens. *Linn.* sp. pl. p. 430. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 385. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 590.

Allium montanum, foliis narcissi, majus. C. *Bauh.* pin. p. 75.

Allium narcissifolium, var. 1. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 338. nr. 400.

Ich fand nur ein einziges Exemplar bey Kranichstein an dem trocknen Ufer eines Grabens, welches im Julius blühete.

Ich bin sehr geneigt Hallern, Scopoli und Schrank beyzutreten, welche diese beide Allia, angulosum und senescens nur für Eine Pflanze halten, welche nur zufällige Abänderung leidet; denn die angeführten Unterschiede sind zu unbeträchtlich und des Uebereinstimmenden ist zu viel.

305) Allium *ursinum*. Der Schaft obsolet dreykantig, die Blätter vollkommen lanzetförmig, gestielt; die Doldenstrahlen gleichhoch.

Bärenknoblauch.

Allium ursinum. *Linn.* sp. pl. p. 531. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 385. *Baumgarten* Fl. lips. p. 183. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 591. *Pollich* Fl. pal. T. III. p. 317. *Tabern.* p. 875.

Hinter Kranichstein, rechter Hand der Kernschneiße, unter Arum maculatum sehr häufig. Blühet im May und Junius.

Es bringt diese Pflanze eine prächtige Dolde, mit schneeweißen Blumen. Einmal fand ich Bulben in der Dolde.

(2) Die Blüthen ohne Scheide.

LXXXVII. ANTHERICUM. Spinnenkraut.

Die Blume sechsblätterig, flach offen. Staubfäden (6.) oft wollig; Narbe (1.) dreyeckig. Capsel eyförmig, dreyfächerig, über der Blume.

306)

306) Anthericum *ramosum*. Die Blätter flach; der Schaft ästig; die Blume flachwegstehend; der Stempel gerade.

Aestiges Spinnenkraut; Weißer Wiederton.

Anthericum ramosum. *Linn.* sp. pl. p. 445. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 319. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 333. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 599.

Auf trocknen Hügeln und Anhöhen, z. B. in der Dieburger Mark, bey Bessungen vor dem Judenkirchhofe, zwischen Arheilgen und Gräfenhausen auf einem trocknen Sandhügel; häufig auf den grasigten Gebirgplätzen der Bergstraße und bey Umstadt. Blühet im Junius und Julius, und zeitiget die Saamen im August und September.

Variirt mit einfachem Schafte.

307) Anthericum *Liliago*. Die Blume flach; der Schaft einfach, die Blume flach wegstehend; der Stempel gebogen.

Astloses Spinnenkraut, Sandlilie, Erdspinnenkraut.

Anthericum Liliago. *Linn.* sp. pl. p. 445. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 392. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 334. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 599.

Ich finde diese Pflanze einigemal in meinem Herbarium, habe aber vergessen dabey zu schreiben, wo ich sie gefunden habe. Wo ich mich nicht irre, habe ich sie auf einem Berge bey Umstadt gepflückt. Sie blühet im May und Junius.

Variirt bisweilen mit ästigem Stengel. Die Gestalt des Stempels unterscheidet sie aber von der vorhergehenden Art standhaft.

LXXXVIII. SCILLA. Meerzwiebel.

Blume sechsblätterig, flach offen, abfallend; Staubfäden (6) fast gleich; Narbe einfach.

308) Scilla *amœna.* Die Blumen an der Seite des Schaftes, wechselsweise, etwas überhangend.

Sternhyacinthe; schöne Scille.

Scilla amœna. *Linn.* sp. pl. p. 443. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 396. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 189.

Wird bey uns als eine Zierde der Gärten gezogen, und kommt auch öfters in Grasgärten von selbst zum Vorschein. Blühet im Frühlinge.

LXXXIX. ORNITHOGALUM. Vogelmilch.

Die Blume sechsblätterig, aufrecht, über die Mitte flach offen, bleibend. Staubf. (6.) abwechselnd am Grunde breiter. Stemp. (1.) mit einer stumpfen Narbe.

* Alle Staubfäden pfriemenförmig.

309) Ornithogalum *luteum.* Der Stengel eckig, zweyblätterig; die Blüthenstiele in einer Dolde, einfach.

Gelbe Vogelmilch.

Ornithogalum luteum. *Linn.* sp. pl. p. 439. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 393. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 596. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 231. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 187. *Tabern.* p. 1021.

In dem herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt. Blühet im Frühling.

β) Ornithogalum *luteum minus*. Die Blätter fadenförmig, der Schaft ein- oder zweyblüthig.

Roth Beyträge zur Botan. 2 Th. S. 140. Fl. germ. T. II. P. I. p. 393. nr. 1. β.

Häufig auf den Aeckern bey Darmstadt, nach der Tanne zu. Blühet im April.

310) Ornithogalum *minimum*. Der Stengel zweyblätterig; die Blüthenstiele in einer Dolde, ästig.

Kleinste Vogelmilch.

Ornithogalum minimum. *Linn.* sp. pl. p. 340. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 394. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 596. *Baumgarten* Fl. lips. p. 187.

Bey Darmstadt auf Aeckern unter Ornithogalum luteum minus. Blühet im April.

β) Ornithogalum *angustifolium bulbiferum*. Die Blüthedolde auf der Zwiebel, fast kein Schaft.

C. Bauh. pin. p. 71. *Rupp* Fl. Jen. p. 150.

Bey Darmstadt auf den Aeckern.

311) Ornithogalum *narbonense*. Die Blüthen in einer ablangen Traube; die Staubfäden pfriemenförmig, häutig; die Blüthenstiele abstehend; die Blumen flach offen.

Narbonische Vogelmilch.

Ornithogalum narbonense. *Linn.* sp. pl. p. 440. *Baumgarten* Fl. lips. p. 188. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 394.

Bey Darmstadt, Umstadt und an mehrern Orten im Odenwalde in Grasgärten. Blühet im April und May.

312) Ornithogalum *pyrenaicum*. Die Blüthen in einer sehr langen Traube; die Staubfäden

fäden pfriemenförmig; die Blumenstiele zur Blüthezeit abstehend, zur Fruchtzeit an dem Stengel anliegend.

Pyrenäische Vogelmilch.

Ornithogalum pyrenaicum. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 440.

In vielen Gärten bey Darmstadt auf Blumenbeeten, auch in einigen Grasgärten von selbsten. Blühet im Frühling.

** Die Staubfäden abwechselnd an der Spitze ausgerandet.

313) Ornithogalum *umbellatum.* Die Blüthen in einer Trugdolde; die Blüthenstiele höher als der Schaft; die Staubfäden abwechselnd ausgerandet.

Doldentragende Vogelmilch.

Ornithogalum umbellatum. *Linn.* sp. pl. p. 441. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 395. *Baumgarten* Fl. lips. p. 188. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 332.

In dem herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt, und in mehrern Grasgärten. Blühet im April, May und Junius.

314) Ornithogalum *nutans.* Der Schaft einfach; die Blüthen einseitig, herabhangend; die Staubfäden breit, abwechselnd ausgerandet, und glockenförmig zusammenschließend.

Ueberhangende Vogelmilch.

Ornithogalum nutans. *Linn.* sp. pl. p. 441. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 395.

In Arheilgen in des Herrn Pfarrer Scriba's eigenem Garten häufig im Gras. Blühet im Frühling.

Der Bau und die Stellung der Staubträger ist sonderbar, und darin weicht die Blüthe von allen andern Ornithogalen ab. Die ausgerandeten Staubfäden sind kürzer, als die pfriemenförmigen. Letztere tragen ihre Beutel auf der Spitze, bey ersteren aber tritt nach dem Ausschnitt noch ein feiner Faden hervor, auf welchem der Beutel ruht. Alle Staubfäden sind breit, und schließen in eine glockenförmige Figur zusammen, welche Linne ein Nectarium nennt. Die ausgerandeten Staubfäden sind die äußern, welche die innern nach dem Verhältniß ihrer (der äußern) Länge decken, allein die aus den Ausschnitten der äußern Träger hervortretende Spitzen sind einwärts geneigt, und werden von den zusammenschließenden längern Trägern so gefaßt, daß die auf ihnen ruhenden Beutel nun inwendig in der Glocke sind.

Ich fand zwey merkwürdige Varietäten dieser Pflanze.

A. Die Blumenblätter eylanzetförmig zugespitzt, an den Rändern eben, auf der untern Seite mit einem breiten, bleichgrünen Mittelstreif; die kürzern Träger entweder obsolet ausgerandet, oder nur stumpf.

B. Die Blumenblätter lanzetförmig, sehr spitz, am Rande wellenförmig, bisweilen kraus, unten mit einem breiten sattgrünen Streif; die kürzern Träger spitzig ausgerandet.

Beide Varietäten stehen in dem angeführten Garten untereinander.

Anm. I. Nach esoterischen Grundsätzen müßten Scilla und Ornithogalum zu den Gewächsen mit vollständigen Blüthen gezählt werden; denn, wie die Anatomie lehrt, sind Kelch und Blume vorhanden, aber beide sind zusammengeleimt.

Anm. II. Scilla und Ornithogalum könnten füglich in ein genus gebracht werden, weil die generischen Unterscheidungszeichen zwischen beiden sehr schlüpfrig sind, und auf wahren Subtilitäten beruhen. Aber Anthericum dürfte, wie Herr Schrank schon ganz recht bemerkt, nicht damit verbunden werden, wenigstens nach den Grundsätzen einer esoterischen Botanik nicht, weil die Rinde des Stengels unter der Blume aufhört, und wirklich gar kein Kelch vorhanden ist.

XC. FRITILLARIA. Fritillarie.

Blume sechsblätterig, glockenförmig. Auf dem Nagel eines jeden Blumenblatts ein Honiggrübchen. (Staubf. 6.) Narbe dreyfach.

* 315) Fritillaria *imperialis*. Mit blättervoller, unten nackter Blumentraube, und glattrandigen Blättern.

Gemeine Kaiserkrone.

Fritillaria imperialis. *Linn.* spec. pl. p. 435. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 189. Sukov Anf. Gr. der theor. und pract. Botan. 2 Th. 2 B. S. 589.

Eine gemeine Gartenpflanze bey uns, welche fast ohne alle Pflege wächst, und im Frühlinge blühet. Sie stammt aus dem Orient.

* 316) Fritillaria *Meleagris*. Die sämmtlichen Blätter wechselsweise stehend; der Stengel mehrentheils einblüthig.

Perlhuhnfarbige Kaiserkrone, einblüthige Schachblume.

Fritillaria Meleagris. *Linn.* spec. pl. T. I. p. 436. Sukov Anfangsgründe der Botan. 2 Th. 2 B. S. 589.

Im südlichen Europa einheimisch, ziemlich gemein in unsern Gärten. Blühet mit der Tulpe.

XCI. LILIUM. Lilie.

Blume sechsblätterig, saftig, spröde. Nectarium: eine der Länge nach laufende eingegrabene Linie auf jedem Blumenblatt. (Staubf. 6.) Narbe dreyeckig. Capsel sechsfurchig, dreyfächerig, dreyschaalig, die Schaalen durch gegitterte Haare verbunden.

* 317) Lilium *candidum*. Die Blätter zerstreut; die Blumen glockenförmig, inwendig glatt.

Weiße Lilie.

Lilium candidum. *Linn.* sp. pl. p. 433. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 190.

Sehr gemein in unsern Gärten, und sehr oft ganz ohne alle Cultur. Blühet im Junius und Julius.

* 318) Lilium *bulbiferum*. Die Blätter zerstreut; die Blumen glockenförmig, aufrecht, inwendig rauh.

Feuerlilie.

Lilium bulbiferum. *Linn.* sp. pl. p. 438. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 190. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 240. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 396.

Ebenfalls sehr gemein in unsern Gärten, und gleichsam heimisch. Blühet im Junius und Julius. Sie wird auch in Deutschland wild gefunden.

319) Lilium *Martagon*. Die Blätter im Quirl; die Blüthen abwärts hangend; die Blumenblätter zurückgerollt.

Wilde Berglilie; Gelbwurz.

Lilium

Lilium Martagon. *Linn.* sp. pl. p. 435. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 396. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 593. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 331. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 190.
Martagon vulgare, ſeu Lilium montanum. *Tabern.* p. 1029.
Martagon. *Dillen.* Gieſſ. p. 93.
β. Martagon hirſutum. *Dillen.* Gieſſ. p. 93.

Hin und wieder in Gärten. Wild fand ich ſie noch nicht, aber ſie ſoll doch in unſerer Gegend auf Gebirgen wachſen. Ich beſitze ein getrocknetes Exemplar aus einer Sammlung, welche ehemals der verſtorbene Spitalverwalter Katz in hieſiger Gegend geſammelt hat, und welches im Odenwalde ſoll gefunden worden ſeyn. Blühet im Sommer.

XCII. TULIPA. Tulpe.

Blume ſechsblätterig, glockenförmig, (Staubf. 6.) kein Staubweg; die Narbe dreyeckig, auf dem dreykantigen Fruchtknoten ſitzend.

* 320) Tulipa *geſneriana.* Die Staubträger pfriemenförmig, durchaus glatt; die Blüthen aufrecht; die Blätter cylanzetförmig.
Gemeine Gartentulpe.

Tulipa geſneriana. *Linn.* ſp. pl. p. 438. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 191. Schrank bayerſche Flora 1 Th. S. 595.

Eine ſehr gemeine Gartenblume, welche im May und Junius blühet, und mit ſehr vielen Farben ſpielt. Bey Gießen ſah ich ſie in Grasgärten gleichſam wild.

Sie variirt mit 7 und 8 Blumenblättern, und einer gleichen Anzahl Staubfäden. Bey achtmännigen ſah ich auch eine viereckigte Narbe.

*321) Tulipa *sylvestris*. Die Blüthe überhangend; die Staubträger behaart; die Blätter lanzetförmig.

Wilde, wohlriechende Tulpe.

Tulipa sylvestris. *Linn.* sp. pl. p. 438. nr. 1. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 397. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 191. *Baumgarten* Flor. lipf. p. 191.

In Gärten unter der vorhergehenden Art. Blühet im Frühling. In Gießen sah ich sie auf dem verdeckten Wege zwischen dem Wallthore und Neustädter Thore wild.

Ich sah sie nie anders als mit gelber, unten grünlicher Blüthe.

II. Mehrere Capseln.

α. Vollständige Blüthen.

XCIII. STAPHYLEA. Pimpernuß.

Kelch fünftheilig. Blume fünfblätterig. (Staubf. 5. Stemp. 2. 3.) Capseln aufgeblasen, aneinander gewachsen. Saamen je zwey, kugelförmig mit einer Narbe.

322) Staphylea *pinnata*. Die Blätter gefiedert.

Gefiederte Pimpernuß.

Staphylea pinnata. *Linn.* sp. pl. p. 386. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 368. Borkhausen Beschreib. der hess. Holzarten S. 29.

Staphylodendron. *Tabern.* p. 1430.

In unsern Bosketen gemein; in der dieburger Mark wild. Blühet im Junius.

* 323) Staphylea *trifolia*. Die Blätter dreyfingerig.

Drey=

Dreyfingerige Pimpernuß.
Staphylea trifolia. *Linn.* sp. pl. p. 386. Borkhausen S. 208.

In dem herrschaftlichen Boskete zu Darmstadt. Stammt aus Virginien. Blühet mit der vorhergehenden.

XCIV. SEDUM. Sedum.

Blumendecke fünfspaltig. Blume fünfblätterig. Fünf Honigschuppen am Grunde des Fruchtknotens. (Staubf. 10. Stempel 5.) Fünf hülsenartige, unterschiedene, inwendig aufspringende Capseln.

* Mit flachen Blättern.

324) Sedum *Telephium.* Die Blätter flach, eyförmig, sägezähnig; der Blütenstrauß mit Blättern.

Fette Henne.
Sedum Telephium. *Linn.* sp. pl. p. 616. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 497. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 435. *Baumgarten* Fl. lips. p. 244. *Scopol.* Fl. carn. T. I. p. 323. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 723.
Telephium I. Wundkraut. *Tabern.* p. 1227.

Allenthalben in unserer obern Grafschaft an trocknen Plätzen, an Rainen, trocknen Bach- und Gräbenufern, am Abhange der Hügel und Berge. Blühet im Julius und August.

Es variirt diese Pflanze nach der Verschiedenheit des Standorts mannigfaltig in Farbe und Größe des Stengels und der Blumen.

** Mit runden Blättern.

325) Sedum *reflexum.* Die Blätter rundlich pfriemenförmig, über ihrem Grunde ange-

wachsen, lebhaft grün; die untern zurückgebogen; die Blüthen in einer Trugdolde.

Zurückgebogenes Sedum oder Zumpenkraut.

Sedum reflexum. *Linn.* sp. pl. p. 618. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 499. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 652. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 436.

Hinter Eberstadt und überhaupt in der Bergstraße an trocknen, besonders an steinigten Ackerrainen, an den Rändern der Hohlwege, meistens unter Gebüschen, am Abhange der Hügel, auf Mauern u. d. gl. Blühet im Junius und Julius.

326) Sedum *rupestre.* Die Blätter rundlich pfriemenförmig, über ihrem Grunde angewachsen, in fünf Zeilen gedrängt beysammen, blaulichgrün; die Blüthen in einer Trugdolde.

Felsensedum.

Sedum rupestre. *Linn.* sp. pl. p. 618. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 501. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 305. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 652.

Auf den felsigten Gebirgen der Bergstraße und des Odenwaldes häufig, oft auf Stellen, wo flache Felsen kaum mit einem halbfingerdicken Rasen überzogen sind. Ich fand es im Julius blühend.

Bey dieser und der vorhergehenden Art sind die Aeste der Trugdolde oft zurückgekrümmt, auch die ganze Trugdolde steht oft schief, und beide Pflanzen kommen einander sehr nahe, doch unterscheidet sich letztere Pflanze beym ersten Blick durch ihre in fünf Reihen gedrängt stehende Blätter, welche bey jüngern Pflanzen, und bey den erwachsenen an den jüngeren Aesten sich einander decken.

327) Sedum *saxatile.* Die Blätter zerstreut, halbrund, stumpf, über ihrem Grunde angewach-

wachsen; der Stengel ästig, niederliegend; die Blüthen in einer unvollkommnen Trugdolde.

Steinsedum.

Sedum saxatile. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 500. *Mœnch.* Fl. haff. n. 370.

Bey Schönberg, Reichenbach und Gronau in der Bergstraße auf Felsen, bey Gadernheim und Grumbach im Odenwalde an Rändern der Hohlwege. Blühet im Julius.

Die Trugdolden an meinen Pflanzen haben oft nur zwey Aeste, welche gewöhnlich nur drey, oft nur zwey, oft auch gar keine Aestchen haben.

328) Sedum *album.* Die Blätter länglicht, rundlich, stumpf, wegstehend; die Trugdolde ästig.

Mauerainpfer. Tripmadam.

Sedum album. *Linn.* sp. pl. p. 619. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 501. *Pollich* Fl. pal. T. I. pag. 437. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 724. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 324.

Im Odenwald in mehreren Dorfschaften unsers Darmstädtschen sowohl, als des Erpachschen, auf Mauern. Wird bey uns auch in Gärten gezogen. Blühet im Julius und August.

329) Sedum *acre.* Die Blätter fast eyförmig, über dem Grunde angewachsen, etwas aufrecht, rückwärts gewölbt; die Trugdolde dreytheilig.

Mauerpfeffer. Scharfes Sedum.

Sedum acre. *Linn.* sp. pl. p. 619. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. pag. 502. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 437.

In Arheilgen und Darmstadt auf Mauern und auf trocknen, sandigen Aeckern, worauf es oft Rasen bildet. Blühet im Junius und Julius.

330) Sedum *sexangulare*. Die Blätter fast eyförmig, über dem Grunde angewachsen, rückwärts gewölbt, an den jüngeren Zweigen in fünf bis sechs Zeilen dachziegelförmig übereinander liegend.

Sechseckiges Sedum.

Sedum sexangulare. *Linn.* spec. pl. p. 620. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 502. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 439.

Fast allenthalben auf sandigten Aeckern, an Wegen, bisweilen auch auf Mauern. Bildet oft große Rasen; blühet im Junius und Julius.

Die Blumen sind beträchtlich größer als bey der vorhergehenden Art.

331) Sedum *villosum*. Der aufrechte Stengel, die obern etwas flachgedrückten Blätter und die Blüthenstiele feinhaarig, kleberig.

Feinzottiges Sedum.

Sedum villosum. *Linn.* sp. pl. p. 727. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 503. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 439.

Bey Arheilgen an der Straße nach Frankfurt, auf sumpfigten Plätzen. Blühet im Junius und Julius.

XCV. SEMPERVIVUM. Hauswurz.

Blumendecke sechs- bis zwölftheilig. Blume sechs- bis zwölfblätterig. (Staubf. 6 — 12. Stemp. 6 — 12.) Capseln 6 — 12., hülsenartig, innen aufspringend.

332) Sempervivum *tectorum*. Die Wurzelblätter fleischig, gefranzt; die am Stengel hautartig; die Wurzelsprossen flach offen.

Gemeine Hauswurz.

Sem-

Sempervivum tectorum. *Linn.* sp. pl. p. 664. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 336. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 23. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 253.
Sedum tectorum. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 325.
Sedum majus. *Tabern.* p. 1224.

Fast in allen Dörfern auf Mauern und Dächern. Blühet im Julius und August.

Es luxuriirt diese Pflanze oft mit mehrern Theilen, als ich in der generischen Bestimmung angegeben habe, man findet sie zuweilen in der Zahl 16, 18, ja auch 24. Ueber die Hälfte der Geschlechtstheile, sowohl der männlichen als weiblichen, aber ist gewöhnlich in solchen Fällen unfruchtbar. Bisweilen sind die äußern Staubfäden sehr verwandelt, und sehen beynahe wie Nectarien aus.

333) Sempervivum *globiferum.* Die Wurzelblätter fleischig, gefranzt; die des Stengels hautartig; die Wurzelsprossen kugelförmig geschlossen.

Kugelhauswurz.

Sempervivum globiferum. *Linn.* sp. pl. p. 665. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 536. Dörrien Naſſ. Fl. S. 212.

Auf Mauern und Dächern. Ich sah es in Erbach und in Michelstadt, auch in Gießen erinnere ich mich es gesehen zu haben.

Es variirt diese Pflanze mit der Zahl sechs in allen Blüthetheilen.

Anm. Ich glaube, man könnte füglich das genus Sempervivum mit Sedum verbinden, denn beide sind nur durch die Zahl der Theile verschieden. Verschiedene Seda kommen auch bisweilen mit sechstheiligem Kelche, sechs Blumenblättern, 12 Staubfäden und 6 Capseln vor.

Der einzige beträchtliche Unterschied zwischen Sedum und Sempervivum könnte wol der noch seyn, daß bey Sedum immer nur halb so viel weibliche Theile als männliche, bey Sempervivum aber immer eben so viele weibliche als männliche gefunden werden.

XCVI. DICTAMNUS. Diptam.

Blumendecke fünfblätterig; Blumenblätter fünf, ungleich, mit Nägeln. Staubfäden (10.) mit drüsigten Puncten bestreut. (Stemp. 1.) Fünf zusammengewachsene zweyschaaligte Kapseln, welche einwärts aufspringen. (Capsula pentacocca Linn. s. Coccum ex quinque cocculis constans Gaertn.)

334) Dictamnus *albus*. Die Blätter gefiedert.

Weißer Diptam. Aeschwurz.

Dictamnus albus. *Linn.* System. nat. ed. 13. T. II. P. I. p. 676. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 461. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 679. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 401. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 284.

Fraxinella. Aeschwurz. *Tabern.* p. 1159.

Auf den Gebirgen der Bergstraße, und an den Abhängen derselben. Ich selbst fand nur ein einziges Exemplar in dem Stettbacher Thale.

Die besondere Bauart der Frucht hat Scopoli a. a. O. am genauesten beschrieben.

XCVII. ALISMA. Froschlöffel.

Blumendecke dreyblätterig. Blume ebenfalls dreyblätterig (Staubf. 6. Stemp. 6. oder sehr viele.) Capseln sechs oder sehr viele, zusammengedruckt, an einen gemeinschaftlichen Boden befestiget.

335) Alisma *plantago*. Die Blätter eyförmig, spitzig, nervig; die Frucht stumpf, dreykantig.

Gemeiner Wasserwegerich, gemeiner Froschlöffel, Löffelkraut.

Alisma plantago aquatica. *Linn*. sp. pl. p. 486. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 428. *Pollich*. Fl. pal. T. I. p. 371. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 633.

Allenthalben in Gräben, Bächen, Teichen, Sümpfen. Blühet im Junius und Julius.

Es variirt diese Pflanze 1) mit breit lanzetförmigen Blättern; 2) mit herzförmigen Blättern. Letztere Varietät fand ich nur in einem Graben, welcher in dem Privat-Garten des Pfarrers zu Arheilgen, Hrn. Scriba's ist, und zwar mit sehr breiten, vollkommen herzförmigen Blättern. Sie ist nicht Alisma Damasonium, denn ihre Capseln sind nicht pfriemenförmig; auch nicht Alisma cordifolia, denn ihre Saamen sind nicht hakenförmig. Hieher mag vielleicht gehören Tabernämotans Plantago aquatica (p. 1111.)

336) Alisma *natans*. Die Blätter stumpf; die Blüthenstiele einzeln;

α) die untersten Blätter lanzet-linienförmig, die obersten eyförmig;

β) alle eyförmig, hart, fast lederartig;

γ) alle lanzet-linienförmig, zugespitzt, mit stumpfer Spitze.

Kleiner Wasserwegerich.

Alisma natans. *Linn*. spec. plant. p. 487. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 429. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 372. Conf. T. III. p. 319.

Bey Arheilgen, im Ried um Stockstadt, Ginsheim, Erfelden, Bischofsheim, α) in stehenden

henden Wassern, β) in ausgetrockneten Gräben, γ) an den Rändern der stehenden Wasser und mit Wasser erfüllten Gräben. Blühet im Junius und Julius.

XCVIII. MYOSURUS. Mäuseschwanz.

Blumendecke fünfblätterig, abfallend; Blumenblätter fünf, mit runden hohlen Nägeln, schiefer Oeffnung, wie Nectarien gestaltet. (Staubfäden 4 — 17.) Saamenboden pfriemenförmig, mit sehr vielen zweyschaaligen Capseln dachziegelförmig bedeckt.

337) Myosurus *minimus*. Die Blätter vollkommen ganz.
Kleinster Mäuseschwanz.
Myosurus minimus. *Linn.* sp. pl. p. 407. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 375. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 324. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 584.
Cauda muris. *Tabern.* p. 552.
Bey Arheilgen auf Gartenland, und auf etwas nassen thonigten Aeckern, sehr häufig. Blühet im May.

β) Mit unvollständigen Blüthen.
a) Ohne Blume.

XCIX. SCHEUCHZERIA. Scheuchzerie.

Kelch sechstheilig. (Staubf. 6.) Staubwege keine. Narben (3 — 6.) federig, den Seiten der Capseln der Länge nach angewachsen. Capseln 3 — 6, aufgeblasen, zusammengedrückt, einfächerig.

338) Scheuchzeria *palustris*. Die Blätter fleischig, halbrund; die Deckblättchen an den Blüthestielen einblätterig, scheidenförmig.

Sumpf-

Sumpfscheuchzerie.
Scheuchzeria palustris. *Linn.* sp. pl. p. 482. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 419. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 366.

Bey Darmstadt auf den nassen Wiesen vor und hinter dem großen Wooge, bey Bessungen und Eberstadt auf nassen moosigten Wiesen. Liebt einen sumpfigten, mit Sumpfmoosen bewachsenen Boden. Blühet im Junius und Julius.

C. HERITERIA. Heriterie.

Der Kelch sechsblätterig, die Blättchen linienförmig. (Staubfäden 6. Narben 3 — 5.) Drey bis fünf nicht aufgeblasene, an der Basis zusammenhängende, zweylappige Capseln.

338. b) Heriteria *Pseudo - Asphodelus.* Die Blätter schwerdförmig.

Falscher Affodill. Kelchspinnenkraut.
Heriteria Anthericoides. Schrank bayersche Flora I. S. 629.
Anthericum calyculatum. *Linn.* sp. plant. p. 447. nr. 13. (Linne hielt den Kelch für die Blumenkrone und die kleinen Deckblättchen, welche an der Basis des Kelches sitzen, für einen Kelch, gesellte es seinem Anthericum zu, und so entstand der Name anther. calyculatum.)
Scheuchzeria Pseudo - Asphodelus. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 419. *Scop.* Fl. carn. ed. 2. nr. 445.

Häufig auf unsern Bergsträßer = Gebirgen auf Thonboden, an den Rändern der Gebirgwege, an den Wänden der Thäler ꝛc. Blühet im Junius und Julius.

Herr Schrank hat recht, daß diese Pflanze nirgends besser, als in einem eigenen Genus stehe.

CI. MERCURIALIS. Bingelkraut.

Dioisch. Männlich: Kelch dreytheilig. (Staubfäden 9—12.) Staubbeutel kugelig, zweyknöpfig. Weiblich: Kelch wie bey dem männlichen. (Staubwege 2.) Capsel zweyknöpfig, (zwey zusammengewachsen) zweyfächerig.

339) Mercurialis *perennis*. Der Stengel ganz einfach; die Blätter etwas steifborstig.
Ausdauerndes Bingelkraut.
Mercurialis perennis. *Linn.* sp. pl. p. 1465. *Pollich* Flor. pal. T. I. p. 646. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 676. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 223. *Scopoli* Fl. carn. T. II. p. 266.
Mercurialis sylvestris mas (die weibliche Pflanze). *Tabern.* p. 942.
Mercurialis sylvestris femina (die männliche Pflanze). *Tabern.* p. 942.

Auf den Gebirgen der Bergstraße häufig, z. B. bey den Ruinen des Tannenberger Schlosses und des Schlosses Jason zu Dachsberg, auf dem Melibocus auf dem Auerbacher Schloßberge. Blühet im April und May.

Variirt mit ganz glatten glänzenden Blättern.

340) Mercurialis *annua*. Der Stengel ästig, die Blätter glatt, die Blüthen in Aehren.
Gemeines, jähriges Bingelkraut.
Mercurialis annua. *Linn.* sp. pl. p. 1465. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 646. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 676. *Scop.* Fl. carn. T. II. p. 267.
Mercurialis mas. (Die weibliche Pflanze.) *Tabern.* p. 941.

Mer-

Mercurialis femina. (Die männliche Pflanze.) *Tabern.* p. 941.

Allenthalben auf Gartenland, an Zäunen und Hecken, auf Schutthaufen u. s. w. Blühet und zeitiget Saamen fast das ganze Jahr hindurch, sogar bey gelinden Wintertagen.

b) Ohne Kelch.

CII. BUTOMUS. Wasserviole.

Die Hülle der Dolde dreyblätterig. Die Blume sechsblätterig. (Staubfäden 9. Stempel 6.) Capseln sechs, hülsenartig, nach innen aufspringend, vielsaamig.

341) Butomus *umbellatus*.

Blumenbinse, gemeine Wasserviole.

Butomus umbellatus. *Linn.* sp. pl. p. 532. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 460. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 399. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 677.

Juncus cyperoides floridus, Cyperschwertel. *Tabern.* p. 567.

Allenthalben in Gräben, stillen Bächen und Teichen.

C. Die Früchte Beeren.

a) Der Kelch einblätterig.

(1) Die Blumen unter der Frucht.

CIII. SCRIBAEA. Scribäe.

Blumendecke bauchig, fünfzähnig. Blumenblätter fünf, mit Nägeln, am Schlunde mit Zähnchen gekrönt. (Staubfäden 10. Stempel 3.) Die Frucht eine kugelförmige, saftlose, einfächerige in dem

Kelche sitzende Beere (eine Beerencapsel, Theca, nach Medicus).

Borkhausen Tent. dispos. pl. germ. &c. p. 28.

342) Scribæa *cucubalus*.
Gliedweichartige Scribäe. Beerentragendes Gliedweich.

Cucubalus bacciferus. *Linn.* sp. pl. p. 591. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 422. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 708.

Silene baccifera. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 493.

Lychnis baccifera. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 306.

Ich fand sie in dem Walde zwischen Neu-Isenburg und Frankfurt. Blühet im Julius und August.

Mit Silene verbindet diese Pflanze die Blume, welche am Schlunde mit Zähnchen gekrönt ist, und mit Cucubalus der aufgeblasene Kelch. Von beiden aber unterscheidet sie die Frucht, welche nicht eine mehrfächerige, aufspringende Capsel, wie bey Cucubalus und Silene, sondern eine wahre, einfächerige, niemals aufspringende, obwohl trockne, Beere, oder mit Herrn Medicus genauer und bestimmter zu reden, eine wahre Beerencapsel (Theca) ist, es verdient also meinem Urtheile nach diese Pflanze zu einem besonderen Genus erhoben zu werden.

Ich fand, daß die Beeren sehr von den Raupen der Noct. Capsincola und Cucubali zerfressen wurden, so daß kaum einzelne übrig blieben. Auch die Blätter waren stark von Schmetterlingsraupen zerfressen, ich fand letztere aber nicht mehr.

Es scheint diese Pflanze der Cucubalus Plinii zu seyn.

CIV.

CIV. COTINUS. Kotinus.

Blumendecke fünftheilig. Blume fünfblätterig. (Staubf. 5. Stemp. 1. sehr kurz.) Beere einfächerig, einsaamig.

Borkhausen Tentam. disp. plant. germ. &c. p. 29.

*343) Cotinus *radicans*. Die Blätter dreyfingerig: die Blättchen gestielt, eyrund, nackt, glattrandig; der Stamm wurzelnd.

Wurzelnder Cotinus; wurzelnder Sumach.

Rhus radicans. *Linn.* sp. pl. p. 381. Borkhausen Beschreibung der hessischen Holzarten S. 382.

In unsern Lustgebüschen gemein und auch in andern Gärten, fast verwildert. Stammt aus Nordamerica. Blühet im May.

*344) Cotinus *Toxicodendron*. Die Blätter dreyfingerig: die Blättchen gestielt, eckig, etwas haarig; der Stamm wurzelnd.

Gift-Cotinus; Giftsumach.

Rhus Toxicodendron. *Linn.* sp. pl. p. 381. Borkhausen a. a. O. S. 383.

In unsern Lustgebüschen. Blühet im May. Sein Vaterland ist Virginien und Canada.

344. b) Cotinus *Coggygria*. Die Blättter einfach, eyförmig. Die meisten Aeste der rispenartigen Traube sich in federartige unfruchtbare Fäden endigend.

Der Perückenbaum.

Cotinus Coggygria. *Scop.* Fl. carn. I. p. 220. nr. 368.

Rhus Cotinus. *Linn.* sp. pl. p. 267. nr. 12.

Auf den Gebirgen von Crain wild; hospitirt bey uns in verschiedenen Lustgebüschen, z. B. bey

 Schön-

Schönberg im Odenwalde, wo er den disjährigen heftigen Winter ohne Schaden ausgehalten hat. Blühet im Junius.

CV. VITIS. Weinrebe.

Blumendecke fünfzähnig. Blume fünfblätterig: die Blättchen saftlos, hinfällig, an den Spitzen zusammenhängend. (Staubfäden 5. Stempel 1. ohne Staubweg, mit sitzender Narbe.) Beere fünfsaamig.

*345) Vitis *vinifera*. Die Blätter lappig, buchtig. *)

Gemeine Weinrebe.

Vitis vinifera. *Linn.* sp. pl. p. 293. Sukov Anfangsgr. der theoret. und pract. Botan. 2 Th. 1 B. S. 124.

Er wird in mannigfaltigen Varietäten an Häusern und an Spalieren, desgleichen im Großen in Weinbergen gezogen. Bey Gundernhausen gegenwärtig wild, aber es waren ehemals Weinberge da.

*) Linne sagt noch: nackt, allein dieses findet man nur bey den wenigsten der angeblichen Varietäten; es variiren dieselben so sehr in der Gestalt und in der Bekleidung der Blätter, daß es schwer hält, eine allgemein passende Beschreibung von ihnen zu geben. Manche sind nur auf den Nerven dünn behaart, manche ganz dünnhaarig, manche stärker mit Haaren besetzt, manche filzig (S. Sukov a. a. O.) doch glaube ich nicht, daß alle die verschiedenen Sorten von Trauben Varietäten nur von einer Art sind.

*346) Vitis *Labrusca*. Die Blätter herzförmig, gesägt, undeutlich dreylappig, unten filzig.

Clarettweinstock, wilde Rebe.

Vitis

Vitis Labrusca. *Linn.* sp. pl. p. 293. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 169. Sukov Anfangsgr. der theoret. und practischen Bot. 2 Th. S. 132. Borkhausen Beschreibung der Hess. Hölzer S. 259.

Hin und wieder in unsern Lustgebüschen, und gewiß auch veredelt als angebliche Spielart der vorhergehenden Art an Spalieren und Wänden.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß diese Art ebenfalls die Mutter vieler Varietäten von Weinreben ist, welche man in Europa baut, und vielleicht stammen sie alle von ihr her. Scopoli's Vitis Labrusca ist mit dem Linneischen Clarettweinstock gewiß einerley, denn die Beschreibung beider stimmt überein, und auf beide paßt, wie Scopoli sagt, jede Beschreibung des wilden Weinstocks. Daß die Scopolische Vitis Labrusca süße wohlschmeckende Beeren, die Linneische aber herbe, entsetzlich saure und nur den Thieren genießbare Beeren bringt, ist kein specifischer Unterscheidungscharacter, dieses hat seinen Grund in der Verschiedenheit des Clima's und des Bodens, worauf er steht; die Vitis vinifera, welche Thunberg in Japan wild fand, bringt ja auch daselbst herbe, kaum genießbare Beeren. Es steht dahin, ob nicht die americanische Vitis Labrusca, wenn sie eben dahin gepflanzt würde, wo die Scopolische wächst, mildere Beeren bringen würde. Es läßt sich im Grunde zwischen dieser und der vorhergehenden Art auch kein rechter specifischer Unterschied angeben, indem die Blätter vieler unserer cultivirten Weinreben aufs genaueste mit den Blättern von Vitis Labrusca übereinstimmen.

Das Vaterland des zahmen Weinstocks sind also auch wahrscheinlich alle gemäßigte Erdstriche der alten und neuen Welt, und schon wild variirt er nach der Verschiedenheit des Clima und der Beschaffenheit des Bo-

Bodens mannigfaltig in der Gestalt und Bekleidung der Blätter, wie auch in der Beschaffenheit der Beeren. Zu diesen schon wilden Varietäten kann man also meiner Meinung nach schon zählen die Vitis vinifera japonica, die Vitis Labrusca Americæ septentrionalis, die Vitis Labrusca carniolica und den schwarzen Muscateller, welcher in den Thälern der Anden, so unter dem 35sten Grade liegen, wild gefunden wurde, und sich schon in der Wildheit durch seinen vortrefflichen Geruch und Geschmack auszeichnete. (S. Molina's Naturgeschichte von Chili S. 166.) Doch ists auch möglich, daß diese letztere Pflanze eine besondere Art ist, welches aber doch genauere Untersuchungen erst außer Zweifel setzen müssen.

*347) Vitis *laciniosa*. Die Blätter fünffingerig; die Blättchen vielfach zerschnitten.

Petersilienweinstock.

Vitis laciniosa. *Linn.* sp. pl. p. 293. Borkhausen a. a. O. S. 258.

Hin und wieder in Gärten an Spalieren und an Häusern. Die Beeren werden früh reif, sind etwas plattgedruckt, dabey saftig und wohlschmeckend.

CVI. CISSUS. Klimmen.

Blumendecke klein, vier- oder fünfzähnig; Blume vierblätterig: die Blumenblätter nicht zusammenhängend. (Staubfäden 4 oder 5.) Stempel 1. Fruchtknoten von einer Drüse umgeben. Beere ein- oder mehrfächerig, ein- oder mehrsaamig, von der erwachsenen Drüse und dem Kelche umgeben.

*348) Cissus *quinquefolia*. Die Blätter fünffingerig; die Blättchen elliptisch gesägt; die Schlingen mit breiten sich ansaugenden Spitzen;

tzen; die Rispen an den Enden der Zweige; die Beere zweyfächerig.

Epheuartiger, fünfblätteriger Cissus.

Hedera quinquefolia. *Linn.* Syst. veget. ed. 13. p. 202. Borkhausen Beschr. der Hess. Hölzer S. 384. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 133.

Vitis hederacea. Ehrhardts Beyträge 6 Th. S. 85.

Bey Darmstadt in verschiedenen Lustgebüschen und Gärten. Blühet im Junius. Sein Vaterland ist Nordamerica.

Linne zählt diesen rankenden Strauch zu Hedera, allein dahin gehört er gewiß nicht, denn Hedera hat eine Baccam inferam umbilicatam, und dieser Strauch eine Baccam superam glandula nectarifera & calyce cinctam. Herr Ehrhart hält ihn für eine Species von Vitis, aber dahin paßt er auch nicht; denn seine Blumenblätter sind nicht so vertrocknet, und nicht so hinfällig, hängen auch nicht an den Spitzen zusammen, wie bey Vitis; auch ist bey Vitis die Beere ganz nackt und von nichts umgeben. Will man aus ihm kein neues Genus constituiren, so, glaube ich, zählt man ihn am besten zu Cissus, womit er sehr oft in der Zahl der Blumentheile, (denn diese finden sich eben so oft, und fast öfter, in der Zahl 4, als in der Zahl 5,) und vorzüglich in der Beere, welche eben so, wie bey Cissus, von einer Drüse und vom Kelche umgeben ist, übereinstimmt. Das Genus Cissus steht überhaupt zwischen Vitis und Hedera gleichsam in der Mitte. Nur muß man den Gattungscharacter von Cissus so erweitern, wie ich gethan habe, und nicht das Involucrum hineinbringen, als welches nie ein Gattungscharacter werden kann; auch nicht auf das Einsaamige oder Mehrsaamige der Beere Rücksicht nehmen, als welches eben so wenig ein Gattungscha-

racter werden kann; denn, wollte man auf dieses sehen, so müßte man gar manche Pflanzen, welche die Natur mit einander verbindet, von einander trennen, so müßte man Cornus mascula wegen der Gegenwart des Involucri von den übrigen Cornis und Mespilus monogyna wegen der einsaamigen Beere von den übrigen Mespilis trennen, welches doch gewiß kein Botaniker gut heißen würde.

(2) Die Blüthen über der Frucht.

CVII. HEDERA. Epheu.

Blumendecke fünfzähnig. Blume fünfblätterig; die Blätter rückwärtsgekrümmt. (Staubf. 5. Stemp. 1.) Beere kugelförmig, vier oder fünffächerig, von der Blumendecke gekrönt. (eine Fruchthöhle, Antrum Med.)

349) Hedera *Helix*. Die Blüthedolden an den Enden der Zweige, kugelförmig, die Blätter theils gelappt, theils eyförmig.

Gemeiner Epheu.

Hedera Helix. *Linn.* sp. pl. p. 292. Borkhausen Beschreibung der Hess. Hölzer S. 253.

In der ganzen oberen Grafschaft gemein, in Wäldern und unter Hägen, auf der Erde kriechend, an Steinen, Wänden, Baumstämmen und Mauern aufsteigend. Die Wände und Mauern überzieht er oft, wie ein grüner Teppig. Die stärksten Stämme sah ich an den Ruinen des Auerbacher Schlosses, wo einige von Mannsdicke sich finden. Er blühet gegen den Herbst, und die Beeren reifen im May des folgenden Jahres.

Der Blüthedolde wird insgemein ein kleines vielzähniges Involucrum zugeschrieben, allein mit Unrecht. Was man Involucrum nennt, ist keines. Es

sind

sind dieses nur Deckblättchen (bracteæ), deren an jedem einzelnen Blumenstiele eines steht; nicht nur jeder der äußern, sondern auch jeder der innern hat ein solches Deckblättchen.

CVIII. VACCINIUM. Preußelbeere.

Blumendecke sehr klein. Blume einblätterig, vierspaltig. (Staubf. 8. Stemp. 1.) Staubbeutel zweyhörnig. Beere kugelförmig, vierfächerig, genabelt, vielsaamig.

350) Vaccinium *Myrtillus*. Die Blumenstiele einfach; die Blätter eyrund, sägezähnig, im Winter abfallend; die Zweige vierseitig.

Heidelbeere, gemeine Preußelbeere.

Vaccinium Myrtillus. *Linn.* sp. pl. p. 498. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 440. Borkhausen Beschreibung der hess. Hölzer S. 279. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 645.

Vitis idæa I. Heidelbeere. *Tabern.* p. 1487. (gut.)

Bey Darmstadt in der Tanne einzeln; zwischen Grumbach und Erbach in den Wäldern in ungeheurer Menge; eben so häufig in den Wäldern bey Oberroßbach in der Wetterau. Blühet im May und zeitiget die Früchte im Julius.

351) Vaccinium *uliginosum*. Die Blüthenstiele einblüthig; die Blätter eyrund, vollkommen ganz, meistens am Grunde gefranzt, im Winter abfallend; die Zweige rund.

Trunkelbeere, Sumpfpreußelbeere.

Vaccinium uliginosum. *Linn.* sp. pl. p. 499. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 441. Borkhausen a. a. O. S. 281. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 646.

Vitis idæa II. *Tabern.* p. 1487. (gut.)

Im

Im Odenwalde zwischen Grumbach und Erbach, desgleichen zwischen Gadernheim und Grumbach, an sumpfigten und moorigten Orten. Blühet im May, und die Beeren reifen im Julius.

352) Vaccinium *Vitis idæa.* Die Trauben an den Spitzen der Zweige, überhangend; die Blätter eyrund, am Rande zurückgebogen, unten punctirt, immer grün.

Die rothe Preußelbeere.

Vaccinium Vitis idæa. *Linn.* sp. pl. p. 500. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 441. Borkhausen Beschreibung der Hess. Hölzer S. 285. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 647.

Vitis idæa IV. *Tabern.* p. 1488.

Im Odenwalde zwischen Gadernheim und Grumbach, bey Mossau, zwischen Mossau und Erbach, zwischen Reichenbach und der Lindenfelser Glashütte in sehr trocknen, hohen, moosigten Wäldern. Blühet im May und reifet die Früchte zu Ende des Julius.

CIX. SCHOLLERA. Moosbeere.

Blumendecke vierspaltig; Blume vierblätterig, regelmäßig, ganz zurückgekrümmt. Staubfäden 8, zusammengeneigt. Staubbeutel zweytheilig, röhrig; Beere vielsaamig, genabelt.

353) Schollera *Oxycoccos.* Die Blätter eyförmig, vollkommen ganz, am Rande umgerollt, immer grün; die Stengel fadenförmig, kriechend.

Moospreußelbeere, gemeine Moosbeere.

Schollera Oxycoccos. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 442.

Vaccinium Oxycoccos. *Linn.* sp. pl. p. 500.

Borkhausen a. a. O. S. 285. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 648.

Vitis idæa III. *Tabern.* p. 1487. (Die Blüthen nicht richtig.)

Im Odenwalde zwischen Gadernheim und Grumbach, desgleichen zwischen Grumbach und Erbach an sumpfigten und moorigten Orten zum Theil mit der Sumpfpreußelbeere. Blühet im May, und zeitiget die Beeren im August.

b) Der Kelch vielblätterig.

CX. BERBERIS. Sauerach.

Blumendecke oben, sechsblätterig: die Blättchen abwechselnd grösser. Blumenblätter sechs, regelmäßig, am Grunde zweydrüsig. Staubfäden 6, auf jedem zwey Staubbeutel. Beere ablang zweysaamig.

354) Berberis *vulgaris*. **Die Blüthen in Trauben.**

Gemeiner Sauerach.

Berberis vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 471. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 377. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 246. Borkhausen a. a. O. S. 247.

II. Sauerach, Oxyacantha Galeni. *Tabern.* p. 1449.

In den Waldungen und Feldhecken der ganzen oberen Grafschaft gemein. Blühet im May und zeitiget seine Früchte im September.

Ein Strauch, der sowohl seines öconomischen, als officinellen Nutzens wegen alle Aufmerksamkeit verdient.

In dem Linneischen Pflanzenregister gehört dieser Strauch in der Classe Polyadelphia zu stehen, wohin ihn auch Herr Schrank gesetzt hat.

CXI. PARIS. Paris; Einbeere.

Blumendecke unten, vierblätterig. Blumenblätter vier, schmäler als die Blättchen der Blumendecke. Beere vierfächerig.

355) Paris *quadrifolia*.
Gemeine Einbeere.
Paris quadrifolia. *Linn.* sp. pl. p. 527. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 459. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 397. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 672. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 219.
Aconitum salutiferum. *Tabern.* p. 1095.

In schattigten Wäldern, z. B. bey Kranichstein an dem Ruzebache unter Impatiens noli tangere und Senecio saracenicus; hinter Kranichstein an der Kernschneiße unter Atropa Belladonna, Pollichia Galeobdolon &c. bey Arheilgen in der Täubchenshöhle, in der Gegend des Kessels unter Erlen und schwarz Johannistrauben; Gebüsch. Blühet im May und Junius. Die Beeren reifen im Julius und August.

Variirt mit 5, zuweilen auch mit 3 Blättern.

CXII. TROPAEOLUM. Indianische Kresse.

Blumendecke fünfspaltig, gespornt. Blume fünfblätterig, ungleich. (Staubfäden 8. Stempel 1.) Frucht: drey trockne Beeren. Herr Medicus hält sie für nackte korkartige Saamen. (s. Medicus philos. Botan. I. S. 26.) Gärtner hingegen (de fruct. et sem. plant. I. p. 380.) sagt: Baccæ tres, per maturitatem exsuccæ.

*356) Tropæolum *majus*. Die Blätter schildförmig, seicht fünflappig.
Große Indianische Kresse.

Tro-

Tropæolum majus. *Linn.* sp. pl. p. 490. *Baumgarten* Fl. lips. p. 206.

Stammt aus Peru, ist aber gegenwärtig in Deutschland sehr gemein. Bey uns findet sie sich fast in allen Gärten, selbst in Bauerngärten. Blühet im Sommer, und in den Herbst hinein, bis die Kälte kommt.

Variirt mit feuerfarbigen und gelben Blumen. Linne's Tochter sah zuerst in der Dämmerung zarte Blitze aus den Blumen fahren.

D. Mit einer Steinfrucht.

CXIII. CORNUS. Hartriegel.

Blumendecke vierzähnig, sehr klein. **Blume** vierblätterig. (Staubf. 4. Stemp. 1.) Die **Steinfrucht** mit einem zweyfächerigen Steine.

357) Cornus *mascula*. **Der Stamm baumartig, die Blüthendolde von einem Umschlage ganz gedeckt.**

Hornkirschbaum, Cornelkirschbaum, Thierlitzenbaum.

Cornus mascula. *Linn.* Syst. vegetab. 159. **Borkhausen** Beschr. der Hess. Hölzer S. 222. *Baumgarten* Fl. lips. p. 94, *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 193.

Cornus mas. *Linn.* sp. pl. p. 171. *Tabern.* p. 1459.

In Gärten und Lustgebüschen, bey Kranichstein unter den Maulbeerbäumen. Blühet gleich im Anfange des Frühlings, oft schon zu Ende des Februars und im Anfange des Merzes vor dem ausbrechenden Laube, und die Früchte reifen im September.

Ich sah ihn als Baum, und als Strauch, zum Hage und zu Pyramiden gezogen.

Es ist dieser Baum polygamisch monoisch; denn ein großer Theil seiner Blüthen, oft mehr als die Hälfte, ist männlich.

358) Cornus *sanguinea.* Der Stamm baum- oder strauchartig; die Trugdolden nackt; die Blätter gegenüber, länglich zugespitzt, ungezahnt, beiderseits gleichfarbig; die Aeste und Zweige gegenüber, gerade.

Gemeiner Hartriegel, Beinholz.

Cornus sanguinea. *Linn.* sp. pl. p. 171. Syst. veget. ed. 13. p. 134. Borkhausen Hess. Hölz. S. 225.

Allenthalben häufig in Hecken, Gebüschen und Wäldern. Blühet im Junius, und oft zum zweytenmal im Herbst. Die Früchte reifen im September.

Nicht weit von Kranichstein sah ich eine Varietät mit scheibenrunden zugespitzten Blättern.

*359) Cornus *albida.* Der Stamm baum- oder strauchartig; die Aeste aufrecht; die Blätter gegenüber, elliptisch-lanzetförmig, scharf zugespitzt, unten weißlicht; die Trugdolden nackt, gewölbt.

Der weißlichte Cornelbaum.

Cornus albida. Sukov Anfangsgr. der theor. und pract. Botan. 2 Th. S. 63. Borkhausen Hess. Hölz. S. 226.

In dem von Pretlackschen und von Gemmingenschen Garten zu Grumbach im Odenwalde. Ich fand ihn im Julius blühen, seine Früchte sah ich noch nicht.

*360) Cornus *alba.* Die Aeste rückwärts gekrümmt; die Blätter gegenüber, breit eyförmig, zugespitzt, unten weißlicht; die Trugdolden flach, ohne Hülle.

Wei-

Weißer Cornelbaum, Hartriegel mit blauweißen Früchten.

Cornus alba. *Linn.* Syst. vegetab. ed. 13. p. 134. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 95. Borkhausen Heſſ. Hölz. S. 228.

In allen Lustgebüschen unserer Gegend gemein. Blühet im May, und seine Früchte reifen im Julius. Zum zweytenmal blühet er im August oder September.

CXIV. RHUS. Sumach.

Blumendecke fünftheilig. Blume fünfblätterig. (Staubfäden 5. Stempel 3.) Frucht: eine trockne Steinfrucht mit schiefer Spitze.

*361) Rhus *Typhinum.* Die Blätter gefiedert; die Blättchen lanzetförmig, grob aber scharf sägezähnig, unten silberweiß und etwas wollig; die jungen Zweige wollig und etwas kleberig; die Blüthen getrennten Geschlechts; die Früchte haarig.

Virginischer Sumach.

Rhus Typhinum. *Linn.* sp. pl. p. 380. Borkhausen Heſſ. Hölz. S. 381.

In unsern Lustgebüschen gemein. Blühet im Sommer, und die Früchte reifen im Herbst.

Wo er einmal gepflanzt ist, pflanzt er sich durch die abfallende Früchte und durch die Wurzelbrut in Menge von selbst fort.

*361. b) Rhus *Coriaria.* Die Blätter gefiedert; die Blättchen lanzetförmig, scharf sägezähnig, unten weißlich und glatt; die jungen Zweige glatt; die Früchte haarig.

Gerbersumach.

Rhus Coriaria. *Linn.* sp. pl. p. 380.

Hospitirt im gräflich schönbergischen Garten mit dem vorhergehenden, wo beide den diesjährigen harten Winter ohne Nachtheil ausgehalten haben. Blühet und zeitiget die Früchte mit dem vorhergehenden.

Die Rinde dieses und des vorhergehenden dienet zum Gerben.

E. Mit Nüssen.

CXV. TRAPA. Stachelnuß.

Blumendecke viertheilig. Blume vierblätterig. (Staubfäden 4. Stempel 1.) Frucht: eine mit entgegengesetzten, aus dem erwachsenen und verhärteten Kelche entstandenen Dornen bewaffnete Nuß.

362) Trapa *natans*. Die Blätter tief sägezähnig, unten braun wollig; die Blattstiele aufgeblasen.

Schwimmende Stachelnuß.

Trapa natans. *Linn.* System. nat. ed. XIII. T. II. P. I. p. 265. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 192. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 164. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 411.

Tribulus. *Plinius* hist. mund. L. XXII. Cap. 10.

Im Ried in der Nähe des Rheins in Gräben und Teichen. Ich selbst fand die Pflanze noch nicht, erhielt aber die Nüsse von einem Freund, welcher sie selbst in der angeführten Gegend gefunden hatte.

CXVI. CANNABIS. Hanf.

Dioisch. Männliche Blüthe: Blumendecke einblätterig, fünftheilig. Blume keine. (Staubf. 5.) Staubbeutel vierkantig. Weibliche Blüthe: Blumen-

mendecke einblätterig, ganz, an der einen Seite klaffend. (Staubwege 2.) Die Nuß (der nußartige Saamen) glatt, zweyschaalig in dem Kelche verschlossen.

363) Cannabis *sativa*.
Gemeiner Hanf.
Cannabis sativa. *Linn.* sp. pl. p. 1457. Schrank bayersche Fl. 1 Th. S. 527. *Baumgarten* Fl. lips. p. 173.

Er wird häufig bey uns gebaut, wächst aber auch ohne Cultur auf Schutthaufen und an Straßen, z. B. bey Darmstadt an der Landstraße.

CXVII. CHARA. Armleuchter.

Einhäusig. Männliche Blüthe: Blumendecke und Blume fehlen. Staubfaden fehlt, ein einziger Staubbeutel ohne Faden. Weibliche Blüthe: Blumendecke vierblätterig; Blume keine. Narbe ohne Staubweg, drey- oder fünfspaltig. Frucht: eine spiralförmig gestreifte einfächerige, vielsaamige Nuß.

364) Chara *vulgaris*. Der Stengel glatt; die Blätter einwärts gezahnt.
Gemeiner Armleuchter.
Chara vulgaris. *Linn.* sp. pl. p. 1624. Syst. nat. ed. XIII. T. II. p. 14. *Pollich.* Fl. pal. T. III. p. 267. *Scopoli* Fl. carn. T. II. p. 400. *Baumgarten* Fl. lips. p. 3. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 416.

In reinen und stillen Wassern in der Gegend der Bergstraße, häufig in der Nähe des Rheins.

365) Chara *hispida*. Der Stengel und die Blätter kurzstachelig: die Stacheln genähert.

Steifborstiger Armleuchter.

Chara hispida. *Linn.* sp. pl. p. 1624. Syst. nat. ed. 13. T. II. p. 14. Schrank B. Fl. 2 Th. S. 416. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 3.

Ich fand sie bey Erbach und Michelstadt im Odenwalde in Gräben und stillen Wassern.

Außer dem Wasser ist sie eben so brüchig, wie die vorhergehende.

366) Chara *flexilis.* Stachellos, glatt; die Blätter an der Spitze gabelig.

Biegsamer Armleuchter.

Chara flexilis. *Linn.* sp. pl. p. 1624. Syst. nat. ed. XIII. T. II. p. 14. *Pollich.* Fl. pal. T. III. p. 268. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 417.

Ich fand sie zwischen Schönberg und Gadernheim, im Odenwalde in Gräben und stillen Bächen.

Anm. Mehrere Schriftsteller verweisen diese Gattung zu der Cryptogamie, schreiben ihr aber doch wahre Saamen zu; Gärtner hingegen hat in seinem vortrefflichen Werke de fructibus & seminibus plantarum ihre Sexualität mit wichtigen Gründen widersprochen, und will sie zu den plantis asexualibus, welche sich ohne Saamen blos durch Gemmen fortpflanzen, zählen. S. dessen Introductio zu dem angeführten Werke, p. XXXIII.

CXVIII. MYRIOPHYLLUM.
Federkraut.

Einhäusig. Männliche Blüthe: Blumendecke vierblätterig. Blume: keine (nach Herrn von Schreber *Linn.* sp. pl. T. II. p. 642; vierblätterig nach Pol-

Pollich.) Staubfäden 8. Weibliche Blüthe: Blumendecke vierblätterig (nach Herrn von Schreber; keine, nach Pollich.) Fruchtknoten 4. Frucht: vier nußartige Saamen.

367) Myriophyllum *spicatum*. Die Aehre nackt; die Blüthen alle in entfernten, blattlosen Quirlen.

Aehrenförmiges Federkraut.

Myriophyllum spicatum. *Linn.* sp. pl. p. 1409. nr. 1. *Pollich.* Fl. pal. T. II. p. 610. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 674. *Scop.* Fl. carn. T. II. p. 238.

Millefolium aquaticum pennatum. *Tabern.* p. 188.

Fast allenthalben in Teichen und stehenden Wassern. Blühet im Julius und August.

Schrank und Pollich sahen männliche und weibliche Blüthen, Scopoli sah Zwitter und weibliche. Ich sah nur die Frucht.

368) Myriophyllum *verticillatum*. Die Blüthen in den Achseln der Blätter stiellos; fünf Blätter im Quirl.

Quirlförmiges Federkraut.

Myriophyllum verticillatum. *Linn.* sp. pl. p. 1409. n. 2. *Pollich* Fl. pal. T. II. p. 611. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 674.

Im Ried, z. B. bey Crumstadt, Stockstadt in stehenden Wassern. Ich sah im August die Früchte.

II. Geschlecht.

Die Doldengewächse *).

Bey den Doldengewächsen ist unstreitig die Frucht der Hauptheil, auf dessen Verschiedenheit, sowohl in Ansehung ihrer Gestalt als ihrer Oberfläche, bey Festsetzung und Bestimmung der Gattungen man Rücksicht zu nehmen hat, und Linne fehlte sehr, daß er sie zu sehr aus der Acht ließ, und in Bestimmung der Gattungen dieser Gewächse sich zu sehr an minder wichtige Theile, als z. B. das Involucrum, hielt. Inzwischen geht man auf der andern Seite auch offenbar zu weit, wenn man die andern Theile der Blüthe ganz

*) Gegenwärtige Monographie der Doldengewächse, so wie auch die folgende Monographie der wahren und Schein=Gräser, war anfänglich für die Fortsetzung meines rheinischen Magazins zur Erweiterung der Naturkunde, wovon der erste Theil in meinem eigenen Verlage und in Commission bey dem Herrn Buchhändler Heyer zu Gießen zur Herbstmesse 1793. erschienen ist, als Fortsetzung der in demselben angefangenen Flora der obern Grafschaft Katzenelnbogen bestimmt. Da aber mehrere Umstände, und vorzüglich die mißliche Lage unserer von Kriegsvölkern überschwemmten Gegend, mir die Fortsetzung dieses Magazins vor der Hand unmöglich machen, so habe ich beschlossen, die dahin bestimmt gewesenen Aufsätze der compendiösen Bibliothek einzuverleiben. Um die Summe der Pflanzen unserer Gegend übersehen zu können, lasse ich die Zahlen der Gattungen und der Arten nach den Zahlen jenes in dem rheinischen Magazine befindlichen, und nun auch in dieser Bibliothek verbessert wieder abgedruckten Aufsatzes fortlaufen.

Was die Einrichtung dieser beiden Monographien betrifft, so bin ich bey denselben dem Plane, nach welchem ich die Oberkattische Flora zu schreiben anfing, ganz getreu geblieben. Ich wollte

ganz aus der Acht lassen will. Nimt man einzig und allein auf die Frucht Rücksicht, so werden die Gattungen gewiß allzusehr verringert und zusammengezogen, und wir erhalten nun statt mehrerer durch distinctirte Kennzeichen unterschiedener kleinerer Gattungen, welche das Aufsuchen einer Pflanze erleichtern, wenigere, aber große Gattungen, welche das Aufsuchen erschweren. Meiner Meinung nach sind nach der Frucht die Blumenblätter die nützlichsten Theile zur Unterscheidung der Gattungen, denn diese sind bey den Doldenblüthen entweder flach ((petala plana), oder doppelt gefalten (conduplicata), oder in einem halben Zirkel einwärts gerollt (involuta), oder nur an der Spitze

wollte nemlich kein mageres Pflanzenverzeichniß liefern, als wodurch für die Wissenschaft nichts gewonnen wird, sondern der Leser höchstens nur einen Standort einer Pflanze mehr erfährt, (oft ist und bleibt es auch zweifelhaft, ob der Verfasser eines solchen Namenverzeichnisses, auch wenn den Namen die unveränderten Linneischen Diagnosen beygeschrieben sind, die Pflanze, die er nennt, wirklich vor sich gehabt habe; denn man weiß, wie vieldeutig manche Linneische Diagnosen sind,) auch wollte ich nicht zehnmal gesagte Dinge das eilftemal sagen; aber zur Berichtigung und Erweiterung der Wissenschaft wollte ich so viel beytragen, als ich vermochte. Ich habe deswegen alle Pflanzen, die ich angezeigt habe, sorgfältig examinirt, was ich besonderes an ihnen fand, angezeigt, und wo ich bey allem Nachforschen zweifelhaft geblieben, solches nicht verschwiegen. Mein Bestreben ging lediglich dahin, Wahrheit zu finden, und nur solche bekannt zu machen. Ist Täuschung mit untergelaufen, und habe ich zuweilen Irrthum niedergeschrieben, so bitte ich, solches mir, als Menschen, der nie unfehlbar werden wird, zuzurechnen, und mir meine Fehler getreulich anzuzeigen. Ich werde diese Freundschaft jederzeit mit warmem Dank erkennen. Darmstadt im Merz 1795. B.

eingebogen (apice inflexa, incurva); ferner sind sie entweder ganz (integra), oder gekerbt (crenata), oder ausgerandet (emarginata), herzförmig (cordata), eingeschnitten (incisa), gespalten (bifida), zweyhörnig (bicornia). Auch die Hülle (oder der Umschlag, involucrum) ist nicht ganz aus der Acht zu lassen. Hat sie eine besondere und beständige Gestalt, oder einen besonderen und beständigen Stand, worin sie sich immer von den Hüllen anderer Pflanzen unterscheidet, (wie z. B. bey Astrantia, Aethusa, Hippomarathrum,) so giebt sie einen wesentlichen Character einer Gattung.

Nach diesen Grundsätzen habe ich in meinem tentamine dispositionis plantarum Germaniae die Doldengewächse in Gattungen zerlegt, welche ich auch hier unverändert beybehalte, und überlasse es nun dem unparteyischen Urtheile der Kenner, zu entscheiden, in wie weit ich recht gehandelt habe.

Erste Familie.

Mit unvollkommnen und gleichsam verwelkten Dolden.

CXIX. ERYNGIUM. Mannstreu.

Die Dolde vielblüthig, auf einem gemeinschaftlichen kegelförmigen Boden. Die Blüthen durch Spreublättchen unterschieden. Die Frucht von dem vertrocknenden Kelche und von Schüppchen kurzstachelicht.

369) Eryngium *campestre*. Die Blätter umfassend, gefiedert zerschlissen.

Feldmannstreu; gemeiner Mannstreu; Elenddistel; Donnerdistel.

Eryn-

Eryngium campeſtre. *Linn.* ſp. plant. p. 337. nr. 8. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 362. *Scop.* Fl. carn. ed. II. T. I. p. 185. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 259. *Gärtner* de fr. et ſem. T. I. p. 77. Tab. 20. fig. 1. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 530.
Eryngium. Tabernäm. S. 1072.

In unſerer obern Grafſchaft faſt allenthalben, an ungebauten und gebauten Orten, beſonders an Ackerrainen, an Rändern der Wege und dergleichen Orten. Blühet vom Julius bis in den September.

CXX. HYDROCOTYLE. Waſſernabel.

Die Dolde fünf- oder vielblüthig. Die Hülle zwey-, oder vier-, bisweilen fünfblätterig. Die Kronblätter ganz. Die Frucht zuſammengedruckt, buckelig, zweytheilig.

370) Hydrocotyle *vulgaris.* Die Blätter ſchildförmig; die Dolde fünfblüthig.

Gemeiner Waſſernabel; Sumpfnabelkraut; Venusnabel.

Hydrocotyle vulgaris. *Linn.* ſp. pl. p. 338. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 363. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 141. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 260.

Hin und wieder in unſerer obern Grafſchaft an Ufern von Teichen, in Sümpfen, in naſſen Wieſen und Gründen, beſonders gern an den Wurzeln der Weiden und Erlen, bisweilen in Geſellſchaft von Hottonia paluſtris, Menyanthes trifoliata, Iris Pſeudacorus, Siſymbrium Naſturtium etc.

Zweyte Familie.

Mit vollkommnen Dolden.

A. Mit einfacher Dolde.

CXXI. SANICULA. Sanikel.

Die Dolden dichte, fast kopfförmig, an der Spitze des Stengels und der Aeste. Die Hüllen bleibend. Frucht: eine allenthalben mit hakenförmigen Stacheln bewaffnete, zweyfächerige, aber nicht zweytheilige Kapsel.

371) Sanicula *europaea*. Die Wurzelblätter tellerförmig, fünftheilig; die Theile dreylappig, sägezähnig; die Blüthen alle stiellos.

Gemeiner Sanikel. Heil aller Schaden. Bergsanikel.

Sanicula europæa. *Linn.* sp. pl. p. 339. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 261.

Caucalis Sanicula. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 310.

Caucalis Sanicula officinalis. *Cranz* stirp. austr. p. 228.

Astrantia diapensia. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 186.

Sanicula. *Tabern.* p. 244. gut abgebildet.

In schattigten und feuchten Hochwäldern hin und wieder häufig. Z. B. In der Fasanerie unweit Darmstadt; auf den Gebirgen der Bergstraße 2c. Blühet im May.

β. Sanicula *(digitata)* foliis radicalibus compositis digitatis: foliolis inciso serratis; flosculis omnibus sessilibus. *Gmelin* Flor. tubing. p. 80.

In

In der Fasanerie unweit Darmstadt gemein unter dem gewöhnlich gestalteten Sanikel.

Die meisten Schriftsteller legen dieser Pflanze eine zusammengesetzte Dolde bey, welche vier bis fünf lange Strahlen habe, auf welchen die Doldchen mit stiellosen Blüthen ruhten. Die Pflanzen, welche ich fand, hatten entweder einen einfachen Stengel, an dessen Spitze eine einfache Dolde, in Gestalt eines halbkugelförmigen Knopfes saß, oder es theilte sich der Stengel in Aesten, die aber nicht, wie bey einer Dolde, von einem Puncte ausgingen, an deren Spitzen die knopfförmigen Dolden saßen. Nur eine einzige Pflanze fand ich in einem sehr nassen Boden, wo drey Aeste doldenmäßig von einem Puncte ausgingen, und jeder an seiner Basis eine Stipula (diese dreytheilige Dolde also ein Involucrum triphyllum) hatte.

Cranz und Roth verbinden wegen der stachelichten Oberfläche der Frucht das genus Sanicula mit Caucalis, und zwar, wenn man blos bey der Oberfläche der Frucht stehen bleiben will, mit Recht. Untersucht man aber die Frucht genauer, so wird man einen großen Unterschied zwischen ihr und der Frucht von Caucalis finden. Sie besteht nicht aus zwey nackten, von einander trennbaren Saamen, sondern ist eine wahre, untheilbare, zweyfächerige, geschlossene Capsel, welche in jedem Fache einen das ganze Fach genau ausfüllenden Saamen enthält. Nicht selten wird durch das schnellere Wachsen des einen Saamens das andere Fach so verengt, das der darin liegende Saame abortirt, und nun der bleibende Saame die ganze Capsel ausfüllt, eine Erscheinung, welche deutlich beweist, daß sich hier kein nackter Saame findet, als wobey der eine nicht durch den Druck des andern zum Abortiren gebracht wird. Von Astrantia, womit Scopoli die Sanicula verbindet, unterscheidet sie sowohl die Ober-

Oberfläche, als auch die übrige Beschaffenheit der Frucht. S. *Gärtner* de fruct. et sem. plant. T. I. p. 79. Tab. 20. fig. 3.

CXXII. ASTRANTIA. Astrantie.

Die Hülle offen, bleibend. Männliche und Zwitterblüthen in einer Dolde. Frucht: zwey nackte, runde, gerippte, faltig runzelichte, rauhe Saamen.

372) Astrantia *major*. Die Blätter fünf- bis siebenspaltig, die Theile seichte dreyspaltig, am Rande doppelt sägezähnig.

Große Astrantie, großer Bergsanikel.

Astrantia major. *Linn.* sp. pl. p. 339. *Gärtner* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 78. tab. 20. fig. 2. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 302.
Imperatoria nigra. *Tabern.* p. 242.

Auf feuchten Plätzen der Gebirgwaldungen bey Umstadt, der Bergstraße und des Odenwaldes. Blühet im May und bis in den August.

Im Habitus hat diese Pflanze mit der vorhergehenden viele Aehnlichkeit.

B. Mit zusammengesetzter Dolde.

a) Mit geflügeltem Saamen.

α) Blos mit einem undurchsichtigen Randflügel.

CXXIII. PASTINACA. Pastinak.

Die Frucht elliptisch-rundlich, zusammengedruckt flach, beiderseits leicht ausgerandet, auf dem Rücken gestreift, und mit einem häutigen Flügel umgeben. Die Kronblätter ganz einwärts gerollt. (gelb.)

373)

373) Pastinaca *sativa*. Die Blätter gefiedert; die Blättchen eyförmig, das ungleiche dreylappig.

Wilder Pastinak, Pastinatrübe.

Pastinaca sativa. *Linn.* sp. pl. p. 376. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 302.

Selinum Pastinaca. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 359.

Auf unsern trocknen Wiesen ziemlich häufig, desgleichen an Ackerrainen und auf grasigten Feld- und Waldplätzen. Blühet im Julius und August.

Von dieser Pflanze stammt der zahme, in den Gärten gepflanzte, Pastinak.

Die nicht gespaltenen Kronblätter und der nicht durchsichtige Randflügel der Frucht trennen diese Gattung von Selinum, womit sie Cranz und Roth verbinden.

CXXIV. HERACLEUM. Heilkraut.

Die Frucht flach herzförmig, gestreift, mit häutigem Flügel.

374) Heracleum *sphondylium*. Die Blätter gefiedert, die Blättchen gefiedert zerschnitten; mit Strahlblüthen.

Bärenklau. Bärwurz.

Heracleum sphondylium. *Linn.* Spec. pl. p. 358. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 350. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 282. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 551. *Leers* fl. herb. p. 70.

Sphondylium Branca. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 304.

Auf Wiesen, an Zäunen, Ackerrainen, in Grasgärten gemein. Blühet vom Junius bis zu Ende des Sommers.

β) Heracleum *sphondylium* foliis angustioribus.
Roth Fl. germ. T. II. P. I. p. 351.

An trocknen Zäunen und Ackerrainen. Blüht mit dem vorhergehenden. Es scheint nur eine durch magerern Boden bewirkte Varietät zu seyn. Jacquin (Flor. vind. p. 45. et 217. Tab. 2. fig. 1. 2.) hat es zur Würde einer Art erheben wollen.

γ) *Heracleum Sphondylium purpureum*, mit rothen oder purpurfarbenen Blüthen.

Ich fand es nur an feuchten und schattigten Orten. Die ganze Pflanze ist mehr purpurroth als grün, und besonders fett.

Linne, Leers und Schrank eignen dieser Pflanze einförmige Blüthen zu, da sie doch weder in Rücksicht der Kronblätter, noch in Rücksicht des Geschlechts einförmig sind, wie sich ein jeder schon durch einen Blick auf die blühende Pflanze überzeugen kann.

CXXV. PEUCEDANUM. Haarstrang.

Die Blumenblätter (Kronblätter) regelmäßig, ganz, (gelb.) Die Frucht elliptisch, zusammengedruckt, auf dem Rücken gestreift, am Rande mit einem breiten häutigen Flügel umgeben.

375) Peucedanum *officinale*. Die Blätter fünfmal dreytheilig; die Blättchen linienförmig, lang, vollkommen ganz.
Officineller Haarstrang.

Peucedanum officinale. *Linn.* sp. pl. p. 353. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 278. *Gärtner* de fr. et sem. pl. p. 88. 89. Tab. 21. fig. 7.
Peucedanum italicum. *Tabern.* p. 163.
Peucedanum. *Dill.* Fl. Gieß. app. p. 27.

Se-

Selinum Peucedanum. *Roth* Flor. germ. T. II. P. I. p. 356.

Bey Darmstadt und Arheilgen auf trocknen Wiesen ziemlich häufig; noch häufiger auf den dem Rheine nahgelegenen Wiesen. Blühet im Julius und August.

376) Peucedanum *alsaticum*. Die untern Blätter dreymal, die obern zweymal gefiedert; die letzten Blättchen drey- bis vierlappig: die Blättchenlappen lanzetförmig, am Rande ganz, an der Spitze kurzstachelicht.

Elsassischer Haarstrang.

Peucedanum alsaticum. *Linn.* sp. pl. p. 353. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 280. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 547.

Selinum alsaticum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 357.

An den Rändern der Weinberge bey Egelsbach fand ich nur zwey Pflanzen dieser Art, welche im August blühen.

CXXVI. ATHAMANTA. Augenwurz.

Die Kronblätter regelmäßig, gespalten. Die Frucht oval-gerundet, zusammengedrückt, auf dem Rücken gestreift, am Rande geflügelt.

377) Athamanta *oreoselinum*. Die Blättchen sperrig, d. i. sie machen mit der Richtung der Mittelrippe rechte und stumpfe Winkel; die Spitzen der letzten Blättchen knorpelig und weiß.

Bergaugenwurz, Bergpetersilie, kleine Hirschwurz.

Athamanta oreoselinum. *Linn.* sp. pl. p. 352. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 277. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 545.

Selinum oreoselinum. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 355. *Scop*. Fl. carn. T. I. p. 201.

Auf trocknen Wiesen und Hügeln, besonders auf Sandhügeln und sandigten Feldern eine sehr gemeine, dem Landmanne oft sehr verhaßte Pflanze. Blühet im Sommer.

Sie variirt mit mehr und weniger sperrigen Blättern, desgleichen mit größern und kleinern Blättchen.

CXXVII. IMPERATORIA. Meisterwurz.

Die Kronblätter eingebogen ausgerandet, fast gleich. Die Frucht eyförmig zusammengedrückt, in der Mitte buckelig, auf dem Rücken ausgefurcht, mit einem breiten, bisweilen gewellten Randflügel umgeben, auf dem Rücken mit drey flügellosen Rippen.

378) Imperatoria *Ostruthium*. Die Blätter dreyfingerig; die Seitenblättchen gelappt; das mittlere dreytheilig, der mittlere Lappen dreyspaltig, die Dolde und Doldchen ungleich.

Gemeine Meisterwurz.

Imperatoria Ostruthium. *Linn*. sp. pl. nr. 289. *Scop*. Fl. carn. T. I. p. 200. *Gärtn*. de fr. et sem. pl. T. I. p. 90. Tab. 21. fig. 9.

Selinum Imperatoria. *Roth*. Fl. germ. T. II. P. I. p. 357.

Imperatoria vulgo Ostrutium. *Matthiol*. p. 322.

Im Odenwalde bey Erbach, Michelstadt und Fürstenau an dem Ufer der Mimling, und bey Klein-Erpach am Ufer der Erdbach; an feuchten Plätzen der Bergsträßer Gebirge. Ich fand die Pflanze im August blühend.

379) Imperatoria *Angelica.* Die Blätter dreyfach, die obern nur doppelt gefiedert, die obersten dreyfingerig: die Blättchen unter einander gleich, eyförmig lanzetähnlich, sägezähnig, am Grunde genau begrenzt.

Wild Engelwurz; Wald-Brustwurz; Heiligegeistwurz; wilde Angelike.

Angelica sylvestris. *Linn.* sp. pl. T. I. p. 361. *Pollich* T. I. p. 283. Schrank bayer. Fl. 1 Th. S. 515. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 327. *Tabern.* p. 230.

Selinum Angelica. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 358.

Allenthalben gemein in feuchten Wiesen an den Ufern der Bäche, an feuchten Rändern, in nassem Gebüsche und in feuchten Wäldern. Blühet im Sommer.

Merkwürdig ist es, daß bey dieser Pflanze die Stigmata erst nach dem Abfall der Kronblätter, mit welchen auch die Stamina abfallen, sich vollkommen entwickeln und zur Befruchtung empfänglich werden. Die von Sprengel entdeckte Dichogamie bestättiget sich also vollkommen, und man sieht deutlich, daß die Pistillen der ältern Blüthen durch den Staub der jüngern befruchtet werden.

CXXVIII. TORDYLIUM. Zirmet.

Die Frucht fast kreisrund, glockenförmig, am Rande mit einem dicken, bisweilen gekerbten, Flügel, die Oberfläche entweder nackt, oder rauh.

*380) Tordylium *maximum.* Die Dolden dichte, mit Strahlblüthen, die Blättchen der gefiederten Blätter lanzetförmig, eingeschnitten gesägt; die Früchte von Stacheln rauh.

Größter Zirmet, großes Drehkraut.
Tordylium maximum. *Linn.* sp. pl. p. 345. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 349. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 195.

Wild fand ich es noch nicht, aber in vielen Gärten findet es sich, und zwar fast ohne Cultur; an Hägen und auf Schutthaufen bisweilen mit Amaranthus caudatus und hypochondriacus, Calendula officinalis, Datura Stramonium &c. Blühet im Sommer.

β) Mit einem großen durchsichtigen Randflügel.

CXXIX. ANETHUM. Dill.

Die Blumen(Kron)blätter einwärts gerollt, sehr kurz, gelb. Die Frucht etwas eyförmig, zusammengedruckt, auf dem Rücken gestreift, mit einem durchsichtigen häutigen Flügel umgeben.

381) Anethum *graveolens*. Die Blätter doppelt gefiedert: die Blättchen borstenförmig.
Gemeiner Dill; stark riechender Gartendill.
Anethum graveolens. *Linn.* sp. pl. p. 377. *Gärtn.* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 91. Tab. 21. f. 11.
Selinum Anethum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 359.
Anethum Rivini. *Dill.* fl. gis. p. 136.
Anethum. *Matthiol.* p. 315. C.

In den meisten Küchengärten ohne besondere Cultur sehr gemein. Blühet im Sommer.

CXXX. SELINUM. Silge.

Die Kronblätter regelmäßig, gespalten. Die Frucht zusammengedrückt, auf dem Rücken gestreift, mit

mit einem breiten, häutigen, durchscheinenden Rande umgeben.

382) Selinum *carvifolium.* Die Griffel der Frucht abwärts gebogen; der Stengel gefurcht, spitzeckig; die Blätter vielfach gefiedert; die letzten Blättchen schmal lanzetförmig, mit einem Stachel an der Spitze.

Kümmelblätterige Silge.

Selinum Carvifolia. *Linn.* sp. pl. p. 350. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 354. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 540. *Leers* Fl. herborn. p. 75. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 274. *Gärtn.* de fr. et sem. T. I. p. 89. Tab. 21. fig. 8.

Angelica tenuifolia. *Dill.* gis. p. 136.

Laserpitium selinoides. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 198.

Carvifolia. *C. Bauh.* Pin. p. 158.

In feuchten schattigten Wäldern und auf Waldwiesen, an beschatteten Wegen, in feuchten Gebüschen, in der ganzen oberen Grafschaft nicht selten. Blühet im Sommer.

383) Selinum *palustre.* Der Stengel glatt, etwas milchigt; eine einzige Wurzel; die Blätter vierfach gefiedert: die letzten Blättcher schmal lanzetförmig.

Sumpfsilge, Milchpeterling; wilder Eppich.

Selinum palustre. *Linn.* sp. pl. p. 350. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 353. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 273. *Baumgarten* Fl. lips. p. 151.

Seseli palustre lactescens. *C. Bauh.* Pin. p. 162.

Bey Darmstadt und Kranichstein, desgleichen bey Gundernhausen, Umstadt, und Richen in

in Sümpfen, Teichen und andern stehenden Wassern; in der Nähe des Rheins in dem sogenannten Landgraben, welcher das ausgetretene Rheinwasser ableitet. Blühet im Sommer.

384) Selinum *sylvestre*. Der Stengel glatt, etwas milchigt; die Blätter dreyfach gefiedert; die letzten Blättchen lanzetförmig, etwas gezähnt; die Wurzel spindelförmig, vielfach.
Wilde Silge; Waldsilge, Waldölsenich.

Selinum sylvestre. *Linn.* sp. pl. p. 350. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 352. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 151.

Apium sylvestre lacteo succo tumescens. C. *Bauh.* Pin. p. 153.

In dem jägersburger Walde an feuchten Plätzen; in feuchten Gebirgwiesen in der Bergstraße und im Odenwalde. Blühet im Sommer.

Der milchigte Saft der Wurzel ist brennend und erregt Entzündungen.

γ) Mit einem Rand- und Rückenflügel.

CXXXI. ANGELICA. Engelwurz.

Die Frucht zweyfurchig, die Randflügel hart, die Rückenflügel gleichsam abgeschnitten.

*385) Angelica *Archangelica*. Die Blätter doppelt und mehrfach zusammengesetzt: die Blättchen an ihren Stielen etwas herablaufend, die ungleichen lappig.
Edle Angelike, edle Engelwurz.

Angelica Archangelica. *Linn.* sp. pl. p. 360. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 360. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 554.

Im

Im Odenwalde in Gärten und an Gartenzäunen der Landleute. Wild fand ich sie noch nicht. Blühet im Sommer.

CXXXII. LASERPITIUM. Laserkraut.

Frucht: jeder Saame allenthalben geflügelt, daher die ganze Frucht achtflügelicht erscheint. Die Flügel häutig, durchscheinend.

386) Laserpitium *latifolium*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen groß, verkehrt herzförmig, stumpf sägezähnig: die Sägezähne an der Spitze kurzstachelig.

Breitblätteriges Laserkraut.

Laserpitium latifolium. *Linn.* sp. pl. p. 356. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 361. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 281. *Scop.* T. I. p. 195.

Libanotis latifolia altera s. vulgatior. C. *Bauh.* Pin. p. 157.

Auf den hohen steinigten Gebirgen der Bergstraße und des Odenwaldes, vorzüglich auf dem Bergrücken zwischen Neunkirchen und fränkisch Crumbach ziemlich gemein. Ich fand es im August und September blühend.

b) Mit gerippten Früchten.

α) Mit fast geflügelten Rippen.

CXXXIII. LIGUSTICUM. Liebstöckel.

Die Frucht eyförmig ablang, jeder Saame mit fünf fast geflügelten Rippen. Die Kronblätter einwärts gerollt. Die Hüllen mit pergamentartigen Rändern.

*387) Ligusticum *Levisticum.* Die Blätter doppelt- (die untersten mehrfach-) gefiedert: die Blättchen keilförmig, (bisweilen zusammenfließend,) oben eingeschnitten; die obersten Stengelblätter einfach, keil- oder lanzetförmig, ganz.

Gemeiner Liebstöckel.

Ligusticum Levisticum. *Linn.* sp. pl. p. 359.

Ligusticum vulgare. *Baub.* Pin. p. 157.

Hipposelinum, vulgo Levisticum. *Matthiol.* p. 318. C.

Eigentlich nicht wild, aber in den Gärten der Landleute in der Bergstraße und dem Odenwalde, besonders derer, welche Bienen halten, eine gemeine auch ohne Cultur wachsende Pflanze. Auch bey dem ruinirten Bergschlosse Frankenstein fand ich diese Pflanze in dem Schutte, der einen ehemaligen Garten deckte, freudig wachsen.

Die Landleute reiben mit dieser stark riechenden Pflanze die Bienenstöcke, in welche sie junge Schwärme fassen wollen.

CXXXIV. LASER. Luftwurz.

Frucht breit und lang: die Saamen vier- oder fünfrippig: die Rippen abwechselnd kleiner, die größern fast geflügelt.

388) Laser *trilobum.* Die Blätter dreyfingerig, die Blättchen lappig, spitzig, am Grunde herzförmig, scharf gesägt, die Seitenblättchen stiellos, das mittlere langgestielt.

Agleyblätterige Luftwurz.

Laserpitium trilobum. *Linn.* sp. pl. p. 357.

Siler trilobum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 325. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 317.

An-

Angelica montana perennis aquilegiæ folio, *Fabric.* Fl. butisbac. p. 17.

Ich fand diese Pflanze in dem schon oben bey Lilium Martagon erwähnten Katzischen Herbarium, weiß also nicht gewiß, ob sie in der oberen Grafschaft Catzenelnbogen heimisch sey. In dem Oberfürstenthum Hessen indessen ist sie heimisch, denn Fabricius fand sie bey Butzbach.

Da ich Linnes Laserpitium Siler mit Allion als ein besonderes Genus unter dem Namen Siler ansehe, so mußte ich die generische Benennung der beschriebenen Pflanze, welche Roth und Scopoli ihr beygelegt haben, abändern, und deswegen brauche ich hier den neuen Gattungsnamen Laser.

CXXXV. CONIUM. Schierling.

Die Frucht fast kugelrund, an den Seiten etwas zusammengedruckt, mit fast geflügelten fein gekerbten Rippen. Die Hüllchen einseitig, meistens dreyblätterig.

389) Conium *maculatum.* Der Stengel sehr ästig, fleckig.

Gemeiner, gefleckter, stinkender Schierling, Katzenpeterlein.

Conium maculatum. *Linn.* sp. pl. p. 349. *Leers* Fl. herb. p. 73. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 146. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 272. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 539. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 206.

Coriandrum maculatum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 348.

Cicuta maculata. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 100. Tab. 22. fig. 10.

In der ganzen Obergrafschaft häufig an Rainen, Zäunen, Mauern, auf Schutthaufen, in trocknen Gräben u. d. gl. Er findet sich vorzüglich in den Städten und Dörfern und um dieselben, in den Ruinen von alten Tempeln und Schlössern, wo Kalk und Backsteine verwittern. Blühet im Sommer und bis in den Herbst.

Conium africanum et Royeni Linn., von denen jenes stacheligte und dieses gestrahlt: dornigte Saamen hat, gehören wahrscheinlich zu einer andern Gattung, vielleicht zu Daucus oder Caucalis.

Es ist diese Pflanze die officinelle Cicuta, womit Störk und Leers so wichtige Versuche gemacht haben. Man darf also nicht die Cicuta virosa, den giftigen Wasserschierling mit ihr verwechseln.

β) Die Rippen oder erhabenen Streife nackt.

1) Die Frucht rundlich.

CXXXVI. CORIANDRUM. Coriander.

Die Frucht kugelförmig, glatt, mit sechs obsoleten Streifen.

*390) Coriandrum *sativum.* Die untersten Stengelblätter gefiedert, die mittlern doppelt gefiedert zerschnitten, die obern doppelt gefiedert.

Gemeiner Coriander, Schwindelkornpflanze.

Coriandrum sativum. *Linn.* sp. pl. p. 367. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 153. *Gärtn.* de fr. et sem pl. T. I. p. 93. tab. 22. fig. 2.

Coriandrum. *Matthiol.* p. 317. A.

Nicht wild, sondern hin und wieder in den Gärten gepflanzt, auch an Zäunen von Küchengärten ohne Cultur; auch auf Schutthaufen findet man ihn bisweilen.

CXXXVII. AETHUSA. Gleiße.

Die Hüllen einseitig und zwar auf der äußern Seite; die Frucht fast kugelförmig, gerippt gefurcht, achtkantig. Die Kronblätter ein wenig unregelmäßig, gespalten.

391) Aethusa *Cynapium.* Die Blätter dreymal gefiedert; die Blättchen eingeschnitten, linienförmig; die Dolden aus den Blattwinkeln.

Gartenschierling, Hundsgleiße, Hundspeterlein, Hundspetersilie.

Aethusa Cynapium. *Linn.* sp. pl. p. 367. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 565. *Scop.* Fl. Carn. T. I. p. 206. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 153. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 293. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. p. 94. Tab. 22. fig. 3.

Coriandrum Cynapium. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 346.

Allenthalben auf gebautem Lande, an Zäunen, Gartenwänden und Mauern gemein.

Man muß sich hüten, diese Pflanze mit der Petersilie zu verwechseln, denn sie hat sehr giftige, oft tödtliche Wirkungen.

CXXXVIII. CERVARIA. Hirschwurz.

Die Frucht zusammengedrückt, sehr obsolet gestreift, etwas sanfthaarig, nicht gerandet.

392) Cervaria *nigra.* Die Blätter doppelt gefiedert: die Blättchen auf der Mittelrippe lothrecht, die der zweyten Ordnung keilförmig eingeschnitten, die Stücke an ihren Enden scharf zugespitzt.

Schwarze Hirschwurz. Schwarzer Enzian. Hirschpeterlein.

Athamanta Cervaria. *Linn.* sp. pl. p. 352. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 376. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 544.

Selinum Cervaria. *Roth.* Flor. germ. T. II. P. I. p. 354. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 201.

Cervaria Rivini. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 91. Tab. 21. fig. 10.

Auf trocknen Wiesen bey Darmstadt und Arheilgen; auf grasigten Waldplätzen, besonders in den Gebirgwaldungen und Waldwiesen der Bergstraße. Blühet im Sommer.

CXXXIX. CICUTA. Wüterich.

Die Frucht rundlich oder kugelrund gerippt oder rippig gefurcht, von den zurückgebogenen Stempfeln gekrönt. Die Kronblätter gespalten oder nur eingeschnitten.

393) Cicuta *virosa.* Die Blätter doppelt gefiedert: die letzten Blättchen dreytheilig und einfach: die Stücke langgezogen, scharf sägezähnig. Die Dolden an den Seiten den Blättern gegenüber.

Wasserschierling; gemeiner, Wasserwüterich.

Cicuta virosa. *Linn.* sp. pl. p. 366. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 291. Schrank bayer. Flora 1 Th. S. 563. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 158.

Coriandrum Cicuta. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 347.

Sium Erucae folio. *Dill.* Gieſ. p. 115.

In Bächen, Teichen, Sümpfen und stehenden Wassern der ganzen obern Grafschaft in Gesellschaft

von

von Poa aquatica, Phalaris arundinacea, Ranunculus sceleratus u. a. m. Blühet den ganzen Sommer durch.

Das giftigste unter allen Doldengewächsen, welches man nicht mit dem officinellen Schierling (Conium maculatum) verwechseln darf.

394) Cicuta *latifolia*. Die Blätter einfach gefiedert: die Blättchen ey-lanzetförmig, gleichweit entfernt; die Dolden an den Enden.
Breitblätteriger Wüterich; Froscheppich; Froschpeterlein; Wasserpastinak.

Sium latifolium. *Linn.* sp. pl. p. 361. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 284. Schrank B. Flora 1 Th. S. 557. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 148.

Coriandrum latifolium. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 349.

Sehr gemein in der ganzen oberen Grafschaft in Bächen, Teichen und Wassergräben. Blühet den ganzen Sommer durch.

Die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen trennen diese Pflanze allerdings von Sium und verbinden sie zunächst mit Cicuta. Das etwas abweichende der Blumenblätter zwischen beiden Pflanzen, ist nicht wohl, um Genera zu unterscheiden, hinreichend.

Sie ist ebenfalls eine giftige, Wahnsinn erregende Pflanze; besonders giftig ist die Wurzel.

CXL. PHELLANDRIUM.
Peersaat.

Die Frucht etwas eyförmig, glatt, zehnstreifig, vom Kelche und den Stempfeln gekrönt. Die Kronblätter eingeschnitten.

395) Phellandrium *aquaticum*. Die Blätter zwey- bis dreymal gefiedert: die Abtheilungen von der Hauptrippe unter rechten und stumpfen Winkeln abstehend: die letzten Blättchen vielfach zerschnitten.

Wasserpetersilie; Wasserpeersaat; Pferdesaamen; Pferdewürger; Roßfenchel.

Phellandrium aquaticum. *Linn.* sp. pl. p. 366. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 290. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 216. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 562.

Ligusticum Phellandrium. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 321.

Cicutaria palustris tenuifolia. *C. Bauh.* Pin. p. 161.

In unserer Obergrafschaft allenthalben in Bächen, Gräben, Teichen und stehenden Wassern eine gemeine Pflanze, welche sich durch ihren besonders dicken Stengel und ihre verhältnißmäßig kleine, fast krause Blätter vorzüglich auszeichnet. Blühet im Sommer und bis in den Herbst.

Die beiden äußern Kelchlappen sind doppelt so groß, als die andern.

Ein gutes Futterkraut für das Rindvieh, aber den Pferden soll es die Paraplexie veranlassen. Ihm ist ein besonderer Rüsselkäfer (Curculio Phellandrii) eigen, welcher auch, aber unschuldig, in diesen Verdacht gekommen ist, wenn er mit dem Kraute von den Pferden gefressen würde.

CXLI. PIMPINELLA. Bibernelle.

Die Frucht klein, eyförmig, glatt, mit fünf erhabenen Streifen; die Kronblätter einwärts gebogen; die Griffel gerade.

396) Pimpinella *Saxifraga.* Die Blätter gefiedert: die Blättchen der Wurzelblätter eyförmig, die der Stengelblätter lanzetförmig, alle eingeschnitten.

Kleine Bibernelle; weiße Bibernell; Pfefferwurzel; teutsche Theriakwurzel; Bockspeterlein.

Pimpinella Saxifraga. *Linn.* sp. pl. p. 378. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 304. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 341. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 161. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 571.

Pimpinella rotundifolia. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 208.

Pimpinella minor. *Dill.* Gief. p. 152.

Allenthalben an trocknen, steinigten und sandigten Orten gemein. Blühet vom Junius bis zu Ende des Sommers.

Nach der Beschaffenheit des Bodens variirt sie mannigfaltig, und diese Veränderlichkeit hat Anlaß gegeben mehrere Arten aus ihr zu machen. Vergleicht man aber von jeder der angeblichen Arten mehrere Exemplare sowohl unter sich, als die von mehreren Arten unter einander, so wird man eine Stufenfolge finden, wo die eine angebliche Art in die andere sehr sanft übergeht, und alle mit einander verbunden werden. Nach meinen Beobachtungen gehören folgende Abänderungen außer der beschriebenen hierher:

β) Die Wurzelblättchen ey = lanzetförmig, die der Stengelblättchen lanzetförmig: alle eingeschnitten.

Pimpinella saxifraga *α*. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 571.

γ) Die untersten Blättchen (die Blättchen der Wurzelblätter) zugerundet; die untersten Stengel-

gelblättchen keilförmig, zugerundet dreylappig: die Lappen gekerbt, gezähnt; die obern Blätter doppeltgefiedert: die letzten Blättchen linienförmig, eingeschnitten.

Pimpinella saxifraga β. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 571.

Ich fand auch bey den Varietäten α. und β. einigemal unter den gewöhnlichen untern Stengelblättern Blätter mit keilförmig dreylappigen Blättchen, und die obern Stengelblätter waren bald einfach, bald doppelt, ja manchmal auch gar nicht gefiedert.

δ) Die Blättchen der untern Blätter fast kreisrund, scharf gezahnt; die der Stengelblätter linienförmig, oder die Stengelblätter fehlen ganz, und man sieht nur einen scheidigen, am Rande häutigen, gestreiften, aufgedunsenen, an der Spitze stumpfen oder mit einem oder dem andern schmalen linienförmigen Blättchen versehenen Blattstiel.

Pimpinella minor. *Baumgarten* Fl. lips. p. 162. nr. 432. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 342. (Pimp. saxifr. β. minor.) *Wildenow* prodr. fl. berol. nr. 347. β. (Pimp. saxifr. β. minor.)

Diese letztere Varietät findet sich besonders an sehr mageren Rainen und Rändern von trocknen Gräben.

397) Pimpinella *nigra*. Der Stengel gestreift, und nebst den Blättern haarig; die Wurzelblätter einfach gefiedert: die Blättchen verkehrt herzförmig, eingeschnitten, stumpf gezähnt; die Stengelblätter doppelt gefiedert: die Blättchen keilförmig, gezähnt.

Schwarze Bibernell; Mittelbibernell.

Pimpinella nigra. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 342.

Saxifraga media. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 161. *Dill.* Gieſ. p. 152.

Auf den Gebirgen der Bergſtraße, beſonders auf dem Auerberge, in Gebüſchen.

Sie ſcheint mir eine Varietät der vorbeſchriebenen Art zu ſeyn, denn ſie wandelt in der Geſtalt der Blätter eben ſo, wie jene, und man kann die bey jener angeführten Varietäten auch hier wiederholen. Der haarigte Stengel allein ſcheint mir kein hinreichendes Unterſcheidungszeichen zu ſeyn; denn die Haare ſind manchmal ſehr klein. Auch die gemeine Bibernelle iſt an dürren Orten manchmal etwas haarig, wie ſie auch ſchon Scopoli beſchreibt. Ich empfehle alſo dieſe Pflanze zu näherer Unterſuchung und Beobachtung.

398) Pimpinella *magna*. Der Stengel eckig; alle Blätter eyförmig, gefiedert: die Blättchen eyförmig, eckig eingeſchnitten oder gelappt, das ungleiche dreylappig.

Große Bibernelle.

Pimpinella magna. *Linn.* Mantiſſ. alt. p. 219. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 343. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 305. Schrank bayerſche Flora 1 Th. S. 572.

Pimpinella ſaxifraga. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 209.

α) Mit weißen Blüthen.

Große weiße Bibernelle.

Pollich l. c. *Scop.* l. c. var. 1. *Roth.* l. c. *Baumgarten* Fl. lipſ. p. 161.

Auf den Gebirgen der Bergſtraße, beſonders an etwas feuchten Orten, häufig. Ein beſonderes großes Exemplar fand ich in den Ruinen des Auerbacher Schloſſes. Blühet im Sommer.

β)

β) Mit rothen Blüthen.

Große rothe Bibernelle.

Scop. l. c. var. 2. *Roth.* l. c. var. 1. Schrank a. a. O. β.

Pimpinella Saxifraga major umbella rubente. *Dill.* Gies. p. 152.

Ich fand nur ein einziges Exemplar auf dem Frankensteine in der Bergstraße, welches im Julius blühete.

399) Pimpinella *hircina.* Die Blätter doppelt gefiedert: die letzten Blättchen tief gelappt.

Bocksbibernelle; Bockspeterlein.

Pimpinella hircina. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 344. *Leers* Fl. herb. p. 80. *Mœnch* Fl. Hass. nr. 255.

Tragoselinum foliis duplicato pinnatis, pinnulis profundissime lobatis. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 304. nr. 305. β.

Auf den Gebirgen der Bergstraße, besonders auf dem Frankenstein auf grasigten Waldplätzen. Blühet vom Junius bis zu Ende des Sommers.

400) Pimpinella *dissecta.* Die Blätter (der blühenden Pflanze) doppelt gefiedert; die Blättchen der zweyten Ordnung tief eingeschnitten: die Stücke lanzetähnlich linienförmig; der Stengel eckig.

Zerschnittene Bibernelle.

Pimpinella dissecta. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 344. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 573. *Timm* Fl. megap. nr. 194.

Auf den Gebirgen der Bergstraße auf grasigten Waldplätzen, etwas selten. Ich fand sie im May und im August blühend.

Sie variirt mit weißen und mit röthlichen Blüthen.

So

So lange die Pflanze keinen Stengel treibt, (welches im ersten Jahre nicht geschieht,) sind die Blätter einfach gefiedert, mit rundlichen, gezähnten Blättchen. Im zweyten Jahre, wenn der Stengel empor wächst, sterben diese einfach gefiederten Blätter ab, und alle nun neu wachsende Blätter sind doppelt gefiedert.

Ist diese Pflanze vielleicht auch nur eine Varietät der Pimpinella Saxifraga? Ich habe Uebergänge gefunden, welche mir dieses zu bestätigen scheinen. S. Römers neues Magazin für Botanik 2 Theil.

CXLII. APIUM. Eppich.

Die Frucht fast kugelrund oder eyförmig, am Grunde bauchig, klein, gerippt. (Die Kronblätter klein.)

401) Apium *graveolens*. Die Blättchen der Stengelblätter keilförmig; die Dolden aus den Achseln der Blätter und an den Enden.

Starkriechender Eppich; Zellerie; Wassereppich.

Apium graveolens. *Linn.* sp. pl. p. 379. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 307. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 162.

Apium Celleri. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 99. Tab. 22. fig. 9.

Sium Apium. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 339.

Seseli graveolens. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 215.

Apium palustre, Palupadium. *Matthiol.* p. 318. A.

Bey Langen, im Ried und in der Bergstraße in Gräben und an sumpfigten Orten; kultivirt fast in allen Küchengärten unter dem Namen Zellerie. Blühet im Sommer und bis in den Herbst.

Die Wurzel der wilden Pflanze hat giftige Eigenschaften, welche sie doch auch nicht ganz in der Cultur ablegt; denn noch immer ist sie stimulirend.

402) Apium *Petroselinum.* Die Blättchen der Stengelblätter linienförmig; die Hüllchen klein.
Gartenpeterlein; Petersilie; Petersilienwurz; Peterleinskraut.
Apium Petroselinum. *Linn.* sp. pl. p. 379. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 163. *Gärtner* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 100.

In allen Küchengärten gemein; auch auf Schutthaufen ohne Cultur. Blühet im Sommer und bis in den Herbst.

Es variirt diese Pflanze mit krausen Wurzelblättern, und wird von den Gärtnern in diesem Zustande sehr geschätzt. Eine solche Varietät findet sich abgebildet bey Matthiolus pag. 317. C. unter dem Namen: Apium hortense s. Petroselinum vulgare.

CXLIII. SESELI. Sesel.

Die Frucht eyförmig, gefurcht. Die Kronblätter eingebogen herzförmig, einigermaßen unregelmäßig.

403) Seseli *tortuosum.* Der Stengel hoch, steif; die untern Blätter dreyfach, die obern doppelt gefiedert; die letzten Blättchen schmal linienförmig, zwey- auch dreyspaltig.
Fenchelblätteriger Sesel.
Seseli tortuosum. *Linn.* sp. pl. p. 373. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 300.
Sium tortuosum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 337.
Seseli massiliense, s. Siler montanum. *Matthiol.* p. 309. A.

Auf

Auf dem Gebirge zwischen Groß- und Klein-Umstadt fand ich ein einziges Exemplar unter Gentiana Amarella im September blühend.

CXLIV. OENANTHE. Rebendolde.

Die Frucht etwas groß, eckig gestreift, mit korkartiger Rinde, vom Kelche und den Griffeln gekrönt; die Kronblätter unregelmäßig, gespalten.

404) Oenanthe *fistulosa*. Rankentreibend; die Stengelblätter gefiedert, fast fadenförmig, röhrig.

Röhrige Rebendolde; Wassersteinbrech.

Oenanthe fistulosa. *Linn.* sp. pl. p. 365. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 326. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 288. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 561. *Gärtn.* de fr. et sem. T. I. p. 97. Tab. 22. fig. 6.

Filipendula palustris. Tabern. S. 421.

Bey Arheilgen, Langen, Darmstadt und in der Bergstraße in Gräben. Blühet im Junius und Julius.

Sehr häufig fand ich bey Arheilgen diese Pflanze mit meistentheils einfachen Dolden, an manchen Stücken sah man nur eine, höchstens drey zusammengesetzte. Niemals sah ich ein Involucrum universale.

405) Oenanthe *pimpinelloides*. Die Blättchen der Wurzelblätter keilförmig, gespalten; die der Stengelblätter ganz, linienförmig, sehr lang, einfach, gerinnelt.

Pimpinellblättrige Rebendolde.

Oenanthe Pimpinelloides. *Linn.* sp. pl. p. 366. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 289. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 327. *Scopoli* Fl. carn. I. p. 217. *Gärtner* de fr. et sem. pl. T. I. p. 97. Tab. 22. fig. 6.

Zwischen Benzheim in der Bergstraße und Gadernheim im Odenwalde in den nassen und zum Theile sumpfigen Wiesen nicht selten. Ich fand sie zu Ende des Julius, wo sie beynahe abgeblühet hatte.

2) Mit länglichter oder eyförmig ablanger Frucht.

CXLV. BUPLEURUM. Haasenohr.

Die Frucht eyförmig ablang, stumpflich, an den Seiten zusammengedrückt, gestreift. Die Kronblätter regelmäßig, seicht ausgerandet, (gelb.) Die Hüllchenblätter breit, abstehend.

406) Bupleurum *rotundifolium*. Ohne gemeinschaftliche Hülle; die Blätter Durchwachsblätter.

Rundblätteriges Haasenöhrlein; Durchwachs.

Bupleurum rotundifolium. *Linn.* sp. pl. p. 340. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 329. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 262. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 97. Tab. 22. fig. 7. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 209.

Perfoliata Rivini. *Dill.* Gies. p. 124.

Perfoliata. *Tabern.* p. 1140.

Bey Darmstadt auf den vor dem neuen Thore gelegenen Aeckern, desgleichen bey Seeheim in der Bergstraße unter dem Getraide. Blühet im Julius und August.

407) Bupleurum *falcatum*. Der Stengel hin und her gebogen; die allgemeine Hülle zwey bis fünfblätterig; die Hüllchen fünfblätterig, spitzig; die Wurzelblätter eyförmig oder sichelförmig, am Stiele herablaufend, die Stengelblätter lanzetförmig, oft sichelförmig auf eine Seite gekrümmt, umfassend.

Sichelblätteriges Haasenöhrchen.

Bu-

Bupleurum falcatum. *Linn.* sp. pl. p. 341. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 330. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 263. *Scop.* Fl. carn. T. II. p. 210.

Bupleurum. *Dill.* Gief. app. p 2.

Ich fand es in der Wetterau an eben den Orten, wo es Dillenius fand, nemlich bey Niedermerlen und Naunheim unweit Friedberg; auch jenseit des Mayns in der Gegend von Hochheim, Wickert uad bey Flörsheim fand ich es unter dem Getraide. Auch auf den Aeckern bey Umstadt fand ich einige Exemplare. Blühet im Sommer.

408) Bupleurum *junceum.* Der Stengel aufrecht, gerispet; die Blätter linienförmig; die Hüllen drey-, die Hüllchen fünfblätterig.

Binsenartiges Haasenöhrchen.

Bupleurum junceum. *Linn.* sp. pl. p. 343. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 264. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 330.

Ich fand es noch nirgends als in der Wetterau, bey der Naunheimer Saline unweit Friedberg, wo es Pollich in Gesellschaft des Plantaginis maritimae und anderer Salzwasser-Pflanzen fand. Ich sah es im August blühen.

CXLVI. MEUM. Bärendill.

Die Frucht eyförmig ablang, rippig gestreift, mit scharfen Kanten, und von den Griffeln gekrönt. Die Hüllchen einseitig.

409) Meum *athamanticum.* Alle Blätter vielfach getheilt; die Blättchen borstenförmig; die Hüllchen abfallend.

Gemeiner Bärendill.

Meum athamanticum. *Jacq.* Fl. austr. Tab. 303. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 105. Tab. 23. fig. 6.

Aethusa Meum. *Linn.* Syst. plant. T. I. p. 704.

Athamanta Meum. *Linn.* sp. pl. p. 245. nr. 2.

Seseli Meum *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 212.

Ligusticum Meum. *Roth.* Fl. germ. T II. P. I. p. 322.

Meum anethifolium. *Tournef.* Inst. rei herb. p. 312. Tab. 165.

Meon. *Matthiol.* p. 5. A.

Ich fand diese Pflanze in dem katzischen Herbarium, weiß also nicht gewiß, ob sie in unserer oberen Grafschaft wild wächst.

Die Synonyme zeigen, wie diese Pflanze aus einer Gattung in die andere gewandert ist, und doch steht sie nirgends recht, als in einer eigenen Gattung, welche schon Tournefort festsetzte und zu welcher auch Linnes Aethusa Mutellina gehört.

CXLVII. FOENICULUM. Fenchel.

Die Frucht eyförmig ablang, an beiden Enden ein wenig verschmälert, gerippt. Die Kronblätter einwärts gerollt, ganz, (gelblich grün.)

410) Foeniculum *vulgare.* Die Blätter vielfach getheilt, haarförmig.

Fenchel; gemeiner, Gartenfenchel.

Fœniculum vulgare. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 105. Tab. 23. fig. 5.

Anethum fœniculum. *Linn.* sp. pl. p. 379. *Baumgarten* Fl. lips. p. 160.

Ligusticum Fœniculum. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 323.

Fœniculum, Fenchel. *Matthiol.* p. 323. A.

Eine

Eine gemeine Gartenpflanze, welche in den meisten Küchengärten ohne Cultur wächst und im Sommer blühet.

CXLVIII. CARUM. Kümmel.

Die Frucht eyförmig ablang, buckelig, gestreift. Die Kronblätter fast regelmäßig, gespalten.

411) Carum *Carvi.* Die Blätter doppelt gefiedert, die obersten gegenüber; am Grunde der Blattscheiden vielspaltige Blattansätze.

Feldkümmel; gemeiner Kümmel; Wiesenkümmel.

Carum Carvi. *Linn.* sp. pl. p. 378. Schrank bayersche Flora 1. Th. S. 570. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 160. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 106. tab. 23. fig. 7. *Pollich* Fl. pal. nr. 304.

Ligusticum Carum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 324.

Seseli Carum. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 215.

Carum. *Tabern.* p. 142.

Carum sive Carvi, Wiesenkümmel. *Matthiol.* p. 314. C.

Auf Wiesen und in Grasgärten, auch auf grasigten Waldplätzen nirgends selten, ja an manchen Orten gemein. Blühet im May und im Junius, im Julius und August reifen die Saamen.

CXLIX. BUNIUM. Erdnuß.

Die Frucht fast walzenförmig, gestreift, an der Spitze dicker. Die Griffel zurückgebogen, abfallend.

412) Bunium *Bulbocastanum.* Die Hülle vielblätterig; die obern Blätter einfach — die untern doppelt gefiedert.

Gemeine Erdnuß; Wurzelcastanie.

Bunium Bulbocastanum. *Linn.* sp. pl. p. 349. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 326. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 270. nr. 274.

Ich fand nur zwey Exemplare, eines bey Mayn-Bischoffsheim, auf einem Acker, und eines bey Hochheim in einem Weinberge. Beide blüheten im August.

CL. SIUM. Merk.

Die Frucht eyförmig ablang, quer über dicker, gestreift. Die Kronblätter regelmäßig, gespalten.

413) Sium *angustifolium*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen eingeschnitten gezähnt, mit Blattohren, alle gleichweit entfernt, das ungleiche dreytheilig; die Dolden an den Seiten des Stengels, den Blättern gegenüber, stiellos und gestielt; die Hüllchen gefiedert zerschnitten.

Schmalblätteriger Merk. Wasserpeterlein.

Sium angustifolium. *Linn.* sp. pl. T. II. p. 1672. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 285. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 333. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 559. *Leers* Fl. herb. p. 75.

Bey Arheilgen in den Gräben verschiedener Waldwiesen, z. B. auf der sogenannten Meersbach und in der Scheftheimer Wiese; bey Seeheim auf einer Gebirgwiese; in den Wiesen des Thales, so von Eberstadt nach Niederramstadt zieht. Blühet im Julius und August.

β Sium *minus*. In allen Theilen kleiner als die vorbeschriebene Pflanze. Die Hüllen- und Hüllchenblätter ganz, lanzetförmig, ungleich.

Kleiner Merk.

Sium minus. *Rupp.* Fl. jen. p. 285. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 334.

An den angeführten Orten mit der vorbeschriebenen Pflanze.

γ) Sium *Berula*. Die Blätter einfach gefiedert, an den obern die Blättchen mit Blattohren, und ein-

eingeschnitten, an den untern gekerbt; das erste Blättchenpaar klein, entfernt; die Dolden den Blättern gegenüber; die Hüllen gefiedert zerschnitten.

Wassermerk.

Sium Berula. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 557. und 558.

Bey Darmstadt in Wiesengräben, auch an eben den Orten, wo die beiden vorbeschriebenen Abarten wachsen.

Das Sium angustifolium variirt nach der Verschiedenheit des Bodens, welchen die Gräben und Bäche, worin es wächst, durchfließen, mannigfaltig. Bald haben alle Blättchen Blattohren, bald nur die äußere Hälfte, manchmal nur die äußersten Paare, und oft auch nur das äußerste ungleiche Blättchen, welches auch oft an demselben Stamme in drey gleiche Lappen getheilt ist. Das erste Blättchen-Paar ist bisweilen nur etwas kleiner als die übrigen, bisweilen beträchtlich kleiner, nie sah ich es aber mit den übrigen gleichgroß. Die Entfernung von den übrigen ist nicht immer dieselbe, und so wandelbar, daß sie gar keinen Character abgeben kann. Die Zähne sind bey allen Abänderungen, welche ich sah, an den ersteren Blättchen stumpfer, als an den übrigen, und oft an den ersten kaum merklich. Ich finde also kein standhaftes Kennzeichen, um die drey angeführten Pflanzen specifisch zu unterscheiden.

414) Sium *nodiflorum*. Die Blätter gefiedert: die Blättchen gleich und scharf gesägt; die Dolden aus den Blattwinkeln, fast stiellos.

Kleiner Eppich; kriechender Wassereppich. Kleiner Wassermerk.

Sium nodiflorum. *Linn.* sp. pl. p. 361. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 334. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 286. Schrank B. Fl. 1 Th. S 559.

 Seseli

Seseli nodiflorum. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 213.

Allenthalben in der oberen Grafschaft nicht selten, in Bächen, nassen Gräben, Teichen, Weihern u. d. gl. Blühet im Sommer.

*415) Sium *sisarum*. Die Blätter gefiedert; die Blüthenblätter dreyfingerig.

Zuckerwurz, Zuckerrübe.

Sium sisarum. *Linn.* sp. pl. p. 361. *Baumgarten* Fl. lips. p. 149. *Gärtn.* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 104. Tab. 23. fig. 4.

Wird in vielen Küchengärten gebaut. Blühet im Julius und August, und die Saamen reifen zu Ende des Augusts oder im September.

416) Sium *Falcaria*. Die Blättchen lang, bandförmig, herablaufend, bisweilen sichelförmig gestaltet.

Sichelkraut, Sichelmöhren; Ackerbacillen.

Sium Falcaria. *Linn.* sp. pl. p. 362. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 335. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 386. *Gärtn.* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 104. Tab. 23. fig. 4.

Seseli Falcaria. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 213.

Falcaria. *Dill.* Fl. Gies. p. 138.

Crithmus IV. *Tabern.* p. 300.

Crithamum IV. s. terrestre, Sichelkraut. *Matthiol.* p. 193. C.

Im Odenwalde und auf den Gebirgen der Bergstraße auf den Thon- oder Löschäckern *) mit Saponaria Vaccaria gemein. Blühet im Julius und August, und findet sich meistens unter dem Getraide.

In

*) Lösch, Lüsch nennen unsere Landleute den feinen Thon, womit sowohl die Gebirge der Bergstraße, als die des Odenwaldes größtentheils bedeckt sind, und der entweder unmittelbar auf dem Porphyr oder dem Granite ruht, oder erst eine Unterlage von Kies hat.

In meinem tentamine dispositionis plantarum Germaniæ &c. p. 40 habe ich ohne hinlänglichen Grund aus dieser Pflanze eine besondere Gattung gemacht, welche ich hier zurücknehme.

417) Sium *Silaus*. Die Blättchen gefiedert zertheilt: die Theile lanzettförmig, gegenüber, an der Spitze mit einem spitzen Stachel.

Silau; Roßkümmel; weißer Haarstrang.

Sium Silaus *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 340.
Peucedanum Silaus. *Linn.* sp. pl. p. 354. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 279. *Leers* Fl. herb. p. 72. Schrank bayer. Flor. 1 Th. S. 546. Flor. salisb p. 85.
Seseli pratense. *Dill.* Fl. Gies. p. 120.

In der ganzen oberen Grafschaft auf etwas feuchten Wiesen nicht selten, häufiger aber, als anderswo, in den Gebirgwiesen der Bergstraße und des Odenwaldes. Blühet vom Junius bis in den August.

CLI. SISON. Sison.

Die Frucht eyförmig ablang, etwas gestreift, an beiden Enden stumpf. (Die Dolde ungleich.) Die Kronblätter ziemlich flach, lanzetförmig.

418) Sison *inundatum*. Der Stengel kriechend; die untergetauchten Blätter gefiedert vielfach zerschnitten, haarförmig, die übrigen einfach gefiedert; die Dolden zwey bis sechsstrahlig.

Wassersison.

Sison inundatum. *Linn.* sp. pl. p. 363. nr. 5. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 560. Roth Beytr. zur Botan. 1 Th. S. 19. nr. 32.
Sium inundatum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 336.

Hin und wieder, z. B. bey Arheilgen, Kranichstein, Roßdorf ꝛc. in Gräben mit Hottonia palustris. Blühet im Sommer.

CLII. AEGOPODIUM. Giersch.

Die Frucht ablang, buckelig, gestreift. Die Kronblätter fast regelmäßig, halb zweyspaltig.

419) Aegopodium *Podagraria*. Die obersten Stengelblätter dreyfingerig; die Wurzel kriechend.

Zipperleinkraut; Ziegenfuß.

Aegopodium Podagraria. *Linn.* sp. pl. p. 379. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 308. *Baumgarten* Fl. lips. p. 163.

Ligusticum Podagraria. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 322.

Seseli Podagraria. *Scop.* Fl. carn. T. I. nr. 359.

Podagraria. *Dill.* Gies. p. 90.

Aegopodium. *Tabern.* p. 343.

Allenthalben in Gärten an Zäunen und auf ungebauten Beeten, an Mauern, in wenig gangbaren Gassen, auf Schutthaufen, in Wäldern und Gebüschen gemein. Blühet im May und Junius.

Die junge Pflanze dienet zu Gemüse.

CLIII. HIPPOMARATHRUM. Roßfenchel.

Die Frucht ablang, gestreift. Die Kronblätter etwas unregelmäßig. Die Hüllchen einblätterig, beckenförmig, vom Stengel durchstochen, am Rande gezähnt.

420) Hippomarathrum *vulgare*. Die Wurzelblätter doppelt — die Stengelblätter einfach gefiedert: die Blättchen ganz, oder zwey- bis dreyspaltig.

Gemeiner Roßfenchel.

Seseli

Seseli Hippomarathrum. *Linn.* sp. pl. p. 374. *Scop.* Fl. carn. T. I. p 214.
Sium Hippomarathrum. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 338.
Hippomarathrum. *Rupp.* Fl jen. p. 280.

Ich fand nur ein einziges Exemplar dieser Pflanze in einem Garten bey Auerbach in der Bergstraße, kann also nicht mit Gewißheit bestimmen, ob sie bey uns heimisch sey. Sie blühete im August.

Die ganz besonders gebildeten Hüllen der kleinern Dolden, (die Hüllchen der Doldchen,) wodurch sich diese Pflanze von allen übrigen Doldengewächsen unterscheidet, erheben sie eben so gut als Aethusam, Conium, zu einer besonderen Gattung.

3) Mit langer fast cylindrischer Frucht.

CLIV. SCANDIX. Körbel.

Die Frucht lang, oben verschmälert, mit einem Schnabel, mehr oder weniger gestreift, von den bleibenden Griffeln gekrönt.

421) Scandix *Pecten veneris.* Die Frucht mit einem sehr langen Schnabel; die Blätter dreyfach zusammengesetzt und sehr fein zertheilt.
Hechelkamm; Nadelkörbel; Venusstiel; Schnabelkraut.

Scandix Pecten veneris. *Linn.* sp. pl. p. 368. *Roth.* Fl germ. T. II. P. I. p. 315. *Pollich* Fl. pal. T. I. p 204.
Scandix. *Dill.* Fl. Gies. p. 73.
Pecten Veneris. *Ioh. Bauh.* hist. 3. Lib. 27. p. 71.

Bey Langen, Egelsbach, Sprendlingen, auf den gegen den Wald hin gelegenen Getraideäckern.

Blü-

Blühet im May und Junius, im August und September werden die Saamen reif.

422) Scandix *hirsuta.* Der Stengel gleichförmig, samt den Blattstielen, Blättern und Kronblättern rauchhaarig; die Blätter doppelt oder dreymal gefiedert: die Blättchen eingeschnitten, spitzig.

Rauchhaariger Körbel.

Scandix hirsuta. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 315. *Scop.* Fl carn. T. I. p. 211.

Chaerophyllum hirsutum. *Linn.* sp. pl. p. 371. Schrank bayersch. Fl. 1 Th. S. 568. Naturhistorische Briefe II. Th. S. 197. n. 122.

In dem Darmstädter Walde an den steinigten Anhöhen bey dem steinbrücker Teiche; bey Umstadt in den Gebirgwaldungen ziemlich häufig. Blühet im Junius und Julius, im August und September reifen die Saamen.

Diese Pflanze ändert, wie schon Roth und Schrank an den angeführten Orten ganz richtig bemerkt haben, sowohl in der Bekleidung des Stengels und der Blätter, als auch in der Farbe der Dolden mannigfaltig ab; indessen sind doch die Kronblätter, wenn sie auch übrigens ganz glatt gefunden wird, immer behaart, und ein standhaftes Kennzeichen der Art.

423) Scandix *temula.* Der Stengel rauh an den Knoten angeschwollen; die Blätter doppelt oder dreyfach gefiedert, haarig; die Blättchen eingeschnitten: die Stücke stumpf.

Taumelkörbel; berauschender Kälberkropf; Schwindelkörbel.

Scandix temula. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 317.

Chae-

Chærophyllum temulum. *Linn.* sp. pl. p. 370. *Pollich.* Fl. pal. T. I. p. 298. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 567.
Myrrhis temula. *Gärtner* de fr. et sem. pl. T. I. p. 109. Tab. 23. fig. 10.

Um Darmstadt und fast allenthalben, an Hägen, Zäunen und in Gebüschen häufig. Blühet im Junius und Julius, und seine Saamen reifen im September und October.

Eine giftige, Taumel und Schwindel erregende Pflanze.

424) Scandix *bulbosa.* Der Stengel glatt, an den Knoten angeschwollen, an den drey untersten Gliedern rückwärts rauh; die Blättchen sehr fein getheilt: die Wurzel zwiebelförmig.
Rübenkörbel; Erdcastanie.
Scandix bulbosa. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 318.
Chærophyllum bulbosum. *Linn.* sp. pl. p. 370. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 279. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 567. *Baumgarten* Fl. lips. p. 156.

Ich fand diese Pflanze bey Arheilgen an den Zäunen verschiedener Gärten, desgleichen in Gärten auf nicht gebautem Grunde. Sie blühte mit der vorhergehenden.

CLV. MYRRHIS. Myrrhe.

Die Frucht lang, gefurcht; die Saamen fünfkantig, mit scharfen etwas rauhen Kanten.

425) Myrrhis *aurea.* Der Stengel gleichförmig; die Blätter dreyfach gefiedert, leicht behaart: die Blättchen eingeschnitten.
Goldmyrrhe; goldgelber Kälberkern.

Chæ-

Chærophyllum aureum. *Linn.* sp. pl. p. 299. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 319. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 299. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 157.

Um Darmstadt, Arheilgen, Langen in Grasgärten, gewöhnlich in der Nähe der Häge. Blühet mit den nächst vorhergehenden Pflanzen.

γ) Die Rippen mit Borsten oder mit Haaren bedeckt.

CLVI. DAUCUS. Möhre.

Die Frucht gerippt und mit Stacheln, welche der Länge nach in Kämme zusammenfließen, bewaffnet.

426) Daucus *Carota.* Die Hüllen gefiedert zerschnitten; die Saamen rundlich, mit vier auseinander stehenden rauhborstigen Kanten; die Blattstiele unten nervig.

Gemeine Möhre, gelbe Rübe.

Daucus Carota. *Linn.* sp. pl p. 348. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 269. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 537. *Baumgarten* Fl. lipf. p. 143. *Gärtner* de fr. et sem. pl. T. I. p. 79. Tab 20. fig. 4.

Caucalis Caroti. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 304.

Staphylinus. *Dill.* Fl. Gief. p. 150.

Auf trocknen Wiesen und Aeckern, an grasigten Rainen und auf grasigten Waldplätzen häufig.

β. Daucus *mauritanicus.* Die Hüllen gefiedert zerschnitten; die Saamen rundlich, mit vier rauhborstigen Kanten; die Dolde mit einer unfruchtbaren fleischigten Mittelblüthe.

Dau-

Daucus mauritanicus. *Linn.* sp. pl. p. 348. *Baumgarten* Fl. lips. p. 143.
Caucalis carnosa. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 143.

Häufig unter Daucus Carota. Blühet mit derselben im Julius und August, und zeitiget die Saamen im Herbste.

Daß Daucus mauritanicus nur eine Varietät von Daucus Carota sey, ist mir außer Zweifel. Die von Roth und Baumgarten angegebenen Unterschiede sind nicht standhaft. Ich sah sehr rauhe und wenig rauhe Pflanzen mit und ohne das unfruchtbare dunkel purpurfarbige Mittelblüthchen, mit Hüllen, welche bald länger, bald kürzer als die Dolden waren; ja auf einem und demselben Stamme sah ich einigemal Dolden mit und ohne das erwähnte Mittelblüthchen.

γ. Daucus *sativus*. Mit gerade niedergehender, rübenartiger, kegelförmiger, fleischigter Wurzel.

Zahme Möhre, gemeine gelbe Möhre oder Rübe.

Wird allenthalben sehr häufig gebaut, und die Wurzel sowohl von Menschen als Vieh genossen.

CLVII. CAUCALIS. Haftdolde.

Die Frucht entweder mit gedoppelten dornigten Kämmen, oder mit einfachen Stacheln in Längsreihen besetzt.

427) Caucalis *latifolia*. Die allgemeine Dolde zwey-, drey- oder vierstrahlig mit zwey-, drey-, oder vierblätteriger häutiger Hülle; die Blätter gefiedert, fein stachelig: die Blättchen gesägt, am Nerven herablaufend.

Breitblätterige Haftdolde.

Caucalis latifolia. *Linn.* Syst. nat. ed. 12. p. 205. *Roth* Fl. germ. T. II. P. I. p. 306. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 267. *Gärtner* de fr. et sem. pl. T. I. p. 81. Tab. 20. fig. 5.

Caucalis platycarpos. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 535. (und wahrscheinlich auch *Linn.* sp. pl. p. 347. denn die Pflanze variirt mit drey: bis sechsblüthigen Doldchen.)

Tordylium latifolium. *Linn.* sp. pl. p. 345.?

Caucalis II. *Tabern.* p. 290.

Ich fand die Pflanze zwischen Arheilgen und Kranichstein auf einem Mühlhofe in Menge im Julius mit Blüthen und Früchten.

428) Caucalis *Daucoides.* Die Saamen eyförmig ablang: mit vier rauhdornigten Kanten; die Blätter glatt, am Grunde und auf der Rippe haarig; die Hüllchen halbirt, linienförmig.

Möhrenartige Haftdolde.

Caucalis Daucoides. *Linn.* syst. plant. T. I. p. 664. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 305. *Baumgarten* Fl. lips. p. 386. *Leers* Fl. herb. p. 71. *Gärtn.* de fruct. et sem. pl. T. I. p. 82. Tab. 20. fig. 5.

Caucalis leptophylla. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 535.

Daucus leptophyllus. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 190.

Bey Auerbach auf Aeckern ziemlich gemein, mit Teucrium Botrys. Liebt einen thonigten Boden. Blühet im Julius und August. Ich fand sie im letztern Monathe mit Blüthen und reifen Saamen.

429) Caucalis *grandiflora.* Die Hüllchenblätter einseitig, auswärts; die Strahlkronblätter sehr groß, tiefgetheilt: die Theile länglicht eyförmig; die Blätter doppelt gefiedert.

Groß:

Grosblumige Haftdolde.

Caucalis grandiflora. *Linn.* sp. pl. p. 346. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 307. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 266. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 457.

Daucus grandiflorus. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 190.

Caucalis I. *Tabern.* p. 290.

Ich fand diese Pflanze in dem schon mehr erwähnten katzischen Herbarium, kann also nicht entscheiden, ob sie bey uns heimisch sey.

430) Caucalis *leptophylla.* Die Saamen halb cylindrisch: die Rückenwinkel obsolet, von Stacheln rauh; die Blätter allenthalben behaart.

Klettenkörbel; kleine Haftdolde.

Caucalis leptophylla. *Linn.* Syst. plant. T. I. p. 666. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 308. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 268. *Baumgarten* Fl. lips. p. 144.

In Arheilgen auf dem Kirchhofe, und hin und wieder in Gärten; bey Kranichstein auf Schutthaufen. Blühet im Julius und August.

Meine Pflanze stimmt ganz mit Pollichs Beschreibung überein, auch Herrn Roths Beschreibung paßt auf sie genau, bis auf die Stacheln der Frucht, welchen Roth gerade Spitzen beylegt, da die meinigen an den Spitzen hakenförmig gekrümmte Stacheln haben, wie sie auch Pollich angiebt.

431) Caucalis *Anthriscus.* Die Dolden dichte; die Blätter doppelt gefiedert: die Blättchen eylanzetförmig, gefiedert zerschnitten; die Saamen oval, auf dem Rücken von zerstreuten Stacheln rauh.

Zirmetartige Haftdolde; hohe Haftdolde.

Caucalis Anthriscus. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 309. *Scopoli* Fl. carn. T. I. p. 191.

Tordylium Anthriscus. *Linn.* sp. pl. p. 346. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 265. Schrank B. Fl. 1 Th. S. 533. *Leers* Fl. herb. p. 72.
Caucalis Rivini. *Dill.* Gies. p. 136.

Allenthalben in Hägen, an Zäunen in Gebüschen und leichten Waldungen, auf Schutthaufen gemein. Blühet im Julius und August, und reifet die Saamen im August und September.

CLVIII. LIBANOTIS. Hirschheil.

Die Frucht ablang, gestreift, dichthaarig, nicht stachelig und nicht gerandet.

432) Libanotis *athamantina.* Die Blätter doppelt gefiedert: die letzten Blättchen gefiedert eingeschnitten; die Hüllen-Blättchen mit häutigen Rändern; die Hüllchen länger als die Doldchen; der Stengel eckig.

Weißes Hirschheil.

Libanotis Riviniana. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 193.
Athamanta Libanotis. *Linn.* spec. plant. p. 351. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 313. Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 542.

Hin und wieder auf den Gebirgwiesen des Odenwaldes. z. B. bey fränkisch Crumbach, Mimling-Crumbach, Erbach, Michelstadt ꝛc. desgleichen bey Eberstadt auf Sandgebirgen. Blühet im Sommer.

Bey der reifen Frucht läßt sich die zottige Bekleidung leicht abwischen.

c) Die Saamen eben, ohne Flügel, Rippen und Streife.

α) Borstig oder zottig.

CLIX. TORILIS. Klettenkörbel.

Die Frucht eben, aber dichte steifborstig *).

433)

*) Gärtner (de fruct. et sem. pl. T. I. p. 82. setzt hinzu: die Dolde einfach. Dieses fand ich aber nie bey der bey uns heimischen Art; denn diese hat allezeit umbellas compositas.

433) Torilis *anthriscus.* Die Blumen durch-aus gleich; die Blätter dreyfach gefiedert, unten vorzüglich behaart; die Dolden an den Seiten gestielt und stiellos.

Gemeiner Klettenkörbel.

Scandix anthriscus. *Linn.* sp. plant. p. 368.
Schrank bayersche Flora 1 Th. S. 566.

Caucalis scandicina. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 312.

Caucalis Scandix. *Scop.* Fl. carn. T. I. p. 191.

Torilis anthriscus. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 83. Tab. 20. fig. 6.

Caucalis folio Cerefolii. *Dill.* Gies. p. 73.

In Arheilgen an Zäunen und auf dem Kirch-hofe; bey Kranichstein an Mauern und auf Schutt-haufen; in verschiedenen Dörfern des Odenwaldes. Blühet im Sommer. Noch im September sah ich ihn mit Blüthen und Saamen.

Eine niedrige, sehr ästige, verworrene und un-ansehnliche Pflanze. Die Dolden sah ich meistens drey- und vierstrahlig, selten fünfstrahlig.

β) Die Saamen glatt, ohne Borsten und Zotten.

CLX. CHAEROPHYLLUM. Kälberkern.

Die Frucht lang, eben und glatt, glän-zend.

434) Chaerophyllum *sylvestre.* Die Blätter doppelt gefiedert: die letzten Blättchen gefie-dert zerschnitten: die Mittelrippen rauh; der Stengel gestreift, an den Gelenken etwas auf-getrieben.

Wil-

Wilder Kälberkern oder Kälberkropf.

Chaerophyllum sylvestre. *Linn.* sp. pl. p. 369. *Scopoli* Flor. carn. T. I. p. 218. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 319. *Pollich* Fl. pal. T. I. p. 296.

Cerefolium sylvestre. *Dill.* Gies. p. 51.

Allenthalben auf Wiesen und in Grasgärten sehr häufig. Blühet im May und Junius, und die Saamen reifen im Julius.

Scopoli bemerkt ganz richtig, daß nicht immer alle Blüthen fruchtbar, sondern oft die im Discus der Dolde blos männlichen Geschlechts seyen.

435) Chærophyllum *Cerefolium.* Der Stengel eben und glatt; die Dolden an den Seiten, stiellos; die Saamen eben, glänzend, schwarz.

Gartenkörbel, gemeines Körbelkraut.

Chærophyllum Cerefolium. *Roth.* Fl. germ. T. II. P. I. p. 320.

Chærophyllum sativum. *Gärtn.* de fr. et sem. pl. T. I. p. 107. Tab. 23. fig. 9.

Scandix Cerefolium. *Linn.* sp. pl. p. 368. *Baumgarten* Fl. lips. p. 155. *Leers* Fl. herb. p. 77. *Roth.* Fl. germ. T. I. p. 122.

Allenthalben in Küchengärten eine gemeine Pflanze, welche auch auf ungebauten Beeten, desgleichen auf Schutthaufen ohne Cultur wächst. Blühet im May und Junius, und die Saamen reifen im August und September.

Beym Verleger der Compendiösen Bibliothek sind folgende Bücher zu haben.

Elenchus fungorum. Conscripsit *Aug. Io. Georg. Car. Batsch.* Accedunt icones LVII. fungorum nonnullorum agri Ienensis secundum naturam ab auctore depictae; aeri incisae et vivis coloribus fucatae a I. *S. Capieux.* Gattungen und Arten der Schwämme. Nebst 57 vom Verfasser nach der Natur gemahlten und von Herrn Capieux gestochenen und illuminirten Abbildungen einiger Schwämme aus der Gegend von Jena. gr. 4. 1783. 3 Rthlr. 12 Gr.

Elenchi fungorum continuatio prima, describens CXXV species et varietates totidem Iconibus n. LIX - CLXXXIII. repraesentatas. Auctore *Aug. Io. Georg. Car. Batsch.* Erste Fortsetzung nach der Natur gemahlter und beschriebener Schwämme, welche 125 Beschreibungen von Arten und Abänderungen und eben so viel Abbildungen von der 59sten bis zur 183sten enthält. gr. 4. 1786. 4 Rthlr. 12 Gr.

Elenchi fungorum continuatio secunda, describens XLIX species et varietates totidem iconibus n. CLXXXIV - CCXXXII. repraesentatas. Auct. Io. *Ge. Car. Batsch.* — Zweyte Fortsetzung nach der Natur gemahlter und beschriebener Schwämme, welche 49 Beschreibungen von Arten und Abänderungen und eben so viel Abbildungen von der 184sten bis zur 232sten enthält. gr. 4. 1789. 4 Rthlr.

Versuch einer Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen, für academische Vorlesungen entworfen und mit den nöthigsten Abbildungen versehen von D. Aug. Joh. Georg Carl Batsch. Erster Theil. Allgemeine Einleitung. Kenntniß des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens. Wiß

Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs. gr. 8. 1787. 1 Rthlr. 4 Gr.

Ebendasselbe. Zweyter Theil. Merkwürdige Arten der Gewächse nach ihren Aehnlichkeiten geordnet. Anbau und Benutzung. gr. 8. 1788. 2 Rthlr.

Batsch, D. *A. J. G. C.*, Versuch einer historischen Naturlehre oder einer allgemeinen und besondern Geschichte der körperlichen Grundstoffe. Für Naturfreunde. Erster chemischer Theil. gr. 8. 1789. 1 Rthlr.

Ebendasselbe. Zweiter physicalischer Theil. Mit sechs Kupfertafeln. gr. 8. 1791. 1 Rthlr. 8 Gr.

Analyses florum e diversis plantarum generibus omnes etiam minutissimas earum externas partes demonstrantes, ad eruendum harum partium characterem genericum, philosophiam botanicam et generum affinitates intimiores a natura statutas. Fasc. I. Tab. I—X. Auct. D. *A. J. G. C. Batsch.* — *Blumenzergliederungen aus verschiedenen Gattungen der Pflanzen, in welchen alle äussere und selbst die kleinsten Theile der Blumen gezeigt werden, um ihre mit den Gattungen zusammenhängende Kennzeichen, ihr wesentliches Verhältniss unter einander, und die feinern natürlichen Verwandtschaften der Gattungen näher zu bestimmen.* Erster Heft. Tafel I — X. gr. 4. 1790. 4 Rthlr.

Ebendasselbe. Zweiter Heft. Tafel XI — XX. gr. 4. 1790. 4 Rthlr. 8 Gr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der Botaniker, Oder Compendiöse Bibliothek alles Wissenswürdigen aus dem Gebiete der Kräuterkunde

Bd.: 13/15.

Eisenach [u.a.] 1795

Enc. 18-20,13/18
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10400380-6
VD18 80276679-001